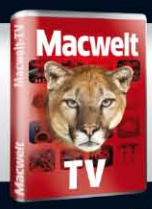
Mountain Lion Tester
EXKLUSIV! Test-Tool für OS X 10.8



Video-Tipps zu **Lion, iPhone-** und **iPad-Apps** bei Macwelt TV

Macwelt

07/12 € 5,90 Schweiz: SFR 11,80 · Österreich, Belgien, Luxemburg: € 6,90 · Niederlande: € 7,60 · Italien, Spanien: € 7,90 www.macwelt.de

4 198437 105903 07

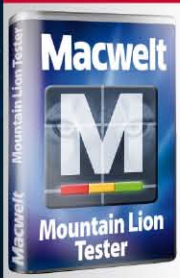
Fit für OS X Mountain Lion

TEST: Diese Hard- und Software läuft nicht unter 10.8

TIPPS: So bereiten Sie Ihren Mac auf das Update vor

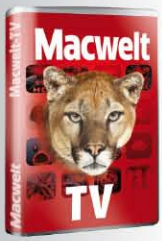
Auf CD: NEU + GRATIS
Test-Tool: Ist Ihr Mac fit für 10.8?

NEU! Mountain Lion Tester



GRATIS: MACWELT TEST-TOOL
Ist Ihr Mac fit für OS X 10.8?

MACWELT TV



- 10 Video-Tipps zu Lion
- 5 iPhone-Apps im Video
- 5 iPad-Apps im Video

EM 2012

Gratis Fußball schauen mit Mac und iPad!

Gauner-Apps

Schutz vor Abzocke im App Store

LTE im Test

So profitieren Sie vom neuen Turbofunk

Hinter den Kulissen der Apple Stores

Wie Apple Milliarden mit seinen Stores macht

Cloud-Dienste

Synchronisieren ohne iCloud und Mobile Me

iTunes aufräumen

Endlich Ordnung: So räumen Sie Ihre Musik & Filme auf

Infotainment
Datenträger enthält nur Lehr- oder Infoprogramme

WWDC 2012
iOS 6, iPhone 5, OS X 10.8: Das bringt Apples Entwicklerkonferenz

KINO-FEELING AN MAC & iPAD
Full-HD-Filme in iTunes laden

AirPlay®

Jeder Raum. Kabellos.

iW1 – das aufladbare, kabellose Lautsprechersystem

"iHome's $300 iW1 portable AirPlay unit features the most impressive implementation of a recharging base we've seen in years, making picking up and placement of the stylish speaker effortless."
iLounge.com

"These speakers are very stylish and have a built in battery for easy portability."
iPhone Life

"Unlike previous generations of often flaky wireless speakers, iHome's iW1 is among the first to work with Apple's new AirPlay software…"
Entertainment Weekly

DESIGN & ENGINEERING SHOWCASE HONORS INNOVATIONS INTERNATIONAL CES 2011 Audio Components

DESIGN & ENGINEERING SHOWCASE HONORS INNOVATIONS INTERNATIONAL CES 2011 Personal Electronics

iLounge.com BEST OF SHOW 2011

MAC LAND

Vertrieb Deutschland
Bezugsquellen und Distribution über www.macland.de

iHome AIR SERIES

AirPlay

Made for iPod iPhone

iHome is a registered trademark of SDI Technologies, Inc.
AirPlay, the AirPlay logo, iPhone, iPod are trademarks of Apple Inc., registered in the U.S. and other countries. iPad is a trademark of Apple Inc.

Hohe Hürden für Mountain Lion

Marlene Buschbeck-Idlachemi, marlene.buschbeck@macwelt.de

Vorfreude mischt sich mit Enttäuschung *Immer mehr Details werden über das nächste OS X Mountain Lion bekannt, jedoch nicht immer sind die Infos Grund zur Freude. Unser OS-X-Experte Walter Mehl hat analysiert, warum bei diesem Update die Anforderungen an Rechner und externe Hardware so hoch sind und zeigt ab Seite 64, wie Sie jetzt schon prüfen können, ob Ihr Rechner fit für 10.8 ist. Deutlich einfacher geht das allerdings mit unserem Mountain Lion Tester, den wir für unsere Leser erstmals auf der aktuellen Heft-CD präsentieren. Sobald er auf Ihrem Mac installiert ist, zeigt er in einem einfachen Ampelsystem, wie es um Ihre aktuelle Ausstattung bestellt ist: Gibt das Test-Tool grünes oder gelbes Licht, dann ist Ihr Rechner fit für OS X 10.8. Bei roten Balken hilft unsere Checkliste auf Seite 67.*

Hinter den Kulissen der Apple Stores *Und nochmal haben wir Ursachenforschung betrieben, diesmal allerdings unseren Autoren Stefan von Gagern losgeschickt, das Erfolgsgeheimnis der Apple Stores zu ergründen. Egal, wo solch ein neuer Store die Pforten öffnet, in kurzer Zeit entwickelt er sich zum Publikumsmagneten, und selbst wir ertappen uns dabei, in jedem Urlaubsort auch kurz den Apple Store zu erkunden (http://bit.ly/JLal9F). Das Erfolgsgeheimnis liegt nicht nur in der Anziehungskraft der Marke Apple, sondern auch in einem ausgefeilten Konzept, das Architektur, Ausstattung, Personal und Kundenansprache bis ins Detail regelt, in Beharrlichkeit und einer Portion Durchhaltevermögen. Doch lesen Sie selbst.*

Herzlichst,

Jetzt im Handel

iPhoneWelt 04/2012

Top-Fotos am iPhone, die besten Apps für Reise und Urlaub, iOS 5.1 ausreizen und mehr

www.iphonewelt.de/shop

Impressum

Verlag: IDG Tech Media GmbH, Lyonel-Feininger-Straße 26, 80807 München, Mail: redaktion@macwelt.de
Telefon: +49-89-360-86-0, Fax: +49-89-360-86-118
Chefredakteurin: Marlene Buschbeck-Idlachemi (v.i.S.d.P. – Anschrift siehe Verlag)
Gesamtanzeigenleiter: Paco Panconcelli (verantwortlich), Telefon: +49-89-360-86-190, Mail: ppanconcelli@idgtech.de
Druck, einschließlich Beilagen: Oberndorfer Druckerei GmbH, Mittergörning 12, A-5110 Oberndorf
Inhaber und Beteiligungsverhältnisse: Alleiniger Gesellschafter der IDG Tech Media GmbH ist die IDG Communications Media AG, München, eine 100%ige Tochter der International Data Group, Inc., Boston, USA. Aufsichtsratsmitglieder der IDG Communications Media AG sind: Patrick J. McGovern (Vorsitzender), Edward Bloom, Toby Hurlstone

Macwelt täglich

Jeden Tag neu, immer topaktuell: Unter www.macwelt.de finden Sie News, Hintergrundberichte, Tests, Tipps und Downloads. Ein Forum lädt zum Erfahrungsaustausch ein und gibt Hilfestellung bei Problemen. Regelmäßige Informationen liefern unsere Themen-Newsletter, die Sie kostenlos unter www.macwelt.de/newsletter bestellen können.

Macwelt am iPad

Die Macwelt gibt es auch am iPad. Über die Macwelt-App stehen alle Ausgaben noch vor den gedruckten Heften digital im iTunes Zeitungskiosk zur Verfügung. Abonnenten erhalten neue Ausgaben automatisch per Push auf das iPad geladen. Weitere Vorteile: Weiterführende Links, Videos, Lesezeichen und ein News-Flip. http://apps.macwelt.de

Inhalt

Titelthemen

8 Die Apple Stores

22 LTE im Test

30 Gauner-Apps

64 Fit für Mountain Lion

72 Cloud-Dienste

84 EM: Fußball schauen

Hinter den Kulissen der Apple Stores

Die Apple Stores bieten ein perfektes Ambiente. Wir recherchieren, was dahinter steckt Seite 8

LTE im Praxistest

In ganz München suchen wir mit einem LTE-Stick nach den versprochenen Datenraten Seite 22

Aktuell

6 CD-Inhalt
Exklusives Tool zum Check für OS X 10.8: Macwelt Mountain Lion Tester

8 Faszination Apple Stores
Hinter dem Erfolg der Apple Stores steckt ein ausgeklügeltes Konzept und Durchhaltevermögen

14 Apple und der Mac Markt
Apple macht iCloud grüner, Spekulationen um Loewe-Übernahme

16 Vorschau auf die WWDC
Apples Entwicklerkonferenz zeigt die nächsten Schritte für OS X und iOS

18 Sicherheits-Update für OS X
Apple schließt mit OS X 10.7.4 diverse Sicherheitslücken

20 News iPhone und iPad
Das Update auf iOS 5.1.1 behebt die Verbindungsprobleme des iPad 3

22 LTE im Praxistest
Mit einem Macbook und einem LTE-Stick schwärmt die Redaktion aus, auf der Suche nach Highspeed-Verbindung

24 Hard- und Software
Neue Programme und Produkte

30 Abzocke im App Store
Die fiesen Tricks mancher App-Entwickler – und was dagegen hilft

32 Die Updates des Monats
Die wichtigsten Aktualisierungen

59 Produkte im Test

38 Apple-Kaufberatung, Topprodukte des Monats

Einzeltests

A3-Fotodrucker: Stylus Photo R2000 46
Musikanlage: Loewe Soundbox 48
WLAN-Router/Modem: Linksys X3000 48
Spracherkennung: Dragon Dictate 2.5 49
DVD-Laufwerk: DVD Writer GP30 50
Scanner: Avision Miwand 2 Pro 50
HDR-Tool: Hydra 3 51
NAS und Cloud-Server: My Ditto 52
Dateisystem: Zevo – ZFS für OS X 54
Video-Player: Pro Player 56
Fußball-App: Kicker 57
E-Book-Ausleihe: Skoobe 57
Skizzen-App: Paper by 53 57
Spiel: Burnout Crash! 57
Live-TV per Internet: Zattoo Live TV 57
Mitfahrbörse: Mitfahrgelegenheit.de 58
Video-Portal: Daily Me 58
Nachrichtenportal: Google Currents 59
Spiel: Shark Dash 59
Campingführer: ADAC Campingführer 59
Fußball-App: Europameisterschaft 2012 59
iPhone-Schale: iPlate Candy 60
iPhone-Bumper:Elan Frame Chilewich 60
iPhone-Hülle: Liquid Wood 60
Kameragriff: Liveaction Camera Grip 60
iPhone-Rahmen: Icy Box IB-IO41 60
iPhone-Hülle: Mobius SP300 60
iPad-Hülle: Bonobo Series iPad Sleeve 61
iPad-Halterung: The Wallee 61
iPad-Hülle: Snap Folio 61
USB-Hub: Ultimate Hub 61
Festplatte: Mobile Drive Sq 1TB 61
Lautsprecher: Fidelio Soundring 61
Banking-Software: Money Money 1.3.1 62
Virenschutz: Avast 7.0 63
Tool für Drag-and-drop: Dragon Drop 63
PDF-Tool: PDF Squeezer 1.5 63
Bildkonverter: iDsizer 4.1 63
iTunes-Controller: Heavy Rotation 1.0 63
Menüleiste: Bartender Beta 0.9.0 63
Finder-Erweiterung: Xtra Finder 0.5 63

Test-Highlights

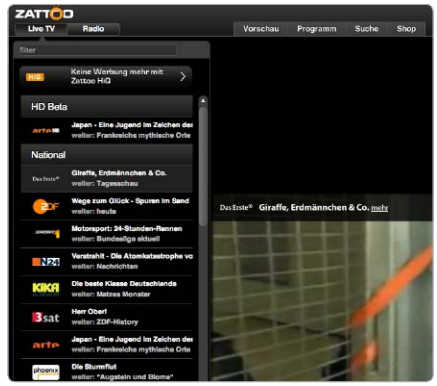
34 Tech-Report: High Res Audio
Für Audiophile ist eine CD nicht gut genug: Trendsetter schwören auf digitale Musik in Studio-Master-Qualität

42 Photoshop CS6
Keine bahnbrechenden Neuerungen, dafür viel Fleißarbeit von Entwicklern: Wir finden das Update rundum gut

Inhalt

Fit für Mountain Lion: Rechner-Check mit dem Test-Tool der Macwelt

Seit der Ankündigung von Mountain Lion werden immer mehr Details bekannt. Darunter auch, welche Anforderungen OS X 10.8 an Hard- und Software stellt. Wir helfen bei der Vorbereitung ab Seite 64



Fußball schauen mit Mac und iPad

Der Fernseher zu Hause hat Pause: So bleiben Sie auch unterwegs am Ball Seite 84

Praxis

64 Fit für Mountain Lion
Der konsequente Umstieg auf 64 Bit bei OS X 10.8 fordert Opfer. Wir zeigen, wie Sie sich jetzt schon wappnen

68 Exklusiv: Mountain Lion Tester
Mit unserem Test-Tool ist die Vorbereitung auf das nächste OS X ganz leicht

72 Synchronisieren ohne iCloud
Mails, Adressen oder Termine lassen sich auch ohne iCloud abgleichen

76 Ersatz für die iDisk
Im Juni schaltet Apple Mobile Me und iDisk ab. Diese Tricks helfen weiter

78 Alternative Cloud-Speicher
Diese Online-Speicher-Angebote sind empfehlenswert für den Mac

80 HD-Filme im iTunes Store
So nutzen Sie das Angebot

82 Fotos online entwickeln
Die besten Tipps für gute Resultate

84 EM: Fußball sehen ohne TV-Gerät
Mit Mac & iPad sind Sie immer am Ball

86 iTunes aufräumen
Ordnung in Ihrer Mediathek

90 Workshop Mail
Apples E-Mail-Software ausreizen

94 Das iPhone als Kamera
Unterwegs klasse Fotos schießen

98 Drucken mit dem iPad
So nutzen Sie Airprint effizient

Tipps & Tricks

102 OS X Lion
Die besten System-Tipps

104 Forum
App Store, iOS, iCal, VLC u.v.m.

108 iCloud
Fotostream, Kalender u.v.m.

112 Fotografie
Lightroom 4, HDR-Aufnahmen

114 Troubleshooting
Die besten Problemlösungen

Rubriken

3 Editorial

107 Leser-Service

117 Service Guide

122 Vorschau

Heft-CD

Mountain Lion Tester

Mit unserem Tool erkennen Sie auf einen Blick, ob Ihr Rechner bereit ist für den Umstieg auf OS X 10.8

Alternativen zu iCloud

Die besten Tools und Clients zu alternativen Speicherdiensten

High-Res-Audio-Player

Mit diesen Programmen können Sie auch erstklassiges Audio-Material anhören, das iTunes nicht abspielt

Auf Video: Apps und Tipps

Zehn neue App-Tests im Video, zehn neue Tipps zu OS X Lion

mymac ALS DOWNLOAD!

Machen Sie mit bei unserer großen Leserbefragung unter www.macwelt.de/heftumfrage

Jeder Teilnehmer der Umfrage erhält die komplette Ausgabe der mymac 1/2012 als E-Paper.

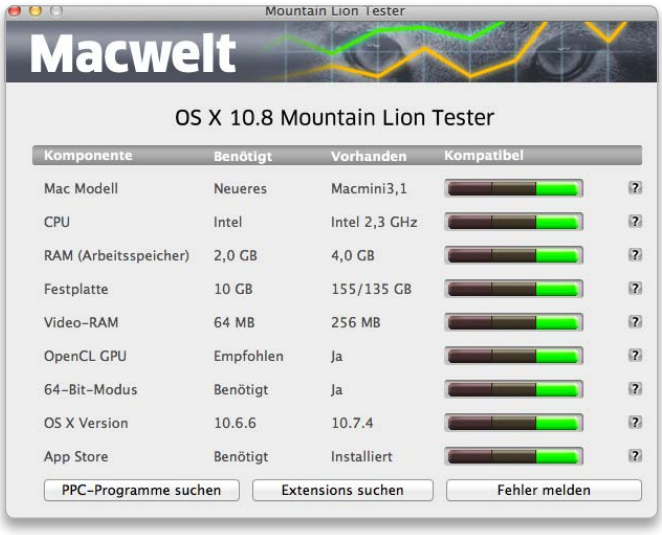
CD-Inhalt

Mit dem Mountain Lion Tester auf der aktuellen Heft-CD können Sie schnell und unkompliziert testen, ob Ihr Mac zu dem neuen Apple-Betriebssystem OS X 10.8 kompatibel ist. Außerdem finden Sie auf der CD empfehlenswerte Alternativen zu Apples iCloud

Kompatibilität prüfen

Mountain Lion Tester

Im Sommer erscheint das neue Mac-Betriebssystem OS X 10.8 Mountain Lion, das hohe Anforderungen an die Hardware stellt. Mit dem Mountain Lion Tester können Sie ganz einfach herausfinden, ob Ihr Mac reif für das Update ist. Der Mountain Lion Tester listet alle wesentlichen Komponenten wie Mac-Modell, CPU, RAM, Festplatte, Video-RAM, OpenCL GPU, 64-Bit-Modus, OS X-Version und App Store auf. Daneben werden die Ausstattungsmerkmale angezeigt, die Sie für OS X 10.8 benötigen. Anhand eines Ampelsystems erkennen Sie, ob Ihr Mac zu Mountain Lion kompatibel ist. Ist die Ampel grün, ist alles okay. Zeigt die Ampel gelb oder rot, müssen Sie in neue Hardware investieren.



Der Mountain Lion Tester prüft, ob Ihr Mac mit OS X 10.8 kompatibel ist.

Macwelt TV

Apps für iPhone und iPad im Test

Im vergangenen Monat ist wieder eine Vielzahl neuer Apps für iPhone und iPad erschienen. In unseren Videos sehen Sie, wie Daily Me TV, Google Currents, ADAC Campingführer, Skoobe oder Mitfahrgelegenheit.de funktionieren. Außerdem bekommen Sie einen ersten Eindruck über die Spiele Burnout Crash und Shark Dash. Daily Me TV verwaltet Ihre Lieblingssendungen von Pro Sieben, Sat 1 und den öffentlich rechtlichen Sendern als Podcast. Mit Google Currents haben Sie immer die aktuellsten Nachrichten auf Ihrem iPhone parat. Die App stellt sämtliche News aus den verschiedensten Quellen zusammen. Die Nachrichtendienste können Sie individuell auswählen. Google Currents zeigt Fotos und Videos an und unterstützt den Google Reader. Dienste wie Facebook, Twitter und Read It Later sind ebenfalls integriert. Mit Skoobe können Sie für 9,99 Euro verschiedene Bücher ausleihen und diese auf bis zu drei Geräten lesen, wie etwa dem iPhone oder iPad. Der Kauf von E-Books ist allerdings nicht möglich. Mit dem ADAC-Campingführer können Sie in ganz Europa nach geeigneten Stellplätzen suchen. Die App filtert nach einzelnen Ländern oder Regionen. ADAC-Campingführer erkennt den aktuellen Standort und sucht auch nach Zeltplätzen in Ihrer Umgebung.

Software für hochwertige Musik-Player

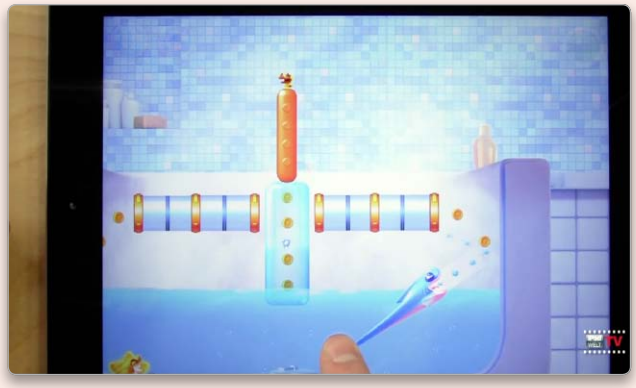
Hi-Res Audio-Player

iTunes ist ein guter Media-Player für Podcasts und Videos, doch bei hochaufgelöstem Audio-Material stößt das Apple-Programm an seine Grenzen. Für alle Musikliebhaber haben wir nach Software gesucht, die Sie für Ihre hochwertige Audio-Hardware nutzen können. Auf der Heft-CD finden Sie Media-Player wie Amarra, Audirvana, Decibel, Fidela, Fluke, Max, Play, Pure Music und XLD. Mit Amarra können Sie die Klangeigenschaft an die jeweilige akkustische Umgebung anpassen. Die Software unterstützt iTunes beim Abspielen von Musikdateien und greift lediglich in den Musikwiedergabeprozess ein. Das Programm erkennt automatisch sämtliche Sampleraten. Mathematische Algorithmen sollen für ein hochwertiges Klangerlebnis sorgen, so dass auch komprimierte Dateien wie MP3 oder AAC mit deutlich besserer Qualität wiedergegeben werden.

Amarra unterstützt iTunes bei der Wiedergabe hochaufgelöster Audio-Inhalte und sorgt für ein hochwertiges Klangerlebnis.

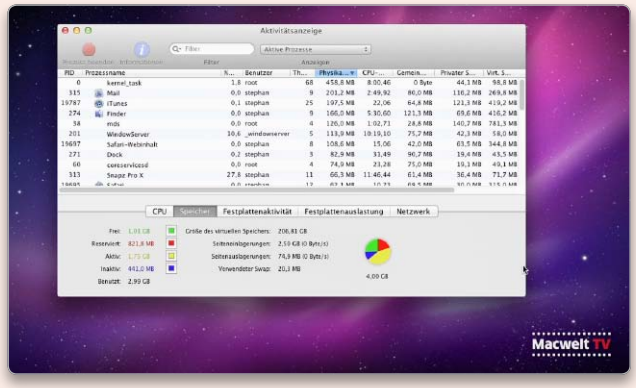
Macwelt TV

Das Ziel von Burnout Crash ist es, möglichst viele Autos zu zerstören. Das Auto rast dabei mit Hochgeschwindigkeit in eine Kreuzung. Per Touch lässt sich das Fahrzeug immer wieder in Bewegung setzen, damit es neue Unfälle provozieren kann.



Shark Dash ähnelt stark dem Spieleklassiker Angry Birds. Der Hai wird quer durch die Badewanne katapultiert und muss dabei so viele Enten und Münzen wie möglich erwischen. Wer am wenigsten Sprünge braucht, bekommt die meisten Punkte.

Bei Skoobe können Sie aus einem Katalog von etwa 8000 Titeln verschiedene Bücher ausleihen und diese auf bis zu drei Geräten lesen. Die App kostet 9,99 Euro im Monat. E-Books lassen Sich über diesen Dienst jedoch nicht kaufen.



Sandboxing ist ein Sicherheitsprinzip, das von Apple seit Einführung des Betriebssystems OS X Lion eingeführt ist. Die Übersicht sämtlicher Apps, die in Sandbox laufen, kann man über das Programm „Aktivitätsanzeige“ abrufen.

Cloud-Speicher

Alternativen zu iCloud

Zum Online-Speicherdienst von Apple gibt es viele interessante Alternativen. Als Freeware können Sie beispielsweise Amazon Cloud Drive, Carbon Copy Cloner, Cyberduck, Mac Drop Any, Microsoft Sky Drive und Wuala nutzen. Die Amazon-Cloud bietet 5 GB kostenlosen Webspeicher, der gegen Gebühr erweitert werden kann. Carbon Copy Cloner ist ein Backup-Programm und eignet sich gut, wenn man ein System auf eine neue Festplatte übertragen will. Mit der Software können Sie entweder manuell oder zeitgesteuert Ihre Daten sichern. Die Client-Software Cyberduck unterstützt FTP, SFTP, WebDAV, Amazon S3 und Google Drive. Dropbox-Nutzer sind mit Mac Drop Any gut bedient, um beliebige Systemordner mit dem Cloud-Dienst abzugleichen. Microsoft Sky Drive bietet einen kostenlosen Speicher von 7 GB. Alles zu iCloud-Alternativen und dem Ersatz für iDisk lesen Sie in dieser Ausgabe ab Seite 72.

Google Currents listet Nachrichten aus vielen Quellen auf. Die Dienste können Sie individuell auswählen.

Video-Tipps

OS X Lion

Wir zeigen Ihnen, wie Sie alte Backups löschen, das Startvolume nach dem Festplattentausch auswählen und Java in Safari deaktivieren. Außerdem machen wir Dateien per Tastatur wieder sichtbar und stellen seitenverkehrte Fotos wieder richtig.

iPhoneWelt 04/2012

Digitale Leseprobe

In der aktuellen iPhoneWelt zeigen wir Ihnen, wie Sie das neue Apple TV richtig einrichten und neue Funktionen wie den Fotostream oder Airplay-Mirroring nutzen. Darüber hinaus erklären wir, welche Apps für die Reise unerlässlich sind und wie Sie mehr aus der Kamera des iPhone 4(S) herausholen.

Redaktion: Christiane Stagge
christiane.stagge@macwelt.de

In der iPhoneWelt zeigen Ihnen, wie Sie Ihre iPhone-Kamera ausreizen.

Hinter den Kulissen der Apple Stores

Jeder Apple Store zieht wöchentlich tausende Kunden an, die von dem Einkaufserlebnis schwärmen – ein Erfolg von dem viele Konkurrenten nur träumen können. Aus den anfangs als Flop belächelten Stores wurde in wenigen Jahren die umsatzstärkste Einzelhandelskette der Welt – aber warum?

Jedes Mal wenn Apple irgendwo auf der Welt einen neuen Store aufmacht, gleichen sich die Bilder. Kunden, die auch bei frostigen Temperaturen vor dem Store kampieren, um am nächsten Morgen den besten Platz bei der Eröffnung zu ergattern. Ist der ersehnte Moment da, herrscht Begeisterung und Jubel in der Warteschlange als würde Lady Gaga über den roten Teppich laufen. Dabei gibt es am Eröffnungstag im Laden außer einem kostenlosen T-Shirt für die ersten tausend Besucher nichts, was man nicht auch mit einem Klick online bestellen könnte. Als im September letzten Jahres der siebte und bisher größte deutsche Apple Store in Hamburg die Pforten öffnete, standen ab 17 Uhr des Vortags die ersten Kunden in der Schlange, am Ende waren es 1500. Das Unglaubliche ist: Apple muss nicht einmal die Werbetrommel für solche Aufmerksamkeit rühren. Die Volksfeststimmung kommt von ganz alleine „Wir machen selbst kein Event aus der Eröffnung, fangen lediglich die Begeisterung ein," kommentiert Apple-Pressesprecher Georg Albrecht den Hamburger Eröffnungstag.

Bei anderen Ladenketten wären solche Szenen undenkbar. Denn auch nach dem Eröffnungstag hält die Begeisterung an. Wer nur ein paar Minuten am Eingang des Hamburger Stores an der Alster verbringt, kann beobachten, wie sich Leute vor der Store-Fassade oder den iPhone-Aufstellern im Schaufenster fotografieren lassen. Ein Apple Store ist kein normales Geschäft, sondern eine Attraktion, die es in fast allen großen Städten weltweit gibt. Und selbst wer einen Store vor Ort hat, schaut sich die in anderen Metropolen trotz des gleichen Sortiments gerne an. Und wieder stellt sich die Frage: Warum eigentlich?

Die erfolgreichste Ladenkette der Welt

Apple Stores sind immer gut besucht. Laut Apple zählt jeder Store wöchentlich rund 22 000 Besucher. Klingt aus heutiger Sicht logisch, schließlich gibt es im Laden Produkte wie iPod, iPhone und iPad zu kaufen. Im Jahr 2001, als

der erste Store öffnete, sah das ganz anders aus. Damals hatte Apple außer dem Ur-iMac keine gefragten Massenprodukte im Programm und einen verschwindend geringen Marktanteil. Branchengurus prophezeiten einen gigantischen, teuren Flop. Der Marktforscher David Goldstein zum Beispiel, gab Apples neu gestarteter, hauseigener Ladenkette gerade mal zwei Jahre. (http://www.businessweek.com/magazine/content/01_21/b3733059.htm). Knapp daneben. Das Wirtschaftsmagazin Forbes schätzt den Umsatz jedes einzelnen der aktuell 361 weltweiten Apple Retail Stores auf jährlich 400 Millionen US-Dollar. 2010 machten die Stores 70 Prozent mehr Umsatz als im Vorjahr. Zum Vergleich: Der durchschnittliche Einzelhandel wächst pro Jahr um nur 4,5 Prozent. Das macht in der Bilanz die erfolgreichste Ladenkette auf dem Globus.

Wie hat Apple das geschafft? Die Produkte können es nicht allein sein. Es gibt sie auch woanders, bei Amazon oder im Laden um die Ecke zu kaufen. Im Apple Store muss es etwas besonderes geben – etwas, das andere nicht haben. Der Kommunikationscoach Carmine Gallo (http://www.carminegallo.com/) versucht in seinem neuen Buch „The Apple Experience: Secrets to Building Insanely Great Customer Loyalty“ alle Zutaten des Apple-Erfolgrezeptes aufzuschlüsseln, und hat dafür viele Insider-Informationen gesammelt. Zutat Nummer eins sind laut Gallo die Apple-Store-Mitarbeiter: „Die Seele von Apple sind seine Angestellten. Wie sie eingestellt, ausgebildet und motiviert werden und ihnen beigebracht wird, mit Kunden zu kommunizieren, um magische Erfahrungen zu schaffen.“ Magische Erfahrungen? Klingt nach übertriebenem Marketing, bedeutet in der Praxis aber: Die Store-Mitarbeiter tun alles dafür, dass jeder Kunde den Laden mit einem Lächeln verlässt – und ein lebenslanger Apple-Kunde wird oder bleibt. Apple stellt schon beim Einstellverfahren sicher, entsprechende Mitarbeiter zu finden.

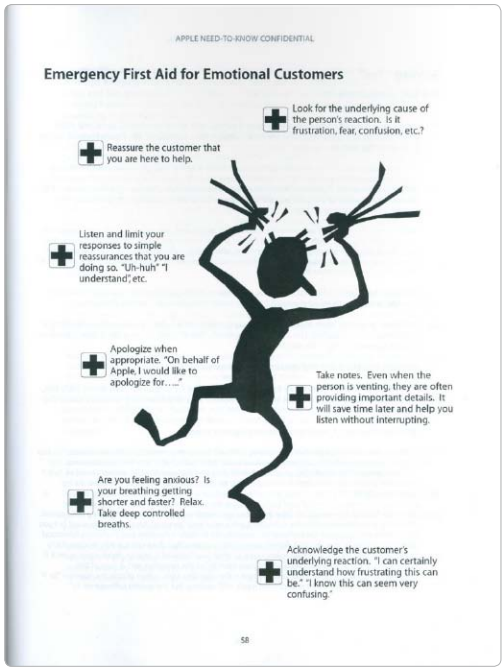
Wie schnell und wie die Mitarbeiter den Kunden begrüßen, ist genau festgelegt. Innerhalb von zehn Sekunden nach dem Betreten ist ein Gruß fällig.

Leidenschaft und standardisierter Service

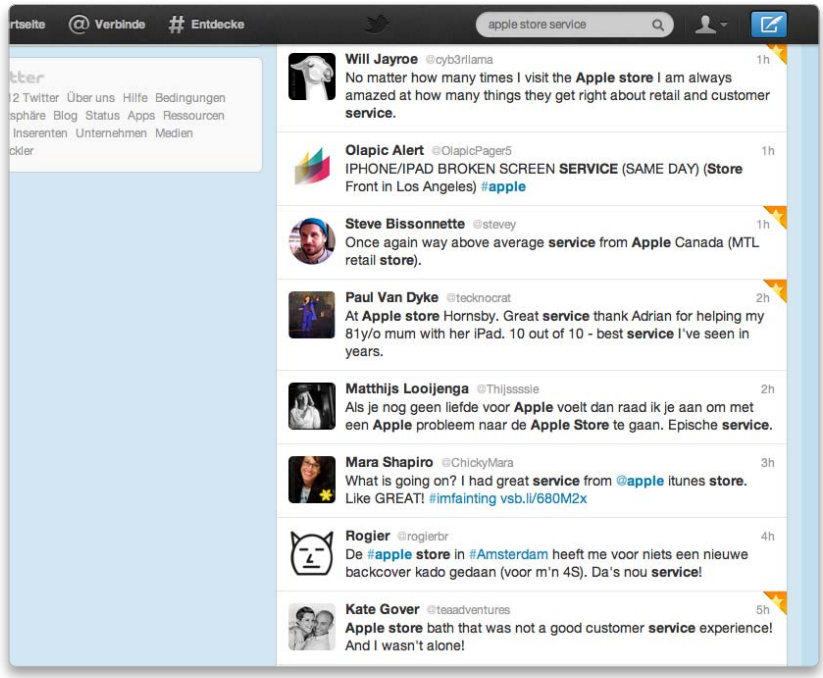
Bewirbt man sich um einen Job, sind fast immer zwei Dinge gefragt: Fachwissen und jahrelange Erfahrung, möglichst im gleichen Job. Anders bei Apple: Die Personaler suchen gar nicht unbedingt Computer- oder Verkaufsexperten. Apple sucht laut Gallo vor allem starke Persönlichkeiten. Echte Charaktere, die freundlich und selbstbewusst Ideen präsentieren können und wenn es darauf ankommt auch mal mutig auf den Tisch hauen. Tattoos, Nasenringe & Co sind bei den Einstellungsrunden kein Problem. Stattdessen werden Mauerblümchen gleich in Runde eins aussortiert. Am wichtigsten aber ist die Leidenschaft: für das Produkt, für die Arbeit, für das Team. Der ideale Kandidat glaubt mit seiner Arbeit die Welt verändern zu können. Die Verkäufer und ihr Auftreten sind das Gesicht der Marke Apple. Fachwissen ist nur das Beiwerk. Es lässt sich für die Arbeit im Store schnell lernen, Persönlichkeit und Leidenschaft jedoch nicht.

Für den Service im Store gibt es exakte Vorgaben, so standardisiert wie die blauen T-Shirts der Verkäufer. Das enthüllte ein im letzten Jahr erschienener Artikel auf der Website des Wall Street Journals (http://online.wsj.com/article/SB10001424052702304563104576364071955678908.

Quelle: Wall Street Journal Online



Zuhören und kurz mit „Aha“ und „Ich verstehe“ antworten. Ein Handbuch trainiert den Umgang mit Kunden.



So gut wie jede Stichprobe bei Twitter zeigt: Der Service der Apple Retail Stores kommt beim Kunden nicht nur gut an, er sorgt sogar für Begeisterung.

Das Antippen des Beratungsknopfs auf einem iPad im Store reicht und schon erscheint der namentlich genannte Berater.

html), dem auch Auszüge vertraulicher Handbücher für Store-Verkäufer vorlagen. Es gibt die Standard-„Serviceschritte“, die griffig und simpel mit dem Akronym des Firmennamens („A-P-P-L-E“) beschrieben und zusammengefasst werden (siehe Kasten). Beim Kundengespräch gilt es, immer freundlich und respektvoll zum Kunden zu sein. So sollen Mitarbeiter nie die Kunden korrigieren, wenn sie den Namen eines Produkts falsch aussprechen. Auch für wütende (im Handbuch „emotional“ genannte) Kunden gibt es genaue Anleitungen. Hier gilt: Immer positiv bleiben! Wenn Mitarbeiter an der Genius-Bar ein technisches Problem nicht lösen können, sollen sie „Wie es sich herausstellt“ statt „Leider“ sagen.

Wichtig ist auch Pünktlichkeit. Insider berichten, dass es kein akademisches Viertel gibt: So reicht es angeblich in sechs Monaten drei mal mehr als sechs Minuten zu spät zur Arbeit anzutreten, um seinen Job zu riskieren. Und nach Gerüchten über das nächste iPhone braucht man einen Store-Mitarbeiter erst gar nicht zu fragen. Hier gilt absolute Verschwiegenheit. Auch das Bloggen oder Schreiben über Apple sollten Mitarbeiter lieber sein lassen.

Wie gut der Apple-Store-Service ankommt, zeigen Stichproben: Dazu tippe man einfach einen Suchbegriff wie „Apple Store Service“ in die Twitter-Suche ein: Schon spuckt Twitter begeisterte Kundenstatements aus den letzten 24 Stunden aus: @cyb3rllama schreibt „Egal wie oft ich den Apple Store besuche, ich bin immer begeistert was sie alles in Sachen Verkauf und Kundenservice richtig machen.“

72 Prozent der Store-Kunden sagten in einer Umfrage eines Marktforschers (http://www.yankeegroup.com/ResearchDocument.do?id=56472) aus, hochzufrieden mit Apple-Produkten und dem Service zu sein. Bei diesen Werten werden andere Händler neidisch. Noch erstaunlicher dabei ist jedoch, dass 84 Prozent der befragten hochzufrieden waren – aber nicht ein einziges Apple-Produkt besitzen. Wie ist das möglich?

Begrüßt werden statt hinterherlaufen

Vergleicht man einen Besuch im Apple Store mit dem Einkaufen in einem beliebigen Elektronikgeschäft, wird der Kontrast klar. In einer Elektronikkette kann man Stunden verbringen, ohne dass ein Mitarbeiter auftaucht. Für Fragen oder ein Verkaufsgespräch muss der Kunde selbst aktiv werden. Beim Nachfragen hat er nicht selten das Gefühl zu stören. Viele Verkäufer vermitteln den Eindruck sie seien gerade sehr beschäftigt oder speisen den Kunden mit einer Antwort wie „ich bin eigentlich dafür nicht zuständig“ ab. In einem Apple-Store steht kein Kunde lange verloren herum. Er wird in kurzer Zeit begrüßt – mit einem Lächeln und direktem Augenkontakt. Seit dem zehnjährigen Jubiläum sind alle Apple Stores mit interaktiven iPad-Displays ausgestattet. Für die persönliche Beratung reicht ein Fingertipp, schon erscheinen Name und Bild des Verkäufers, der sich um den Kunden kümmert – und auch Ahnung von dem Produkt hat. Eine prompte Begrüßung ist in den Apple-Stores weltweit Standard. Gallo berichtet in

A-P-P-L-E: Die Service-Richtlinien der Stores

Das Wall Street Journal legte ein Mitarbeiterhandbuch aus dem Jahr 2007 offen. Angeblich ist es heute noch in Gebrauch

Das Handbuch bringt den Store-Mitarbeitern folgende Schritte, zusammengefasst unter der Abkürzung „A-P-P-L-E“, nahe.

A für „Approach“ Nähere Dich den Kunden mit einem persönlichen, freundlichen Willkommen. Jeder Besucher eines Apple Stores soll innerhalb von zehn Sekunden begrüßt werden.

P für „Probe“ Frage höflich nach, um die Bedürfnisse des Kunden zu verstehen. Wer nach einem iPad fragt, bekommt keinen ewig langen Vortrag über alle Features, sondern der Verkäufer fragt nach, was er damit vorhat (zum Beispiel „Fotos anschauen und E-Mails“) und zeigt dann die passenden Apps.

P für „Present“ Präsentiere dem Kunden eine Lösung, die er noch heute mit nach Hause nehmen kann. Für jedes Problem soll es noch am gleichen Tag eine Lösung geben. Das kann bei einer übervollen Genius-Bar auch ein Termin für den nächsten Tag sein.

L für „Listen“ Höre genau zu und löse Probleme oder Bedenken, falls vorhanden.

E für „End“ Beende das Gespräch mit einem freundlichen „Auf Wiedersehen“ und einer Einladung zum Wiederkommen.

In einer Präsentation zu seinem Buch zeigt Carmine Gallo, wie ein typisches Kundengespräch ablaufen soll. Der Mitarbeiter findet schnell heraus, was der Kunde nutzt (etwa E-Mail und Fotos) und bietet eine Lösung („Fotos sehen klasse auf dem iPad aus“).

Typischer Aufbau eines Apple Stores

Wer schon mal einen Apple Store auf der Welt betreten hat, findet sich sofort in jedem anderen zurecht

Ein Beispiel-Diagramm des Wall Street Journals zeigt den Aufbau des Stores in San Francisco. Im offenen Eingangsbereich im ersten Stock können Mitarbeiter Kunden begrüßen, auf neue Produkte aufmerksam machen – oder applaudieren, wenn Kunden mit ihren Einkäufen den Laden verlassen. Die Kassen befinden sich hinten, möglichst versteckt vom Kunden. Einkäufe können per Kreditkarte und iPod Touch überall im Laden bezahlt werden. Im zweiten Stock finden sich der Spielbereich für Kinder, eine „Set-up" Area für das Einrichten von Produkten, der Bereich fürs One-to-one-Training und die Genius-Bar, an der sich Produktspezialisten um technische Probleme kümmern.
Quelle: Wall Street Journal online

Nicht nur das augenfällige Design, sondern auch das komplette Innenleben der Apple Stores ist weltweit standardisiert.

seinem Buch von einem Test, in dem zwei Personengruppen je drei Minuten warten sollten. Die eine wurde nach zehn Sekunden begrüßt und informiert, man werde sie in wenigen Minuten bedienen. Die andere wurde nicht begrüßt und nach drei Minuten bedient. Die Mitglieder der ersten Gruppe gaben nach Befragung wesentlich höhere Bewertungen für den Kundenservice. In den USA haben die Läden des Telefonproviders AT&T mit dem Start des iPhone-Verkaufs die Apple-Philosophie übernommen: Jeder Kunde wird zehn Sekunden, nachdem er den Laden betreten hat, begrüßt.

Verkaufen nicht um jeden Preis

Elektronikketten in Deutschland werben meistens mit Kampfpreisen. Wer im Apple Store einkauft, kann jedoch sicher sein, für jedes Produkt den vollen Listenpreis hinblättern zu müssen. Warum eröffnet trotzdem ein Apple Store nach dem anderen – und auch in Deutschland? Der frühere Retail-Leiter Apples und Schöpfer des Store-Konzepts Ron Johnson hat eine Erklärung: „Die Leute kommen in den Apple Store wegen des Erlebnisses – und sind bereit dafür Premium-Preise zu bezahlen." Dieses Erlebnis schaffen mehrere Komponenten, am wichtigsten sei aber: Das Personal ist nicht darauf fokussiert, zu verkaufen, sondern soll lieber gute Beziehungen aufbauen. In den USA arbeiten Verkäufer oft mit Umsatzbeteiligung – laut Johnson werden die Mitarbeiter der Apple-Retail-Stores immer gleich bezahlt, egal wie viel sie verkaufen. Ihr Job sei es vielmehr, das Leben der Kunden besser zu machen.

Das klingt hochtrabend, zeigt sich aber oft in kleinen Hilfestellungen – etwa um Produkte, den Umgang damit oder das mobile Internet besser zu verstehen. Es gibt genug Kunden, für die „Wifi" „3G" und andere Technikbegriffe böhmische Dörfer sind. Hier helfen Apple Stores mit kostenlosen One-to-one-Workshops, oder Mitarbeitern, die das neue iPhone nach dem Kauf gleich gratis einrichten. Carmine Gallo erklärt die Philosophie hinter dem Angebot: „Je besser man ein Produkt versteht, desto mehr genießt man

Apples kostenlose One-to-one-Workshops zielen darauf ab, eine lebenslange Kundenbindung zu schaffen.

es und umso höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass sich eine langfristige Beziehung zur Marke aufbaut." Die One-to-one-Workshops wurden gezielt geschaffen, um Kunden fürs Leben zu gewinnen. Sie sind ein weiterer Baustein für die Loyalität der Kunden und die Begeisterung über den Service.

Einkaufen in atemberaubender Architektur

Computerhardware oder Technik zu kaufen, macht vielleicht Spaß, geht aber oft in trostlosen Räumen über die Bühne. Die Produkte werden unter kalten Neonröhren neben Kühlschränken und Waschmaschinen präsentiert. Hardware steckt eingepackt in Kartons und auf Paletten direkt aus dem Lager. Davor stehen Preisschilder, die nur Kapazitäten, Megahertz und Auflösungen auflisten. Aufgebaute Demogeräte stecken in Glasvitrinen oder sind weder eingeschaltet noch mit Software ausgerüstet oder mit dem Internet verbunden.

Zum Vergleich ein Apple Store: Aufgeräumte, helle und offene Räumlichkeiten empfangen den Kunden. In Reih und Glied arrangierte Produkte laden zum

13 Fakten zu Apples Retail Stores

In elf Jahren hat Apple weltweit mehr als 360 Geschäfte in elf Ländern auf vier Kontinenten eröffnet. Hier ein paar weitere Fakten

1. Die Apple Retail Stores haben laut Quartalsbericht vom 25. April dieses Jahres einen Umsatz von 6,1 Milliarden US-Dollar gemacht.
2. Der durchschnittliche Umsatz eines Apple Stores liegt laut Apple bei 17 Millionen US-Dollar. Im Vorjahr waren es noch 12 Millionen.
3. Einer Analyse des Marktforschers Asymco zufolge erzielt Apple 17 mal mehr Umsatz pro Verkaufsfläche als alle anderen von 160 getesteten US-Handelsketten, nämlich 5,6 US-Dollar pro Square Foot. Selbst hochpreisige Geschäfte wie Tiffany bleiben mit 3 US-Dollar pro Square Foot deutlich darunter.
4. Der größte Apple Store steht in London, Regent Street und ist rund 2325 m^2 groß, der kleinste ist in Santa Rosa Plaza, Kalifornien und etwa 50 m^2 groß.
5. Obwohl Steve Jobs niemals auf Berater hörte, engagierte er welche, um für den Aufbau der eigenen Stores aus den Fehlern des Computerbauers Gateway zu lernen.
6. Angeblich investiert Apple allein in die Holzmöbel eines Apple Stores mehr als 315 000 US-Dollar.
7. Jeder zweite Mac, den Apple in einem Retail Store verkauft, geht Apple zufolge an einen Neukunden.
8. Der Apple Bondi-Store in Australien ist der einzige, in dem ein echter Baum wächst.
9. Zum 10. Geburtstag der Apple Stores hat Apple nicht nur die iPads zur Präsentation eingeführt, sondern auch die App „Apple Store".
10. 2009 hat Microsoft mit einer eigenen Kette an Retail-Stores begonnen, das Konzept der Apple Stores nachzuahmen. Auch Samsung plant Ladengeschäfte à la Apple Store.
11. Die berühmten Glastreppen der Apple Retail Stores werden von der deutschen Firma Seele GmbH konstruiert, die Konstruktion hat Apple patentieren lassen.
12. Weitere Patente hat Apple für den Glaszylinder im Eingangsbereich des Apple Store Pudong (Shanghai) und für den gläsernen Vorhang vor dem New Yorker Apple Store beantragt.
13. Der Münchner Apple Store ist der erste, der einen eigenen Betriebsrat gegründet hat (siehe auch Macwelt 4/12). Er soll vor allem helfen, den Lärmpegel im Apple Store zu senken und gleiche Bezahlung für alle Mitarbeiter zu erreichen.

Quelle: Apple, ifoAppleStore.com, Macwelt

Anfassen ein. Alle Macs, iPhones und iPads funktionieren und sind mit dem Internet verbunden. Für Kinder gibt es einen eigenen Spielbereich. Dort warten Computer mit kindgerechter Software und die Eltern können sich entspannt umsehen. Steve Jobs sagte einmal, dass Geschäftsräume mehr sein könnten als nur vier Wände zum Lagern und Verkauf von Produkten. Apple Stores sind so perfekt gestaltet wie die Produkte selbst. Nichts steht im Weg, keine Kartons oder Kabel, noch nicht einmal die üblichen Kassen sind zu sehen. Eigentlich erinnert nichts an ein Geschäft, sondern eher an eine Ausstellung in einer Designerwohnung.

Die Gestaltung eines Apple Stores fängt schon mit seinem Standort an. Nicht umsonst finden sich alle Apple Stores in auffälligen Gebäuden und Top-Lagen. Ob historisch wie im Londoner Regent Street Store oder topmodern, wie der riesige Glaswürfel vor dem Store in der 5th Avenue in New York – Jobs wollte seine Läden in atemberaubende Architektur verpackt sehen. Typisch ist bei sämtlichen Filialen die offene Glasfront, die nur das Apple-Logo ziert. Die Glasfront bietet oftmals auch einen tollen Anblick aus dem Innern des Ladens heraus.

Das Shopdesign reicht von den standardisierten blauen T-Shirts der Mitarbeiter bis zu den Holzmöbeln. Mit der leuchtend blauen Farbe fallen die Berater sofort auf. Die Produkte selbst stehen nicht irgendwo, sondern auf einheitlichen Holzmöbeln. Nicht durcheinander, sondern perfekt ausgerichtet in Reih und Glied. Der Anblick eines Apple Store ist eine Augenweide und setzt sich aus zahlreichen Details zusammen. Apple kümmert sich sogar um den Außenbereich vor dem Geschäft. Die Pflaster des Bürgersteigs harmonieren mit der Perspektive des Steinbodens im Laden. Dies ist kein Zufall, Apple erneuert meist den Fußweg vor jedem Store.

Die Anordnung der Produkte ist ebenso durchdacht. Das Architekturmagazin Clog (http://www.clog-online.com) hat die Stores innen und außen genau analysiert und definiert zwei Kundengruppen: Die eine will zum ersten Mal ein Apple-Produkt kaufen. Die zweite besitzt schon ein Apple-Produkt und will Services nutzen oder Zubehör kaufen. Die Neukunden finden ihr Produkt direkt beim Eingangsbereich. Die Bestandskunden müssen etwas weiter laufen, um die Genius-Theke zu finden. Versüßt wird der längere Weg durch eine schicke Designertreppe in eine zweite Ebene.

Viel Raum, nichts steht im Weg: Tische und Produkte im Apple Store stehen perfekt in Reih und Glied.

Ist der Erfolg kopierbar?

Leicht kopierbar sind die Stores schon deshalb nicht, weil es auf dem Weg bis heute Stolpersteine gab. Hier ist Durchhalten gefragt. Nur wenige haben die Ausdauer, Mittel und den Mut dazu. Der Vater der Apple Stores, Ron Johnson erinnert sich: „Niemand kam in den ersten Jahren an die Genius-Theke. Wir hatten sogar gekühltes Evian-Wasser, um Kunden dazu zu bringen sich hinzusetzen und Zeit an der Theke zu verbringen. Trotzdem blieben wir dabei, weil wir wussten, dass persönlicher Support der beste Weg ist, den Kunden zu helfen." Er hatte Recht. Drei Jahre nach dem Start der Genius-Bar war sie so beliebt, dass sich Apple ein System zum Reservieren von Terminen an der Genius-Bar ausdenken musste.

Stefan von Gagern
marlene.buschbeck@macwelt.de

Das neue iPad

Beeindruckendes Retina Display. 5-Megapixel iSight Kamera. Und ultraschnelle mobile Daten.

iPad mit Wifi

64 GB	32 GB	16 GB
679,-	579,-	479,-
9AP4D223/9AP4D224	9AP4D221/9AP4D222	9AP4D219/9AP4D220

iPad mit Wifi und 4G

64 GB	32 GB	16 GB
799,-	699,-	599,-
9AP4D229/9AP4D230	9AP4D227/9AP4D228	9AP4D225/9AP4D226

Alle Preise in Euro inkl. MwSt. Irrtümer und Druckfehler vorbehalten. Angebot gültig bis zum 30.06.2012.

Mit dem iPad auf Reisen gehen!

Kaufen Sie bis zum 30.06.2012 ein iPad bei **ALTERNATE** und Sie erhalten gratis einen Reisegutschein in Höhe von **60,- Euro**[1]!

[1] So funktionierts:

Kaufen Sie im Zeitraum vom 02.05.-30.06.2012 ein iPad und Sie erhalten einen 60,- Euro Reisegutschein für Pauschalreisen von über 140 Reise-veranstaltern, wie z.B. TUI, Studiosus Reisen, Costa, Neckermann, Meyers Weltreisen, AIDA, Jahn Reisen, Bucher Reisen, Tjaerborg, 12Fly. Der Gutschein wird 14 Tage nach Rechnungsstellung zugesendet.

seit 1992

20 JAHRE ALTERNATE

ALTERNATE GmbH | Philipp-Reis-Straße 9 | 35440 Linden | Fon: 01805-905040* | Fax: 01805-905020* | apple@alternate.de

* 14 Cent/Minute aus dem deutschen Festnetz/powered by QSC, max. 42 Cent/Minute aus Mobilfunknetzen

Regenerative Energie für Apple

Die iCloud soll grün werden: Bis Jahresende 2012 will Apple sein größtes Rechenzentrum in den USA komplett auf Solar- und Biogasenergie umgestellt haben

© Apple

Apple will bis Ende 2012 sein Haupt-Rechenzentrum in den USA komplett auf „grüne“ Energie umstellen, berichtet die Nachrichtenagentur Reuters. Damit antwortet Apple auf die anhaltende Kritik von Umweltschutzgruppen wegen Apples rapide wachsendes Energiebedarfs – den Apple bisher aus dem mit Kernkraft und Kohle gespeisten Netz des US-Bundesstaates North Carolina gestillt hat.

Apple will nun zwei Anlagen für Solarstrom neben dem Rechenzentrum in Maiden bauen. Die Anlagen sollen jährlich 84 Millionen Kilowattstunden liefern. Gegen Ende 2012 will Apple diese Energieanlage noch mit einer dritten Anlage ergänzen, die Biogas verstromt.

Die Solarfelder werden sich über zirka einen Quadratkilometer erstrecken und sind damit eine der größten Solaranlagen weltweit, erklärt CFO Peter Oppenheimer Reuters. Apple plant, langfristig all seinen Energiebedarf für alle Rechenzentren aus CO_2-freien Anlagen zu beziehen, Maiden sei nur der erste Schritt. Unmittelbar folgen soll die Umrüstung der Anlage in Prineville in Oregon, kündigt Oppenheimer an. Dort ist das Projekt noch in der Vorbereitungsphase, aber eine Auswahl von lokalen, erneuerbaren Energiequellen wurde bereits fest eingeplant. Apple feilt noch an den Details, aber auch Prineville wird auf hundert Prozent „grüne“ Energie umgestellt werden, verspricht Oppenheimer. *sf*

Spekulationen um Apple und Loewe

Da kocht die Gerüchteküche mal wieder kräftig hoch: Apple kauft den deutschen High-End-TV-Hersteller Loewe! Oder doch nicht? Zugegeben, interessant wäre der Deal schon. Loewe ist seit Jahrzehnten fest im Geschäft mit Fernsehgeräten verankert. Und das ist kein leichtes Business. Bislang hat sich Apple immer gescheut, TV-Tuner in seine Produkte einzubauen.

Aus gutem Grund, denn zu groß ist die Vielfalt der TV-Systeme (DVB, PAL, NTSC, SECAM, Kabel, Satellit et cetera) und noch größer sind die regionalen Unterschiede, was die technische Abnahme von Fernsehempfängern angeht. Diesen Wust an Bürokratie zu durchschauen und das richtige Produkt für den richtigen Markt mit den korrekten Zertifizierungen an den Start zu bekommen, gleicht einer Sisyphos-Arbeit. Loewe hingegen hat das ganze schon lange hinter sich. Die Produkte gelten als ausgereift und passen sowohl vom Design, als auch von der Philosophie her durchaus zum Mac- und iPhone-Hersteller.

Wenn da nicht die Historie wäre. Apple hat bislang noch nie eine Firma gekauft und deren Produkte danach einfach weiter angeboten. Bislang gingen Firmen wie Siri oder PA-Semi immer vollständig im Apple-Konzern auf (abgesehen von laufenden Verträgen). Lediglich das Know-How tauchte dann in dem ein oder anderen Apple-Produkt wieder auf. Mit Loewe wäre das zum ersten Mal anders. Es ist kaum vorstellbar, dass Apple die 1000 Beschäftigten von Loewe weiterhin ihre Fernseher produzieren lassen würde. Aber einfach dichtmachen und die Produktion der bis zu 12 000 Euro teuren TV-Geräte einstellen kann Apple auch nicht. Oder doch? *Christian Möller*

Vergeblich

Die Urheber der Malware Flashback haben von ihrem erfolgreich aufgebauten Botnetz nicht profitieren können. Das erklärt der Hersteller von Sicherheits-Software Symantec. Die theoretisch ergaunerten 14 000 US-Dollar werden den Betrügern wahrscheinlich nicht überwiesen. *pm*

Mehr: www.macwelt.de/vergeblich

Patentstreit

Apple und Samsung streiten weiter um gegenseitige Patentverletzungen. Vor Gericht haben sich aber erstmals Apple-CEO Tim Cook und Samsung-Chef Choi Gee-sung zu einem Schlichtungsgespräch getroffen, der Ausgang ist weiter offen. *hak*

Mehr: www.macwelt.de/applesamsung

Zukunft

Forscher haben einen grundlegend neuen Speicher für Computer vorgestellt. Der Memristor genannte Chip ist schon länger in Arbeit, wurde nun jedoch erstmals erfolgreich gebaut. Das Bauteil soll sich sowohl für die Berechnung in Computern eignen, aber auch für eine deutlich schnellere Speicherung von Daten gedacht sein. *pcw*

Mehr: www.macwelt.de/memristor

Form folgt Funktion

Das neue Ultrabook Envy Spectre XT von Hewlett-Packard ähnelt dem Macbook Air mit seiner flachen Form und der schwarzen Tastatur auf dem Metallrahmen. Um ein Plagiat handele es sich aber keineswegs, verteidigt sich der Hersteller, allein die technischen Neuerungen der letzten Jahre hätten zu einem Formfaktor wie diesem geführt. *pm*

Mehr: www.macwelt.de/spectrext

Redaktion: Peter Müller, ✉ peter.mueller@macwelt.de

Kodak beklagt sich über Apple

Der insolvente Fotospezialist Kodak sieht sich von Apple in seinen Bemühungen torpediert, Patente aus der Insolvenzmasse zu versilbern

Apple soll mit der "Anmaßung, der geistige Urheber von Kodaks Patenten" zu sein, den Wert der Kodak-Patente zu drücken versuchen, konkretisieren Vertreter des Unternehmens im Patentverfahren gegen Apple. Apple wolle den Wert von Kodaks Patenten herabmindern, um sie weit unter ihrem tatsächlichen Preis zu übernehmen. Kodak will seine Patente für 2,6 Milliarden US-Dollar verkaufen.

In der Anklageschrift schreibt Kodak, dass Apples Druck, bereits jetzt die Patente als Eigentum zu handhaben, als Einschüchterungsversuch für alle Mitbewerber gewertet werden muss, die auch an dem Konkursverkauf interessiert sind. Laut Kodak will Apple durch diesen Schachzug Interessenten abschrecken und die noch schwebenden Patentklagen zwischen Kodak und Apple so billig wie möglich beilegen.

Der Kamera-Pionier sieht seine Patente von Apple missbraucht, der iPhone-Hersteller sieht sich im Recht und betrachtet einige Schutzschriften als sein Eigentum. Apples Verteidigung beruft sich auf eine Zusammenarbeit aus den frühen neunziger Jahren, als beide Firmen gemeinsam in Forschungsprojekte investierten, um etwa Apples digitale Kameras in einen kommerziellen Erfolg umsetzen zu können. In der Zeit soll Apple angeblich vertrauliche Entwicklungsunterlagen für digitale Kamera-Technologien für Kodak zur Verfügung gestellt haben – und Kodak nun letztendlich Apples geistiges Eigentum patentiert haben.

Bereits im März hat der Richter eines Konkursgerichtes in den USA Apple verboten, weitere Patentklagen gegen Kodak zu erheben, Apples Anträge seien „unangemessen". *sf*

Apples Kultstatus in Hollywood

Mittlerweile hat man sich daran gewöhnt, dass man in populären Serien und Filmen aus den USA ständig das Apfel-Logo in den Händen von Darstellern sieht

In Deutschland sind Regeln für die Produktplatzierungen in Sendungen öffentlich-rechtlicher und auch privater Sender deutlich strikter. Deswegen nutzen die Sidekicks von Harald Schmidt und Oliver Welke Geräte mit überdecktem Logo, auch Claus Kleber steht im heute journal vor einem Tarngerät. In den USA spielen dagegen Apple-Produkte schon lange offen vor der Kamera mit. Wie Apples ehemaliger Marketing-Manager Jon Holtzman Bloomberg gegenüber erklärt, kosten die Product Placements meist keinen Cent.

In den 90er Jahren, als Holtzman zum Konzern kam, konnte sich Apple ohnehin solche Ausgaben nicht leisten. Dafür kümmerte sich Holtzman darum, dass Filmstudios die neuesten Geräte gleichzeitig mit Pressevertretern bekamen. Holtzman hatte zudem die Idee, das Apple-Logo auf Powerbooks umzudrehen. Das 1997 beinahe bankrotte Unternehmen musste kreative Geschäfte eingehen: Mit den Machern von „Mission: Impossible" einigte man sich etwa darauf, die Powerbooks für Ethan Hawke zur Verfügung zu stellen. Dafür konnte Apple Filmausschnitte für eigene Werbung nutzen. Jon Holtzman erinnert sich: „Wir haben damals für die Werbung um die 500 000 US-Dollar gespart und trotzdem Tom Cruise als Schauspieler und Brian De Palma als Regisseur engagieren können." Seitdem haben Apple-Produkte bei unzähligen Serien und Filmen mitgewirkt, von der Romantikkomödie „E-Mail für dich" bis zur Vampir-Action „Blade: Trinity". *hak*

ZIKMU
Parrot
BY
STARCK

"Wir haben nicht einfach nur einen Lautsprecher entworfen. Was wir entworfen haben, ist vibrierende Luft."
Philippe Starck

Made for iPod iPhone
Bluetooth
bg WiFi CERTIFIED
UPnP

parrot.com

Album cover : Word Out - www.facebook.com/wordoutjazz
The Bluetooth word mark and logos are owned by the Bluetooth SIG, Inc. and any use of such marks by Parrot S.A. is under licence. All rights reserved. The Parrot Trademarks are the sole and exclusive property of Parrot S.A. All others Trademarks are the property of their respective owners. Product specifications may change without prior notice. Wi-Fi CERTIFIED is a mark of the Wi-Fi Alliance. The Wi-Fi CERTIFIED logo is a certification mark of the Wi-Fi Alliance. "Made for iPod" and "Made for iPhone" mean that an electronic accessory has been designed to connect specifically to iPod, iPhone, respectively, and has been certified by the developer to meet Apple performance standards. Apple is not responsible for the operation of this device or its compliance with safety and regulatory standards. iPhone and iPod are trademarks of Apple Inc., registered in the U.S. and other countries.
PARROT SA - RCS PARIS 394 149 496

Von Raubtieren und Inkrementen

Mountain Lion und iOS 6 sind die dominierenden Themen, wenn man von außen auf Apples Entwicklerkonferenz WWDC blickt. Doch in der Woche vom 11. bis 15. Juni wird es intern wohl eher um iCloud und Gatekeeper gehen

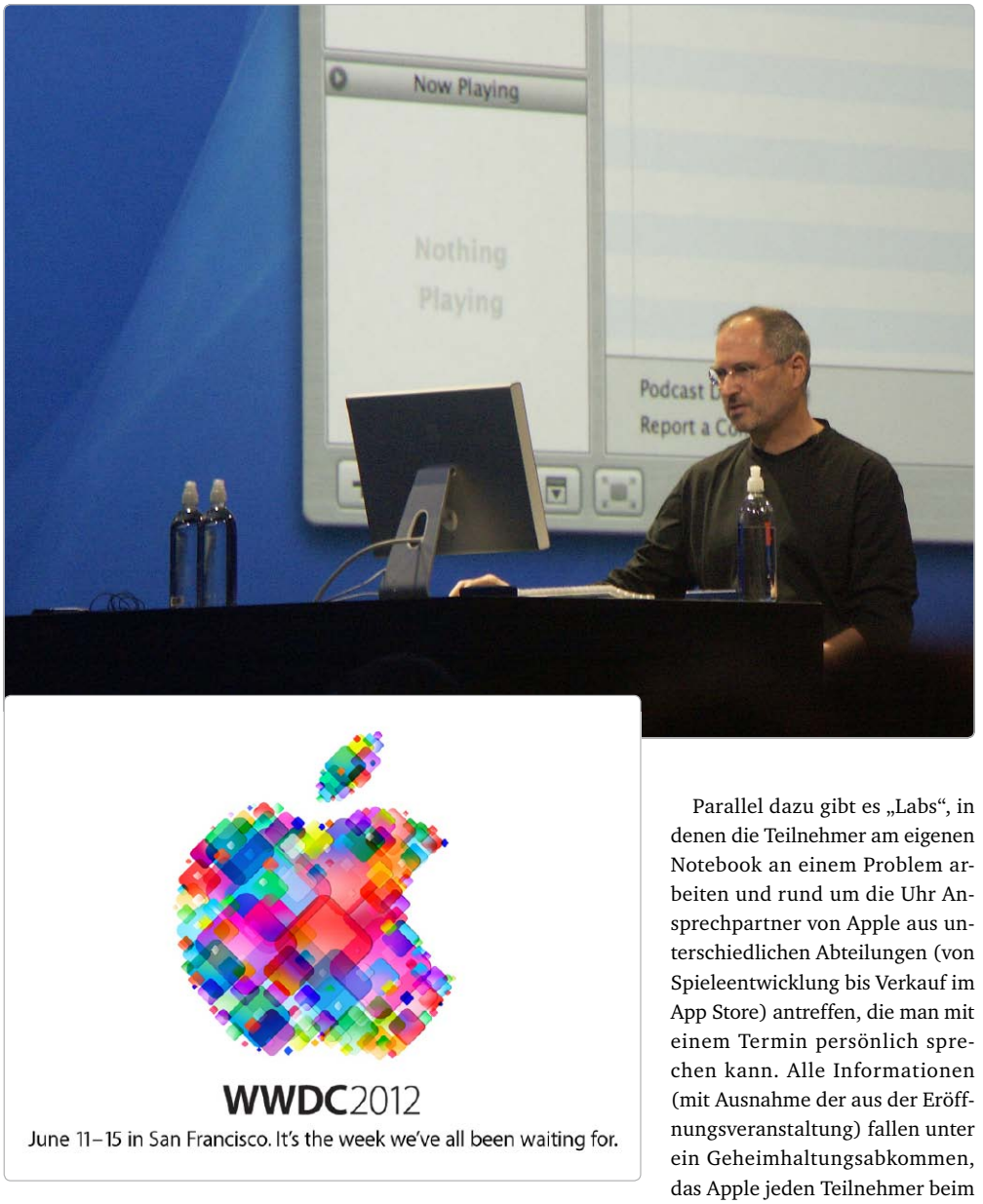
Keine Entwicklerkonferenz ist so schnell ausgebucht wie die von Apple. Dabei ist die Teilnahme teuer und anstrengend: WWDC steht für fünf Tage Konferenz (9:00 bis 18:00 Uhr) mit rund 5000 Teilnehmern, die dicht gepackt die Stuhlreihen bevölkern. Vorne sprechen meistens mehrere Apple-Ingenieure (nacheinander) zu einem Thema – Fragen sind aber nur in wenigen dieser „Sessions“ erlaubt.

Apple Design Award

Neben all den Vorträgen ist die Verleihung des Apple Design Award ein Höhepunkt jeder WWDC. Apple zeichnet damit Apps aus, die innovativ, gut designed und State of the Art hinsichtlich der Möglichkeiten der aktuellen Versionen von OS X und iOS sind. In den vergangenen Jahren gab es regelmäßig auch deutsche Preisträger, unter anderem Boinx (Foto Magico, Boinx TV) oder Algroriddim (Djay).

iOS 6

Parallel zu Mountain Lion arbeiten die Entwickler bei Apple an iOS 6, der nächsten Version des Betriebssystems für iPhone & Co. Verlässliche Details gibt es derzeit nicht, dafür reichlich Spekulationen über ein etwas größeres iPhone mit höherer Monitorauflösung.



© IDG

Noch steht nicht fest, wer die Keynote hält – bislang ein Privileg von Jobs.

Parallel dazu gibt es „Labs“, in denen die Teilnehmer am eigenen Notebook an einem Problem arbeiten und rund um die Uhr Ansprechpartner von Apple aus unterschiedlichen Abteilungen (von Spieleentwicklung bis Verkauf im App Store) antreffen, die man mit einem Termin persönlich sprechen kann. Alle Informationen (mit Ausnahme der aus der Eröffnungsveranstaltung) fallen unter ein Geheimhaltungsabkommen, das Apple jeden Teilnehmer beim Beitritt in das Apple-Entwickler-

Live-Bericht am 11.6.2012 um 19:00 Uhr

Über viele Jahre war es Steve Jobs, der mit einer meist zweistündigen Rede die Entwicklerkonferenz eröffnete

Der genaue Zeitplan ist in diesem Jahr noch unbekannt, aber wir gehen davon aus, dass einer der anderen Männer an der Spitze von Apple die Chance nutzt, zu den rund 5000 Entwicklern zu sprechen.

Macwelt berichtet live von der Eröffnung der WWDC 2012 am 11. Juni voraussichtlich um 19:00 MESZ auf der Internet-Seite www.macwelt.de/ticker

Die WWDC bietet nicht nur Vorträge, sondern Gelegenheit, Fragen zu einem der vielen Bestandteile von OS X mit Apples Spezialisten zu diskutieren.

programm unterschreiben lässt. Trotzdem finden regelmäßig viele interessante Informationen ihren Weg von der WWDC ins Internet.

Themen wie Storekit

Apples interne Namen für Funktionen (korrekt: „Methoden“) wie „initWithBitmapDataPlanes“ sind in die Geschichte der Informatik eingegangen, weil der volle Namen mit allen Optionen 165 Buchstaben lang ist. Apple geht deshalb schon lange dazu über, Methoden und Klassen unter einem kurzen Schlagwort zu verkaufen, das meistens auf „Kit“ endet.

Auf den Internet-Seiten zur WWDC sind viele dieser Kits erwähnt: von Appkit (Basisbestandteil der meisten Mac-Programme) bis Webkit (wesentlicher Bestandteil des Browsers Safari). Bei den grundlegenden Informationen („Essentials“) entdecken wir wenig Neues. Apple verweist dort aber unter anderem auf das aktuelle iPad, dessen neuer Bildschirm („Retina display“) Anpassungen erforderlich macht, damit Apps dort in vollem Glanz erscheinen. Wie jedes Jahr zählen Barrierefreiheit („Accessibility“) und Mehrsprachigkeit zu den Punkten, die Apple den Entwicklern besonders ans Herz legt.

Interessanter sind dann die Hinweise im Abschnitt „App Services“: Apple wird Werbung machen für den Verkauf von Informationen und Dienstleistungen innerhalb einer App („In-App-Purchase with Storekit“) und dabei zum Beispiel erkären, wie Abonnements innerhalb einer App funktionieren sollen. Außerdem gibt es Vorträge über Twitter, Adressen und E-Mail und deren Nutzung innerhalb einer App – sprich: Entwickler lernen auf der WWDC beispielsweise, wie man E-Mails verschickt, ohne dazu zur App „Mail“ wechseln zu müssen.

Knackpunkte iCloud und Sandbox

Die Vorträge zu iCloud und Sandbox dürften gut besucht sein, seit Herbst 2011 häufen sich die Klagen der Entwickler über beide Techniken. Bei iCloud stört, dass der Zugriff auf die iCloud-Dienste nur erlaubt ist, wenn die Software über den Mac App Store verkauft wird (oder den App Store für iPhone, iPod Touch und iPad). Sprich: Wer eine Software auf CD oder von der Internet-Seite des jeweiligen Herstellers kauft, bekommt mit dieser Software keinen Zugriff auf Apples iCloud-Dienst. Speziell Herstellern von Synchronisations-Software bereitet diese Einschränkung große Kopfschmerzen, da sie entweder ihre Software über den App Store verkaufen müssen oder sich nach einem anderen Synchronisationsserver umsehen müssen.

Zu Sandbox dagegen gibt es mehrere Meinungen: Einige Entwickler beschweren sich lautstark im Internet über die Beschränkungen, die durch Sandbox entstehen: Ab 1.6.2012 muss jede Software, die über den Mac App Store verkauft wird, Sandbox nutzen. Ausnahmen gibt es nur für „ältere“ Programme, die bereits heute im Mac App Store erhältlich sind. Sandbox schützt die Benutzer von Software vor Programmierfehlern und Hackern, blockiert aber zum Beispiel alle Programme, die als Hintergrundhelferlein zusätzliche Tastenkombinationen definieren (erlaubt sind lediglich Hilfsprogramme, die den Benutzer vorab um Erlaubnis fragen).

Neue Macbooks ungewiss

Intel stellt wenige Tage nach dem Start der WWDC wahrscheinlich neue Prozessoren und die dazugehörigen Bausteine für Notebooks vor („Ivy Bridge“). Insider gehen davon aus, dass Apple diese Prozessoren im Macbook Air oder Macbook Pro nutzen wird, so dass die WWDC eigentlich ein guter Termin für die Präsentation der nächsten Macbook-Generation wäre. Wir erwarten, dass bei der WWDC das Mac-Betriebssystem Mountain Lion im Mittelpunkt steht. Da Apple an einem Tag sehr selten zwei Produkte vorstellt, spricht das gegen die Präsentation neuer Rechner – andererseits sind viele Details zu Mountain Lion bereits seit Februar 2012 bekannt. Vielleicht tritt deshalb Apples neuer Boss Tim Cook auf die Bühne und präsentiert mit den legendären Worten „one more thing“ (im Sinne von „einen hab' ich noch“) ein neues Macbook.

Fazit

Die WWDC ist eigentlich ein Termin für Software- und Hardware-Entwickler. Doch im ersten Jahr nach dem Tod von Steve Jobs werden sicher viele Kameras auf die Bühne gerichtet sein, um zu erfahren, wie es mit Apple weiter geht. Tim Cook weiß das, deshalb gehen wir davon aus, dass er die Chance für eine Präsentation mit Überraschungen ergreift.

Walter Mehl
walter.mehl@macwelt.de

Binnen Stunden ausverkauft

An der Westküste der USA gibt es am 25. April 2012 ein böses Erwachen: Wer nicht vor 8 Uhr morgens zugeschlagen hat, bekommt in diesem Jahr keine Eintrittskarte zur WWDC – die Tickets sind in weniger als 2 Stunden ausverkauft

Da Apple außerdem den Wiederverkauf erschwert („ … ist nicht zulässig. In begründeten Fällen mit schriftlicher Einwilligung von Apple aber erlaubt.“), wird sich diesmal die globale Zusammensetzung der Konferenzbesucher ändern: Mehr Teilnehmer aus Europa, Afrika und Asien, dafür weniger von der Westküste des amerikanischen Kontinents (von Kanada bis Chile).

Was im Update auf OS X 10.7.4 steckt

Kurz vor dem 1. Juni 2012 muss sich Apple an die eigenen Regeln halten: Jede Software, die über den Mac App Store erhältlich ist (zum Beispiel iPhoto), muss „Sandboxed“ sein. Außerdem schließt das Update auf OS X 10.7.4 einige Fehler im Betriebssystem, die sich teilweise für Angriffe auf den Mac eignen

Die Fehler, die mit dem OS-Update seit Anfang Mai 2012 behoben sind, nennt Apple kurz auf einer Seite im Internet (http://support.apple.com/kb/HT5167):

- Die Option „Beim nächsten Anmelden alle Fenster wieder öffnen“ lässt sich jetzt dauerhaft abschalten.
- Die Kompatibilität mit Tastaturen von Drittherstellern (britisches Tastaturlayout) hat sich verbessert.
- Wer die Zugriffsrechte im Fenster „Information“ im Finder ändert, kann sich jetzt darauf verlassen, dass die Rechte korrekt auf die Unterordner übertragen werden (siehe http://support.apple.com/kb/TS4040)
- Die „Internet-Freigabe“ (siehe Systemeinstellungen unter „Freigaben“) sollte besser funktionieren (speziell bei Ethernet-PPPoE-Verbindungen)
- PAC-Dateien (Internet Proxy) werden ohne Fehlermeldung in die Browser- und Systemeinstellungen übernommen.
- Dateien werden zuverlässiger auf Windows-Servern (SMB-Protokoll) gespeichert und über SMB-Druckerwarteschlangen zu Papier gebracht.
- Der Zugriff auf WebDAV-Server (zum Beispiel Mobile Me) sollte schneller sein.
- Die automatische Anmeldung mit einem zentralen Benutzer-Account (NIS) ist möglich.
- Beim Import von RAW-Bildern lassen sich jetzt Bilder der Kameramodelle Canon EOS 5D Mark III, Nikon D800 und weiteren Kameras von Panasonic, Samsung und Sony öffnen.
- Die Anmeldung und Benutzerkontrolle mit Windows-Servern (Active Directory Account) wurde verbessert.
- Mit im Paket ist Version 5.1.6 des Internet-Browsers Safari sowie zahllose Nachbesserungen in der Unix-Software, die zentraler Bestandteil von OS X ist (zum Beispiel PHP 5.3.10)

Kleinigkeiten nicht erwähnt

Nach dem Update auf OS X 10.7.4 hat die DHL Online-Frankierung den Dienst eingestellt. Wer trotzdem versucht mit einem Mac Online-Porto auszudrucken, erhält eine Fehlermeldung, die auf einen Fehler im Zertifikat (einer Art Unterschrift) für das Java-Applet hinweist, das nötig ist, um die PDF-Datei mit dem Online-Porto auszudrucken. Die Lösung steckt anscheinend in der nächsten Java-Version, doch die ist derzeit noch im Teststadium („Java 7u6“, siehe http://jdk7.java.net/macportpreview/). Als Ausweg lässt sich allen DHL-Kunden derzeit deshalb nur der Anruf beim DHL-Kundendienst empfehlen, der die PDF-Dateien in einer E-Mail verschicken kann – oder für Mutige die Installation von Java 7u6, die aber einige Änderungen im Mac-Betriebssystem nötig macht (Redaktionsschluss Ende Mai 2012).

In jedem Fall behoben ist der Fehler, der das Kennwort eines Benutzers für andere Benutzer

Die Online-Frankierung von DHL krankt an Java-Zertifikat-Problemen.

des Mac sichtbar machte (nur wenn der zweite Benutzer als Administrator angemeldet ist). Das Update löscht im Zweifelsfall die Protokolldatei, in der das Kennwort gespeichert wurde.

Als separates Update stellt nachträglich Safari 5.1.7 (siehe Seite 32 in dieser Ausgabe) zur Verfügung. Die Software ist für OS X Lion und OS X Snow Leopard erhältlich.

Keine Kernel Panic im Test

Im Test mit mehreren Macs (Macbook Pro, Mac Mini und Mac Pro) treten bei uns keine Abstürze auf („kernel panic“), wie sie unter anderem in den Foren von Apple (http://discussions.apple.com) beschrieben werden.

EMPFEHLUNG Die Liste der Sicherheitslücken, die mit OS X 10.7.4 geschlossen werden, ist lang. Deshalb empfehlen wir das Update allen Mac-Besitzern – mit nachdrücklichem Hinweis auf die Probleme beim Druck von DHL

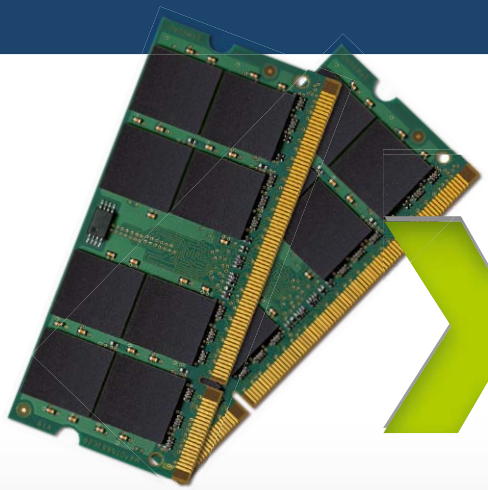
Weniger als 370 MB ist der Download von 10.7.4 (bestenfalls) groß.

Online-Porto. Wir registrieren außerdem deutlich mehr Fehlermeldungen, die in den Protokollen gespeichert werden. Ursache ist eine Änderung in einer Erweiterung des Unix-Kerns von OS X Lion: Programme wie Smc Fancontrol und iStat erzeugen diese (harmlosen) Fehlermeldungen. Wir empfehlen, den jeweiligen Hersteller zu kontaktieren.

Walter Mehl
walter.mehl@macwelt.de

www.mactrade.de
24-Stunden-Online-Shopping

MacTRADE GMBH



X2

DOUBLE YOUR RAM

Beim Kauf eines MacBook Pro oder iMac verdoppeln wir kostenlos Ihren Arbeitsspeicher.

Wichtiger Hinweis:
Wir verdoppeln nur die Standardspeicheraustattung! Zusätzlich ausgewählter Speicher bei BTO-Sonderkonfigurationen wird nicht verdoppelt.

* Diese Promotion-Aktion gilt nur für iMac und MacBook Pro. Das Angebot gilt nur solange Vorrat reicht.

NUR BEI MACTRADE
GRATIS*! Das ultimative iPad Kompendium aus dem amac Verlag als eBook.

DAS NEUE iPAD

Solltest Du noch nicht im iPad-Fieber sein, so wirst Du spätestens dann angesteckt, wenn Du das brandneue iPad mit Retina Display in den Händen hältst.

iPad Wi-Fi

16 GB	€ 469,-
32 GB	€ 569,-
64 GB	€ 669,-

iPad Wi-Fi + 4G

16 GB	€ 589,-
32 GB	€ 689,-
64 GB	€ 789,-

* Beim Kauf eines iPad 3 bei MacTrade.
Du bekommst keine Print-Version sondern eine digitale Download-Version des Buches. Dies kannst Du anhand eines Gutschein-Codes herunterladen.

€ 59,- Sie sparen € 90,-
Euro 90,- sparen!

WELCOME MAC BUNDLE

Kaufen Sie einen qualifizierten Mac und sparen Sie € 90,-. Inklusive Parallels 7* für Mac Vollversion, 3 Jahres Garantieverlängerung** und das Willkommen am Mac - Buch aus dem Amac Verlag.

Qualifizierte Produkte sind: Mac mini, iMac, Mac Pro, MacBook, MacBook Pro, MacBook Air. Aktion nur solange Vorrat reicht.
* Parallels 7 ESD Version ** Händlergarantie

EDU RABATT

5 Prozent Rabatt auf alle Rechner + GRATIS USB Key mit 4 GB

für alle Rechner für Schüler, Studenten, Lehrer und Dozenten über 18 Jahre.

Alle weiteren Details zu den Education Konditionen finden Sie auf unserer Website.

0%

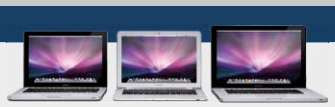
eff. Jahreszins

FINANZIERUNG

Kaufen Sie einen qualifizierten Mac mit einem effektiven Jahreszins von 0% bei einer Laufzeit von 10 Monaten, 4,9% bei 20 Monaten oder 5,9% bei einer Laufzeit von 36 Monaten.

* das Angebot gilt ausschließlich für Privatpersonen.

APPLE COMPUTER



Apple Mac Pro z.B.

1x 2.8 GHz Quad-Core, 3 GB, 1 TB HD, 1x SD, ATI Radeon HD 5770 - 1 GB — € 2.149,- (EDU 2.041,55[1])

2x 2.4 GHz Quad-Core, 6 GB, 1 TB HD, 1x SD, ATI Radeon HD 5770 - 1 GB — € 3.049,- (EDU 2.896,55[1])

iMac 21.5" Intel Quad-Core i5 2.5 GHz 4 GB, 500GB, 8x DL SD, ATI R. HD 6750M — € 1.029,- (EDU 977,55[1])

iMac 21.5" Intel Quad-Core i5 2.7 GHz 4 GB, 1 TB, 8x DL SD, ATI R. HD 6770M — € 1.309,- (EDU 1.243,55[1])

iMac 27" Intel Quad-Core i5 2.7 GHz 4 GB, 1 TB, 8x DL SD, ATI R. HD 6770M — € 1.489,- (EDU 1.414,55[1])

iMac 27" Intel Quad-Core i5 3.1 GHz 4 GB, 1 TB, 8x DL SD, ATI R. HD 6970M — € 1.729,- (EDU 1.642,55[1])

Mac mini 2.3 GHz Intel Core i5 2 GB, 500GB, AirPort & BT 4.0 — € 549,- (EDU 521,55[1])

Mac mini 2.5 GHz Intel Core i5 4 GB, 320GB, AirPort & BT 4.0 — € 729,- (EDU 692,55[1])

Mac mini 2 GHz Intel Core i7 Lion Server 4 GB, 2x 500 GB, AirPort, BT 4.0 — € 919,- (EDU 873,05[1])

MacBook Air 11" 1.6 GHz i5 64 GB 2 GB, 64GB, AirPort + BT 4.0 — € 859,- (EDU 816,05[1])

MacBook Air 11" 1.6 GHz i5 128 GB 4 GB, 128GB, AirPort + BT 4.0 — € 1.039,- (EDU 987,05[1])

MacBook Air 13.3" 1.7 GHz i5 128 GB 4 GB, 128GB, AirPort + BT 4.0 — € 1.139,- (EDU 1.082,05[1])

MacBook Air 13.3" 1.7 GHz i5 256 GB 4 GB, 256GB, AirPort + BT 4.0 — € 1.379,- (EDU 1.310,05[1])

MacBook Pro 13.3" 2.4 GHz Dual i5 4 GB, 500GB, SuperDrive, Alu — € 1.029,- (EDU 977,55[1])

MacBook Pro 13.3" 2.8 GHz Dual i7 4 GB, 750GB, SuperDrive, Alu — € 1.319,- (EDU 1.253,05[1])

MacBook Pro 15.4" 2.2 GHz Quad i7 4 GB, 500GB, SuperDrive — € 1.579,- (EDU 1.500,05[1])

MacBook Pro 15.4" 2.4 GHz Quad i7 4 GB, 750GB, SuperDrive — € 1.909,- (EDU 1.813,55[1])

MacBook Pro 17" 2.4 GHz Quad i7 4 GB, 750GB, SuperDrive — € 2.199,- (EDU 2.089,05[1])

GRATIS! T-SHIRT
Zur jeder Bestellung erhalten Sie **gratis** das neue Kult T-Shirt „Clickwheel" von MacTrade.

BUILT-TO-ORDER Stellen Sie sich Ihre eigene Apple-Wunschkonfiguration zusammen!

Zahlungsarten:
sofort überweisung.de
Vorkasse
Nachnahme
PayPal
giropay
VISA
MasterCard

Bestell- und Beratungshotline
0941/7 85 32-20

Servicehotline
0941/7 85 32-13

Fragen zu Bestellungen, Verfügbarkeiten, Lieferzeiten, Finanzierungen und Aufträgen. Professionelle Produkt- und Serviceberatung vor dem Kauf (Kompatibilität, Systemoptimierung, Sonderaktionen, Bundlings, etc...).

Technische Hilfe und Fragen zu Rücksendungen.

MacTrade GmbH
Schwabenstrasse 36
93053 Regensburg
Tel. 0941/7 85 32-20
Fax 0941/7 85 32-24
vertrieb@mactrade.de

Alle Lieferungen erfolgen per DHL (Dt. Post). Zahlung per Bar-Nachnahme, PayPal oder bequem per Lastschrift-Vorkasse. Eine Lieferung auf Rechnung ist leider nur an staatliche Institutionen möglich. Angebote gelten nur solange der Vorrat reicht. Irrtümer, Druckfehler und Preisänderungen vorbehalten. Alle Abbildungen sind Symboldarstellungen.

Preis in Euro beinhalten die gesetzliche MwSt. zzgl. Versandkosten.

[1] Dieses Angebot gilt ausschließlich für Schüler, Studenten, Lehrer, Dozenten über 18 Jahren und im Bildungsbereich tätige Personen und Institutionen. Der Rabatt gilt nur auf Apple Produkte. Artikel anderer Hersteller werden nicht rabattiert. Preisänderungen, Schreibfehler und Irrtümer vorbehalten, Abbildungen können abweichen. Alle Preise in Euro inkl. der gesetzlichen Mehrwertsteuer.

MT A0312

iOS 5.1.1: iPad 3 wieder online

Nutzer, die das iPad 4G unterwegs nutzen, können dies jetzt endlich ohne Verbindungsabbrüche tun. Das iOS-Update behebt die Probleme, die viele Anwender mit dem neuen iPad 4G im mobilen Netz hatten

5.1.1 – das ist die Zahlenkombination, die für viele Besitzer des iPad 3 unterwegs den Unterschied zwischen „online“ und „offline“ bedeutet. Denn das iPad 4G kämpft seit dem Verkaufsstart bei vielen Nutzern mit einer instabilen UMTS-Verbindung. Immer wieder scheitert das iPad 3 darin, sich in das mobile Internet einzuwählen oder unterwegs die Funkzelle zu wechseln.
Diese Probleme sind mit dem Update auf iOS 5.1.1 passé. Die Lösung ist Apple-typisch: Fehler nicht öffentlich zugeben, sondern schlicht mit einem Update zu korrigieren, ohne das Problem groß zu thematisieren. In der Ausgabe Macwelt 6/2012 hatten wir Betroffene aufgerufen, sich bei uns zu melden. Uns erreichen viele Dutzend ausführlicher Zuschriften, die zeigen, dass die Nutzer sich längst selbst analytisch damit beschäftigt haben. Es fällt auf, dass die Symptome unterschiedlich ausfallen, der Fehler bei mehreren Netzbetreibern vorkommt und übliche Ratschläge wie „Netzwerkeinstellungen zurücksetzen“ hier nicht richtig helfen. Eine allgemeingültige Diagnose bleibt so von außen unmöglich.

Schlechte Kommunikationspolitik

Das Update auf iOS 5.1.1 behebt den ärgerlichen UMTS-Fehler.
Meist trifft es die Verbindung, wenn der Nutzer vom Wifi in das mobile Datennetz wechselt oder das iPad in Bewegung ist und sich in die nächste Funkzelle einwählen soll. Der Vodafone-Support bestätigt, dass die UMTS-Verbindung des iPad 3 oft im Leerlauf bliebe, wenn der Nutzer das Wifi verlässt. Eine allgemeine, schlüssige Erklärung dafür, woher dieses Problem kommt und was es schlussendlich behoben hat, gibt es bis heute nicht. Bis zuletzt erklären die Support-Mitarbeiter bei Apples Hotline, dass das Problem zwar bekannt, aber nicht erkannt wäre. Fehler werden zunächst oft als Einzelfälle abgetan. Einige Nutzer erleben dabei das maximal frustrierende Support-Erlebnis: Apples Hotline verweist Hilfesuchende an die Mobilfunk-Provider, diese zeigen wiederum mit dem Finger zurück auf Apple. Eine detaillierte Erklärung gibt es bis heute nicht, auch nicht dafür, warum das Problem nicht bei allen Nutzern auftritt. Mit den iPads der Macwelt-Redaktion konnten wir den Fehler beispielsweise nicht reproduzieren. *pw*

Erst nach dem Update auf iOS 5.1.1 erfüllt das neue iPad das Versprechen aus der Apple-Werbung.

Gewinnen Sie ein iPad 3

Können Sie eventuell zufällig ein neues iPad gebrauchen? Das trifft sich prima, denn wir haben gerade aktuell eines zu verlosen. Machen Sie jetzt beim Gewinnspiel mit und sichern Sie sich die Chance auf das Apple-Tablet
Macwelt verlost zusammen mit unseren Kollegen der PC-Welt ein neues iPad von Apple. Was Sie dafür tun müssen? Einfach an unserem Gewinnspiel teilnehmen. Was Sie dafür benötigen: Unsere Macwelt-News-App auf Ihrem iPhone oder iPod Touch. Sie finden das Gewinnspiel direkt auf der Startseite. Tippen Sie dort auf den entsprechenden Eintrag. Nun gelangen Sie auf die Gewinnspielseite. Anschließend können Sie Ihre Daten eintragen, die Teilnahmebedingungen bestätigen und schon nehmen Sie am Gewinnspiel teil. Die App finden Sie im iTunes Store unter „Macwelt News“. Das Gewinnspiel läuft noch bis zum 17. Juni 2012.

Der Name des iPad: Apple streicht 4G

Wie Umberto Eco vor fast 30 Jahren in seinem berühmten Roman beschrieben hat, steht und fällt alles mit dem richtigen Namen
Das beste Beispiel dafür ist das neue iPad mit der kontroversen Benennung „4G“. Das neue iPad heißt in seiner Mobilfunkvariante inzwischen nicht mehr „iPad Wi-Fi + 4G“ und trägt damit dem Umstand Rechnung, dass das iPad sich nur in den USA und Kanada auf die dortigen LTE-Frequenzen versteht, in anderen Ländern aber mit dem bisher schnellsten Ausbau des 3G-Netzes HSPA+ Schluss ist. Stattdessen nennt Apple das Gerät nun „iPad Wi-Fi + Cellular“, bezeichnet es aber nach wie vor als „kompatibel zu 4G LTE“. Mit der bisherigen Bezeichnung hatte sich Apple in einigen Ländern Schwierigkeiten mit den jeweiligen Regulierungsbehörden eingehandelt, der Ausdruck „4G“ sei irreführend in Ländern, in denen das iPad sich nicht mit den LTE-Netzen verbinden kann. Grund sind die Funkfrequenzen. *pm*

Redaktion: Patrick Woods, ✉ patrick.woods@macwelt.de

Ein Mac in der ALTERNATE Edition.

Das echte PLUS an Leistung.

ALTERNATE Edition
8 GB RAM • 1-TB-HDD

Mac mini

899,–

- ALTERNATE Edition • Intel® Core™ i5 Prozessor (2,5 GHz)
- AMD Radeon HD 6630M • 8 GB RAM • 1-TB-HDD • Gigabit-LAN, WLAN
- Thunderbolt • MacOS X 10.7 Lion • iLife '11

9ASYD006

ALTERNATE Edition
8 GB RAM • 240-GB-SSD

2.089,–

MacBook Pro 15,4" (39,1 cm)

- ALTERNATE Edition • Intel® Core™ i7 Prozessor (2,20 GHz)
- AMD Radeon HD 6750M • 8 GB DDR3-RAM • 240-GB-SSD • DVD-Brenner
- Thunderbolt • **mattes High-Res-Display** • MacOS X 10.7 Lion

9AP2D0A0

ALTERNATE Edition
8 GB RAM • 128-GB-SSD

1.749,–

iMac 68,58 cm (27")

- ALTERNATE Edition
- Intel® Core™ i5 (2,7 GHz) • 8 GB DDR3-RAM
- AMD Radeon HD 6770M • 128-GB-SSD
- 1-TB-HDD • DVD-Brenner • Gigabit-LAN
- Thunderbolt • MacOS X 10.7 Lion • iLife '11

9ASXD009

879,–

MacBook Air 29,5 cm (11,6")

- Intel® Core i5 Prozessor (1,6 GHz)
- Intel® HD Graphics 3000 (GT2)
- 2 GB DDR3-RAM • 64-GB-SSD
- Thunderbolt-Schnittstelle
- MacOS X 10.7 Lion • iLife '11

9AP3D205

ALTERNATE Edition
8 GB RAM • 7-TB-HDD

1.229,–

MacBook Pro 33,8cm (13,3")

- ALTERNATE Edition
- Intel® Core™ i5 Prozessor (2,4 GHz)
- Intel® HD Graphics 3000 • 8 GB RAM
- 1-TB-HDD • DVD-Brenner • Thunderbolt
- MacOS X 10.7 Lion • iLife '11

9AP2D011

899,–

Thunderbolt Display

- 68,6 cm-Display (27") mit LED Backlight
- 2.560x1.440 Pixel • Kontrast: 1.000:1
- Helligkeit: 375 cd/m²
- FaceTime HD-Kamera
- 3x USB 2.0, FireWire 800

9AVL6A01

SAMSUNG
TURN ON TOMORROW

WiFi Direct

86,90

Samsung ML-2165W

- kompakter Monolaserdrucker
- WiFi Direct, einfach vom mobilen Gerät zum Drucker – per kabelloser Verbindung
- bis zu 20 Seiten/min Schwarzdruck
- bis zu 1.200x1.200 dpi Druckauflösung
- bis zu 150 Blatt • USB/WLAN

WL#UG1

wacom

36,99

Wacom Bamboo Stylus duo

- Eingabestift • für iPad, iPhone 4
- hochwertiges, beschichtetes Metall
- Durchmesser Stiftspitze: 6 mm
- durch kapazitive Touch-Technologie mit allen Multimedia-Tablets kompatibel

UGZW4W

(Intenso)®

750-GB-Festplatte

74,90

Intenso Memory Station

- kompakte, externe 750-GB-Festplatte
- 2,5"-Bauform
- nur 165 Gramm Gewicht
- 5.400 Umdrehungen/Minute
- USB 2.0

AAUNK3

Logitech

58,90

Logitech Keyboard Case

für iPad

- Kombination aus kabelloser Tastatur und stylischem Schutzcase
- kabellos über Bluetooth
- kompatibel mit Apple iPad 2 und iPad (3. Generation)

NTZLI1

Alle Preise in Euro inkl. MwSt. Irrtümer und Druckfehler vorbehalten. Angebot gültig bis zum 20.06.2012. Bildmotiv: © www.shutterstock.com

LTE am Macbook – das Überall-WLAN?

Seit kurzem ist LTE in den Ballungsgebieten angekommen. Die Technik soll UMTS als mobiles Datennetz ergänzen und langfristig ablösen. Wir haben uns mit einem Macbook und einem LTE-Stick durch München bewegt und ermitteln, wie schnell das neue Supernetz wirklich ist

Das Internet der Zukunft kommt in einem kleinen Karton, der nicht nur von der Größe her an die Verpackung des iPhone erinnert. Das Innenleben ist offenbar von Apples Kartondesignern inspiriert. Die erste kleine Enttäuschung: Der „Speedstick LTE“ ist weit größer als gedacht. Zu diesem Funkmodem werden wir noch ein gespaltenes Verhältnis bekommen.

Der Start läuft nahezu butterweich: Keine fünf Minuten nach dem Auspacken sind wir schon online. Die Suche nach der Klappe, in die die Simkarte eingesteckt werden soll, ist dabei noch die größte Hürde. Der Rest ist fast Kinderkram. Einstecken, auf das Programmsymbol klicken, das nun automatisch aufpoppt und die Installation abwarten. Die erste Amtshandlung der Software ist ein Absturz, der jedoch beinahe ein Einzelfall bleiben wird. Aufatmen, wir sind online! Wir müssen keine Netzwerkassistenten durchklicken und nicht in den Internet-Einstellungen basteln, es funktioniert einfach. Dafür sorgt der „Internet-Manager“, der eigentlich Verbindungsmanager heißen sollte. Dieser verrät: „4G, vier von fünf Balken Empfang“. Das klingt doch schon mal gut!

Innerhalb von wenigen Augenblicken steht der erste Eindruck: LTE ist schnell, wirklich schnell. Webseiten sind in zwei Sekunden vollständig auf dem Bildschirm, Dateien wandern sehr zügig auf unser Macbook. Wenige Minuten

© Macwelt

Der Stick ist doch relativ groß und saugt ordentlich viel Leistung aus dem USB-Port.

im neuen Highspeed-Netz unterwegs und schon meldet der Internet-Manager, dass es Updates für die Software und Firmware gibt. Neuer ist immer besser und so klicken wir auf „Installieren“. Erste Verunsicherung: Ein Updater öffnet sich und die Aktivitätsanzeige von OS X meldet „Programm reagiert nicht“. Dies dauert etwa 15 Minuten, dann ist die Installation wider Erwarten doch erfolgreich.

Schnell überall?

Jetzt sind wir wieder online. Ich will es genau wissen: Internet-Speedtest! Im 4G-Modus schießt der virtuelle Zeiger des Internet-Tachos zuhause (im Münchner Norden) auf weit über 20, einmal sogar auf bis zu 40 MBit/s Download-Geschwindigkeit. Im Upload liegen wir immerhin noch bei 8,5 MBit/s. Dagegen sieht mein DSL-Anschluss zuhause mit 16, beziehungsweise einem MBit/s sehr alt aus. In der Praxis bedeutet das, dass wir Dateien hier mit rund 1,8 Megabyte pro Sekunde auf das Macbook saugen. Besonders der schnelle Upload gefällt. Größere Dateien landen so deutlich schneller auf dem Firmenserver als über den DSL-Anschluss. Im

Stichwort LTE

Bislang wurde das LTE-Netz vor allem auf dem Land ausgebaut, um dort die weißen Flecken auf der DSL-Landkarte zu beseitigen. Jetzt kommt LTE in die Stadt

Wir probieren aus, ob man mit Macbook und LTE in der Stadt wie mit einem „Überall-Wi-Fi“ arbeiten kann. Die Macwelt-Heimatstadt München zählt zu den ersten Großstädten, in denen die Telekom LTE ausbaut.

Der Test bei Speed.io zeigt: LTE kann schneller sein als Standard-DSL.

Macwelt-Büro sieht dies dagegen anders aus. Im Verlag, der ganz in der Nähe liegt, wechselt unser Netz munter zwischen null Balken LTE und vollem Ausschlag bei Edge. Die Geschwindigkeit schwankt entsprechend zwischen zehn MBit/s und nahe null.

Draußen ist die Lage freundlicher, in einem Straßencafé nahe des Verlagsgebäudes kann sich der Speedstick stabil mit dem LTE-Netz verbinden und schaufelt Daten mit rund zehn MBit/s auf das Macbook. Aber wer kann schon den ganzen Tag im Café arbeiten? Falls kein LTE erreichbar ist, kann der Surfstick dank HSPA+ immer noch schnell sein. Im Münchner Norden erreichen wir dank HSPA+ auch im UMTS-Netz noch stattliche zehn MBit/s als Download-Rate, wenn wir manuell das Netz wechseln.

Kollege Mehl testet LTE weit draußen im Osten von München jenseits des S-Bahn-Gebietes und erreicht dort im Haus ebenfalls kein LTE, nur außerhalb des Hauses gibt es gerade so zügiges Internet mit 4G. Kollege Möller sitzt mit Macbook und LTE am Isarufer und erfreut sich dort an 25 MBit/s Downstream – auch zuhause in Giesing gibt es eine ähnlich zügige Verbindung. Insgesamt zeigen unsere Stichproben, dass LTE wirklich sehr schnell ist, jedoch auch nicht enorm reichweitenstark zu sein scheint. Alleine ein Glasfenster kann offenbar darüber entscheiden, ob man rasend schnell oder doch nur in UMTS-Geschwindigkeit surft. Zudem erleben wir im Zug mehrere Netzabstürze, bei denen nur Ab- und Anstecken des Sticks hilft.

Komfort wie Wifi?

Erstaunlich, wie viele Daten bei gutem Empfang durch die unsichtbare Leitung schießen. 100 Megabyte, 400 Megabyte. Ein paar Softwareupdates und Youtube-Videos später sind wir schon bei einem Gigabyte Datenvolumen. Oh! Schnell ein Blick in die Unterlagen: Wie groß ist das erlaubte Volumen pro Monat gleich noch? 30 Gigabyte sind es, verraten die Tarifdetails. Das ist viel im Vergleich zu einem iPhone-Datentarif, jedoch für Intensivnutzer eindeutig zu wenig.

Kann der Komfort denn ebenso mit einer Wifi-Verbindung mithalten wie die Geschwindigkeit? Nicht ganz. Denn während das Macbook für die Wifi-Verbindung nach dem Aufklappen nur wenige Sekunden benötigt, verbindet sich das LTE-Modem nur dann automatisch, wenn man dies in den Einstellungen aktiviert hat. Und selbst dann vergehen rund 30 Sekunden, bis wir wieder online sind. Der zweite Haken ist das Modem selbst. Denn es ist nicht nur groß, sondern auch hungrig. Die Akku-Ladung des Macbook schwindet im LTE-Betrieb deutlich schneller als sonst. Der „Speedstick“ saugt so viel Leistung aus dem USB-Port wie technisch möglich. Diese verwandelt das Modem in beachtlich viel Wärme: Es wird nahezu heiß. Ein weiterer potenzieller Haken: Trotz der rasanten Geschwindigkeit ersetzt LTE keinen echten DSL-Anschluss: Weil es eine Mobilfunkverbindung ist, sind einige Dienste eventuell vom Provider gesperrt: VoIP, P2P und Instant Messaging sind bei den meisten LTE-Tarifen verboten. Damit fallen viele beliebte Dienste potenziell aus. In der Praxis funktioniert zwar derzeit alles, eine Garantie für die Zukunft gibt es aber nicht.

Knapp 500 Megabyte in 18 Minuten. Der Internet-Manager gibt Auskunft.

LTE-Tarife und das Netz

Die Deutsche Telekom bietet LTE als Teil des teuersten Mobiltarifs „Mobile Data XL“ an. Dieser kostet 80 Euro im Monat und erlaubt 30 Gigabyte Datentransfer monatlich

Gegen 60 Euro pro Monat erhält man zehn Gigabyte Datenvolumen, ist aber zugleich auf 42 MBit/s begrenzt. Konkurrent Vodafone hat ebenfalls einen LTE-Stick mit Tarif im Angebot. Hier verspricht der Anbieter bis zu 50 MBit/s, erlaubt 10 Gigabyte Transfervolumen und verlangt 50 Euro monatlich dafür. Anhand der Karten für die Netzabdeckung zeigt sich, dass Vodafone offenbar im ländlichen Raum besser aufgestellt ist, während die Telekom Städte besser abdeckt.

Fazit

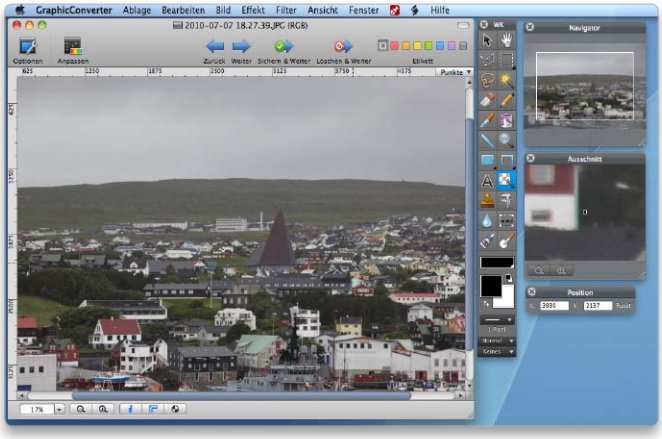
LTE sorgt für einen echten „Aha“-Effekt und übertrifft sogar viele DSL-Anschlüsse spielend – sofern man guten Empfang hat. Das ist in München an vielen, aber nicht an allen Orten der Fall. Zwar haben wir keine wahnsinnigen Transferraten gesehen, die in Richtung der theoretisch möglichen 100 MBit/s gehen, doch die Geschwindigkeit überzeugt. Bei Preis und Komfort kann das neue Turbonetz derzeit noch nicht punkten. 80 Euro im Monat sind ein echter Spielverderber und das große, stromhungrige USB-Modem ist auch noch keine ideale Lösung. Dazu hat man als Stadtmensch nur dann etwas von LTE, wenn man zufällig in Bonn, Frankfurt, München oder einigen wenigen anderen Städten lebt.

Patrick Woods
patrick.woods@macwelt.de

Apples neue Sicherheitstaktik: Abschalten statt ärgern

Erst Java, jetzt Flash. Wenn es ein potenzielles Sicherheitsrisiko gibt, dreht Apple Laufzeitumgebungen von Drittanbietern neuerdings einfach den Hahn zu. So lässt sich Ärger natürlich auch vermeiden

Gerade in der letzten Zeit musste Apple viel Kritik zu seiner Sicherheitspolitik hinnehmen. Wichtige Updates kämen zu spät, die Informationspolitik sei auch in Sicherheitsfragen zu verschlossen. Jetzt hat Apple zwei Risiken mit der gleichen Methode behoben: Einfach abschalten. Für den Trojaner Flashback war eine lückenhafte Java-Umgebung das Einfallstor in OS X. Apples Lösung: Flashback erkennen und entfernen, zudem Java einfach deaktivieren, wenn der Nutzer es längere Zeit nicht genutzt hat.
Veraltete Versionen des Flash-Players sind ebenfalls Einstiegshilfen für potenzielle Schädlinge. Hier setzt Apple jetzt mit 10.7.4 (siehe auch Seite 18) und Safari 5.1.7 (Seite 32) auf das gleiche Rezept. Wer eine veraltete Flash-Version benutzt, dem schaltet Safari das Multimedia-Plug-in einfach ab. Viele Web-Animationen und -Filme bleiben dann verborgen, dafür soll dies Angriffe über den Flash-Player verhindern. Adobe, der Hersteller von Flash, lobt diese Entscheidung sogar: „Wir begrüßen Apples Initiative, die Mac-Nutzer dazu bewegt, immer auf dem neusten Software-Stand zu bleiben“, sagt Adobes Sicherheitschef Brad Arkin in einem Blog-Eintrag. Ist der Flash-Player zu alt, warnt Safari und leitet den Anwender zu Adobes Download-Seite um. Mit der kommenden Version 11.2 soll der Flash-Player laut Adobe in der Lage sein, sich automatisch still und leise im Hintergrund zu aktualisieren. Dies macht dann keinerlei Nutzerinteraktion mehr notwendig. *pw*



Graphic Converter 64 Bit

Schon seit Jahrzehnten gilt Graphic Converter als eine Art Schweizer Taschenmesser der Bilderkonvertierung. Mit einem Update bereitet er sich auf OS X 10.8 Mountain Lion vor
Graphic Converter verfügt über diverse Werkzeuge für die Bildbearbeitung, einen Browser für die Bildbetrachtung, Diashow und Bildbearbeitung, Stapelverarbeitung und viele andere Funktionen. Die neue Version 8 unterstützt den 64-Bit-Modus auf dem Mac und kann mit Bildern von mehr als 16 000 mal 16 000 Pixel Auflösung umgehen. Zahlreiche weitere Funktionen und Verbesserungen sind darüber hinaus hinzugekommen, die vollständige Liste dazu findet sich unter www.lemkesoft.org/files/graphicconverter/notes/861.html . Graphic Converter 8.0 läuft ab OS X 10.6.8. Für Lizenzinhaber der Version 7 ist das Update kostenlos. *tha*

Lemkesoft, www.lemkesoft.de

Speichern in der Cloud

Speicherspezialist Synology hat den Mac-Client der Cloud Station veröffentlicht, der Datensynchronisierung einfach und sicher machen soll
Die Cloud Station synchronisiert und sichert die Daten nahtlos zwischen PCs, Macs und Disk- oder Rack-Station. Auch offline lassen sich Daten einsehen und bearbeiten. Die Änderungen werden synchronisiert, sobald eine Internet-Verbindung besteht. Die Cloud Station sichert auch alte Versionen der Daten und ermöglicht so eine einfache Datenwiederherstellung. Anwender können ihren eigenen Cloud-Station-Ordner verwenden oder einen Cloud-Station-Ordner mit anderen teilen, um gemeinsam an einem Projekt zu arbeiten. Welche Modelle der Disk Station kompatibel sind, erfährt man auf der Anbietersite. *tha*

Synology, www.synology.com

Mobiler Drucker

Hewlett-Packard will seine Multifunktionsgeräte mobil machen und zeigt den angeblich weltweit ersten tragbaren Tintenstrahldrucker mit Scan- und Kopierfunktion

Der Officejet 150 Mobile All-in-One wiegt etwas über drei Kilogramm und ist mit rund 35 x 17 x 9 Zentimeter etwa so sperrig wie ein High-End-Notebook für Gamer. Um den Drucker täglich von zu Hause in das Büro zu tragen, ist er daher nur bedingt geeignet, bei der Konzeption hat HP an Versicherungsvertreter und andere „mobile Arbeitnehmer" gedacht, die nun auch unterwegs einen Drucker, Scanner oder Kopierer nutzen können. Auch zu Hause lasse sich das Gerät leichter von mehreren Benutzern verwenden als stationäre Drucker. An der Kompatibilität muss HP noch arbeiten, von Blackberrys oder Windows-Mobile-Geräten kann der Drucker via Bluetooth 2.0 drucken, Airprint versteht er jedoch noch nicht. Die Mobilität hat allerdings ihren Preis - mit 400 Euro liegt der deutlich über dem der stationären Variante. *pm*

HP, www8.hp.com/de

Redaktions-News als App oder Podcast

Falls Sie mal nicht vor dem Rechner sitzen, aber dennoch über alle Apple-Themen informiert sein wollen, haben wir etwas für Sie: für unterwegs die Macwelt News App oder unsere Podcasts, die jeden Montag die Top-Meldungen der vergangenen Woche zusammenfassen. Beide kostenlos zum Download im iTunes Store!

Massenspeicher für TV

Freecom präsentiert die Hard Drive Sq, eine externe 3,5-Zoll-Festplatte, die nicht nur zum Speichern von Dateien an einen Computer, sondern auch direkt an einen Fernseher angeschlossen werden kann

So sollen sich Lieblingssendungen schnell und einfach aufnehmen und ansehen lassen. Dies gelingt freilich nur, wenn Fernseher oder Settop-Box die Aufnahme und das Abspielen via USB unterstützen. Die Hard Drive Sq ist ab sofort im Handel und kostet in der Version mit 1 TB rund 160 Euro, mit 2 TB 190 Euro und in der 3-TB-Version 250 Euro. In allen Speicherkapazitäten verfügt die Platte über einen USB-3.0-Anschluss, der Übertragungsraten von etwa 130 MB/s ermöglichen soll. Da sie abwärtskompatibel zu USB 2.0 ist, arbeitet sie mit jedem neueren PC oder Mac zusammen. Die kompakte Hard Drive Sq ist nur 16 x 16 x 3 Zentimeter groß und nimmt daher nicht viel Platz ein. Die Festplatte komt mit der energiesparenden „Green Button"-Funktion, die das Gerät automatisch in den Standby-Modus versetzt, wenn sie nicht verwendet wird. *tha*

Freecom, www.freecom.de

Fraunhofer Institut stellt Sicherheitsmängel bei Cloud-Lösungen fest

Das Fraunhofer Institut hat die Sicherheit von Dropbox, Wuala, Team Drive & Co. untersucht – mit einem ernüchternden Ergebnis

In der Studie „One the Security of Cloud Storage Services" nimmt das Fraunhofer Institut Cloud Me, Crashplan, Dropbox, Mozy, Teamfdrive, Ubuntu One und Wuala in verschiedenen Kategorien unter die Lupe. In der Kategorie „Registrierung" schneiden Cloud Me, Dropbox und Wuala schlecht ab, weil Sie die Mail-Adresse der User nicht verifizieren. Auch bei der „Datenübertragung" hat das Fraunhofer Institut einiges zu beanstanden: Crashplan, Teamdrive und Wuala nutzen keine SSL/TLS-Verschlüsselung, sondern eigene Verschlüsselungsmethoden, deren Schutz nicht bekannt sind. Cloud Me setzt gar keine Verschlüsselung zur Datenübertragung ein. Sobald die Daten auf dem Cloudspeicher angekommen sind, liegen sie dort offen sichtbar für den Speicheranbieter – es sei denn, sie verschlüsseln die Daten. Das tun zwar alle getesteten Anbieter, aber nicht optimal: Mozy verschlüsselt die Dateinamen nicht, Wuala nutzt eine Methode, die serverseitig verwundbar ist. Und Cloud Me, Dropbox und Ubuntu One verzichten auf eine client-seitige Verschlüsselung, der User muss sich auf die Anbieter verlassen. Wir empfehlen daher, mit einem Tool wie Truecrypt die Daten schon auf dem Rechner zu verschlüsseln, bevor Sie diese hochladen.

Bei der „Datenweitergabe" versagen laut Institut Cloud Me, Dropbox, Teamdrive und Wuala. Zumindest bei der Weitergabe an nicht angemeldete Nutzer über eine lange URL. Cloud Me soll die URL nicht verschleiern, Dropbox mache nicht klar, was genau geteilt wird und Teamdrive zeige Schwächen beim Ausladen einmal eingeladener User. Bei Wuala könne man User-Daten sammeln, weil der User-Name in den Links integriert ist. Bei Cloud Me könnten sogar Suchmaschinen die freigegebenen Daten indizieren. *pcw*

Fraunhofer, www.cloud.fraunhofer.de

Foto-Software

Der Software-Hersteller Computerinsel hat seine Bildbearbeitungs-Software Photoline auf Version 17.10 aktualisiert

Überarbeitet haben die Entwickler Pinsel und Stempel: Größe, Winkel, Position und Farbe lassen sich nun automatisch ändern, den Import von Pinseln aus Photoshop haben die Entwickler ebenfalls erleichtert. Die Werkzeugleiste kann jetzt mehr als zwei Spalten umfassen. Photoline kostet 59 Euro, das Upgrade von früheren Versionen ist für 29 Euro zu haben. Für Nutzer von Photoline 17 ist das Update auf die Version 17.10 kostenlos. *pm*

Computerinsel, www.pl32.de

Abenteuerreisen am Mac

Wer noch keinen Urlaub hat, kann wenigstens durch Spielewelten reisen: Mit Lara Croft durch die Unterwasserwelt, mit Botanicula durch einen wunderlichen Mikrokosmos

Zuerst soll die Download-Version von Tomb Raider: Underworld bereitstehen, später folgt die Variante auf DVD. In dem neuen Abenteuer sucht Lara Croft eine versunkene Welt unter der arktischen See. Natürlich gibt es fiese Gegenspieler und der Spieler muss als Lara Croft Verstand, Mut und athletische Fähigkeiten aufwenden, um das Ziel als erster zu erreichen. Dabei verspricht Distributor Application Systems Heidelberg „ein erstaunliches Ausmaß an körperlicher Interaktion … , und das in einer wunderschönen, unvorhersehbaren und trügerischen Welt einer Spielplattform mit bisher nicht gesehener Perfektion“. Tomb Raider: Underworld läuft ab OS X 10.6 und kostet in der Download-Version 20 Euro.

Botanicula ist ein Point-and-Click-Adventure von Jára Plachý und Amanita Design, den Machern des Adventure-Indie-Hits Machinarium. Fünf Freunde machen sich hier auf, den letzten Samen ihres Heimatbaumes vor bösen Parasiten zu retten. Der Spieler erkundet in Botanicula den riesigen Heimatbaum der Heldentruppe und muss Rätsel lösen, trifft auf skurrile Baumwesen und märchenhafte Schauplätze. Die limitierte Erstauflage der Box-Version enthält ein Poster und eine CD des Soundtracks. Das 20 Euro teure Spiel läuft ab OS X 10.4. *tha*

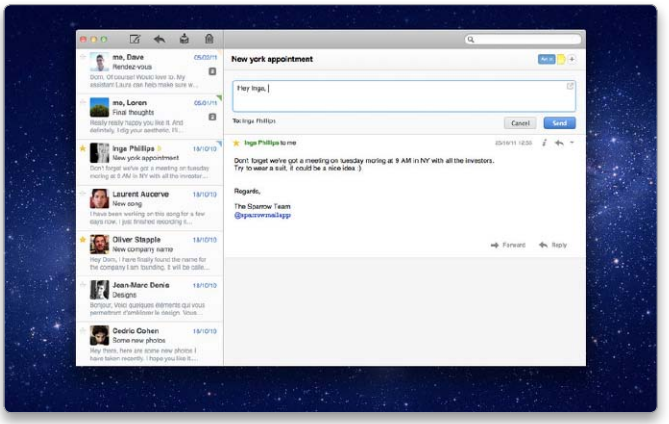
Application Systems Heidelberg, www.applicationsystems.de, www.botanicula.de

Pitstop 11 am Start

Enfocus hat die Preflight-Lösungen Pitstop 11 und Pitstop Server 11, mit denen sich PDF-Dokumente prüfen und korrigieren lassen, mit neuen Funktionen ausgestattet

So lassen sich nun Variablen festlegen oder Werte automatisch aus dem Auftrag übernehmen, um einen Auftrag mit den korrekten, jobspezifischen Werten zu prüfen und zu korrigieren. Verbessert sind Navigator und Profil-Editor und die Option, Text zu suchen und zu ersetzen. Außerdem lässt sich Text automatisch zusammenführen, damit der Textfluss über mehrere Absätze nicht verloren geht. Das Update auf Pitstop 11 von Pitstop 10 lässt sich bei Impressed bis zum 30. Juni 2012 für 201 Euro erwerben, danach kostet es 225 Euro. *th*

Impressed, www.impressed.de



Mails mit Gesten

Sparrow will als leicht und intuitiv zu bedienendes E-Mail-Programm punkten und beschränkt sich auf die wichtigsten Funktionen

So unterstützt der Client Gesten zum schnellen Wechseln in andere Mails, schnelles Antworten und verfügt über direkte Anbindungen an Facebook und Dropbox. Die neue Version Sparrow 1.6 unterstützt auch POP3-Accounts, das klappte vorher nur mit IMAP, hat die Navigation und die Startzeit verbessert. Sparrow gibt es als kostenlose Light-Version oder werbefrei als Vollversion für acht Euro. *tha*

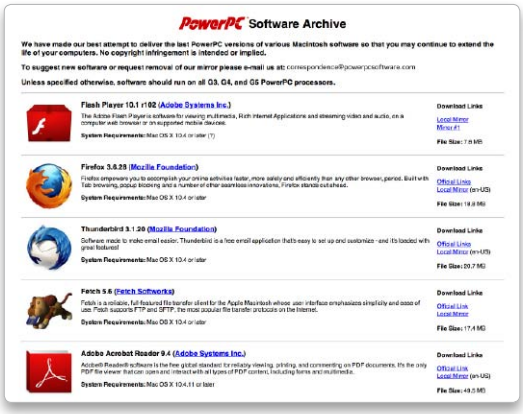
Sparrow, http://blog.sparrowmailapp.com

Archiv für Power-PC-Software

Eine Internet-Seite nimmt sich all derer an, die noch Power-PC-Software auf älteren Macs einsetzen

Speziell richtet sich das Webangebot an Besitzer von Macs der Baureihen G3, G4 und G5. Denn von vielen Programmen sind noch ältere Versionen erhältlich und verrichten ihren Dienst auch auf Power-PC-Rechnern von Apple. Das Archiv listet Versionsnummern und Systemvoraussetzungen populärer Programme wie den FTP-Client Fetch 5.6, Thunderbird 3.1.20 zum Abrufen und Verschicken von E-Mails, die TV-Software Elgato Eyetv 3.4.3 oder auch den Bildschirmrekorder Screen Flow 1.5.4 - 2.1.11. Manchmal sind auch unterschiedliche Versionen mit verschiedenen Systemvoraussetzungen angegeben. Unter der verfügbaren Software finden sich auch Adobes Acrobat Reader 9.4 oder der Flash-Player 10.1. Leider bietet die Auflistung keine direkten Download-Links, sondern nur die Verbindung zur jeweiligen Homepage des Anbieters, wo man sich dann gezielt selbst auf die Suche machen muss. Trotzdem bietet sie eine gute Übersicht, welche wichtigen Programme auch auf älteren Macs laufen. Die Betreiber der Site freuen sich übrigens über Ergänzungen ihrer Liste. *tha*

Archiv http://powerpcsoftware.com



Xpress 9 für alle

Quark bietet Xpress 9 zum Upgrade-Preis allen Xpress-Nutzern

Quark hat seine Upgrade-Politik gelockert und bietet sein aktuelles Layoutprogramm Xpress 9 allen Besitzern aller Versionen bis Xpress 3 zum Upgrade-Preis von 450 Euro plus Mehrwertsteuer an. Um das Upgrade zu erhalten, müssen Kunden eine gültige, registrierte und aktivierte Seriennummer von Xpress 3 bis Xpress 8 vorweisen können und die neue Software im Quark Store bestellen. Wer seine Seriennummer nicht mehr findet, kann dort auch mit Hilfe des Kaufbelegs eine Upgrade-Berechtigung freischalten. *pm*

Quark, www.quark.com/de

Redaktion: Marlene Buschbeck-Idlachemi,
marlene.buschbeck@macwelt.de

Art.-Nr. 6101-218

APPLE THUNDERBOLT DISPLAY

- Display: 68,58 cm (27 Zoll) mit LED-Hintergrundbeleuchtung
- Auflösung: 2.560 x 1.440 Pixel
- Kompatibel mit Thunderbolt-fähigen Macs
- FaceTime-HD-Kamera und Mikrofon integriert

Das Apple Thunderbolt Display ist mehr als ein fantastisches 27-Zoll-Display – es ist die ultimative Dockingstation für Mac-Notebooks. Mit einem Thunderbolt-Anschluss, einem FireWire-800-Anschluss, drei USB-2.0-Anschlüssen und einem Gigabit-Ethernetanschluss wird es zum Plug & Play-Hub für alles, was Sie machen.

Hier gehts zum Produkt

899,-
VERSANDPREIS

STILSICHERE

75 EURO GUTSCHEIN FÜR APPLE-ZUBEHÖR[1]

APPLE MACBOOK PRO 15,4 ZOLL

- 39,11 cm (15,4 Zoll) Hochglanz-Widescreen
- 2,2 GHz Intel Core i7 (Quad-Core)
- 4 GB RAM, 500 GB HDD
- AMD Radeon HD 6750M + Intel HD Graphics 3000
- Thunderbolt I/O, FaceTime-HD-Kamera

Entscheiden Sie sich bis zum 30. Juni 2012 für einen Mac-Rechner, und Sie erhalten einen 75-Euro-Einkaufsgutschein für Apple-Zubehör dazu. Weitere Informationen finden Sie unter www.cyberport.de/apple-schnaeppchen.

Art.-Nr. 1A07-068

Hier gehts zum Produkt

1.579,-
VERSANDPREIS

1) Der Gutschein ist nicht mit anderen Gutscheinen, Rabattaktionen und nicht mit dem Apple-Education-Cashback kombinierbar. Alle Angebote gelten, solange der Vorrat reicht. Keine Mitnahmegarantie. Abgabe in handelsüblichen Mengen. Die Aktion gilt bis 30.06.2012 und nur für teilnehmende Mac-Rechner.

APPLE MACBOOK AIR 13,3 ZOLL

AB **1.144,-**
VERSAND-PREIS

- → 33,78 cm (13,3 Zoll) hochauflösendes Hochglanz-Display
- → Intel® Core™ Prozessoren (Dual Core)
- → Ultraschnelles Thunderbolt I/O
- → Normalgroße, beleuchtete Tastatur
- → 100 % Flash-Speicher

Flash-Speicher ist Standard im MacBook Air. Somit startet es in Sekunden, öffnet Apps schnell und wacht sofort aus dem Ruhezustand auf. Die Batterie des MacBook Air hält bis zu sieben Stunden und schafft bis zu 30 Tage Standby.

Art.-Nr. 1A05-12Y | 1,7 GHz i5, 128 GB | 1.144,00
Art.-Nr. 1A05-12Z | 1,7 GHz i5, 256 GB | 1.389,00
Art.-Nr. 1A05-130 | 1,8 GHz i5, 256 GB | 1.549,00

Hier gehts zur Auswahl

Preisangaben in Euro inkl. gesetzlicher Mehrwertsteuer zzgl. Versandkosten. Irrtümer, Druck- / Schreibfehler, Preisänderungen vorbehalten.

KOMBINATION

HENGE DOCKS DOCKINGSTATION FÜR MACBOOK AIR

AB **69,90**
VERSAND-PREIS

- → Schnell, einfach & unkompliziert alle Peripheriegeräte anschließen und trennen
- → Kein Kabelsalat mehr

Henge Docks bietet eine der besten Docking-Lösungen für Apple Notebooks. Verbinden Sie Ihr geschlossenes MacBook Air mit z. B. Ihrem Monitor oder Ihrer Multimedia-Anlage.

Art.-Nr. 1B03-32F | Dockingstation 11,6 Zoll | 69,90
Art.-Nr. 1B03-32D | Dockingstation 13,3 Zoll | 79,90

Hier gehts zur Auswahl

Apple MacBook Air ist nicht im Lieferumfang enthalten.

Stiftung Warentest test — GUT (2,4) Im Test: 10 Onlineshops Ausgabe 12/2009

TÜV SÜD safer shopping

Cyberport: Gefällt mir!
www.cyberport.de/facebook

In den Kreisen von Cyberport
www.cyberport.de/google+

cyberport

Wie Schrott-Apps den App Store fluten

Sie heißen Angry Pigs and Birds oder Eden Craft und versprechen mit hübschen Screenshots, Alternativen zu Hits wie Angry Birds oder Minecraft zu sein. Dahinter steckt aber oft nur eines: Abzocke

Ein Name der an eine Hit-App erinnert, eine viel versprechende Beschreibung und ein paar aussagekräftige Screenshots: So präsentieren sich die Trittbrettfahrer-Apps im App Store. Dahinter steckt jedoch nur übles Kalkül. Apps (fast) ohne Inhalt, die lediglich ein paar schnelle Cent abkassieren sollen.

So gibt es gleich mehrere Apps, die zwar scheinbar auf das bekannte Klötzchenspiel Minecraft aufsetzen, in Wirklichkeit aber nur Screenshots aus Minecraft enthalten. Die App-Beschreibung verspricht dagegen die vollen Funktionen des Spiels und beispielsweise „ein Jahr Entwicklungszeit". Der Preis eines solchen digitalen Nichts: 1,59 Euro.

Was als Minecraft-Adaption versprochen wird, enthält in Wirklichkeit nur Bilder des Spiels.

Angry Counter-Craft

Minecraft ist extrem beliebt und kostet als iOS-Version 5,49 Euro. Da lassen sich viele Käufer für vermeintlich günstigere Alternativen gewinnen: Eden Craft, Derp Craft, Eclipse Craft, Build Worlds – die Liste der dreisten Fake-Apps alleine aus dem Minecraft-Spektrum ist noch weitaus länger.

Die Masche hat sogar System: Schrott-Apps als Imitate großer Hits richten sich vor allem an Jugendliche. So finden wir auch eine Pseudoversion des bekannten Ballerspiels Counter Strike unter dem Namen CS 1.6 – Zocker wissen sofort, was gemeint sein soll. Dass das „Spiel" nicht einmal Moorhuhn-Qualität hat, überrascht in diesem Zusammenhang nicht.

Ein anderes Beispiel ist Angry Pigs and Birds. Dieses verspricht, ein tolles Physikpuzzle für Kinder und die ganze Familie zu sein. Was hinter dem 79 Cent teuren Versprechen aus dem App Store steckt: Eine lahme Version des Videospielklassikers Breakout – im schlecht kopierten Look von Angry Birds. Ironische Randnotiz: Das originale Breakout, die Vorlage für diese „Appzocke", wurde 1976 von Apple-Mitbegründer Steve Wozniak programmiert.

Wir fragen bei Apple nach, was das Unternehmen gegen solche zweifelhaften Apps unternimmt. Offiziell gibt es keine Stellungnahme, aus dem Umfeld von Apple erhalten wir jedoch den Hinweis, dass bei den meist vorliegenden Verletzungen des Markenrechts die Eigentümer der Marke Beschwerde einlegen müssen. Ansonsten bemühe man sich, kulant auf Kundenbeschwerden zu reagieren.

Apple macht es den unseriösen Anbietern vergleichsweise leicht. Obwohl das Unternehmen sämtliche Apps überprüft, die in den App Store gelangen, können die Entwickler tricksen. Denn die App-Beschreibung lässt sich auch noch ändern, wenn eine App bereits im App Store zu finden ist. So ist es kein Problem, eine App als „Anwendung, die Bilder enthält" bei Apple einzureichen und nachträglich die Beschreibung zu frisieren.

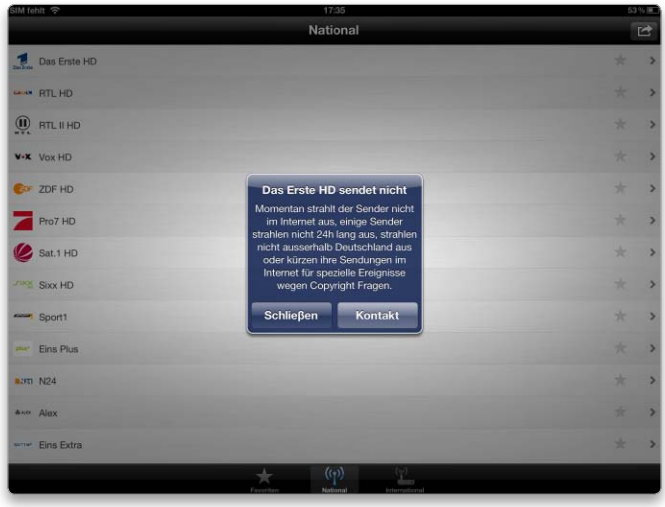
Angesichts zahlreicher weiterer Spiele, die sich zumindest dem Namen oder der Optik nach an dem großen Hit Angry Birds orientieren, erkundigen wir uns auch bei Rovio. Aber die Macher von Angry Birds geben keine Antwort auf die Frage, wie sie zu den Kopien stehen.

Zwischen fast seriös und sehr unsauber

Nicht alle Abzock-Apps sind derart dreist wie die gefälschten Spieleklone, manchmal geht es auch eine Spur subtiler zu: Apps,

die viel versprechen, aber wenig Gegenleistung bringen. Hier stechen Apps für TV-Streaming besonders hervor. Prominentes Beispiel: TV Deutsch Premium HD. Die Anwendung für 79 Cent war über Wochen in den Top-Charts des deutschen App Stores. Die TV-App bietet nach dem Kauf auf den ersten Blick tatsächlich eine Liste dutzender TV-Sender und einige davon kann man auch ansehen. Bei vielen Streams stürzt die App jedoch einfach ab. Die Streams, die funktionieren, sind schlicht öffentlich zugängliche IPTV-Datenströme, die auch andere TV-Apps nutzen. Wieder andere Sender klaut sich die App sogar bei der Konkurrenz zusammen, die Streams ihrerseits kostenlos anbietet. Bei den Sendern der britischen BBC zeigt TV Deutsch Premium das Wasserzeichen des Streaming-Dienstes Film On TV, wo man sich den Stream offenbar „geliehen" hat. Eine Kontaktadresse zum Anbieter gibt es selbstverständlich nicht. Dies alles ist aus Sicht des Urheberrechts sehr fragwürdig – aus Konsumentensicht sind es aber weniger die stümperhaft zusammengeklauten Webstreams, die einen Hauch krimineller Energie beim Betreiber vermuten lassen: Es ist die Art, wie die App für Werbung in eigener Sache sorgt. Denn sie hat große Knöpfe, die versprechen „Fünf-Sterne-Bewertung und Du bekommst noch mehr Sender". Selbstverständlich ist dies Quatsch und niemand erhält Zugriff auf mehr Sender, wenn er die App positiv bewertet. Doch der billige Trick funktioniert: Weit über 500 Bewertungen mit fünf Sternen gibt es zum Redaktionsschluss. Wie gewünscht, haben die Nutzer nicht nur Sterne vergeben, sondern auch eine positive Rezension geschrieben. Niemand hat deshalb mehr Sender bekommen, der Anbieter aber mehr Apps verkauft. Dann verschwindet die App, vermutlich von Apple gelöscht.

Kurze Zeit später taucht TV Deutschland in den Top-Charts auf. Auch hier funktioniert kaum



Von wegen Live-TV, bei vielen Streaming-Apps funktioniert kaum etwas.

ein Stream, jedenfalls keiner von deutschen Sendern. Eine Fehlermeldung zeigt, was hier dahintersteckt: Statt eines Fernsehbildes zeigt die App die Webseite eines Streaming-Anbieters, der Livestreams gegen Geld anbietet und offenbar bestenfalls im Graubereich operiert. Seriös ist anders.

Geld zurück?

Versucht man als enttäuschter Kunde, den Anbieter zu kontaktieren, läuft man schnell ins Leere. Die in iTunes angegebenen Support-Webseiten existieren meist nicht oder sind nicht einmal bei der App-Beschreibung angelegt.

Wir versuchen den anderen Weg: Wir wollen unser Geld vom iTunes Store zurück. Dazu gibt es zwei Wege: In iTunes kann man sein Konto anzeigen lassen, die Einkaufsstatistik einblenden und dort beim entsprechenden Artikel „Ein Problem melden". Wählt man hier den Punkt „das Programm funktioniert nicht wie erwartet", kann man zwar eine Beschwerde eingeben, wird allerdings anschließend an den Entwickler und seine nutzlose, nicht existente Webseite verwiesen.

Möglichkeit Nummer zwei ist es, sich über Apples Support-Seite durchzuklicken. Hier müssen wir mehrere Formulare ausfüllen und können dann beantragen, den Betrag für die Abzockapp als Rückerstattung zu erhalten (siehe Kasten links).

Ähnlicher Name, ähnliche Optik und dennoch nichts mit dem Original gemeinsam.

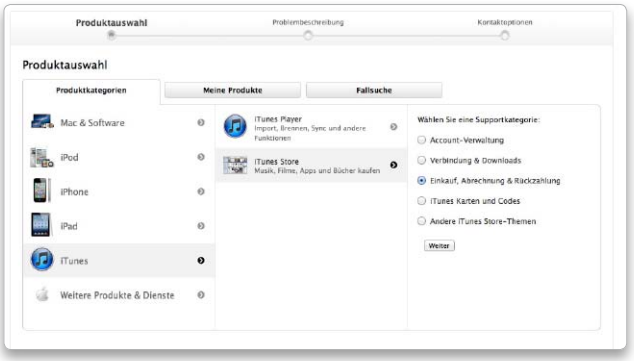
Hier werden wir positiv überrascht: Zwar ist die Beanstandung relativ umständlich, Apples Reaktionszeit dafür umso kürzer. Bereits nach etwas mehr als einer Stunde erhalten wir eine Entschuldigung von Apples Support und die Bestätigung, dass der Betrag für die Schrott-App zurückgebucht wird. Es vergehen allerdings noch Wochen, bis die betreffende Abzock-App tatsächlich aus dem App Store verschwindet. Kurze Zeit später entdecken wir eine ganz ähnliche App mit ähnlichem Namen und sogar dem identischen App-Icon. Somit beginnt das Katz-und-Maus-Spiel offenbar gleich wieder von vorne.

Patrick Woods
patrick.woods@macwelt.de

Geld zurückfordern

Apple versteckt den Support für gekaufte Apps leider relativ gut. Wer erfolgreich Geld für Schrott-Apps zurückfordern will, muss sich durch den Support-Bereich auf Apples Webseite klicken.

Besuchen Sie www.apple.de/support und wählen Sie dort die Option „Kontakt". Hier können Sie nun aus der Tabelle „iTunes" wählen. Nun sind Sie in dem richtigen Formular. Jetzt können Sie „iTunes Store" und „Rückzahlung" auswählen. Im Formular sollten Sie den exakten Titel der App eingeben und im Idealfall die Transaktionsnummer. Wir haben mit der Problembeschreibung „Qualität gekaufter Inhalte" Erfolg bei der Reklamation. In der Beschreibung sollte man angeben, dass die App eine irreführende Beschreibung hat und man sich getäuscht fühlt. Füllt man die Felder mit dem exakten Produktnamen und der Bestellnummer aus, dürfte dies die Bearbeitung beschleunigen.



Updates des Monats

Neben OS X 10.7.4 (siehe Seite 18) gibt es diesen Monat von Apple etliche Sicherheits-Updates für OS X und iOS sowie ein Update für Safari. Außerdem haben Microsoft und Adobe einige Updates fertig gestellt

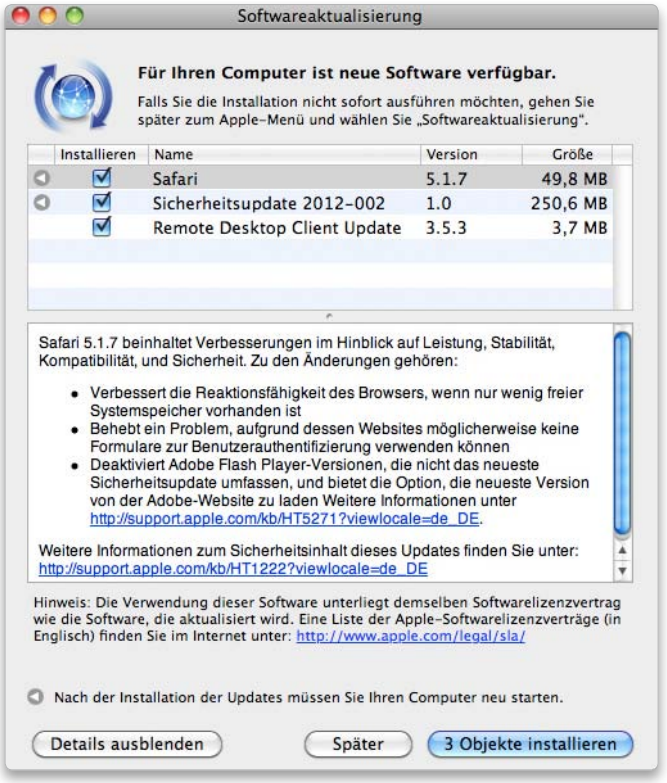
System

iOS 5.1.1

Update-Empfehlung: Installieren

Mit diesem iOS-Update, das sich auf dem iPhone, dem iPad oder dem iPod Touch direkt über eine WLAN-Verbindung installieren lässt, wird ein Fehler behoben, der zu Problemen beim Wechsel zwischen 2G- und 3G-Netzwerken geführt hatte. Verbessert hat Apple außerdem die HDR-Option der Kamera, die Synchronisation der Safari-Lesezeichen und Leselisten und die Wiedergabe über Airplay. Darüber hinaus wurden kritische Sicherheitslücken in Safari und in Webkit geschlossen. Diese hätten es ermöglicht, gefälschte Webseiten anstelle der aufgerufenen anzuzeigen, Schadcode einzuschleusen oder einen Angriff über ein Cross-Site-Scripting durchzuführen.

Info: Apple, http://support.apple.com/downloads/



Für Snow Leopard listet die Software-Aktualisierung ein Sicherheits-Update sowie eine aktuelle Version von Safari auf.

Quicktime für Windows

Update-Empfehlung: Nicht getestet

Wer außer OS X auch Windows verwendet, sollte das Update Quicktime 7.7.2 for Windows unbedingt installieren. Es werden damit nämlich 17 Sicherheitslücken geschlossen, die dazu hätten ausgenutzt werden können, Schadsoftware auf den Rechner einzuschleusen oder Programme zum Absturz zu bringen. Quicktime 7.7.2 lässt sich ab Windows XP mit dem Service Pack 2 und unter allen neueren Windows-Versionen installieren.

Info: Apple, http://support.apple.com/downloads/

Leopard Security Update

Update-Empfehlung: Nicht getestet

Das Leopard Security Update 2012-003 lässt sich nur auf Macs mit Intel-Prozessor und Mac-OS X 10.5.8 installieren. Die Software überprüft die auf dem Mac installierte Version des Flash-Player-Plug-ins und deaktiviert es, wenn es nicht der aktuellen Version für OS X 10.5 entspricht. Dies ist Flash Player 10.3, den man unter http://get.adobe.com/de/flashplayer/otherversions/ findet. Den Player gibt es nur für Intel-Prozessoren, weshalb Apple das Sicherheits-Update auch nur für diese ins Netz gestellt hat, wenn auch nicht dementsprechend deutlich gekennzeichnet.

Info: Apple, http://support.apple.com/downloads/

Flashback Removal

Update-Empfehlung: Nicht getestet

Da auch Macs mit OS X 10.5.8 nicht vor dem Flashback-Schädling gefeit sind, hat Apple das Flashback Removal Security Update ins Netz gestellt. Es sucht nach den gebräuchlichsten Varianten des Schädlings, entfernt diese und informiert dann über diese Maßnahme. Wird keine Schadsoftware gefunden, passiert nichts. Das Update setzt einen Mac mit Intel-Prozessor voraus. Auf einem PPC-Mac lässt es sich nicht installieren. PPC-Macs sind aber von Flashback (bisher) nicht betroffen, weil die Schadprogramme nur auf Intel-Prozessoren lauffähig sind.

Info: Apple, http://support.apple.com/downloads/

Security Update 2012-002

Update-Empfehlung: Installieren

Dieses Update ist für Snow Leopard. Es gibt das Update für die Client- und für die Server-Version. Das Update schließt unter anderem Sicherheitslücken bei der verschlüsselten Verbindung ins Internet über SSL und TLS, beim Öffnen von TIFF-Bildern, in denen Schadcode versteckt ist, beim Auspacken von Archivdateien, bei der Handhabung von Zertifikaten, bei der Anzeige von Webseiten, die Schadcode enthalten, in Quicktime, bei der Freigabe über SMB sowie in Time Machine.

Info: Apple, http://support.apple.com/downloads/

Programme

Safari 5.1.7

Update-Empfehlung: Installieren

Zusammen mit OS X 10.7.4 wird auch Safari 5.1.6 installiert. Diese Version ist jedoch nicht mehr aktuell, weshalb man nach dem Update auf 10.7.4 auch noch ein Update auf Safari 5.1.7 angeboten bekommt. Safari 5.1.7 gibt es außerdem für Snow Leopard und Windows. Das Update schließt drei Sicherheitslücken in Web-

kit, die zum Einschleusen von Schadcode, einem Angriff über ein Cross-Site-Scripting oder zur automatischen Eingabe falscher Werte in Webformulare hätten ausgenützt werden können. Außerdem deaktiviert Safari 5.1.7 auf dem Mac Flash, wenn das Plug-in nicht mehr aktuell ist, und fordert zur Installation der aktuellen Version auf. Zudem kommt Safari jetzt besser zurecht, wenn nur noch wenig Arbeitsspeicher verfügbar ist und bleibt nicht mehr hängen, wenn man eine Webseite per Geste vergrößert oder verkleinert hat.

Info: Apple, www.apple.com/safari/download/

iLife für iOS

Update-Empfehlung: Nicht getestet

iPhoto, iMovie und Garageband für iOS haben jeweils ein kleineres Update von Apple verpasst bekommen. In iPhoto 1.0.1 werden keine Photos mehr doppelt angezeigt und man kann die URL eines Journals beim Export kopieren. Außerdem haben die Programmierer die Stabilität des Programms verbessert. In iMovie 1.3.1 kann man auf dem iPad jetzt während der Bearbeitung eines Projekts auf die Hilfe zugreifen, und Clips teilt iMovie nun korrekt. Garageband 1.2.1 ist stabiler und schneller geworden und überträgt Dateien jetzt korrekt zu iCloud. Alle drei Updates sind über den iTunes-Store erhältlich.

Updates für Office

Update-Empfehlung: Installieren

Das Update auf Office 2011 14.2.2 und dasjenige auf Office 2008 12.3.3 schließt jeweils kritische Sicherheitslücken, die dazu hätten ausgenützt werden können, Schadcode auf den Mac einzuschleusen.

Info: Microsoft, www.microsoft.com/germany/mac/downloads

Office 2011 14.2.1

Update-Empfehlung: Installieren

Nachdem es bei einigen Anwendern nach der Installation des Office-Updates 14.2 Probleme mit der Outlook-Datenbank gegeben hatte, hat Microsoft nachgelegt und eine korrigierte Fassung ins Netz gestellt. Dieses Update behebt zwar nicht den Fehler, vermeidet ihn aber. Eine Anleitung, wie man das Datenbankproblem lösen kann, ist unter dem Link http://support.microsoft.com/kb/2702740 zu finden. Wer Office 14.2.1 noch nicht installiert hat, nimmt gleich das Update auf die Version 14.2.2.

Info: Microsoft, www.microsoft.com/germany/mac/downloads

Camera Raw 6.7

Update-Empfehlung: Nicht getestet

Die RAW-Dateien folgender Kameras werden nun von Camera Raw unterstütz: Canon EOS 1D X, EOS 5D Mark III, Powershot G1 X und Powershot S100V, Fuji Finepix F505EXR, F605EXR, F770EXR, F775EXR, HS30EXR, HS33EXR und X-S1, Nikon D4, D800 und D800E, Olympus E-M5, Pentax K-01, Samsung NX20, NX210 und NX1000 sowie Sony Alpha NEX-VG20 und Sony SLT-A57. Es gibt Camera Raw 6.7 in einer Version für Photoshop CS5 und neuer und in einer Fassung für Photoshop Elements 10.

Info: Adobe, www.adobe.com/downloads/updates

Indesign CS5.5 7.5.3

Update-Empfehlung: Nicht getestet

Dieses Update korrigiert eine Reihe von Fehlern in Adobes Layoutprogramm. Behoben wurden unter anderem Probleme beim Laden von Plug-ins, beim gleichzeitigen Öffnen vieler Dateien, mit der Ebenenpalette, beim Bewegen von Objekten, wenn die hochauflösende Ansicht aktiviert ist, sowie beim Wiederherstellen einer Datei. Desweiteren wurden Fehler beim Export von E-Pub-Dateien, mit einigen Bildformaten, mit Hyperlinks, mit Text und Schriften sowie beim Drucken und beim PDF-Export korrigiert. Auch die Serverversion von Indesign sowie Incopy haben ein entsprechendes Update verpasst bekommen, mit dem dieselben Fehler sowie einige nur den Server betreffenden Probleme behoben werden. Zeitgleich hat Adobe auch ein Update für die Folio Producer Tools für Indesign veröffentlicht. Die Versionsnummer ist nun 1.10, Angaben über die Änderungen hat Adobe aber nicht veröffentlicht.

Info: Adobe, www.adobe.com/downloads/updates

Fireworks CS5 11.0.2

Update-Empfehlung: Nicht getestet

Die aktualisierte Version von Fireworks korrigiert unter anderem Fehler mit den Photoshop-Live-Effekten, den Vektor-Werkzeugen sowie der Ebenen- und Seitenpalette. Zudem kommt das Programm nun besser zurecht, wenn der Arbeitsspeicher knapp wird. Fireworks CS5 11.0.2 verfügt zudem über eine verbesserte Farboptimierung im 8-Bit-Modus.

Info: Adobe, www.adobe.com/downloads/updates

Media Encoder CS6 6.0.1

Update-Empfehlung: Nicht getestet

Das Update für den aktuellen Media Encoder von Adobe behebt einige nicht näher spezifizierte Fehler und erweitert den Smart Rendering Codec auf die Formate XDCAMHD, XDCAMEX und XDCAMHD 422 MXF OP1a. Außerdem lassen sich nun alle Codecs auch zuverlässig über die Creative Cloud aktivieren.

Info: Adobe, www.adobe.com/downloads/updates

Weitere Updates

- Apple Remote Desktop 3.5.3 Client
- BB-Edit 10.1.2
- Bento 4.0.7
- Capture One Pro 6.4
- Carbon Copy Cloner 3.4.5
- Chromium 19.0.1084.46
- ClamXav 2.2.5
- Dropbox 1.4.3
- DxO Optics Pro 7.2.3
- Firefox 12.0
- Flash Player 11.2.202.235
- Google Chrome 19.0.1084.46
- Graphic Converter 8.0
- Libre Office 3.5.3
- Little Snitch 2.5.2
- Neo Office 3.2.1 Patch 5
- Open Office 3.4.0
- Opera 11.64
- Photo Line 17.10
- Pixelmator 2.0.4
- Sea Monkey 2.9.1
- Skype 5.7.0.1130
- Spam Sieve 2.9.1
- Spotify 0.8.3.222
- Thunderbird 12.0.1
- Toast Titanium 11.0.6
- Virtual Box 4.1.14
- Winclone 3.3

Neue Treiber

Apple HP Printer Drivers 2.9

Apple Samsung Printer Drivers 2.4

Exactcode Exact Scan 2.20

Hamrick Vuescan 9.0.95

Logitech Harmony Remote Software 7.8.0

Plentycom Steer Mouse 4.1.4

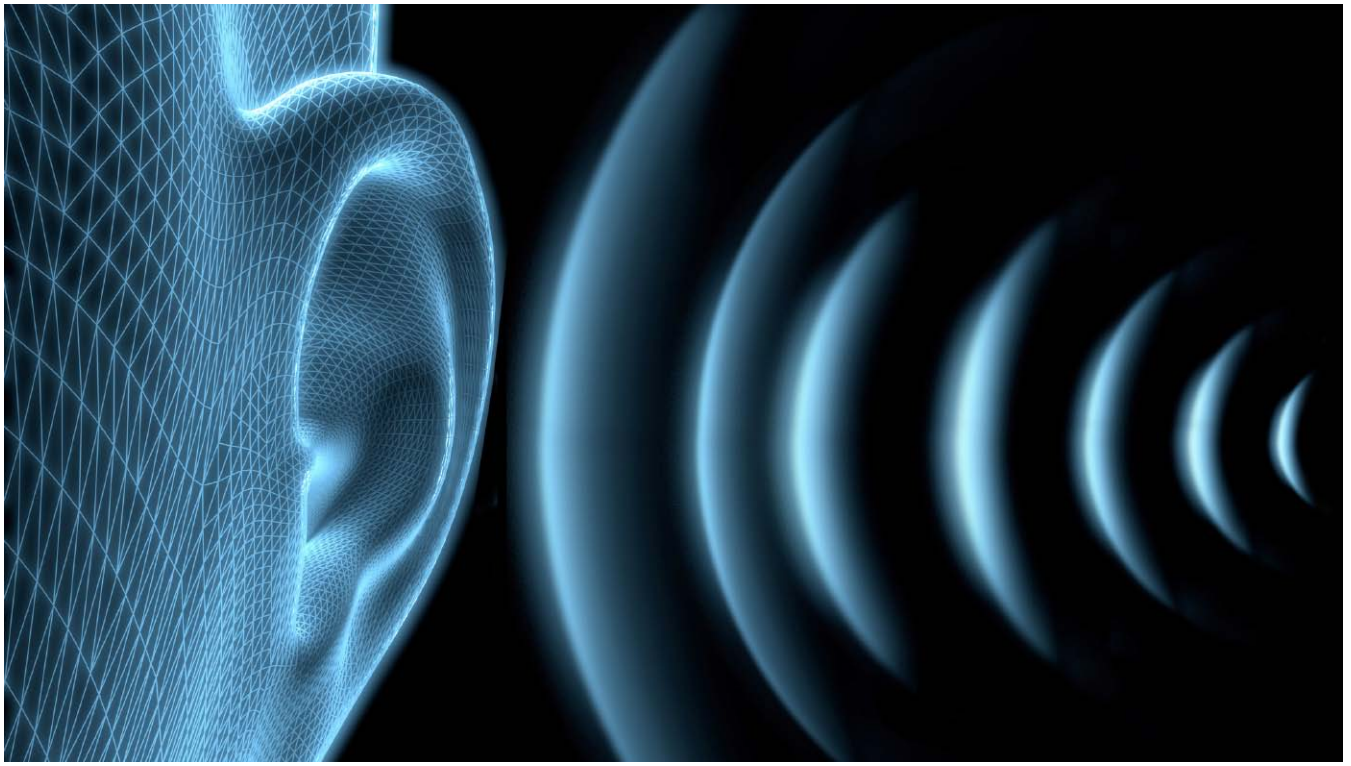
Tom Tom Home 2.8.4.1438

Tuxera NTFS 2012.3.2

Wacom Pen Tablet Driver 5.2.6-3

Wacom Tablet Driver 6.3.1w2

Stand: 21. Mai 2012, Redaktion: Thomas Armbrüster,
peter.mueller@macwelt.de



© psdesign1, Fotolia

Genuss für die Ohren

Für Audiophile ist eine CD nicht das Maß der Dinge. So genannte Studio-Master bieten digitale Musik in viel besserer Qualität. Inzwischen ist die High-End-Musik aus ihrer Nische heraus- und am Mac angekommen

⊙ Auf CD

Viele der hier angesprochenen Tools und Apps finden Sie als Demo-Version auf der beiliegenden Heft-CD unter dem Stichwort „High-Res-Audio".

Jenseits der guten alten Audio CD mit ihrer Auflösung von 44 kHz bei 16 Bit und der klangreduzierten Kost von iTunes und Co, gibt es eine fein aufgelöste Musikwelt: Studio Master. Als Oberbegriff für alles was mehr als 16 Bit/44,1 kHz hat, dient der Begriff High-Res-Audio (hochauflösendes Audio). Studio Master wird immer mehr als Marketing Begriff für High-Res-Audio verwendet.

Wie der Name es bereits vermuten lässt, ist ein Studio Master die Musikdatei, die bei der Produktion im Studio ursprünglich erstellt wurde. Bei der Aufzeichnung arbeitet der Toningenieur mit einer wesentlich höheren Qualität. So hat er einiges an Reserven, um den Klang entsprechend seiner Vorstellung weiter zu optimieren.

Wirft man einen Blick in das Studio-Master-Angebot (siehe Tabelle auf Seite 36), stellt man fest, dass es überwiegend aus Musik mit hohem Stimm- und Instrumentalanteil besteht. Hier macht sich die höhere Qualität besonders bemerkbar. Die analogen Instrumente klingen wesentlich natürlicher. Mehr Details werden hörbar, die Musik wird leichter und feiner.

Mehr Genauigkeit

Dies liegt zum einen daran, dass das Musiksignal wesentlich häufiger abgetastet wird, um es digital zu wandeln. Das nennt man Sampeln und die Kenngröße ist die Samplingrate in Kiloherz (kHz). Die Genauigkeit wiederum liegt in der Bittiefe. Eine

Audio-Formate: Flac & Co.

In der Welt der hochaufgelösten Musik gibt es ein Standarddateiformat für die Verteilung und zum Abspielen: Flac

Das Flac-Format akzeptiert Audio-Daten in Qualitäten bis 24 Bit/192 kHz und kann einfach in das Apple-eigene Format Apple Lossless (ALAC) konvertiert werden. Auch oft anzutreffen ist das Microsoft-Format WAV. Neue Spezialformate, die nicht von allen Programmen verarbeitet werden, sind DXD und DSD. Sie kommen aus der Studiowelt und werden beispielsweise von dem norwegischen Label 2L verwendet.

Steigerung der Bittiefe von 16 auf 24 Bit ist schon hörbar. Richtige Fortschritte und im eigentlichen Sinne hochaufgelöste Musik gibt es jedoch erst ab 24 Bit bei 88,2 kHz Samplingrate.

Das bringt Studio Master

Benutzt man eine Stereoanlage vom Supermarkt, kann man sich die Mühe sparen. Erst ab einer Einstiegsklasse von rund 1500 Euro für Verstärker und Lautsprecher werden die Unterschiede hörbar.

Das Ganze ist in etwa vergleichbar mit einem Fotografen, der seine Bilder statt im verlustbehafteten Format JPEG im unkomprimierten RAW aufnimmt. So merkt man auf einmal, dass der Gitarrist immer ein klein wenig über den Korpus seines Instrumentes streicht. Oder wie ein Sänger zwischendrin Luft holt. Bei Studio Master kommen aber nicht nur die atmosphärischen Anteile einer Musik zum Vorschein. Musik wird detaillierter und feiner, gewinnt an Raum und Dynamik. Wenn man zuvor ein Stück als anstrengend empfunden hat, kann es sein, dass der ganze Mief dazwischen wie weggeblasen ist. Kurzum: Musik macht mehr Spaß, sie ist befreit.

Das benötigt man

Die im Mac vorhandene Audio-Hardware scheidet mangels klangoptimierter Schaltkreise leider aus. Man benötigt Zusatzgeräte, die man an den Mac anschließt. Da sind zum einen die Netzwerk-Musik-Player der gehobenen Kategorie wie sie Linn, T+A oder auch Naim anbieten. Aber man kann auch den Mac selbst zum Musik-Player machen, indem man so genannte Digital-Analog-Wandler (digital-to-analog converter / DAC) per USB anschließt. Die Auswahl ist groß und die Preise gehen mit der Pro-Ject DAC Box USB bei rund 140 Euro los. Nach oben sind keine Grenzen gesetzt, die Mittelklasse wie der Calyx DAC im Mac-Mini-Design startet bei rund 1500 Euro.

Die Preise sind davon abhängig, ob Musikdaten der Königsklasse mit 24 Bit bei 352,8 kHz verarbeitet werden können, und auf welche Weise die Daten per USB zum DAC kommen. So ist es für beste Klangqualität unabdingbar, dass der DAC den Takt vorgibt, mit dem die Daten zu ihm kommen. Dies nennt man asynchronen Modus. Weitere Preistreiber sind hochwertige Bauteile, zusätzliche Anschlüsse beispielsweise für CD-Player oder Upsampling. Beim Upsampling werden die Musikdaten mit einer höheren Frequenz abgetastet, als sie aufgenommen wurden, also beispielsweise statt mit 44,1 mit 88,2 kHz.

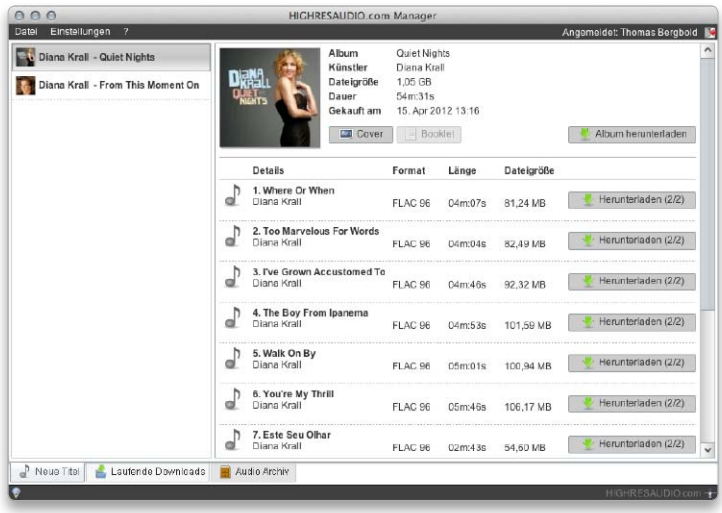
Software für High-Res-Audio

Wenn Sie Flac-Dateien abspielen oder konvertieren oder iTunes zum High-End-Musik-Player aufrüsten wollen, helfen folgende Tools beim Umgang mit hochaufgelösten Musikdateien

App-Name	Typ	Homepage
Amarra	Tuning-Tool für iTunes	www.sonicstudio.com
Audirvana	Audio-Player	http://code.google.com/p/audirvana/
Decibel	Audio-Player	http://sbooth.org
Fidelia	Audio-Player	http://audiofile-engineering.com
Fluke	Audio-Konvertierer	http://code.google.com/p/flukeformac/
Max	Audio-Konvertierer (nicht OSX Lion)	http://sbooth.org
Play	Audio-Player (nicht OSX Lion)	http://sbooth.org
Pure Music	Audio-Player	www.channld.com
XLD	Audio-Konvertierer	http://tmkk.pv.land.to/xld/index_e.html

Software für den Mac

Neben dem DA-Converter am USB-Anschluss benötigt man noch ein Programm zum Abspielen der Dateien. Zwar würde auch iTunes funktionieren, aber iTunes verändert Daten, selbst, wenn man die Klangverbesserung abschaltet. So bleiben nur zwei Alternativen: Entweder der Griff zu einem Abspielprogramm oder zu einem Plug-in für iTunes.



Bei den großen Shops, wie Highresaudio, Linnrecords und Naim Label, ist der Bestellprozess transparent. Die Bezahlung erfolgt in der Regel per Kreditkarte.

Fidelia kommt im Design eines Hifi-Gerätes mit großem Display. Neben Zugriff auf die iTunes-Bibliothek, können auch eigene Abspiellisten für Flacs angelegt werden.

Online-Anbieter von hochaufgelöster Musik

So überschaubar die Musikrichtungen sind, so überschaubar sind auch die Anbieter von High-Resolution-Musik. Meist läuft es über einen Download und die Abrechnung über Kreditkarte

Bei Highresaudio gibt es für einige Titel einen Brennservice, bei der individuell für den Kunden eine DVD erstellt wird. Sieveking Sound liefert ausschließlich auf DVD-Rohlingen. Die Händler sind über den halben Globus verteilt, hier muss man selbst entscheiden, wem man sein Vertrauen schenkt.

Anbieter	Webseite im Internet
2L	www.2l.musiconline.no
2L Testdateien	www.2l.no/hires/index.html
Blue Coast Records	www.bluecoastrecords.com
Cedille Records	cedillerecords.org
Chanel Classics Records	www.channelclassics.com
Dacapo Records	www.dacapo-records.dk
Eclassical	www.eclassical.com
Gubemusic	www.gubemusic.com
Hdtracks	www.hdtracks.com
Highresaudio	www.highresaudio.com
Linnrecords	www.linnrecords.com
Naim Label	www.naimlabel.com
Sieveking Sound	www.sieveking-sound.de
Society of Sound	www.bowers-wilkins.de/Society_of_Sound/Society_of_Sound/Music

Eigene Programme wie das recht einfach gehaltene Audirvana erhält man kostenlos im Netz. Es verfügt über eine eigene Abspielliste, und wie bei den meisten Programmen kümmert es sich um die richtigen Einstellungen im Audio-Midi-Setup. Die freie Version sieht schick aus, sorgt auf unserem Testrechner allerdings gelegentlich für unangenehme Abstürze. Nicht selbstverständlich ist die Tatsache, dass sich die Fernbedienung Apple-Remote ebenso mit Audirvana nutzen lässt. Für 39 Euro erhält man die Plus-Version, die neben High-End-Formaten wie DSD (siehe Kasten Flac & Co) auch Wiedergabelisten und Lieder aus iTunes abspielt.

Zugriff auf die iTunes-Bibliothek gibt auch mit Fidelia, das ebenso im CD-Player-Design gehalten ist, aber nur 16 Euro kostet. Dazu gibt es eine passende iOS-App zur Fernsteuerung für weitere acht Euro. Die App braucht man, da Fidelia Apple-Remote nicht unterstützt.

Wer es schlichter mag, sollte sich Decibel ansehen. Das Tool ist mit 33 US-Dollar zwar zu teuer, dafür kann man die Apple-Remote verwenden.

High-Res-Audio in iTunes

Wesentlich praktischer als die reinen Player-Apps sind die Zusatzprogramme zu iTunes: Pure Music und Amarra heißen sie. Sie greifen das Audio-Signal, wenn es in iTunes ausgewählt wird, vor der Wiedergabe ab und lenken es direkt auf den DAC. Man spürt diesen Prozess, weil die Wiedergabe ein wenig verzögert startet. Das ist in der Praxis aber unbedeutend. Auf dem Mac wird zusammen mit iTunes ein weiteres Fenster mit einem Display für den Betrieb geöffnet. Hier erscheinen neben den Titelinformationen auch die Sampling-Frequenzen der Titel. Ein weiterer Vorteil der Zusatzprogramme ist der problemlose Betrieb mit der Remote-App von Apple. Amarra liefert gute Ergebnisse. Das Tool gibt es in drei Versionen. Für

Amarra bildet zusammen mit iTunes eine Einheit, dabei erfolgt die Bedienung wie gewohnt über iTunes. Das Amarra-Fenster dient nur zur Anzeige oder für die Aktivierung des Caches. Dieser ist empfehlenswert, damit die Musikwiedergabe nicht ins Stocken gerät.

So kommt man an Studio-Master-Qualität

Die Auswahl an hochauflösender Musik ist doch noch sehr begrenzt. Wer Musik aus den Top Ten erwartet, wird enttäuscht

Das liegt zum einen daran, dass die Käufer von hochwertiger High-End-Audio-Hardware meist etwas älteren Jahrgangs sind. Dadurch ist bei Pop, Rock und Hip Hop nicht wirklich etwas zu finden. Fündig wird man hingegen bei Alternative, Jazz und Klassik. Ein weiterer Grund für die Zurückhaltung der großen Labels ist der fehlende Kopierschutz, man hofft auf die Ehrlichkeit der Kunden.

GROSSE LABELS DABEI Doch es tut sich etwas und so hat das größte Plattenlabel die Universal Music Group, die ersten Hires-Alben frei gegeben. Zu haben bei Linnrecords und dem einzigen deutschen Händler Highresaudio (www.highresaudio.com). Bei Highresaudio kann man in Zukunft auch Titel von Warner Music erwarten.

TOP-TEN-ALBEN NOCH RAR Nur ein Album aus den Top Ten haben wir gefunden: Lana Del Ray´s Album „Born To Die“ beim US-Amerikanischen Anbieter Hdtracks. Leider nur in 24 Bit bei 44,1 kHz. So unterschiedlich die Anbieter sind, so unterschiedlich ist auch die Musikqualität. Bei 24 Bit/44,1 kHz geht es los, weitere Samplingraten sind 48, 88,2, 96, 176,4, 192 und 352,8 kHz – alles bei 24 Bit. Im deutschen Shop von Highresaudio, kann man sehr schön nach diesen Raten suchen lassen. Bei anderen Shops merkt man erst bei der Auswahl des Titels, ob es ihn auch in Studio-Master-Qualität gibt.

Einen anderen Weg geht der ebenfalls deutsche Händler Sieveking Sound der die HRx Discs von Reference Recordings vertreibt. Die HRx sind DVDs, die 24-Bit/176,4-kHz-Dateien im WAV-Format enthalten. Bowers & Wilkins, Hersteller von hochwertigen Audio-Geräten bietet den Service „Society of Sound“ an. Dabei handelt es sich um eine Art Club über den man gegen einen Jahresbeitrag von 40 Euro Zugriff auf eine kleine Auswahl aus Klassik, Pop und Rock bekommt. Mit dabei ist Peter Gabriel, der exklusives Material anbietet. Aus einer Auswahl von 38 Alben kann man maximal zwei pro Monat herunterladen. Die Preise der High-Res-Versionen liegen über dem normalen CD-Preis. Einzelne Songs bekommt man für zwei bis fünf Euro, ganze Alben kosten ab etwa 20 Euro.

GUTE WANDLER LOHNEN Falls die Lieblingsmusik nicht in hoher Studioauflösung zu haben ist, muss man dennoch nicht verzagen. Unkomprimierte Musik klingt über einen hochwertigen DA-Wandler am Mac immer noch besser als AAC-Versionen aus dem iTunes-Store über die Standard-Audio-Hardware. Der Klang legt deutlich zu und wird freier und präziser. Ein Trost ist das seit Ende letzten Jahres erhältliche Angebot von Universal Music und Musicload, in dem die Alben unkomprimiert in CD-Qualität angeboten werden. Zu finden unter www.musicload.de/high-quality.

die Junior-Version, die Dateien mit maximal 96 kHz verarbeitet, bezahlt man rund 80 Euro. Die Vollversion kostet stolze 500 Euro. Sie wird auch mit 384-kHz-Dateien fertig. Für die Alternative Pure Music legt man nur rund 100 Euro an, kann aber sogar DSD-Dateien abspielen.

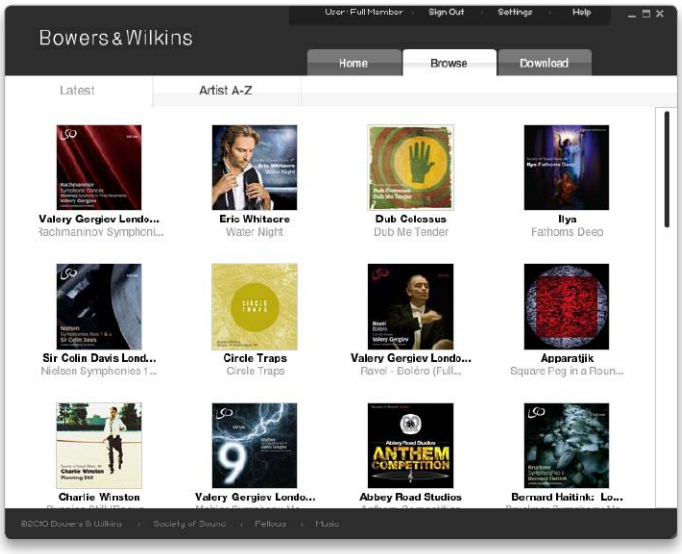
Das Wesentliche an allen Programmen ist, dass diese in einem Demo-Modus bis zu 15 Tage getestet werden können. Dann lässt sich am besten einschätzen, welches Programm einem liegt und welches sein Geld wert ist. *Thomas Bergbold*

christian.moeller@macwelt.de

Mehr Infos online

Mehr Informationen zum Thema High-Res-Audio finden Sie im Internet unter www.macwelt.de. Im Webcode 381091 haben wir eine Bildergalerie von der High-End-Messe 2012 in München zusammengestellt. Infos zu einem ganz neuen 3D-Audio-Format finden Sie unter dem

Webcode 381133



Das Angebot „Society Of Sound“ von Bowers & Wilkings nutzt man nicht über einen Webbrowser, sondern über ein eigenes Programm. Musikauswahl, Vorhören und Download wickelt man komplett über die Software ab.

Flac in iTunes

Wer Flac-Dateien in seiner iTunes-Bibliothek aufnehmen möchte, benötigt die Erweiterung Fluke

Der Import erfolgt dann über Fluke, es können aber nur Dateien mit 16 Bit bei 44,1 kHz verarbeitet werden. Eine Alternative ist das Konvertieren in Apples Lossless Codec (ALAC). Das klappt sowohl mit dem Programm Max oder auch XLD. Auf Wunsch erledigt das Amarra der Version Junior auch, aber leider stets als unkomprimiertes AIFF-Format.

Apple-Topprodukte

Apples Produktlinien werden immer umfangreicher. An dieser Stelle geben wir jeden Monat einen aktuellen Überblick der wichtigsten Apple-Hardware-Produkte, die wir bislang ausführlich im Macwelt-Testcenter auf dem Prüfstand hatten

Montage: Holger Schömann

Der Kurs des Euro hat sich gegenüber dem Dollar wieder deutlich verschlechtert. Die zur WWDC anstehenden neuen mobilen Macs könnten also in Europa teurer werden als ihre Vorgänger. Apple passt die europäischen Preise meist erst dann an, wenn eine neue Geräte-Generation eingeführt wird.

Macbook Air

Die Macbook-Air-Modelle eignen sich besonders für Vielreisende, denen jedes Gramm Gewichtersparnis wichtig ist. Außerdem sind die Geräte bei Bildungseinrichtungen sehr beliebt.

Macbook Pro

Die Macbook-Pro-Modelle eignen sich für kreative Profis, die unterwegs keine Leistungseinbußen im Vergleich zu Desktop-Computern hinnehmen wollen. Das 13-Zoll-Modell ist auch als Alternative zum Macbook Air interessant, wenn man ein optisches Laufwerk benötigt.

Mac Mini

Der Mac Mini ist der ideale Einstiegs-Mac. Er eignet sich aber auch als Zweitgerät im Wohnzimmer zum Konsum von digitalen Inhalten auf dem Fernseher.

Schon gewusst? Die neue Generation der Macbook-Pro-Modelle könnte auf interne optische Laufwerke verzichten. Die Macs wären dann deutlich flacher.

Übersicht Aktuelle Macs im Leistungsvergleich

Mac	CPU-Leistung	Grafikleistung	Ergonomie/Verbrauch
Einheit	Prozent	Prozent	Prozent
Mac Mini Core i5 2,5 GHz HD 6630M	91	175	111
Mac Mini Server Core i7 Quad 2,0GHz	129	105	96
Macbook Air 11 Zoll Core i5 1,6GHz	73	102	119
Macbook Air 11 Zoll Core i7 1,8GHz	96	114	112
Macbook Air 13 Zoll Core i5 1,7GHz	82	103	110
Macbook Air 13 Zoll Core i7 1,8GHz	92	113	109
Macbook Pro 13 Zoll Core i5 2,4GHz	100	100	100
Macbook Pro 13 Zoll Core i7 2,8GHz	113	103	98
Macbook Pro 15 Zoll Core i7 2,2GHz	151	233	92
Macbook Pro 15 Zoll Core i7 2,4GHz	164	259	88
Macbook Pro 17 Zoll Core i7 2,2GHz	155	255	84
iMac 21,5 Zoll Core i5 2,5GHz	141	268	68
iMac 27 Zoll Core i5 2,7GHz	153	288	69
iMac 21,5 Zoll Core i5 2,7GHz	155	289	74
iMac 27 Zoll Core i7 3,4GHz	197	334	64
Mac Pro Xeon 4 Kern 2,8GHz	147	288	48
Mac Pro Xeon 12 Kern 2,93GHz	269	303	39

iMac

Der iMac ist das Allround-Genie in der Mac-Familie. Hier bekommt man derzeit am meisten Mac für sein Geld und braucht trotzdem nicht auf ausreichend CPU- und Grafikleistung zu verzichten.

Mac Pro

Profis, wie zum Beispiel Fotografen oder Video-Filmer, die ihr Geld mit komplexen und rechenintensiven Arbeiten am Mac verdienen, sind mit dem Mac Pro am besten beraten.

Server

Einen echten, kompromisslosen Server findet man bei Apple derzeit nicht im Angebot. Für kleine und mittlere Arbeitsgruppen eignet sich hingegen der Mac Mini Server. Größere Ambitionen erfüllt dann der Mac Pro in der Server-Version.

iPad

Das iPad kommt in der dritten Generation mit einem exzellenten Display. Die Auflösung ist so hoch, dass man keine einzelnen Pixel mehr erkennt. Zudem hat Apple die Grafikleistung gesteigert und die Rückkamera verbessert. Wer das iPad überwiegend zu Hause benutzt, benötigt die 4G-Version nicht. Zudem kommt man meist mit 16 Gigabyte aus. Wer viel unterwegs ist, sollte besser zur 4G-Version greifen und 32 oder 64 Gigabyte Speicher einplanen.

iPod

Jogger fühlen sich mit dem iPod Shuffle am wohlsten, da er extrem klein und ultraleicht ist. Der iPod Nano kommt mit einem Multitouch-display und ist etwas größer. Der iPod Touch hingegen ist in jedem Fall die Investition wert. Vor allem, da man fast sämtliche Apps aus dem App Store nutzen kann. Speicherplatz-Junkies kommen mit dem iPod Classic auf ihre Kosten. Man kann ihn sogar als Backup-Medium benutzen.

iPhone

Für Einsteiger ist das iPhone 3GS oder das iPhone 4 interessant. Hier muss man allerdings mit maximal acht Gigabyte Speicher auskommen. Wer mehr will, sollte sich das iPhone 4S ansehen. Es bietet zudem einen schnelleren Dual-Core-Prozessor und eine bessere integrierte Kamera.

Apple TV

Wer Musik und Filme in HD (auch in 1080p) im Wohnzimmer genießen will, bekommt mit dem Apple TV eine preiswerte Lösung.

Redaktion: Christian Möller
christian.moeller@macwelt.de

Alle Apple-Produkte

		Merkmale/Taktfrequenz	Gesamtnote	Leistung	Ausstattung	Handhabung	Verbrauch/ Ergonomie	Preis im Vergleich zum Vormonat	Aktueller Straßenpreis	Getestet in Ausgabe
Mobile Macs										
1.	Macbook Pro 15,4" Core i7	2,4 GHz, 750 GB	1,8	1,6	2,5	1,8	1,8	•	2150 €	(1/12)
2.	Macbook Air 13,3" Core i5	1,7 GHz, 256 GB	1,9	1,8	2,5	1,7	2,0	•	1500 €	(9/11)
3.	Macbook Air 13,3" Core i7	1,8 GHz, 256 GB	1,9	1,7	2,5	1,7	2,1	•	1650 €	(9/11)
4.	Macbook Pro 15,4" Core i7	2,2 GHz, 500 GB	1,9	1,7	2,7	1,8	1,8	•	1750 €	(1/12)
5.	Macbook Pro 13,3" Core i7	2,8 GHz, 750 GB	2,0	2,2	2,5	1,7	1,6	•	1450 €	(1/12)
6.	Macbook Air 11,6" Core i7	1,8 GHz, 256 GB	2,0	1,6	2,5	1,5	2,9	•	1600 €	(9/11)
7.	Macbook Pro 13,3" Core i5	2,4 GHz, 500 GB	2,2	2,5	2,8	1,7	1,7	•	1150 €	(1/12)
8.	Macbook Air 11,6" Core i5	1,6 GHz, 128 GB	2,2	2,0	2,8	1,5	2,9	•	1150 €	(9/11)
9.	Macbook Pro 17" Core i7	2,2 GHz, 750 GB	2,3	2,5	2,8	2,0	2,1	•	2450 €	(5/11)
Desktop-Macs/Server										
1.	iMac Core i7 27"	3,4 GHz, 1 TB	1,4	1,0	1,3	1,8	2,4	▾	2100 €	(7/11)
2.	iMac Core i5 21,5"	2,7 GHz, 1 TB	1,6	1,0	2,0	1,4	2,7	•	1450 €	(7/11)
3.	iMac Core i5 27"	2,7 GHz, 1 TB	1,6	1,1	1,6	1,8	2,7	•	1650 €	(7/11)
4.	iMac Core i5 21,5"	2,5 GHz, 500 GB	1,7	1,1	2,0	1,4	2,8	•	1150 €	(7/11)
5.	Mac Pro 12-Core	2,93 GHz, 2 TB/512 GB	1,7	1,4	1,0	2,4	3,8	•	8150 €	(11/10)
6.	Mac Mini Core i7 Server	2,0 GHz, 2x 500 GB	1,8	1,8	2,1	1,4	1,7	•	1000 €	(9/11)
7.	Mac Pro Quad-Core	2,8 GHz, 1 TB	2,0	1,8	1,9	2,4	3,2	•	2400 €	(11/10)
8.	Mac Mini Core i5, HD 6630M	2,5 GHz, 500 GB	2,1	2,1	3,0	1,4	1,5	•	800 €	(9/11)
iPad/iPhone/iPod/Apple TV										
1.	iPad 2	Wi-Fi+3G, 16 GB	1,4	1,5	3,5	1,1	1,3	•	ab 400 €	(5/11)
2.	iPad (2012)	Wi-Fi+4G, 64 GB	1,4	1,3	2,4	1,1	1,6	•	ab 480 €	(5/12)
3.	iPod Touch	8/32/64 GB	1,7	1,8	2,1	1,3	1,5	•	ab 190 €	(12/11)
4.	iPhone 4S	16/32/64 GB	1,8	1,3	2,1	1,5	2,4	•	ab 630 €	(12/11)
5	iPhone 4	8 GB	1,9	1,6	2,3	1,5	2,5	•	520 €	(12/11)
6.	iPod Shuffle	2 GB	1,9	1,7	2,3	1,8	1,8	•	50 €	(12/11)
7.	Apple TV	Streaming-Media-Player	2,0	2,2	2,3	1,7	1,5	•	109 €	(5/12)
8.	iPod Nano	8/16 GB	2,6	2,1	3,5	2,2	2,0	•	ab 130 €	(11/12)

Topprodukte des Monats

DSL-Router

Wer drahtlos ins Internet will, greift in der Regel zu einem WLAN-Router mit integriertem DSL-Modem. Wem es dabei nicht auf das letzte Quäntchen Geschwindigkeit ankommt, sondern mehr auf die Schonung des Bankkontos, sollte einen Blick auf den von uns frisch getesteten Linksys X3000 werfen.

Private Cloud

Wer seine Daten nicht einem Cloud-Dienstleister anvertrauen möchte, speichert sie zu Hause auf einem NAS und greift dann von unterwegs auf das Gerät zu. Bei My Ditto von Dane-Elec wird der Zugriff nicht nur mit dem Passwort, sondern auch mit einem USB-Stick geschützt. Eine App für iOS gibt es ebenfalls.

	Merkmale	Gesamtnote	Leistung	Ausstattung	Handhabung	Verbrauch/ Ergonomie	Preis im Vergleich zum Vormonat	Aktueller Straßenpreis	Getestet in Ausgabe
Digitalkameras und Camcorder	**Art**								
1. Canon EOS 600D Kit (18-55 mm)	Spiegelreflexkamera	1,8	1,7	1,8	1,7	2,3	▼	620 €	(8/11)
2. Sony Alpha A77 (18-55 mm)	Spiegelreflexkamera	1,8	1,7	1,6	1,9	2,5	▼	1250 €	(3/12)
3. Fujifilm Finepix X10	Kompaktkamera	1,9	2,1	1,9	1,4	1,8	▼	450 €	(2/12)
4. Nikon D5100 Kit (18-55 mm)	Spiegelreflexkamera	1,9	1,9	2,0	1,9	2,0	▼	600 €	(8/11)
6 Olympus E-PL3 (14-42 mm)	Systemkamera	2,0	1,9	1,9	2,0	2,3	▼	470 €	(11/11)
7. Olympus E-PM1 (14-42 mm)	Systemkamera	2,1	1,9	2,0	2,2	3,0	▼	380 €	(12/11)
8. Panasonic Lumix DMC-G3 (14-42 mm)	Systemkamera	2,1	1,8	1,9	2,4	3,3	▼	530 €	(10/11)
9. Panasonic Lumix DMC-FZ150	Superzoomkamera	2,2	2,3	1,9	2,0	2,4	▼	430 €	(1/12)
Drucker, MFP, Printserver	**Art**								
1. Epson Stylus Photo R3000	A3-Fotodrucker	1,3	1,3	1,4	1,3	1,5	▼	620 €	(8/11)
2. Canon Pixma Pro-1	A3-Fotodrucker	1,3	1,3	1,4	1,3	1,4	▼	830 €	(6/12)
3. Lantronix xPrintserver	Airprint-Server	1,7	1,4	2,0	2,2	2,0	▲	180 €	(6/12)
4. NEU: Epson Stylus Photo R2000	A3-Fotodrucker	1,7	1,7	2,0	1,3	1,5	●	510 €	(S. 46)
5. Oki C610dn	LED-Farbdrucker	1,9	2,0	1,8	1,8	2,0	▼	660 €	(6/10)
Fernsehempfänger	**Empfänger**								
1. Elgato Tivizen	DVB-T	1,3	1,5	1,0	1,0	1,5	●	110 €	(9/11)
2. Equinux Tizi	DVB-T	1,3	1,5	1,0	1,0	1,5	●	120 €	(2/11)
3. Elgato Eyetv Sat Free	DVB-S2	1,4	1,5	1,8	1,1	1,0	▼	90 €	(5/11)
4. Elgato Eyetv Netstream Sat	DVB-S	1,4	1,3	1,4	1,4	3,0	▼	165 €	(2/11)
5. Elgato Eyetv Netstream DTT	2x DVB-T	1,5	1,5	1,4	1,6	1,4	▼	170 €	(6/10)
6. Elgato Eyetv Sat	DVB-S	1,6	1,6	1,5	1,6	1,8	▼	160 €	(6/10)
7. Elgato Eyetv Diversity	2x DVB-T	1,7	2,0	1,5	1,6	2,0	●	90 €	(6/10)
8. Elgato Eyetv Hybrid	DVB-T, DVB-C, Analog	1,8	2,2	1,5	1,6	2,0	▼	110 €	(6/10)
9. Equinux Tizi go	DVB-T für iPad/iPhone	1,9	2,1	2,0	1,5	1,5	●	100 €	(4/12)
10. Elgato Eyetv mobile	DVB-T für iPad/iPhone	2,0	2,2	2,1	1,6	1,5	●	90 €	(2/11)
Massenspeicher extern	**Typ/Kapazität**								
1. Iomega eGo Desktop Silver Mac	Firewire 800, 2 TB	1,4	1,4	1,5	1,4	1,5	▼	200 €	(3/12)
2. Promise Smartstor DS 4600	RAID-Leergehäuse	1,4	1,3	1,5	1,5	1,3	●	300 €	(6/12)
3. WD My Book Studio LX	HDD Firewire 800, 3 TB	1,5	1,4	1,7	1,5	1,3	▼	220 €	(11/11)
4. Synology DS411 slim	NAS-RAID-Leergehäuse	1,5	1,6	1,2	1,6	1,4	▼	260 €	(12/11)
5. Promise Pegasus R6	Thunderbolt-Raid, 6 TB	1,5	1,0	1,0	3,1	4,0	●	1500 €	(10/11)
6. Hitachi Touro Mobile Pro	HDD 500 GB, USB 3.0	1,6	1,8	1,3	1,2	2,0	▲	100 €	(1/12)
7. Freecom Silverstore 2-Drive NAS	RAID, 2 TB	1,6	1,8	1,3	1,6	1,4	▼	360 €	(3/12)
8. NEU: Dane-Elec My Ditto	NAS-Leergehäuse	1,7	1,5	3,0	1,0	1,5	●	110 €	(S. 52)
9. Iomega eGo Portable Mac Edition	500 GB	1,7	1,8	1,5	1,5	2,0	▼	160 €	(4/12)
10. Seagate Freeagent Goflex Desk	Firewire 800, 3 TB	1,7	1,7	1,5	1,5	2,4	▼	170 €	(6/12)
11. Iomega Mac Companion 2 TB	HDD Firewire 800, 2 TB	1,7	1,3	1,5	1,7	4,0	●	290 €	(12/11)
12. Onnto RC-M4QJ	RAID-Leergehäuse 4x 3,5"	1,7	1,7	1,5	1,7	1,7	●	300 €	(1/12)
13. Elgato Thunderbolt SSD	Thunderbold, 240 GB	1,7	1,4	2,9	1,5	1,1	●	640 €	(5/12)
14. NEU: LG DVD Writer GP30	DVD-Brenner Slimline	1,8	1,8	2,0	2,0	1,5	●	37 €	(S. 50)
Massenspeicher intern	**Kapazität/Bauform**								
1. Samsung Series 830	512 GB/2,5 Zoll	1,3	1,3	1,0	2,0	1,8	▼	540 €	(1/12)
2. Toshiba MK7559GSXP	750 GB/2,5 Zoll	2,2	2,7	1,8	2,0	2,3	●	110 €	(6/11)
3. Western Digital Scorpio Black	750 GB/2,5 Zoll	2,2	2,3	1,8	2,0	3,9	●	100 €	(6/11)

Ihre Kaufentscheidung ist nur einen Blick weit entfernt. Hier finden Sie die besten Produkte aus dem Macwelt-Testcenter. Zudem informieren wir Sie monatlich über aktuelle Neuzugänge und Änderungen

		Merkmale	Gesamtnote	Leistung	Ausstattung	Handhabung	Verbrauch/ Ergonomie	Preis im Vergleich zum Vormonat	Aktueller Straßenpreis	Getestet in Ausgabe
Monitore, Beamer, Zubehör		**Bilddiagonale/Art**								
1.	Quato Intelli Proof 240 LED	24 Zoll	1,3	1,4	1,2	1,3	1,3	▼	2100 €	(3/12)
2.	Quato Silver Haze 3	Monitorkalibrierung	1,5	2,0	1,0	1,3	1,0	▲	220 €	(2/12)
3.	Eizo CG243W	24 Zoll	1,5	1,5	1,5	1,7	1,1	▼	1350 €	(3/12)
4.	JVC DLA X30 B	Full-HD-Beamer, D-ILA	1,7	1,5	2,7	2,0	1,0	●	3000 €	(6/12)
5.	Datacolor Spyder 4 Elite	Monitorkalibrierung	1,9	2,4	1,9	1,2	1,7	▼	165 €	(6/12)
6.	Dell U3011	30 Zoll	2,0	2,1	1,0	1,7	3,2	▼	1000 €	(2/11)
7.	Samsung Syncmaster F2380	23 Zoll	2,1	2,0	3,1	1,5	1,4	▲	320 €	(10/11)
8.	Apple Thunderbolt Display	27 Zoll	2,1	2,2	2,1	1,4	2,3	●	1000 €	(12/11)
9.	Apple LED Cinema Display	27 Zoll	2,1	2,1	2,5	1,4	2,0	▼	960 €	(2/11)
Scanner		**Art**								
1.	Canon P-150M	Mobiler Scanner	1,8	2,0	1,8	1,7	1,7	▼	240 €	(3/11)
2.	Fujitsu Scansnap S1100	Mobiler Scanner	2,0	2,2	2,0	1,8	1,8	▼	190 €	(6/11)
3.	Plustek Optic Film 7600i Ai	Dia, mit Silverf. Ai Studio	2,1	1,8	2,5	2,3	1,4	▼	370 €	(1/11)
Netzwerkgeräte		**Art**								
1.	Apple Airport Extreme	WLAN-Router, 270 MBit/s	1,3	1,1	1,3	1,3	2,0	▼	140 €	(8/09)
2.	Devolo dLan 200 AV Wireless	Powerline-WLAN-Adapter	1,6	2,1	1,3	1,6	1,0	▼	130 €	(6/11)
3.	AVM Fritzbox Fon WLAN 7390	WLAN-Router, 300 MBit/s	1,6	1,6	1,3	1,6	1,8	▼	210 €	(11/10)
4.	Cisco Linksys E4200	WLAN-Router, 450 MBit/s	1,7	1,7	1,3	1,4	3,0	▼	110 €	(8/11)
5.	Apple Time Capsule 3 TB	WLAN-Router, 270 MBit/s	1,7	1,9	1,7	1,2	1,5	▼	440 €	(11/11)
6.	NEU: Linksys X3000	WLAN-Router, 300 MBit/s	2,0	2,8	1,5	1,8	1,2	●	100 €	(S. 48)
7.	Apple Airport Express	WLAN-Router, 270 MBit/s	2,2	–	–	–	–	▼	85 €	(6/08)
Media-Player		**Art**								
1.	D-Link Boxee Box	Streaming-Media-Player	1,6	1,3	2,0	1,7	2,4	▼	170 €	(7/11)
2.	Netgear Neo TV 550	Media-Player	1,9	1,7	1,6	2,0	3,5	▼	100 €	(6/11)
iPod-, iPhone- und iPad-Zubehör		**Musikleistung**								
1.	Loewe Air Speaker	80 Watt	1,3	1,1	1,3	1,6	1,6	●	750 €	(5/12)
2.	NEU: Loewe Soundbox	2x 15 Watt	1,4	1,3	1,5	1,6	1,6	●	500 €	(S. 48)
3.	Focal XS	2x 30/1x 70 Watt	1,4	1,3	1,5	1,5	1,4	●	500 €	(2/11)
4.	Philips Fidelio Primo DS9000/12	2x 50 Watt	1,4	1,3	1,7	1,5	1,5	●	400 €	(8/11)
5.	Denon Ceol RCD-N7 mit Lautsprechern	2x 65 Watt (Airplay)	1,4	1,3	1,3	1,5	1,5	●	500 €	(9/11)
6.	NAD Viso 1	80 Watt	1,4	1,3	1,4	1,5	1,6	●	570 €	(4/12)
7.	Bowers & Wilkins Zeppelin Air	4x 25/1x50 Watt (Airplay)	1,4	1,3	1,4	1,5	2,0	●	600 €	(9/11)
8.	Bang & Olufsen Beolit 12	120 Watt	1,4	1,3	1,3	1,6	1,6	●	700 €	(6/12)
9.	Teac SR-100i	2x 50 Watt	1,5	1,5	1,2	2,0	1,5	▼	215 €	(8/11)
10.	Geneva Model S	2x 15 Watt	1,5	1,5	1,6	2,0	1,6	●	350 €	(2/11)
11.	Bowers & Wilkins Zeppelin Mini	2x 18 Watt	1,5	1,5	1,6	2,0	1,6	●	350 €	(2/11)
12.	iTeufel Air	100 Watt, Airplay	1,6	1,5	1,6	1,6	1,7	●	500 €	(5/12)

So bewertet Macwelt

Zur Bewertung der unterschiedlichen Hardware-Produkte verwenden wir Schulnoten von eins (sehr gut) bis sechs (ungenügend). Abstufungen sind dabei auf die Zehntelnote genau möglich. Die nummerische Gesamtnote ergibt sich aus den Einzelnoten aller durchgeführten Tests, wobei wir die einzelnen Kriterien unterschiedlich gewichten. Die genauen Gewichtungen und Berechnungsgrundlagen finden Sie im Kasten „So testet Macwelt“ im jeweiligen Vergleichstest. Die Kriterien finden so auch bei den Einzeltests Anwendung, sofern die Produkte vergleichbar sind. Stand: 18.05.2012

44 Produkte im Test

Hardware

Avision Miwand 2 Pro 50
Bonobo Series iPad Sleeve 61
Dane-Elec My Ditto 52
DVD Writer GP30 50
Elan Frame Chilewich 60
Fidelio Soundring 61
Icy Box IB-i041 60
iPhone Tasche Liquid Wood 60
iPlate Candy Gradient 60
Linksys X3000 48
Liveaction Camera Grip 60
Loewe Soundbox 48
Mobile Drive Sq 1TB 61
Mobius SP300 60
Snap Folio 61
Stylus Photo R2000 46
Telekom LTE Stick 22
The Wallee 61
Ultimate Hub 61

Software

Avast 7.0 62
Bartender Beta 0.9.0 63
Creaceed Hydra 3 51
Dragon Dictate 2.5 49
Dragon Drop 1.1.5 62
Heavy Rotation 1.0 63
iDsizer 4.1 63
Money Money 1.3.1 62
Mountain Lion Tester 68
PDF Squeezer 1.5 62
Photoshop CS6 42
Xtra Finder 0.5 63
Zevo ZFS 54

iPad-Apps

Burnout Crash! 57
Kicker 57
Paper by Fiftythree 57
Pro Player 56
Skoobe 57
Zattoo Live TV 57

iPhone-Apps

ADAC Campingführer 59
Daily Me 58
Europameisterschaft 2012 59
Google Currents 59
Mitfahrgelegenheit.de 58
Shark Dash 59

Photoshop CS6

An Photoshop CS6 hat Adobe kräftig gearbeitet. Im Gegensatz zu vorhergehenden Versionen, sind diesmal annähernd alle Bereiche von Neuerungen betroffen. Im Test zeigen wir die Highlights der neuen Version

Profi-Bildbearbeitungsprogramm mit zahlreichen Neuerungen

Adobe

Preise: € 950, CHF 1269; Extended-Version: € 1367, CHF 1826; Upgrade (bis 31.12.2012 ab CS3; danach nur ab CS5): € 272, CHF 364 und € 475, CHF 635 (Extended). Student- und Teacher-Edition: € 237, CHF 317

Note: 1,7 gut

Bedienung (30 %)	1,3
Funktionsumfang (30 %)	1,3
Geschwindigkeit (30 %)	1,6
Dokumentation (10 %)	4,0

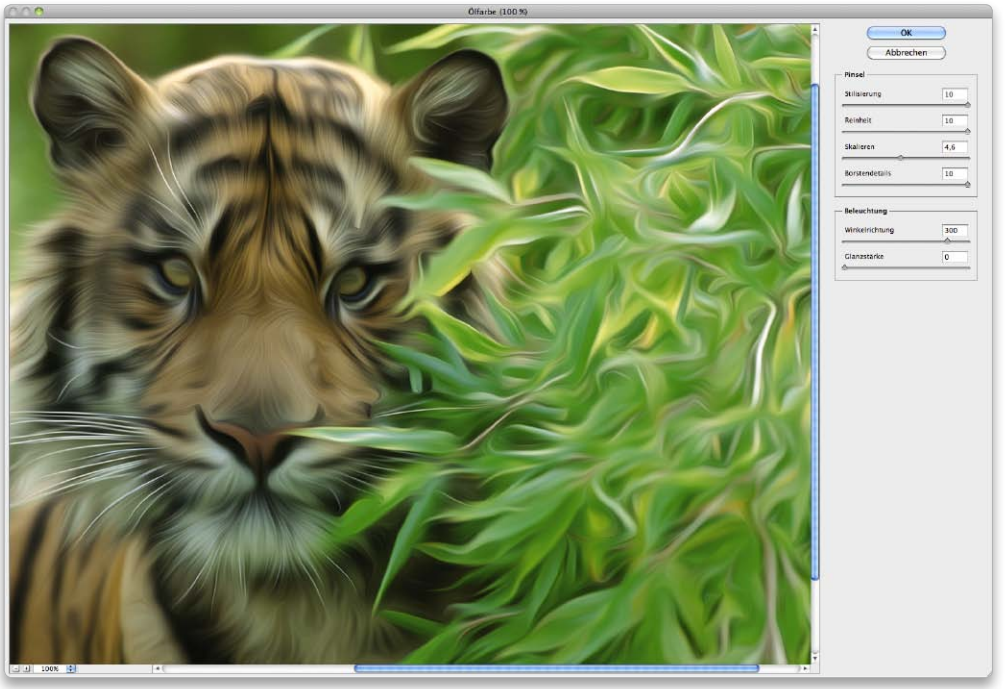
⊞ Bessere Bildoptimierung in Camera Raw, neue Effekte und Looks, bessere Werkzeuge für inhaltssensitive Retuschen, Bildausschnitte und Perspektivkorrekturen, Workflow- und Geschwindigkeitsverbesserungen im Detail

⊟ Online-Hilfefunktionen stark verbesserungsbedürftig

Alternative: keine

Ab OS X 10.6.8, Mac mit Intel-Prozessor, mindestens 4 GB RAM empfohlen

www.adobe.de



Mit dem neuen Gemäldefilter „Ölfarbe“ kann man schnell ein Ölbild simulieren.

Die optisch auffälligste Neuerung von Photoshop CS6 ist der neue, dunkelgraue Lightroom-Look. Allerdings haben die Entwickler ein Hintertürchen offengelassen: Die Programmvoreinstellungen unter „Benutzeroberfläche“ ermöglichen fünf Grauabstufungen – darunter auch das bislang gewohnte Hellgrau. Die neue Interface-Tönung gilt nur für Paletten und Dokumentenfenster. Ebenfalls neu sind die in einem dezenteren Grauton gehaltenen Icons in der Werkzeugleiste.

Einer der wichtigsten Neuzugänge ist die Creative Cloud – ein Service, der im wesentlichen vier Dinge beinhaltet: externe Backups in der Cloud, Zugriff auf Daten von unterschiedlichen Rechnern aus, exklusive Tools, die nur in der Cloud zur Verfügung stehen und schließlich die Option, Photoshop und andere CS6-Programme zu abonnieren – wobei die Programme bei diesem Modell lokal installiert bleiben.

Angenehm macht sich Photoshop CS6 vor allem bei rechenaufwendigen Bearbeitungen bemerkbar. Die neue Mercury-Grafikengine lagert rechenintensive Prozesse auf die GPU des Rechners aus, das wirkt sich vor allem im Bereich 3D, bei Transformationen, Verflüssigungen und ähnlichen Prozessen spürbar aus.

Verfeinerte Bildbearbeitung

Im Bereich der klassischen Fotoaufbereitung sind vor allem die verfeinerten Grundlagen erwähnenswert. Anders als frühere Prozesse bewirkt der (im Reiter „Kamerakalibration“ ansteuerbare) neue Camera-Raw-Prozess 2012 zwei Dinge: Eine neue Reglerkonfiguration im Reiter „Grundeinstellungen“ und eine bildschonendere Ausführung einiger Korrekturen. Bei den Grundeinstellungen gibt es nur noch die Helligkeitsregulierung „Belichtung“ statt der bisherigen zwei: Der Kontrast ist an die zweite Stelle gerückt. Die restlichen vier Regler im oberen Bereich – Tiefen, Lichter, Weiß und Schwarz – entsprechen funktional zwar weitgehend denen älterer CR-Versionen. Anders als früher sind jedoch sämtliche Regler in der Mitte angeordnet – eine Konfiguration, die das Ausführen

Weitere Neuerungen

Besonders auffällig an der neuen Photoshop-Version ist die Tatsache, dass die Neuerungen nicht nur auf einzelne Funktionen beschränkt sind, sondern sich durch alle Programmabteilungen ziehen

Bei der neuen Bridge-Version CS6 machen sich die Verbesserungen vor allem im Bereich Workflow bemerkbar. Hervorzuheben ist hier vor allem die bessere Koordination mit dem programmübergreifend präsenten Panel Mini Bridge. Das Gros der Verbesserungen dient der effektiveren Verarbeitung und Eigenschafts-Anzeige von Indesign- und Illustrator-Dokumenten.

AUCH AUF ANWENDERWUNSCH Ein Plus an Zeit und Sicherheit bringt das Speichern: Einerseits durch die in der neuen Version eingeführte Hintergrundspeicherung, andererseits durch die Option zum automatischen Sichern, für das sich in der Voreinstellung unterschiedliche Zeitintervalle festgelegen lassen.
Am wenigsten zu sagen gibt es zu Bridge. In Sachen Bildbearbeitung entspricht die neue Version CS6 weitestgehend der CS5-Version.
Einige Neuerungen sind auf Anwenderwunsch entstanden. Die Palette „Aktionen“ etwa enthält jetzt einen Befehl, mit dessen Hilfe Werkzeugoperationen besser in Aktionen integriert werden können. Bei den Automatisieren-Befehlen steht wieder der alte Befehl „PDF-Kontaktabzug“ zur Verfügung. Camera Raw schließlich ermöglicht auch verlustbehaftete Bildexporte in das DNG-Format.

von Korrekturen erheblich vereinfacht. Ein weiteres Plus: Der Regler „Klarheit“ erzeugt in der neuen Version deutlich weniger Konturensäume.

Ein Detail irritiert beim neuen Workflow: Möchte man Bilder, die bereits mit einer älteren Einstellung entwickelt wurden in der neuen Umgebung bearbeiten, muss man zunächst die Prozesseinstellung ändern oder via Bridge die Entwicklungseinstellungen ganz löschen. Neu in Camera Raw sind zusätzliche Parameter für lokale Korrekturen mit dem Einstellungspinsel oder dem Verlaufsfilter sowie die Möglichkeit, RGB-Kanäle im Reiter „Gradationskurve“ auch einzeln zu bearbeiten. Das ist praktisch für alle, die Farbveränderungen gerne über Gradationskurven einstellen.

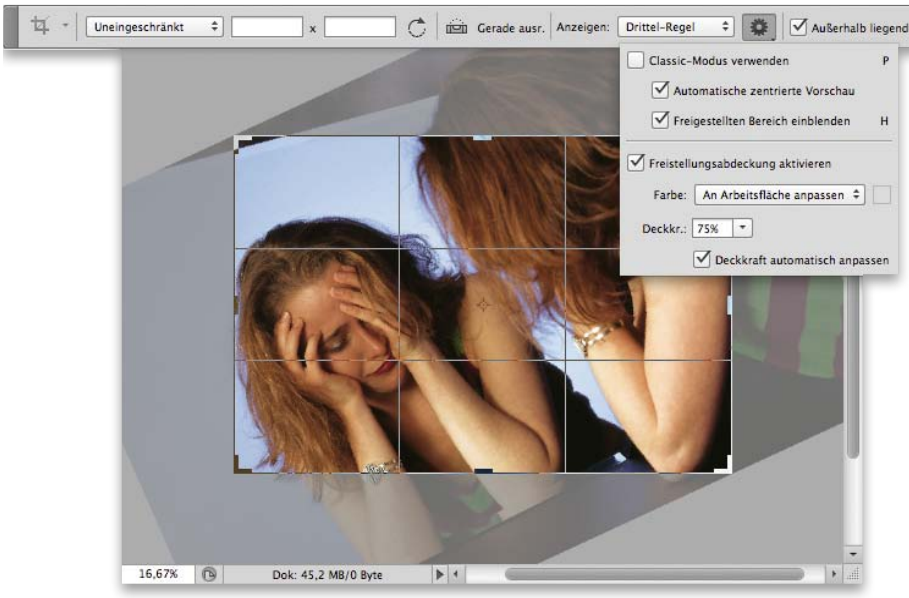
In Photoshop CS6 selbst steht für die Autokorrektur eine zusätzliche Optionseinstellung zur Verfügung, die Tiefen, Lichter sowie die Gesamthelligkeit des Bildes stärker berücksichtigt. Der Knopf „Auto“ ist nun auch in Helligkeit/Kontrast präsent. Eine weitere Neuerung kommt vor allem Portraitfotografen zugute – die neue Option „Hauttöne“ in dem Auswahl-Tool „Farbbereich“. Weitere Veränderungen für die klassische Bildoptimierung sind das neue Fenster „Eigenschaften“ sowie eine neue Korrekturenfunktion für die Erzeugung von Farblooks.

Neue Filter und Kreativeffekte

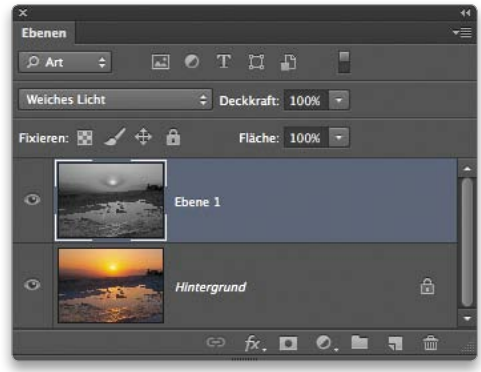
Die augenfälligsten Veränderungen verbergen sich im Menü „Filter“. Zwei davon sind direkt im Hauptmenü abgelegt: Der Gemälde-Look-Filter „Ölfarbe“ und ein Modul für die Korrektur von Weitwinkelverzerrungen. Das Untermenü „Weichzeichnungsfilter“

Adobe CS6 im Test

Nach dem ersten Test der kompletten Suite in Macwelt 6/2012 folgen nun die ausführlicheren Tests der einzelnen Bestandteile. Den Anfang macht Photoshop. Indesign, Illustrator sowie die Web- und Video-Applikationen folgen in den kommenden Ausgaben.



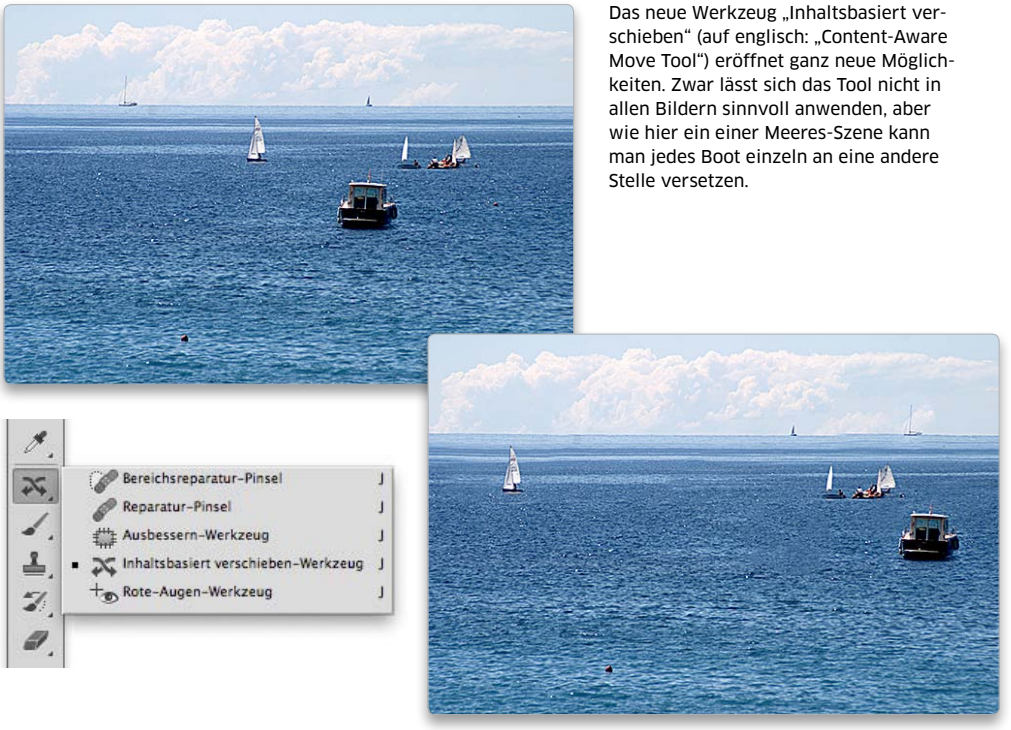
Das Freistellungs-Werkzeug bietet nun neue Raster, mit denen man den Bildausschnitt besser bestimmen kann.



Interface und Ebenen: Ob dunkel oder hell, lässt sich in den Voreinstellungen festlegen. Neu in der Palette „Ebenen“ ist eine Suchen-Funktion zum Filtern von Dokumenten mit vielen Ebenen.

Das ist neu

- Creative Cloud
- Mercury-Grafik-Engine
- Camera Raw: Neuer, verbesserter Prozess 2012
- Camera Raw: Zusätzliche Optionen für lokale Korrekturen und Farbkorrekturen
- Neues Fenster „Eigenschaften“
- Neuer Korrekturbefehl zum Erzeugen von Farblooks
- Neue Filter: Weichzeichnungseffekte, Beleuchtungseffekte, Ölfarbe und Adaptive Weitwinkelkorrektur
- Neue Werkzeuge und Werkzeugoptionen für inhaltssensitive Retusche, Perspektivbegradigungen und Bildausschnitt
- Video-Bearbeitung auch in der Normal-Version
- Neuer, interaktiver Workflow im Bereich 3D (Extended)
- Speichern im Hintergrund und Intervalle für die Automatikspeicherung



Das neue Werkzeug „Inhaltsbasiert verschieben“ (auf englisch: „Content-Aware Move Tool“) eröffnet ganz neue Möglichkeiten. Zwar lässt sich das Tool nicht in allen Bildern sinnvoll anwenden, aber wie hier ein einer Meeres-Szene kann man jedes Boot einzeln an eine andere Stelle versetzen.

enthält gleich drei neue Module: „Feld-Weichzeichnung“, Iris-Weichzeichnung“ und „Tilt-Shift“. Alle drei Filter wollen kreative Unschärfeeffekte erzielen. Neu ist die Handhabung, denn das Aufziehen der Unschärfezone findet – unter Zuhilfenahme interaktiver Werkzeuge – direkt im Bild statt. Für die eigentlichen Einstellungen steht ein separates Feld zur Verfügung. Nach diesem interaktiven Prinzip funktioniert auch die neue Version der Beleuchtungseffekte – ein Photoshop-Traditionsfilter, der jetzt an die 64-Bit-Architektur des Programms angepasst und daher wieder mit an Bord ist.

Neu in der Palette „Farbbereich“ ist eine Funktion zum Auswählen von unterschiedlichen Hauttönen.

Bei den Korrekturbefehlen findet sich ein neues Tool zum Erzeugen von Farblooks. Vom Prinzip her funktioniert „Color Lookup“ ähnlich wie Sets mit indizierten Farben. Über drei Aufklapplisten kann der Anwender unterschiedliche Arten von Profilen anwählen – darunter auch den in Werbung und Film sehr beliebten Bleach-Bypass-Effekt. Nachteil des Werkzeugts ist, dass Photoshop derzeit keine Möglichkeiten bietet, 3D-LUT- oder Device-Link-Profile selbst zu erzeugen. Allerdings ist davon auszugehen, dass Drittanbieter bald in diese Lücke springen, um diese neue Funktion mit entsprechenden Vorgaben zu versorgen.

Potenzial zum Lieblingseffekt hat der neue Filter „Ölfarbe“. Er ist eine Adaption des gleichnamigen Moduls aus der Pixel-Bender-Reihe, glättet Flächenbereiche und vereinfacht die Bilddetails unter Zuhilfenahme wischfingerähnlicher Verteilungsmuster. Im Ergebnis ähneln bearbeitete Fotos mehr oder weniger stark dem Malstil nativer Maler. Der neue Weitwinkelkorrekturfilter „Adaptive Weitwinkelkorrektur“ orientiert sich stark am bereits vorhandenen Filter „Objektivkorrektur“. Attraktiv dürften vor allem die dort zur Verfügung stehenden Perspektivbegradigungs-Werkzeuge sein, die objektivbedingte Verzerrungen einbeziehen.

Neue Panels, neue Werkzeuge

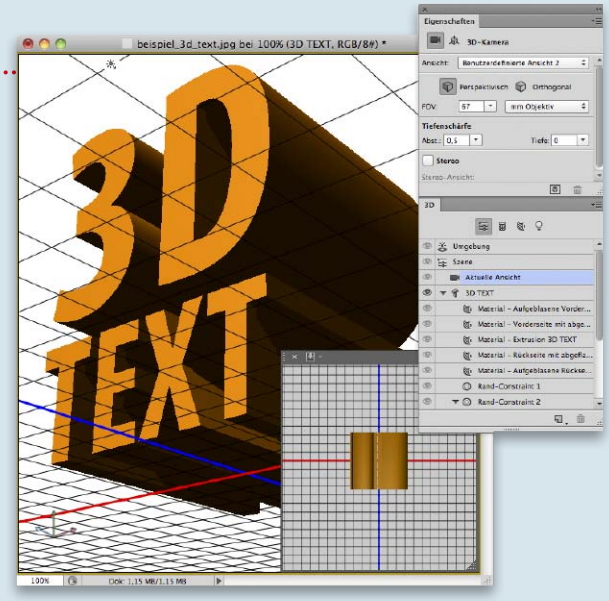
Die herausragende Veränderung im Bereich Workflow ist die neue Palette „Eigenschaften“. Sie übernimmt die Reihe der Funktionen der bisherigen Palette „Korrekturen“. Zusätzlich integriert sie die Steuerungsfunktionen der nicht mehr vorhandenen Palette „Masken“. Auch für das Regulieren von Beleuchtungseffekt-Einstellungen und 3D-Parametern ist nunmehr die Palette „Einstellungen“ zuständig.

Bei den Ebenen hat sich ebenfalls einiges getan. Hier ist die auffälligste Neuerung eine Suchenfunktion, über die sich Ebenen nach Name, Effekt oder anderen Eigenschaften filtern lassen. Darüber hinaus sind einige

Video und 3D

Video-Freunde können sich freuen: Schon die Standardversion von Photoshop CS6 bietet einfache Möglichkeiten zum Editieren von Schnitt und Effekten

Die bisherige Palette „Animationen“ heißt jetzt „Zeitleiste“. Positivste Überraschung hier: Die Unkompliziertheit, mit der Video-Bearbeitungen sowie der abschließende Export über die Bühne gehen. Unkompliziert geht es auch im Bereich 3D-Bearbeitung weiter. Anders als die Video-Funktionen bleibt der 3D-Bereich weiter auf die Extended-Programmversion beschränkt. Wesentliche Neuerung hier ist die Abschaffung der in Version CS5 neu eingeführten Repoussée-Arbeitsumgebung. Stattdessen spielt sich nun viel interaktiv, direkt im Bildfenster ab. Als zentrales Panel für das Tätigen von Einstellungen kommt die bereits aufgeführte Palette „Einstellungen“ hinzu. Unkomplizierter als bislang gestaltet sich vor allem das Erstellen von 3D-Texteffekten. Das Anklicken eines entsprechenden Knopfs in den Werkzeugoptionen des Text-Werkzeugs erzeugt direkt die nötige Oberfläche. Das Detailoutfit des 3D-Schriftzugs lässt sich weitgehend interaktiv regulieren.



Weitaus intuitiver als in der alten Repoussée-Umgebung ist die 3D-Typo in Photoshop CS6 Extended.

Workflow-Komponenten vereinfacht – etwa das Duplizieren mehrerer ausgewählter Ebenen oder die Möglichkeit, Etikettenfarben auf einen Rutsch zuzuweisen. Auch entfallen ein paar bisherige Einschränkungen: Ebeneneffekte, Einstellungsebenen und ähnliches etwa können nunmehr auch Ebenengruppen zugewiesen werden.

Überarbeitete Werkzeuge

Bei den Werkzeugen profitieren vor allem die Bereiche Bildausschnitt-Festlegung und Retusche von der neuen Programmversion. Für letzteres bietet Photoshop CS6 ein neues Werkzeug namens „Inhaltsbasiert verschieben“. Mit seiner Hilfe können Bildbereiche entweder an eine andere Bildstelle verschoben oder – sinnvoll beispielsweise bei Türmen – verlängert werden. In der Praxis sind Veränderungen dieser Art jedoch so gut wie immer nachbearbeitungsbedürftig. Trotzdem präsentiert sich die Inhalt-bewahren-Technologie in der neuen Photoshop-Version erstmals als ausgereifte, voll integrierte Komponente. Das Freistellungs-Werkzeug wurde bereits für die Version CS5 überarbeitet. In CS6 kommen Hilfsraster wie der Goldene Schnitt hinzu. Augenfälligste Veränderung ist jedoch der neue Arbeitsmodus „Standard“: Statt wie bisher den Ausschnitt zu skalieren, zu drehen oder zu bewegen, bewegt, dreht oder skaliert der Anwender das Bild darunter. Auf Wunsch ist das Zurückschalten in den alten Arbeitsmodus auch möglich.

Flankiert wird das überarbeitete Freistellungs-Werkzeug von einem Werkzeug, das Beschneiden und Perspektivbegradigen in einem Arbeitsgang vornimmt. Die Transformieren-Befehle, die dabei zum Zug kommen, sind zwar bereits bekannt, das neue Werkzeug vereinfacht das Festlegen komplizierter Bildausschnitte jedoch erheblich.

Mehr Typo- und Grafikfunktionen

Das neue Menü „Schrift“ signalisiert bereits optisch, dass Typo-Feinformatierung in Photoshop CS6 einen gesteigerten Stellenwert einnimmt. Die Menüpunkte beschränken sich weitgehend auf die Aktivierung unterschiedlicher Darstellungs- und Ebenenfunktionen. Zu den Paletten „Zeichen“ und „Absatz“ treten zwei weitere für das Anlegen von Zeichen- und Absatzformaten.

Eine weitere Neuerung betrifft die Gestaltungsmöglichkeiten für eigene Formen. Erzeugt man mit den Form-Werkzeugen eine eigene Form, erscheinen in der Leiste der Werkzeugoptionen zusätzliche Punkte für die Gestaltung der Konturen, etwas durch gestrichelte oder gepunktete Linien. Grafiker können wie in Illustrator eigene Strichelungen und Punktungen angelegen.

Auch Muster bieten mehr Spielraum. Bislang konnten sie lediglich kachelförmig aneinandergesetzt werden. Photoshop CS6 stellt fünf neue, Skript basierende Musterfüllmethoden bereit. Die Schnittstelle selbst ist ausbaubar – mit der Folge, dass mittelfristig weitere Musterfüllmethoden ins Haus stehen dürften. Manko der neu implementierten Strichelkonturen und Muster-Skripte: Bislang stehen sie lediglich an bestimmten Programmschnittstellen zur Verfügung. Ebenenstile beispielsweise bleiben vorerst noch auf Musterfüllungen nach der althergebrachten Kachelmethode limitiert.

Bei den Pinselspitzen hat sich ebenfalls einiges getan. Wesentliche Neuerung hier sind neue Zufallsgeneratoren, die für realistischere Ergebnisse bei bestimmten Pinselspitzen-Typen wie Airbrush sorgen sollen. Alltagsrelevanter dürfte hier die Limiterhöhung für den maximalen Durchmesser sein. In Photoshop CS6 liegt sie nunmehr bei 5000 Pixel, beim Verflüssigen-Werkzeug sogar bei 15 000 Pixel.

EMPFEHLUNG Mit einer neuen grandiosen, wegbereitenden Technologie wartet Photoshop CS6 nicht auf. Ähnlich wie bei CS5 fällt vor allem die hohe Zahl der Verbesserungen und neuen Funktionen ins Auge. Dazu zählt auch die Feinsynchronisationen beim Arbeiten mit unterschiedlichen Medien. Angesichts des günstigen Update-Preises und weil Photoshop CS6 nicht nur in den Kernbereichen Foto-Optimierung und Kreation zahlreiche Neuzugänge enthält, sondern auch Verbesserungen im Workflow bietet, fällt es schwer, diesen Versionssprung auszulassen.

Günter Schuler
markus.schelhorn@macwelt.de

Stylus Photo R2000

Der Einstiegsdrucker von Epson in der A3+-Klasse für Fotografen hat auf dem Papier vieles, was der anspruchsvolle Nutzer sich wünscht. Allerdings ist er für Schwarz-Weiß-Ausdrucke nicht zu empfehlen

Für farbige Fineart-Abdrucke gut geeigneter A3+-Drucker

Epson

Preis: € 510, CHF 680

Note: 1,7 gut

Leistung (50%)	1,7
Ausstattung (20%)	2,0
Handhabung (20%)	1,3
Stromverbrauch/ Ergonomie (10%)	1,5

⊞ Tadellose Farbdruckqualität, gute Papierhandhabung und Bedienung, vielfältige Anschlüsse, kein Tintenspülen beim Wechsel der Schwarzpatrone für Matt und Glossy

⊟ Nicht für Schwarz-Weiß-Druck gedacht, keine Verbrauchsmengenangabe, Druckzeit rund 70 Prozent länger als beim R3000, kleine Patronen

Alternative: Canon Pixma Pro-1, Epson R3000

7-Farb Ultrachrome Highgloss 2, USB-, Wi-Fi- und 10/100-Netzwerkanschluss; Papierformate: DIN A3+, DIN A3, DIN A4, DIN A5, DIN A6, DIN B3, DIN B4, DIN B5, Letter, Letter Legal, 9 x 13 cm, 10 x 15 cm, 13 x 18 cm, 13 x 20 cm, 20 x 25 cm, 100 x 148 mm; Stromverbrauch: Aus 0,06 W, Ein 7,6 W

www.epson.de

Für lichtbeständige Ausdrucke verwendet Epson Pigmenttinte. Speziell um kräftige Farben und natürliche Hauttöne zu reproduzieren, setzt Epson hier auf Rot und Orange statt auf Light Cyan und Light Magenta. Mit 17 Milliliter sind die Patronen gegenüber dem Vorgänger R1900 rund 50 Prozent größer geworden. Zusätzlich setzt Epson einen Gloss Optimizer ein, der für einen Glanzüberzug über das komplette Bild sorgt. Der Epson R2000 verwendet nun eine ultrachrome Highgloss-Tinte statt der bewerten Ultrachrome-K3-Tinte. Ein weiterer Unterschied ist das Fehlen jeglicher Graustufenpatronen, was man auch sofort bei Schwarzweiß-Drucken bemerkt; sie fallen unbefriedigend aus.

Die Anschlussmöglichkeiten sind sehr gut: Ethernet, Wi-Fi, USB und Front-USB für eine Kamera sind an Bord. Ebenso glänzt der Drucker mit sehr gutem CD/DVD-Rohlingsdruck und einer einfachen Rollenhalterung. Fineart-Medien werden über den von vielen anderen Epson-Druckern bekannten manuellen hinteren Einzug zugeführt. Das ist zwar nicht komfortabel, funktioniert aber im Test meistens fehlerfrei. Der vordere manuelle Einzug ist nur für 1,3 Millimeter dicke Papiere, die auch ausschließlich A3+ sein dürfen. Wir vermissen eine Tintenverbrauchsangabe für die Drucke. Ebenso fehlt eine Angabe über die Einstellung für die zu druckende Tintenmenge, da gerade dünneres oder mattes Fineart-Papier sich leicht wellt, und man dem durch eine Reduktion entgegenwirken könnte.

Druckqualität

Die Druckqualität begeistert mit kräftigen Farben, da ist er sogar gegenüber dem größeren Modell leicht überlegen. Dieser ist etwas zurückhaltender. Neutrale Grauwerte schafft der R2000 allerdings nicht. Sie haben einen deutlichen Farbstich auf Grund der fehlenden Grautinten. Hauttöne reproduziert er sehr gut, das kann aber der Canon Pixma Pro-1 noch besser. Ebenso druckt er sowohl auf mattem Fineart-Papieren, wie dem Epson Velvet Fine Art und dem Tecco PFR295, als auch bei verschiedenen Glossy-Papieren sehr gut – und das Schöne: Beim Wechsel von matter auf glänzende Schwarzpatrone muss diese nicht gespült werden so wie beim R3000. Dafür sind auf mattem Fineart-Papier die Farben eine Spur zu kräftig. Speziell mit schweren Glossy-Medien wie dem Epson Ultra Glossy, dem Tecco PUW285 oder dem Canson Premium RC, begeistern die Ausdrucke. Das Programm Easy Photo Print kann man sich getrost sparen. Print CD für das Bedrucken von Rohlingen hingegen benötigt man, da der R2000 von anderen Programmen noch nicht unterstützt wird.

EMPFEHLUNG Der Epson R2000 druckt klaglos mit kräftigen nicht zu übertriebenen Farben. Nur mit der Neutralität in grauen Bereichen kann er wegen der fehlenden Graupatronen nicht dienen. Aber das fällt nur im direkten Vergleich zum Epson R3000 auf. Ansonsten begeistert uns, dass beim Wechsel der Papiersorte von matt auf glänzend keine Tinte gespült werden muss. Wer hauptsächlich in Farbe druckt, findet hier sogar die bessere Alternative, auch wenn die Tinte etwas teurer ist als beim Epson R3000.

Thomas Bergbold

markus.schelhorn@macwelt.de

Unsere Testpapiere

Mit folgenden Papieren haben wir Probeausdrucke auf dem Epson R2000 durchgeführt

- Canson Photoglossy Premium RC 270
- Canson Rag Photographique 310
- Epson Premium Glossy
- Epson Ultra Glossy
- Epson Velvet Fine Art
- Tecco PFR295
- Tecco PUW285

Ihr neues Tablet – so günstig!

Ihr Samsung Galaxy Tab
plus digitale TV-Zeitschrift

Samsung Galaxy Tab 10.1N WiFi 16 GB

- 16 GB Speicher/Wi-Fi
- 25,65 cm Bildschirmdiagonale, 570 Gramm
- 1 GHz Dual-Core-Prozessor
- Flash-kompatibel
- Betriebssystem Android 3.2
- Tablet wahlweise in schwarz oder weiß

***TVdirekt* digital für 24 Monate**

- immer das aktuelle TV-Programm der nächsten 14 Tage, täglich mehrfach aktualisiert
- Blättergefühl eines Magazins auch auf dem Tablet

Angebot ab 19,99 €/Monat über 2 Jahre ohne Anzahlung

Jetzt bestellen! shop.tvdirekt.de/galaxy

Ihr Apple iPad 2
plus digitale TV-Zeitschrift

Apple iPad 2 16 GB Wi-Fi

- 16 GB Speicher/Wi-Fi
- 24,63 cm Bildschirmdiagonale
- 1 GHz Dual-Core-Prozessor A5 SOC
- 601 Gramm leicht
- Betriebssystem iOS 5.0.1
- Tablet wahlweise in schwarz oder weiß

***TVdirekt* digital für 24 Monate**

- immer das aktuelle TV-Programm der nächsten 14 Tage, täglich mehrfach aktualisiert
- Blättergefühl eines Magazins auch auf dem Tablet

Angebot ab 24,99 €/Monat über 2 Jahre ohne Anzahlung

Jetzt bestellen! shop.tvdirekt.de/ipad2

TV direkt digital

»Die maximal-aktuelle Programmzeitschrift«
MEEDIA über TVdirekt eMag

Die digitale TV-Zeitschrift

Loewe Soundbox

Edle Kompaktanlage mit sehr gutem Klang und ordentlicher Ausstattung

Loewe

Preis: € 500, CHF 670

Note: 1,4 sehr gut

Leistung (50 %)	1,3
Ausstattung (20 %)	1,5
Handhabung (20 %)	1,6
Verbrauch/ Ergonomie (10 %)	1,6

⊞ Sehr gute Klangqualität, gutes Display, iPod-Menüsteuerung über Fernbedienung

⊟ Dock-Anschluss nicht für das iPad, keine Airplay-Unterstützung

Alternativen: Teac SR100i, Harman Kardon MS100, Denon Ceol, Geneva Model M

Stromverbrauch: ausgeschaltet 0,54 W, eingeschaltet 5,5 W

www.loewe.de

Loewe packt vieles, was heutzutage in eine universelle Kompaktanlage gehört, in die Soundbox. Der in mehreren Farben und auf Wunsch sogar mit eigenem Farbwunsch erhältliche Lautsprecher bietet auf seiner Oberseite einen Dock-Anschluss für iPod und iPhone. Die Anlage verfügt über einen RDS-Radioempfänger, einen CD-Player, Aux-in für Klinkenstecker und einen USB-Anschluss für WMA und MP3-Musikwiedergabe. Dazu liegt eine große Fernbedienung bei, die sogar eine iPod-Menüsteuerung ermöglicht und auch andere Geräte von Loewe steuern kann. Auf der Vorderseite befindet sich ein 15,5 Zentimeter breites sehr gut lesbares Display, das auch die Titelinformationen anzeigt. Unter dem Display sind die wichtigsten Bedientasten angeordnet. Auf Wunsch zeigt das Display permanent die Uhrzeit an. Zusätzlich gibt es einen Wecker, der noch klassisch über Tasten eingestellt wird. Der Radioempfänger überzeugt mit einer guten Empfangsstärke und bietet einen Anschluss für die Antennenanlage. Der Klang ist eine Wucht, mit viel Druck überzeugen Stimmen aus dem Vocal-Jazz ebenso wie Schlagzeuggewitter im Elektropop. Zwar ist der Bass nicht sehr tief, dafür aber präzise. Die Segel streicht die Soundbox bei Partylautstärke und quittiert diese hörbar mit Verzerrungen.

EMPFEHLUNG Die Loewe Soundbox besticht durch schlichtes Design. Von der Ausstattung her ist sie eine gute Basiskonfiguration. Musikstreaming ist Sache der größeren Loewe Soundvision. Die Bedienung ist selbsterklärend. Klanglich ist die Soundbox eine Empfehlung. Auch wenn der Bass nicht tief reicht, die Präzision der Hoch- und Mittentonauflösung ist führend in dieser Klasse. *tb*

Linksys X3000

WLAN-Router mit eingebautem DSL-Modem

Cisco

Preis: € 100, CHF 134

Note: 2,0 gut

Leistung (40 %)	2,8
Ausstattung (25 %)	1,5
Handhabung (20 %)	1,8
Verbrauch (15 %)	1,2

⊞ Geringer Stromverbrauch

⊟ Keine Druckerunterstützung

Alternativen: Fritz Box WLAN 3270, Draytek Vigor 2710ne

Für lokales Netz mit Wi-Fi oder Ethernet, DSL-Anschluss

http://home.cisco.com

Der WLAN-Router bietet ein eingebautes DSL-Modem und funkt im Frequenzband mit 2,4 GHz. Das Gerät unterstützt eine maximale Datenrate von 300 MBit/s. Der Router bietet zudem vier Gigabit-Ethernet-Anschlüsse sowie einen USB-Port, der zwar Festplatten, aber keine angeschlossenen Drucker unterstützt. Zur Einrichtung wird das Programm Cisco Connect auf einer CD mitgeliefert, das sich aber nur verwenden lässt, wenn man als Administrator am System angemeldet ist. Es führt durch die wichtigsten Einrichtungsschritte für den DSL-Zugang und die Konfiguration des WLANs. Man kann dort auch ein Gästenetz einrichten und die Kindersicherung aktivieren. Für weitergehende Einstellungen greift man per Browser auf den Router zu. Auf Grund der vielfältigen Einstelloptionen dürfte mancher Anwender überfordert sein. Hier wäre eine Wahl zwischen grundlegenden und erweiterten Einstellungen hilfreich, wie sie beispielsweise die Fritz Box bietet. Im Test treten mit einem Mac Mini, einem Macbook Air und einem iPod Touch keine Verbindungsprobleme auf. Um die Geschwindigkeit des WLANs zu ermitteln, kopieren wir eine Filmdatei auf ein an den Router angeschlossenes NAS. Maximal messen wir einen Durchsatz von knapp 46 MBit/s, der Durchschnittswert aus mehreren Messungen beträgt rund 39 MBit/s. Das sind zwar keine Spitzenwerte, sie reichen aber, um einen DSL-Anschluss auszulasten. Erfreulich ist der geringe Stromverbrauch von nur fünf Watt pro Stunde.

EMPFEHLUNG Mit dem günstigen Linksys X3000 ist der drahtlose Internet-Zugang schnell eingerichtet, zudem verbraucht der Router nur wenig Strom. Die Weboberfläche könnte jedoch übersichtlicher sein. *th*

Dragon Dictate 2.5

Es ist beinahe wie bei Raumschiff Enterprise: Man spricht mit dem Computer. Das funktioniert mit Spracherkennungsprogrammen und auf dem Mac ist Dragon Dictate derzeit nahezu konkurrenzlos

Leistungsstarke Spracherkennungs-Software für Texteingabe und Computersteuerung

Nuance

Preis: € 200, CHF 241

Note: 3,1 befriedigend

Leistung (40 %)	4,0
Ausstattung (30 %)	2,4
Handhabung (20 %)	3,2
Geschwindigkeit (10 %)	1,5

⊞ Gute Diktaterkennung für deutsche Texte, umfangreiche Lernmöglichkeiten, schnelle Analyse

⊟ Fachtermini und englische Vokabeln werden nur schwer erkannt, Sprachsteuerung zu ungenau

Alternative: Keine am Mac

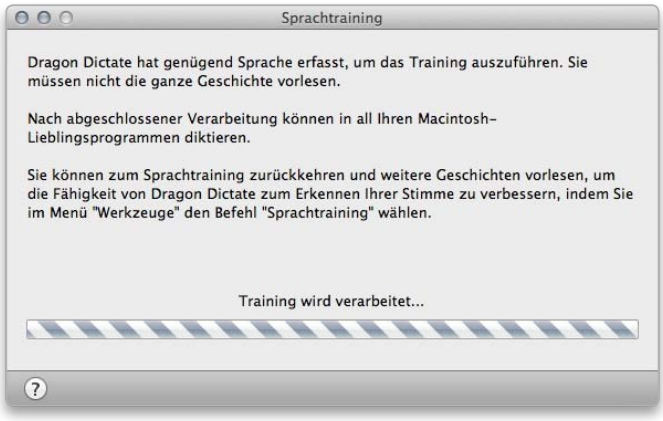
Ab OS X 10.6, 3 GB Festplattenplatz

www.nuance.de

Dragon Dictate wird mit zwei Installations-CDs ausgeliefert, Programm und Daten voneinander getrennt. Im Gegensatz zu Siri muss man nach der Installation zunächst ein Sprachprofil erstellen. Dazu liest man dem Rechner mehrere Mustertexte vor.

Das Diktieren funktioniert reibungslos. Das gilt allerdings nur für Texte in deutscher Sprache. Benutzt man neben der deutschen Sprache auch englische Ausdrücke, etwa „Mail“, versteht Dragon „Mehl“ und es führt kein Weg am Buchstabieren vorbei.

Im Test liegt die Fehlerrate für einen einfachen deutschen Prosatext bei 7,2 Prozent. Ein Fachtext zum Thema Internet-Sicherheit ist für Dictate schwieriger zu transkribieren. 26,7 Prozent der Worte werden falsch verstanden. Nach einem weiteren Sprachtraining (zweimal sechs Minuten) sieht die Bilanz nur bedingt besser aus. Anders als Siri versteht Dragon Dictate nur vorgegebene Komandos. Während sich alle Programme im Programmordner per Sprachbefehl „Starte …“ öffnen lassen, können nur sechs von ihnen auch verbal beendet werden.



Das erstmalige Training von Dragon Dictate 2.5 ist recht schnell erledigt.

EMPFEHLUNG Dragon Dictate 2.5 lässt sich mit Siri in keiner Weise vergleichen. Während das Diktieren von Texten nach einer intensiven Lernphase hinreichend komfortabel funktioniert, lassen sich Fachtexte mit einer normalen Portion englischer Alltags-Vokabeln nur mit aufwendiger Nacharbeit erfassen. Die Steuerung per Sprache hat vornehmlich unterhaltenden Charakter. Wer damit arbeiten möchte, sollte keinem Leistungsdruck ausgesetzt sein.

Oliver Krüth

christian.moeller@macwelt.de

train your brain

Apple Seminare, Ausbildungen und Zertifizierungen
FileMaker Seminare und Datenbankentwicklung
Seminare zu Desktop Publishing, Büroorganisation und vieles mehr
Firmenschulungen - Onsitetraining - Coaching
Geförderte Weiterbildung nach AZWV

Hardwareausbildung zum Apple Techniker jetzt deutschlandweit an mehreren Standorten

hochaktuell - Mac OS X Client Management in Windows Umgebungen - hochaktuell

Autorisiertes Training Center für Apple, FileMaker, Quark und Merlin
Zertifizierter Bildungsträger nach AZWV
Apple Autorisierter Service Provider

brainworks TRAINING GMBH

brainworks Training GmbH, Paul-Heyse-Str. 28, 80336 München
www.brainworks-training.de, training@brainworks.de, Tel: 0049/89/326764-50, Fax: 0049/89/326764-51

Quark FileMaker ProjectWizards DEKRA

DVD Writer GP30

Externer DVD-Brenner mit besonders leisem Arbeitsgeräusch

LG

Preis: € 37, CHF 50

Note: 1,8 gut

Leistung (50 %)	1,8
Ausstattung (20 %)	2,0
Handhabung (10 %)	2,0
Ergonomie (20 %)	1,5

⊞ Leise, preisgünstig

⊟ Teilweise langsamer Audio-CD-Import

Alternativen: Apple Macbook Air Superdrive, Samsung SE-S084F

Für Macs mit USB-Anschluss

www.lg.com/de

Besitzer eines Macbook Air oder Mac Mini haben eine günstigere Alternative zu Apples Macbook Air Superdrive. Der externe DVD-Brenner im Slimline-Format zeichnet sich durch eine besonders leise Arbeitsweise aus. Beim Abspielen von DVDs oder Audio-CDs wird man so auch bei leisen Stellen nicht durch das Laufwerksgeräusch gestört. Ein kleiner Nachteil ergibt sich durch die von LG mit „Silent Play" bezeichnete Arbeitsweise: Der Import mancher Audio-CDs in iTunes dauert länger als mit dem Macbook Air Superdrive. Ansonsten sind die Geschwindigkeiten beim Kopieren sowie beim Brennen der Medien mit dem Apple-Laufwerk vergleichbar, wobei es jeweils leichte Abweichungen nach unten beziehungsweise oben gibt, je nach Medienart. Alle von uns verwendeten beschreibbaren Medien (DVD+R, DVD-R (Video), DVD+R DL, CD-R (Audio), CD-RW und DVD-RW) werden vom Laufwerk zuverlässig und ohne Fehler gebrannt. Das Laufwerk verfügt anscheinend auch über eine gute Fehlerkorrektur, denn es gelingt im Test der Import von einer DVD, der im internen Laufwerk eines Mac Mini mit einer Fehlermeldung abbricht. Der DVD Writer besitzt ein stabiles Plastikgehäuse mit einer Schublade. Das Einlegen und Entnehmen der Medien ist wegen der Schublade aber aufwendiger als beim Einzugslaufwerk des Macbook Air Superdrive. Die Schublade lässt sich zudem nicht über die Auswurftaste der Tastatur öffnen. Der Doppelanschluss des mitgelieferten USB-Kabels wird nicht benötigt, da Macbook Air und Mac Mini schon genügend Strom über einen USB-Anschluss liefern.

EMPFEHLUNG Wer für sein Macbook Air oder den aktuellen Mac Mini ein optisches Laufwerk benötigt, bekommt mit dem LG DVD Writer GP30 ein zuverlässiges und besonders ruhig arbeitendes Gerät, das sehr preisgünstig ist. Das Laufwerk gibt es auch in weiß. *th*

Avision Miwand 2 Pro

Mobiler Scanner mit zusätzlicher Einzugsoption

Avision

Preis: € 132, CHF 159

Note: 2,6 befriedigend

Leistung (40 %)	2,2
Ausstattung (20 %)	2,7
Handhabung (30 %)	3,1
Dokumentation (10 %)	2,0

⊞ Gute Führung bei flachen Vorlagen, gute Scanqualität

⊟ Keine Software für den Mac, Scannen von Büchern schwierig

Alternative: Irisscan Book 2, Canon P-150, Hyundai Mobile Scan MS02S

Mac mit USB-Anschluss

www.avision.de

Der mobile Scanner Miwand 2 Pro von Avision scannt Vorlagen mit 300 ppi oder 600 ppi und wahlweise in Farbe oder Schwarz-Weiß. Die Einstellungen nimmt man über das eingebaute Display mit 1,8-Zoll-Diagonale vor. Die Scans werden auf einer Micro-SD-Karte entweder als JPEG-Bild oder als PDF abgelegt. Mitgeliefert wird eine Karte mit 4 GB. Für die Übertragung auf den Rechner steckt man die Karte entweder in den ebenfalls mitgelieferten SD-Karten-Adapter und diesen dann in das Lesegerät beziehungsweise den SD-Karten-Steckplatz des Mac, oder schließt den Scanner per USB-Kabel an den Mac an.

Beim mobilen Scannen führt man den Scanner manuell über die Vorlage, die Stromversorgung erfolgt über zwei AA-Batterien beziehungsweise Akkus. Dank der sechs Gleitrollen lässt sich der Scanner sehr exakt über die Vorlage ziehen, sofern es sich bei dieser um ein flaches Exemplar wie eine Zeitungsseite, einen Papierausdruck oder ein Foto handelt. Bei gewölbten Vorlagen wie beispielsweise Büchern ist das Scannen jedoch schwierig und führt häufig zu verzerrten und damit unbrauchbaren Scans.

Zusätzlich gibt es einen Einzelblatteinzug, in den man den Scanner einklickt. Die Vorlagen werden automatisch eingezogen, wenn man sie in den Einzugsschlitz einlegt. Zur Stromversorgung dient dann das mitgelieferte Netzteil, das rund 2,5 W aus dem Stromnetz zieht. Im ausgeschalteten Zustand ist kein Stromverbrauch festzustellen. Die Qualität der gescannten Vorlagen ist gut, sofern nicht durch die Art der Vorlage Verzerrungen vorhanden sind. Auch bei Fotos gibt es eine brauchbare Qualität, die zu Dokumentationszwecken ausreicht. Da der Scanner jedoch nur mit Software für Windows ausgeliefert wird, muss man für die Weiterverarbeitung der Scans wie beispielsweise eine Texterkennung (OCR) auf eigene Programme zurückgreifen. Im Test verwenden wir Adobe Acrobat Pro.

EMPFEHLUNG Mit dem Avision Miwand 2 Pro kann man unterwegs Vorlagen mit guter Qualität scannen, sofern es sich um flache Objekte handelt. Zum Erfassen von Buchseiten ist das Gerät dagegen nicht gut geeignet, zudem fehlt eine Mac-Software. *th*

Creaceed Hydra 3

Unkompliziertes HDR-Tool mit hervorragenden Ergebnissen aber großem Prozessor-Hunger

Creaceed

Preis: Express € 40, CHF 55;
Pro € 80, CHF 107

Note: 2,0 gut

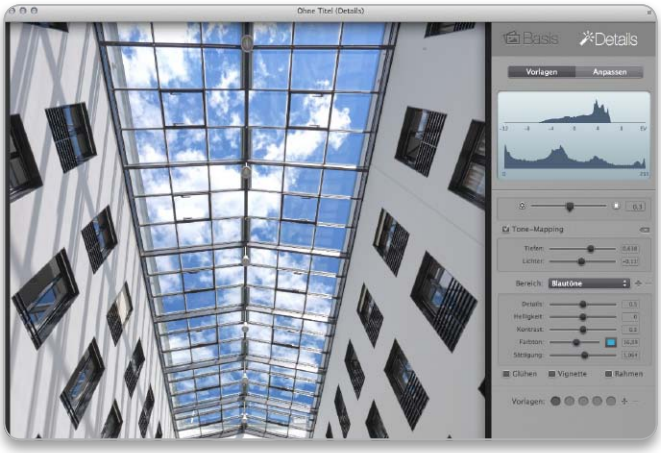
Leistung (30 %)	2,2
Bildqualität (30 %)	1,7
Ausstattung (20 %)	2,0
Handhabung (20 %)	2,0

⊞ Sehr natürliche Ergebnisse möglich, sehr geringes Rauschen

⊟ Keine Anleitung, CPU-hungrig, Vorschau unscharf, ignoriert das Farbprofil

Alternative: Nik HDR Efex Pro

www.creaceed.com



Hydra soll die Erstellung von HDR-Bildern vereinfachen. Als Grundlage akzeptiert Hydra Belichtungsreihen nicht nur vom Stativ, sondern auch aus freier Hand, Bilder werden automatisch ausgerichtet. Im „Basis"-Dialog kann man neben der Farbtemperatur auch den gewünschten Belichtungsumfang ändern und eine sehr effektive Schlierenentfernung aktivieren. Bei den 16 Detaileinstellungen bietet Hydra für unsere Motive meist ungeeignete Vorlagen. Sehr viel besser ist man bei den Tone-Mapping-Feineinstellungen unter der Rubrik „Anpassen" aufgehoben. Hier kann man nicht nur global Belichtung, Tiefen und Lichter einstellen, sondern auch Bereiche wie Blautöne oder helle Farbtöne getrennt in Helligkeit, Kontrast und Farbe justieren. Richtig klasse an der Pro-Version ist, dass man selektive Bereiche auch mit der Maus setzen kann. Alerdings benötigt diese Funktion jede Menge Rechenleistung.

Gut ist die Integration in Aperture gelöst, es fühlt sich fast wie ein Aperture-Bestandteil an. Verwirrend ist beim Speichern in der Lightroom-Variante die Dateiformatwahl. Bei JPEG erzeugt Hydra ein JPEG komprimiertes TIFF. Die Ergebnisse überzeugen durch extrem niedriges Rauschen und sehr natürliche Ergebnisse. Was Hydra nicht mag, sind extreme Gegenlichtsituationen mit direkter Sonneneinstrahlung.

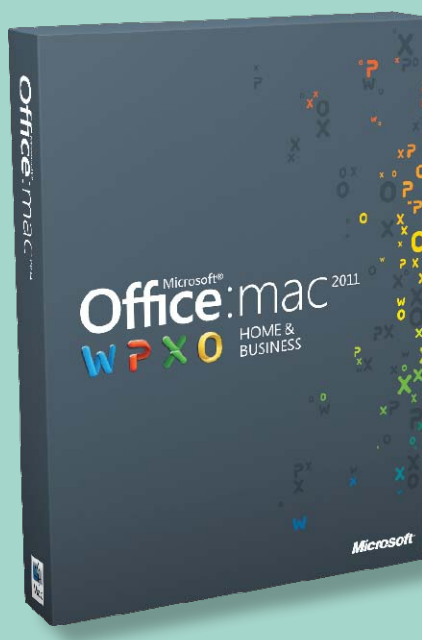
EMPFEHLUNG Hydra 3 in der Express- und Pro-Version ist ein komfortables Programm mit guten Ergebnissen, um HDR-Fotos zu erstellen. Der größte Schwachpunkt ist die Gier nach CPU-Power. In den meisten Fällen reicht die Express-Version aus. *tb*

PROMOTION

Office für Mac 2011 – Mehr Kompatibilität und Effizienz

Mit Office für Mac und dem kürzlich veröffentlichten Service Pack 2 wird das Arbeiten im Büro und Zuhause einfacher und vor allem effizienter denn je. Anspruchsvolle Anwender erhalten mit Office für Mac 2011 Home and Business eine überarbeitete Benutzeroberfläche, die an vielen Stellen an die Wünsche von Nutzern angepasst wurde:

- Der Zugriff auf die am häufigsten benutzten Funktionen der enthaltenen Tools Word, Excel, PowerPoint und Outlook wurde stark vereinfacht und die Bedienung plattformübergreifend angepasst. So finden sich Mac-User, die Microsoft Office privat oder beruflich auch am PC nutzen, sofort zurecht.
- Doch nicht nur optisch hat Microsoft einige sinnvolle Änderungen vorgenommen. Office für Mac 2011 Home and Business verarbeitet Dateien und Daten älterer Office-Versionen nun noch zuverlässiger. Dabei spielt es keine Rolle, ob diese auf dem Mac oder einem PC erstellt wurden.
- Auf Wunsch können Word-, Excel- oder PowerPoint-Dokumente online abgelegt und mit den Office Web Apps an jedem Computer und Smartphone mit Internetzugang aufgerufen und bearbeitet werden. Eine Windows Live ID genügt, damit Web Apps-Nutzer ihre Arbeit von praktisch überall erledigen können.
- Noch mehr Effizienz bietet das Co-Authoring Feature, das die parallele Bearbeitung einer Datei durch mehrere Nutzer ermöglicht. Die Zusammenarbeit funktioniert unabhängig von der verwendeten Office-Plattform. Änderungen am Dokument sind dabei für alle Teammitglieder sofort sichtbar und können jederzeit zurückverfolgt und kommentiert werden.



Office für Mac 2011 Home and Business ist für eine unverbindliche Preisempfehlung von 249 Euro im Handel erhältlich. Weitere Informationen stehen unter www.microsoft.com/germany/mac bereit.

My Ditto

Den NAS-Server für das lokale Netzwerk kann man auch unterwegs einfach als Datei-Server verwenden. Der eigene Cloud-Server bietet dazu sogar eine kostenlose iPhone-App

NAS-Leergehäuse mit privatem Cloud-Server und iPhone-Anbindung

Dane-Elec

Preis: € 110, CHF 147 plus Festplatte(n)

Note: 1,7 gut

Leistung (50 %)	1,5
Ausstattung (20 %)	3,0
Handhabung (20 %)	1,0
Ergonomie (10 %)	1,5

⊞ Einfache Konfiguration und Nutzung. Sehr sicher durch Kombination aus USB-Stick und Passwort, iPhone-App

⊟ iPhone-App bietet keine Option, Dateien vom Server zu bearbeiten und zurückzukopieren, 2-TB-Grenze pro Laufwerk

Alternative: Keine mit vergleichbarer Ausstattung

NAS: Router mit Ethernet-Anschluss. Unterwegs: Für iPhone, iPod Touch, iPad (Hybrid-App)

www.My-ditto.com

Mit iCloud, Dropbox und anderen Cloud-Lösungen bieten sich dem Benutzer unterschiedliche Möglichkeiten, innerhalb des lokalen Netzwerks oder unterwegs auf einen gemeinsamen Datenbestand zuzugreifen. Mit geeigneten Apps können auch iPhone und iPad den Datenbestand nutzen. Viele Anwender wollen ihre Daten aber ungern „in fremde Hände“ geben, sprich auf die Server externer Dienstleister laden. Man möchte den Datenbestand selbst verwalten.

NAS-Server de luxe

Innerhalb des lokalen Netzwerks heißt die Lösung NAS-Server (network attached storage). Dabei handelt es sich um Festplatten, die mit dem Router des Netzwerks verbunden sind und über eine eigene „Intelligenz“ verfügen, kleine Rechner also. Sie sorgen dafür, dass Benutzern gemeinsame und eigene Bereiche auf dem Server zur Verfügung stehen, ohne dass dafür ein Rechner abzustellen ist.

Dane-Elec bietet mit My Ditto einen solchen NAS-Server, der sich von den diversen anderen angebotenen Lösungen gewaltig unterscheidet: Das Gerät ist auch von Laien einfach einzurichten, bietet neben dem lokalen Zugriff im Netzwerk für PCs, Macs und Linux-Rechner auch einen entfernten Zugriff, sicher und ohne Konfigurationsaufwand.

Dazu stellt Dane-Elec noch eine kostenlose App zur Verfügung, mit deren Hilfe sich Besitzer eines iPhone, iPod Touch oder iPad unterwegs auf dem Server daheim oder in der Firma einloggen und verschiedene Dateidienste nutzen können. Der NAS-Server My Ditto

Der Zugriff des Rechners von unterwegs erfolgt verschlüsselt über USB-Stick für den Server-Zugang.

ist ideal für kleine Netzwerke sowie ausgelegt für kleine und mittlere Arbeitsgruppen, die unterwegs Zugriff benötigen.

Einfache Einrichtung

Das My Ditto ist ein 110 Euro teures Leergehäuse, das je nach Wunsch eine oder zwei SATA-Festplatten mit je bis zu 2 TB Speicherplatz aufnehmen kann. Wir haben für zwei Festplatten à 1 TB nochmals rund 120 Euro pro Platte ausgegeben. Der Einbau der Festplatten ist kinderleicht, zwei Festplattenaufnahmen befinden sich auf der Rückseite, der Hersteller liefert das Befestigungsmaterial mit. Nach dem Einbau muss man das My Ditto über das im Lieferumfang enthaltene Ethernet-Kabel mit dem Router verbinden und das Netzteil anschließen.

Konfiguration für Laien

Im Lieferumfang von My Ditto sind zwei USB-Speichersticks enthalten, die eine zentrale Rolle bei der Nutzung des Servers unterwegs und der Erstkonfiguration spielen. Sie bekommen einen „Master-Key“ für den Administrator und einen User-Key für normale Benutzer. Weitere User-Keys lassen sich selbst erstellen, handelsübliche USB-Sticks mit mindestens 1 GB Speicherplatz kann man am Gerät zu User-Keys machen.

Zur Ersteinrichtung ist der USB-Masterkey mit einem PC oder Mac im lokalen Netzwerk zu verbinden. Auf dem Speicherstick befinden sich Client-Versionen der Software für OS X, Windows oder Linux. Im ersten Schritt ist ein Benutzername für den Administrator samt Passwort zu vergeben, soll der Zugriff später auch über die iPhone-App erfolgen, zusätzlich die E-Mail-Adresse des Benutzers. Für diesen Fall erhält man eine Bestätigungs-E-Mail mit Verifizierungs-Link.

Nach dem Start führt die Software My Ditto automatisch durch die Erstkonfiguration. Sind zwei Festplatten verbaut, lassen sie sich als Raid-0 oder Raid-1 konfigurieren. Wir haben uns in unserem Test für Raid-1 entschieden. Dabei wird der Datenbestand gespiegelt. Falls eine Platte ausfällt, kommt es nicht zu Datenverlusten. Die Formatierung und Einrichtung dauert zwar etwas, läuft aber ohne weiteres Zutun. Bei unserem Test führte das System zudem ein automatisches Firmware-Update durch.

Server im lokalen Netzwerk

Nach der Einrichtung steht My Ditto im Netzwerk sofort als Server zur Verfügung, beim Mac findet man ihn unter „Freigaben“, unter Windows in der „Netzwerkumgebung“. Jeder Benutzer verfügt in diesem Modus über ein privates Volume, in das nur er einen Einblick hat, und ein gemeinsam genutztes Volumen.

Alternativ lässt sich der Server über die Software auf dem USB-Stick verwenden, an dieser Stelle stehen weitere Optionen bereit. Den User-Stick verbindet man im nächsten Schritt mit dem Rechner und richtet den zweiten Benutzer ein. Weitere Sticks können für zusätzliche Benutzer konfiguriert werden.

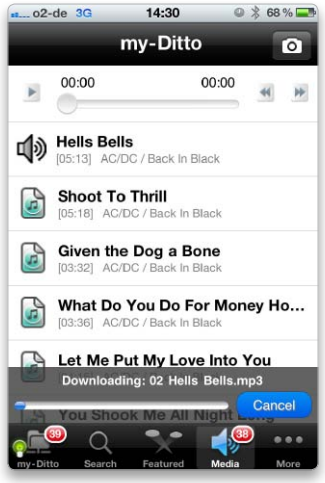
Während der Benutzer des Master-Keys neue Nutzer verwalten, also auch deaktivieren oder löschen kann, ist dies einem Besitzer eines User-Keys nicht möglich. Über die Software auf dem Key haben alle Zugriff auf zusätzliche Server-Dienste wie den integrierten Mediaserver (iTunes, UPnP, DLNA) für Fotos, Musik und Filme.

Rechnerzugriff unterwegs

Die USB-Sticks spielen unterwegs die entscheidende Rolle beim Remote-Zugriff. Bei einem Rechner mit Internet-Verbindung startet man wie im lokalen Netzwerk das Programm My Ditto vom Stick, authentifiziert sich mit dem Passwort und wird mit dem Server daheim verbunden. Der Benutzer benötigt Stick und Passwort. Geht ein Stick verloren, ist er ohne Passwort nutzlos. Der Administrator kann zudem den betroffenen Stick deaktivieren oder einfach einen neuen USB-Stick für den Benutzer erstellen. Der entfernte Datenzugriff wird bei My Ditto mit AES verschlüsselt, er läuft sicher ab. Im Gegensatz zu anderen NAS-Lösungen muss die Firewall privat nicht konfiguriert werden, die benötigten Ports zur Kommunikation sind offen.

iPhone-App ausbaufähig

Die kostenlose App My Ditto benötigt für den Zugriff auf den Server die E-Mail-Adresse des Benutzers und das Passwort. Man hat mit der App Zugriff auf die Musik, Filme und Fotos des Media-Servers, dazu auch auf die Dokumente des eigenen Verzeichnisses und des gemeinsamen Volumes. Dateien lassen sich einfach laden. Zudem kann man Fotos vom iPhone auf den Server laden. Der App fehlt noch die „Öffnen in“-Funktion, um etwa eine Tabellenkalkulation bearbeiten und wieder auf den Server kopieren zu können. Die App ist lediglich in Englisch erhältlich, auch hier ist Dane-Elec gefordert.



Zusätzlich zum Kopieren von Daten kann man unterwegs Musik, Fotos und Filme vom Server nutzen.

EMPFEHLUNG Das NAS-Leergehäuse My Ditto von Dane-Elec lässt sich ohne technisches Wissen leicht einrichten und verwalten. Mit dem eigenen Cloud-Daten-Server bietet es eine sehr praktische und sichere Möglichkeit, unterwegs auf seine Daten zuzugreifen. Zu bemängeln ist nur die verbesserungswürdige App, sonst ist My Ditto einfach klasse und für den privaten Gebrauch wie auch für kleine Firmen geeignet.

Volker Riebartsch

markus.schelhorn@macwelt.de

Infos online

Mehr zu Thema NAS am Mac finden Sie im Internet unter www.macwelt.de im

Webcode 379873

Der NAS-Server bietet Platz für zwei Festplatten à maximal zwei Terabyte, konfigurierbar als RAID 0 oder 1.

Zevo – ZFS für OS X

Das legendär robuste Dateisystem ZFS hält Einzug in OS X. Mit einer ZFS-Lösung namens Zevo möchte die junge Software-Schmiede Tens Complement schleichender Datenkorruption auf dem Mac endgültig ein Ende setzen. Wir testen das System in der Praxis

Robustes Dateisystem mit der Fähigkeit zur Selbstheilung im laufenden Betrieb

Tens Complement

Preis: € 16, CHF 22, Upgrade auf andere Editionen zum Differenzbetrag

Note: 1,7 gut

Leistung (50 %)	1,7
Ausstattung (20 %)	2,0
Bedienung (20 %)	1,0
Dokumentation (10 %)	2,7

⊞ Robust und zuverlässig, einfach zu bedienen, native Implementierung

⊟ Keine deutsche Lokalisierung, nicht bootfähig

Alternative: Keine

Ab OS X 10.6.6 oder OS X 10.7.2, Intel-Mac

www.tenscomplement.com

Tens Complement plant insgesamt vier Versionen der Software: Silver, Gold, Platinum und eine weitere Edition für Entwickler. Den Startpunkt markiert die bereits veröffentlichte Zevo Silver Edition für 19,95 US-Dollar. Benutzer der Silver Edition bekommen die Möglichkeit, auf eine der leistungsfähigeren Editionen zum Differenzpreis aufzusteigen.

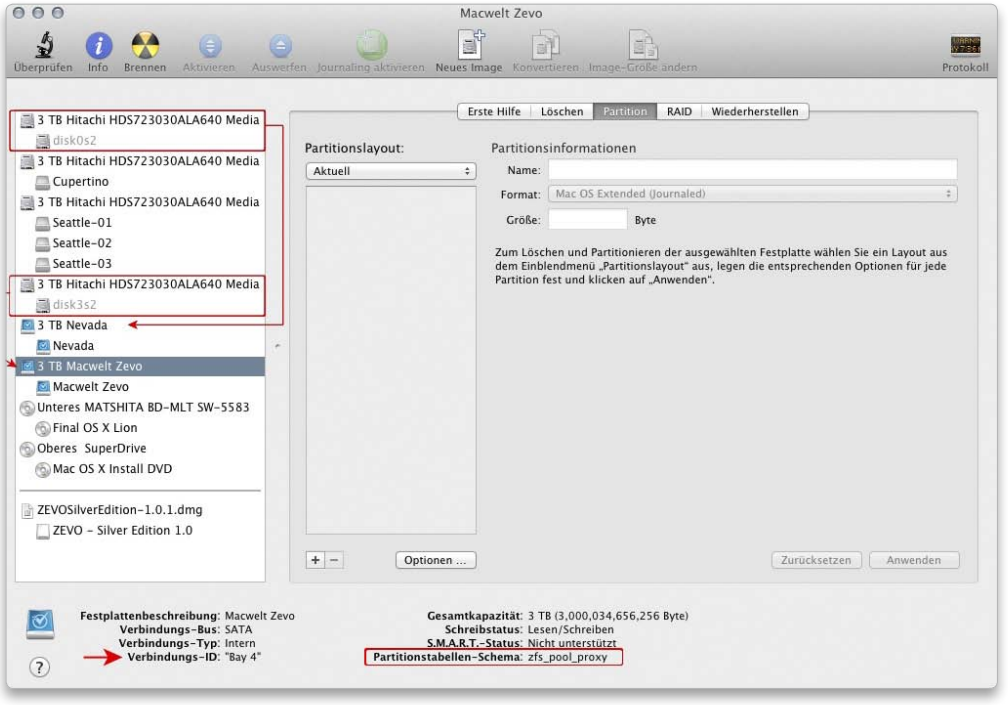
Mit Zevo hat Tens Complement das leistungsstarke ZFS-Dateisystem in eine Mac-typische Benutzeroberfläche gekleidet. Das Tool bringt einen grafischen Installationsassistenten mit, lässt sich mit Hilfe der Zevo-Systemeinstellung kontrollieren und erfordert vom Benutzer keinerlei Terminal-Kenntnisse. Wer sich im Terminal zu Hause fühlt, der kann über die Kommandozeile die grafische Benutzeroberfläche umgehen und sich direkten Zugriff auf die gesamte Funktionalität von ZFS v.28 verschaffen.

Zum Anlegen eines Volumes dient ein Assistent, den man mit Hilfe der Zevo-Systemeinstellung aufruft. Ein einzelnes ZFS-Volume (Pool) kann mehrere physikalische Laufwerke umfassen; für den Administrator besteht zudem die Möglichkeit, zusätzlichen Festplattenspeicher im laufenden Betrieb hinzuzufügen, damit das Volume bei steigendem Bedarf wachsen kann. Diese Funktionalität wird von dem grafischen Assistenten von Zevo allerdings noch nicht unterstützt, denn dieser kann in einem Volume nur genau ein einzelnes Laufwerk erfassen.

Vorsicht: Zevo kann zwar ein ZFS-Volume auf einem Raid-Array einrichten, aber das ZFS-Dateisystem verträgt sich nicht mit einem Hardware-basierten Raid. Wer einen Raid-Controller benutzt, sollte diesen mit Zevo im JBOD-Modus betreiben (jede Festplatte als eine separate Einheit).

Robust und zuverlässig

ZFS rühmt sich einer bemerkenswerten Robustheit. Anders als HFS-Extended überschreibt ZFS niemals bestehende Daten. Dank eines Systems hierarchischer 256-Bit langer Prüfsummen kann ZFS die Integrität sämtlicher Daten zu jedem Zeitpunkt gewährleisten und eine fehlerfreie Datenaufbewahrung langfristig garantieren. Schleichende Dateisystemschä-



Die Zevo-Volumes erscheinen ganz normal im Festplattendienstprogramm.

den, die aus Software-Abstürzen oder minimalen Hardware-Fehlern resultieren, gehören mit ZFS der Vergangenheit an. Für die Reparaturen zeichnet in Zevo Silver Edition die Systemeinstellung verantwortlich. Anders als beim Einsatz des Festplatten-Dienstprogramms braucht man hier das betreffende Volume nicht auszuwerfen und kann sogar einen laufenden Kopiervorgang fortsetzen. Die Platinum-Edition von Zevo soll automatische Reparaturen nach Zeitplan ermöglichen.

Die hohe Zuverlässigkeit, die Platz sparende Datensicherung, die flotten Schreibzugriffe und andere Features von ZFS fordern allerdings ihren Preis: ZFS benötigt etwas mehr CPU-Leistung und mehr RAM-Speicher als ein übliches Dateisystem (siehe Kasten).

Dank einer Funktion namens Deduplizierung (kurz „dedup“) nutzt ZFS den verfügbaren Platz effizienter als ein gewöhnliches Dateisystem. ZFS erkennt Duplikate einzelner Datenblöcke noch während des Schreibvorgangs und speichert zusätzliche Instanzen eines bereits gesicherten Dateiblocks nur noch als Verweise auf das Original.

Der Fähigkeit zur Deduplizierung verdankt ZFS nebenbei die zum Teil extrem hohe Schreibleistung. Speichert man beispielsweise ein geändertes VMWare- oder ein Parallels-Image bei aktivierter Deduplizierung erneut ab, sichert ZFS nur diejenigen Dateiblöcke, die sich von dem ersten Image unterscheiden. Eine mehrere Gigabyte große Datei wandert so in einem Bruchteil einer Sekunde auf die Festplatte.

Beschränkte Funktionalität

Zevo bietet die Bedienung einer Mac-typischen Software. Leider sind die meisten Features, etwa Datendeduplizierung, Kompression und Snapshots in der Silver Edition nicht verfügbar. Diese Funktionalität will Tens Complement in den Editionen Gold und Platinum nachliefern. Das Booten von einem ZFS-Volume wird vorerst nicht unterstützt.

Mit der Zevo Gold Edition bekommen Mac-Benutzer unter anderem die Unterstützung für Snapshots, Kompression und Raid-1-Mirroring. Snapshots, also die Sicherung von Zuständen des Dateisystems mit inkrementellen Änderungen, sind hier anders als bei Time Machine direkt auf der Dateisystemebene umgesetzt. Das ZFS-eigene Raid-Konzept „Raidz“ ist schließlich für die Platinum-Edition vorgesehen.

EMPFEHLUNG Wer seine wertvollen Datenbestände vor schleichenden Dateisystemfehlern schützen möchte, bekommt mit der Zevo Silver Edition eine robuste Lösung für kleines Geld. Mac-Benutzer, die zusätzliche ZFS-Funktionalität benötigen, können bei Verfügbarkeit der Editionen Gold oder Platinum zum Differenzpreis aufsteigen.

Filipe Martins
christian.moeller@macwelt.de

Das braucht man für ZFS

- einen Mac mit einer Intel-CPU (vorzugsweise mit einem 64-Bit-Kernel)
- eine Desktop-Edition von Mac-OS X (kein OS X Server!) in der Version Snow Leopard ab 10.6.6 oder Lion ab 10.7.2
- 2 GB RAM (4 GB empfohlen; wesentlich höher bei aktivierter Deduplizierung)
- 20 MB freier Festplattenplatz für die Installation
- ein gesamtes Laufwerk für ein neues Zevo-Volume: eine interne oder externe Festplatte (USB, Firewire, eSATA, Thunderbolt)

ZFS von Apple

Ursprünglich sollte ZFS eines der zentralen Features von OS X 10.6 Snow Leopard werden. Doch bevor Apple die Portierung finalisieren konnte, entbrannte ein Patentstreit. Die Folge: Apples ZFS-Projekt wurde ersatzlos eingestellt.

Eine Reparatur des ZFS-Dateisystems kann sogar im laufenden Betrieb stattfinden.

Neues App-Futter für das iPad

Egal, ob Sie Ihr iPad im Büro, auf Reisen, auf dem Sofa oder als Spielekonsole benutzen: Wir suchen jeden Monat aktuelle und viel versprechende Apps für Sie heraus. Lesen Sie hier, welche sich davon wirklich lohnen

Mehr App-Tests finden Sie in der aktuellen Ausgabe der iPadWelt oder unter www.macwelt.de/apps.

Auf Macwelt-CD

Auf der Heft-CD finden Sie Videos zu den hier vorgestellten Apps.

Pro Player

Ein Video-Player, der mehr Formate als der integrierte iOS-Player unterstützt: Im Unterschied zu Apples Video-Player kann dieser auch andere Formate als MPEG-4 abspielen. So gut wie alle üblichen Video-Formate sind kompatibel, neben Standards wie AVI, MPG und MKV auch WMV, TS und DV. Die unterstützten Audio-Formate beschränken sich auf MPEG-4, MP3, Real und WMA. Die Videos gelangen ausschließlich via iTunes auf das iPad, per WLAN dagegen nicht. Coverbilder oder Metainformationen kann das Tool nicht lesen, auch die Verwaltungsfunktionen sind recht mager. Konkurrenten wie Azul Player bieten etwa zusätzlich noch Download-Funktionen. Dafür sind die Funktionen als Player recht solide. TV Out mit verschiedenen Auflösungen ist möglich, Untertitel, Passwortschutz und Gestensteuerung werden ebenfalls geboten. Da der Player im Unterschied zu Apples Player nicht auf die Hardware-Beschleunigung zugreifen kann, wird beim Abspielen allerdings die CPU des iPad oder iPhone stark beansprucht. Hochaufgelöste Videos laufen nur auf aktuellen Geräten, manche nur ruckelnd. Probleme macht beim aktuellen iPad zudem das hochauflösende Display: Niedrig aufgelöste Videos sehen unansehnlicher als auf älteren iPads aus, viele hochaufgelöste Videos kann der Player nur mit deutlichen Ruckeln abspielen. Ein weiterer Nachteil der fehlenden Hardware-Unterstützung ist die sehr starke Beanspruchung des Akkus. Beim Abspielen von MPEG-2-Dateien sieht man mangels Deinterlacing-Funktion Kamm-Artefakte. Kurz gesagt: Die Grundfunktionen eines Players kann der Pro Player gut abdecken. Die größten Nachteile wie hohe CPU-Last und starke Akku-Beanspruchung gelten allerdings auch für die Konkurrenzprodukte. *sw*

Vielseitiger alternativer Video-Player

Azurcoding, http://azurcoding.com

Preis: € 3,99

Note: 1,9 gut

⊞ Gute Player-Funktionen, viele Formate

⊟ Schwache Verwaltungsfunktionen, HD-Ruckeln

Alternative: Azul Media Player

Kicker

Schicker Fußball-Ticker mit Nachrichten

Kicker, www.kicker.de

Preis: Kostenlos

Note: 1,6 gut

⊞ Prima Umsetzung von Online-News

⊟ Offline unbrauchbar, kein Push

Alternative: iLiga, Kicker Online

Schick gemachte App rund um den rollenden Ball. Das Fußballmagazin hat eine gute Vorlage dafür gegeben, wie Online-Newsreader aussehen und funktionieren können. Die App gibt eine tolle Übersicht über alle Spielpaarungen verschiedenster Klassen und überzeugt mit intuitiver Bedienung. Die Inhalte stammen alle von der Webseite des Magazins. Apple hat „Kicker" deshalb als „App der Woche" ausgezeichnet. Einziges grobes Foul: Ist der Leser offline, sieht er ausschließlich eine Fehlermeldung. Nicht einmal Artikel, die man bereits geöffnet hatte, sind dann erreichbar. Eine Download-Option für Artikel fehlt leider ebenfalls. *pw*

Skoobe

E-Books-Ausleihe als Abo

Skoobe, www.skoobe.de

Preis: Kostenlos

Note: 1,9 gut

⊞ Interessante Titelauswahl

⊟ Auf bestimmte Verlage begrenzt, kein Kauf

Alternative: iBooks

Mithilfe der App Skoobe kann man aktuelle E-Books per Abo ausleihen. Hinter der App steht das Unternehmen Bertelsmann. Für 9,99 Euro im Monat kann man aus einem Katalog von etwa 8000 Titeln Bücher ausleihen und auf bis zu drei Geräten lesen – etwa abwechselnd auf iPad und iPhone. Das Prinzip erinnert uns an den DVD-Leihdienst Lovefilm. Aktuell kann man beliebig viele Titel und bis zu fünf Titel gleichzeitig ausleihen, später soll die Ausleihe auf insgesamt zwei Titel pro Monat beschränkt werden. Lästig: Selbst zum Testen der App muss man eine Bankverbindung oder Kreditkarte angeben. Ohne Kündigung wird daraus ein Abo. *sw*

Paper by Fiftythree

Toll umgesetzte Skizzen-App

Fiftythree, www.fiftythree.com

Preis: Kostenlos

Note: 1,3 sehr gut

⊞ Großartig umgesetzt

⊟ Nicht für Zeichnungen gedacht

Alternative: Adobe Ideas, Sketchbook

Es gibt Apps, die einfach wunderschön sind. Paper gehört dazu. Die Skizzen-App begeistert mit tollem Design und ebenso guter Bedienung. Hier blättert der Nutzer in mehreren toll animierten Notizbüchern und zeichnet Skizzen auf das virtuelle Papier. Zwar enthält die Gratisversion nur einen Füller und den Radiergummi und dennoch kann man hier tolle Notizen und Entwürfe festhalten. Die vollen Werkzeuge kosten insgesamt etwa sechs Euro. Zwar fehlen anspruchsvollen Zeichnern hier Ebenen, Zoom und mehr, doch Paper ist ein toller Notizblock, weniger ein vollwertiges Zeichen-Werkzeug – und das in Retina-Auflösung. *pw*

Zattoo Live TV

Kaum etwas ist bei einem großen Turnier so wichtig, wie: Kein interessantes Spiel verpassen! Mit Zattoo Live TV können Sie unter anderem die EM-Sender ARD und ZDF im Livestream ansehen. Leider setzt Zattoo eine WLAN-Verbindung voraus. Doch für das Büro oder gut vernetzte Orte hat man so dank iPad einen Notfernseher dabei. *pw*

Live-TV per Internet

Zattoo, http://zattoo.com

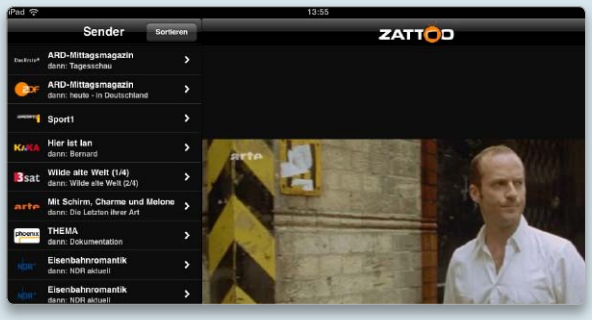
Preis: Kostenlos

Note: 1,8 gut

⊞ Gute Bildqualität, viele Sender

⊟ Gelegentliche Ruckler, nur per WLAN

Alternative: Live TV Germany



Wenn im Sommer der Ball in Polen und der Ukraine rollt, möchte kaum jemand wichtige Spiele verpassen. Mit Zattoo sehen Sie die EM-Sender als Livestream. Wie das genau geht, erfahren Sie in diesem Heft ab Seite 84.

Burnout Crash!

Ermüdendes Verkehrschaos mit Ansage

Electronic Arts, www.ea.com

Preis: € 3,99

Note: 3,2 befriedigend

⊞ Gute Grafik, viel Action

⊟ Wenig Abwechslung

Alternative: Death Rally

Die Idee klingt toll: Die App soll sich auf den „Crash-Modus" aus den sehr spaßigen und beliebten „Burnout"-Spielen beziehen. In diesen gibt es jede Menge verbogenes Blech und heiße Straßenrennen. Von der App-Adaption sind wir jedoch enttäuscht. Die Levels sind immer ähnlich: Wir rasen in eine Kreuzung und sollen dort möglichst viele Crash-Punkte sammeln. Dabei kann man seinen Schrotthaufen immer wieder neu in Bewegung versetzen und neue Unfälle provozieren. Dies nutzt sich recht schnell ab und begeistert uns nicht lange. *pw*

Aktuelle iPhone-Anwendungen

Das iPhone wird auch durch das schier unendliche Angebot an Apps unentbehrlich, die nicht nur unterhalten, sondern richtig hilfreich sind. Wir zeigen jeden Monat weitere neue und interessante Apps

Mehr App-Tests finden Sie in der aktuellen Ausgabe der iPhoneWelt oder unter www.iphonewelt.de/shop

Auf Macwelt-CD

Auf der Heft-CD finden Sie Videos zu einigen der hier vorgestellten Apps.

Mitfahrgelegenheit.de

Bahn und Flugreisen sind teuer, Autobesitzer leiden unter immer höheren Benzinpreisen. Hier bieten sich Mitfahrbörsen an, von denen man sowohl als Autobesitzer als auch als Mitfahrer profitiert. Nach eigenen Angaben ist das Portal mitfahrgelegenheit.de größtes Mitfahrnetzwerk in Europa. Die gleichnamige App ermöglicht die einfache Nutzung der Angebote. Nach einer kostenlosen Anmeldung kann man Mitfahrgelegenheiten anbieten oder annehmen. Bei häufig genutzten Routen, etwa einer Fahrt von München nach Berlin listet uns die App sehr viele Treffer auf. Für den nächsten Tag stehen knapp dreißig Fahrten zur Wahl, üblich ist bei dieser Strecke ein Fahrtkostenbeitrag von etwa 30 Euro. Optional kann man die Suche auf reine Frauenfahrten begrenzen, Bahnmitfahrten sind ebenfalls wählbar. Letztere Angebote sind aber deutlich seltener, ebenso Fahrten ins Ausland. Für die Strecke von München nach Paris gibt es etwa im ganzen Monat Mai nur fünf Angebote. *ol*

Mitfahrbörse mit überschaubarem Angebot

Carpooling.com, www.carpooling.com

Preis: Kostenlos

Note: 1,9 gut

⊞ Einfache Bedienung, direkte Kontaktaufnahme

⊟ Keine Pendlerregionen, eingeschränkte Profile

Alternative: ADAC Mitfahrclub

Daily Me

Praktisches Portal für Podcasts und Webvideos

Self Loading Content, www.dailyme.de

Preis: Kostenlos

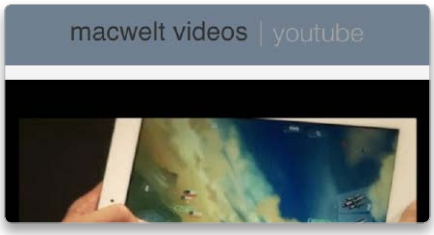
Note: 1,9 gut

⊞ Viele interessante Sendungen

⊟ Tendiert zum Speicherfressen

Alternative: Myvideo.tv, Fetch Up Video for iPad

Webvideos, TV-Sendungen und Podcasts automatisch auf das iPhone oder iPad laden. Daily Me verwaltet Ihre digitalen Lieblingssendungen und lädt diese wie einen Podcast automatisch auf das iPhone. So können Sie Sendungen wie „Monitor“ oder „Bambule“, aber auch Macwelt TV und unsere App-Videos kostenlos abonnieren. Per Voreinstellung legt der Nutzer fest, wie viel Speicherplatz die App sich dabei genehmigen darf. So hat man immer einige aktuelle Videos dabei, auch ohne Datenverbindung. Achtung: In den Standardeinstellungen erlaubt Daily Me es sich, das iPhone bis auf die letzten 500 Megabyte vollzuschaufeln. *pw*



Google Currents

Gelungenes Nachrichtenportal

Google, www.google.de

Preis: Kostenlos

Note: 2,0 gut

⊞ Aufgeräumte klare Darstellung, Ladezeiten

⊟ Keine Markierung bereits gelesener Artikel

Alternative: Twitter, diverse Newsreader

Die App greift auf die Nachrichten etablierter Zeitungen, Fernsehsender und Blogs zu, und fasst sie aufgeräumt und ansprechend in einer App zusammen. Nach der Anmeldung stellt sich der Benutzer seine bevorzugten Nachrichtenquellen zusammen. Neben dem bereits mitgelieferten Angebot, hilft eine Suchfunktion eigene Medien hinzuzufügen. Die App nutzt dazu unter anderem die RSS-Feeds der Anbieter. Die Auswahl, auch an deutschsprachigen Inhalten, ist umfangreich. Stellt eine Nachrichtenseite nur einen Teil des Artikels im RSS-Feed bereit, führt ein Link zur Seite des Original-Texts, wobei man innerhalb der App bleibt und nicht in Safari landet. Ebenso bindet die Software Videos ein und unterstützt Google Reader. Leider bringt nicht jeder News-Feed ein Icon mit, was bei der ansonsten ansprechenden Aufmachung der Applikation etwas stört. Prima: Die App kann Inhalte auch offline speichern. *ol*

Shark Dash

Physik-Puzzle wie Angry Birds

Gameloft, www.gameloft.de

Preis: € 0,79

Note: 1,9 gut

⊞ Gute Grafik, unterhaltsame Level

⊟ Hohe Systemanforderungen

Alternative: Angry Birds

Puzzle-Spiel, bei dem man mit einem Gummihai auf Entenjagd geht. Der kleine Spielzeughai Sharky muss sich gegen fiese Enten, die seine Badewanne okkupiert haben, behaupten. Das Spielprinzip ähnelt Angry Birds, man katapultiert den Hai über Hindernisse und versucht möglichst viele Münzen und alle Enten zu erwischen. Ziel ist das Bewältigen eines Levels mit möglichst wenigen Sprüngen. Dabei darf man keinesfalls die Badewanne verlassen und auch die Zahl der Versuche ist begrenzt! Insgesamt 96 Level sind zu bewältigen, einige davon sind allerdings recht schnell abgehakt. In späteren Spielstufen treten auch Sawy, ein Sägezahnhai, Hammer und Scuby, Sharkys Bruder auf. Recht hoch sind offensichtlich die Systemanforderungen, das Spiel sorgt auffallend schnell für einen leeren Akku. Viele Levels und gute Grafik sorgt für Spaß. Für Puzzle-Profis sind manche Level aber fast schon zu leicht. *sw*

ADAC Campingführer 2012

Inforeicher Campingführer

ADAC, www.adac.de

Preis: € 7,99

Note: 2,6 befriedigend

⊞ Offline verfügbar, viele Einträge

⊟ Keine Fotos, kein Gesamt-Ranking

Alternative: ADAC Maps

Die vom ADAC herausgegebene App stellt 5400 Campingplätze und 3700 Stellplätze für Wohnmobile vor. Es stehen mehrere Filtermöglichkeiten zur Auswahl: Reisezeit und Ausstattungskriterien wie Sanitäranlagen, Lage, Badegewässer oder WLAN-Anbindung. Neben der Umkreissuche am aktuellen Standort kann der Anwender auch einen Punkt auf Google Maps festlegen, in dessen Umkreis die App die nächstgelegenen Campingplätzen anzeigt. Die Einträge umfassen Kontaktdaten und ADAC-Bewertungen in den fünf Kategorien Standplatz, Sanitär, Versorgung, Freizeitangebot und Animation. Außerdem kennt der Campingführer die Betriebszeiten der Anlagen, häufig auch Preise und liefert eine Kurzbeschreibung des Platzes. Leider gibt es keine Fotos zu den Camping- und Stellplätzen und auch ein Link zur Internet-Seite der Betreiber fehlt. Wünschenswert wäre zudem eine Bewertungsfunktion. *ol*

Europameisterschaft 2012

Die offizielle App zur Europameisterschaft. Hier gibt es pünktlich zum Turnier Liveticker (mit optionalem Toralarm), Spieltagsübersichten und auch Statistiken zu den Torschützen oder gelben Karten. Zwar räumt die UEFA dem Hauptsponsor hier relativ viel Raum ein, doch die App bringt dennoch die wichtigsten Infos zusammen. Die App „Euro 2012“ stammt von den Machern von „iLiga“. Wer dort die Liga auf „EM“ einstellt, erhält dort offenbar die gleichen Infos ohne Sponsorenwerbung. *pw*

Die offizielle App zur Fußball-EM

Motain, www.motain.de

Preis: Kostenlos

Note: 1,9 gut

⊞ Alle wichtigen Infos auf einen Blick

⊟ Sponsorenwerbung, keine exklusiven Infos

Alternative: iLiga

iPlate Candy Gradient

Günstige iPhone-4-Schale mit schlechtem Schutz

Strax, www.strax.com.

Preis: € 15, CHF 20

Note: 4,0 ausreichend

⊞ Günstig, angenehmes Material

⊟ Wenig Schutz beim Herunterfallen

Alternative: Diverse iPhone-Hüllen

Die regenbogenfarbene Hülle sitzt passgenau um das iPhone 4S, rutscht trotz glatter Oberfläche nicht aus der Hand und alle Knöpfe lassen sich prima erreichen. Doch schon beim ersten Sturz eines iPhone 4S auf vergleichsweise weichen Parkettboden zieren zwei hässliche Sprünge an den Aussparungen unten die Hartschale. Dafür hat das iPhone den Fall aus weniger als einem Meter Höhe unbeschadet überstanden. *mbi*

Elan Frame Chilewich

Eleganter Bumper für das iPhone 4

Griffin Technology, www.griffintechnology.com

Preis: € 35, CHF 47

Note: 1,8 gut

⊞ Rahmen zweiteilig, sehr gute Materialqualität

⊟ Sitzt an der Längsseite locker

Alternative: Diverse iPhone-Hüllen

Die verwobene Vinyl-Faser gibt es in drei Farben mit unterschiedlichen Mustern von Chilewich. Im Gegensatz zu den Apple-Bumpern ist der Elan Frame aus festem Polycarbonat. Er besteht aus zwei Teilen, die zusammengesteckt werden. Das hat den Vorteil, dass man den Bumper nicht komplett entfernen muss, wenn er in ein für eine Hülle nicht kompatibles Dock gesteckt wird. Die Fertigung ist ohne Tadel und macht lange Freude. *tb*

iPhone Tasche Liquid Wood

iPhone-Hülle aus Recyclingmaterial

Hama, www.hama.de

Preis: € 17, CHF 25

Note: 2,3 gut

⊞ Keine Funktionseinschränkung, günstig, Leder

⊟ Mäßige Passform und Verarbeitung

Alternative: Diverse iPhone-Hüllen

Das Material fühlt sich an wie Kunststoff, ist aber voll recyclebar. Das iPhone wird mit drei Klammern gehalten, womit der volle Zugriff auf die Bedienelemente erhalten bleibt. Das Material ist deutlich weicher als Kunststoff. Es empfiehlt sich daher, das iPhone nicht ständig aus der Halterung zu entfernen. Das Außenmaterial ist ein sehr angenehmes Leder, welches mit der Halterung verklebt ist. Bei rauhem Umgang löst sich diese Verklebung. *tb*

Liveaction Camera Grip

Toller Kameragriff für das iPhone 4

Belkin, www.belkin.de

Preis: € 50, CHF 67

Note: 2,4 gut

⊞ Guter Halt, Stativgewinde, zwei Auslöser

⊟ Verbesserungsbedürftige App

Alternative: Keine

Der Handgriff sorgt für einen sicheren Halt beim Fotografieren mit dem iPhone 4(S) und bietet ein Stativgewinde sowie zwei Auslöser für das Fotografieren und Filmen. Der Griff wird einfach auf den Dock-Anschluss aufgesteckt, so passen auch die meisten Schutzhüllen. Bevor man loslegen kann, muss man das Fotoprogramm Liveaction App installieren. Die App ist nicht auf der Höhe der Zeit, es fehlt der Komfort der Kamera-App von Apple. *tb*

Icy Box IB-i041

iPhone-4-Schutzrahmen aus Aluminium

Raidsonic, www.raidsonic.de

Preis: € 25, CHF 35

Note: 2,5 befriedigend

⊞ Guter Schutz, Design bleibt weitgehend erhalten

⊟ Schalter und Dock eingeschränkt bedienbar

Alternative: Diverse iPhone-Hüllen

Der Rahmen nimmt die Form des iPhone-Rahmens auf, so dass das Design weitgehend erhalten bleibt. Der Alu-Rahmen bietet eine Schutzschicht aus Silikon, um Stöße abzumildern. So liegen die Schalter im dafür vorgesehenen Ausschnitt sehr tief und lassen sich schwer bedienen. Nur noch das Original Apple-Kabel mit dem sehr schmalen Stecker passt zudem in das Dock. Zubehörkabel können unter Umständen nicht mehr passen. *tb*

Mobius SP300

iPhone-Hülle mit schwachem Akku und Solarlader

Soulra, www.soulra.de

Preis: € 100, CHF 135

Note: 3,5 ausreichend

⊞ Ladeanzeige, Ein-Schalter, Akku-Standanzeige

⊟ Lange Ladezeit per Sonne, klobig, teuer

Alternative: A-Solar Power Pack Akku-Case

Eine Kombination aus 1800 mAh Akku-Pack und Solarzellen versorgt das iPhone mit Strom. Die Akku-Ladung reicht aus, um das iPhone auf rund 80 Prozent zu laden. Der Akku selbst wird über einen Mikro-USB-Anschluss geladen, oder sehr langsam über die Sonnenkraft. 20 Stunden Frühjahrssonne lädt den Akku gerade mal zur Hälfte. Zum Laden der Solarzellen sollte das iPhone wegen der Hitze nicht in der Halterung sein. *tb*

Bonobo Series iPad Sleeve

Gefälliges Sleeve für iPads mit dichter Klappe

Bluelounge, www.soular.de

Preis: € 45, CHF 60

Note: 1,5 gut

⊞ Sehr angenehmes wasserabweisendes Material

⊟ Keine stabile Trennwand zum Display-Schutz

Alternative: Belkin Plissee

Das Material aus recycelten PET-Flaschen fühlt sich weich an und ist wasserabweisend. Clever ist die Klappe mit Magnetverschluss, damit hält sie immer an ihrer Position. Zusätzlich sorgt ein großer Aluminiumverschluss für Sicherheit. Das iPad passt auch mit Smart Cover oder Hard Case in die gepolsterte Hülle. In die vordere Reißverschlusstasche passt das Netzteil. Das Sleeve gibt es identisch auch für das Macbook Pro. *tb*

The Wallee

Modulares Halterungssystem für das iPad

The Wallee, www.gear4.com

Preis: Case € 40, CHF 49; Halter € 10, CHF 13

Note: 2,1 gut

⊞ Komplettes System mit Wandhalter und Ständer

⊟ Kunststoffnasen können sich abnutzen

Alternative: Vogels Ring O Flex Mount

The Wallee ist eine Kombination aus einer iPad Schutzhülle The Wallee 2 und verschiedenen Ständern sowie einem Wandhalter. Die Montage erfolgt einfach durch Aufsetzen und Drehen, die Hülle rastet dabei in der Halterung ein. Das erfordert etwas Kraft, hält aber sicher. Der Wandhalter hat die Form eines kleinen Pucks, der über vier Schrauben mit der Wand verschraubt wird. Auch einen VESA-Adapter und einen Ständer gibt es. *tb*

Snap Folio

Praktische Hülle aus Kunstleder für das iPad 2

Belkin, www.belkin.de

Preis: € 55, CHF 75

Note: 1,4 sehr gut

⊞ Sehr guter Halt und Schutz, mit Handschlaufe

⊟ Schwergängige Verriegelung zum Schließen

Alternative: Diverse iPad-Hülleni

Mit dem Snap Folio kann das iPad in vier verschiedenen Winkeln aufgestellt werden – vom Bildschirm bis zum Schreibpult. Dabei ist der Halt sehr gut und zum ermüdungsfreien Halten verfügt die Hülle über eine Handschlaufe. So kann man bestens in der Bahn oder im Flugzeug mit einer Hand lesen. Dadurch dass es nur durch schmale, aber feste Krallen gehalten wird, bleibt der optische Charakter des iPad erhalten. *tb*

Ultimate Hub

USB-Hub mit einzeln schaltbaren Ports

Get Digital, www.getdigital.de

Preis: € 25, CHF 35

Note: 1,7 gut

⊞ Ports einzeln schaltbar, mit Stromversorgung

⊟ Lädt angeschlosse iPads nicht auf

Alternative: Diverse USB-Hubs

Sieben nebeneinander liegende USB-2-Ports bietet der aktive Ultimate Hub. Das Besondere: Man kann jeden USB-Port einzeln per Wippschalter ein- und ausschalten. Egal ob USB-Stick, Headset, iPhone oder DVB-T-Tuner: Alle Geräte können immer angeschlossen bleiben, man schaltet sie flott zu, wenn man sie braucht. Im Test klappt das prima. Nachteil: Der Hub lädt das iPad nicht, dazu reicht die Spanungsversorgung nicht aus. *cm*

Mobile Drive Sq 1TB

Festplatte im quadratischen Edelstahlgehäuse

Freecom, www.freecom.de

Preis: € 160, CHF 215

Note: 1,8 gut

⊞ Flott, hohe Qualität, zwei Jahre Garantie

⊟ Kein Firewire 800, hoher Preis

Alternative: G Drive mobile, Iomega Prestige P.

Das sandgestrahlte Edelstahlgehäuse passt perfekt zum Mac. Die Festplatte ist kaum zu hören. Der USB-3.0-Anschluss ist abwärtskompatibel zu USB 2.0, ein separater Stromanschluss ist nicht vorgesehen. Die Datenraten entsprechen mit 37,8/36,8 MB/s (Schreiben/Lesen) dem Stand am Mac. Die Zugriffszeit liegt bei 17,61 ms. Im Lieferumfang sind zwei Programme, eines zum Aktivieren des Ruhezustands und eines zum Formatieren. *tb*

Fidelio Soundring DS3800W

Kompakter Airplay-Lautsprecher mit super Klang

Philips, www.philips.de

Preis: € 350, CHF 470

Note: 1,9 gut

⊞ Guter Klang, USB-Port, gute Tasten am Gerät

⊟ Systembedingt kein Tiefbass

Alternative: SDI iHome iW1

Die Ersteinrichtung des Airplay-Lautsprechers ist ausführlich beschrieben und erfolgt über einen Webbrowser. Als weitere Quellen stehen eine Klinkebuchse für AUX-In zur Verfügung. Wer einen Dock-Anschluss benötigt, kann per USB ein Dock anschließen. Der DS3800W bietet einen guten Raumklang und trotz seiner Größe einen ausgeglichenen Klang. Das macht außer Pop auch bei Vocal-Jazz mit akustischen Instrumenten Spaß. *tb*

Software für den Mac

Mit dem App Store bietet Apple einen zentralen Anlaufpunkt für Software am Mac, aber auch außerhalb des Stores erscheinen interessante neue Programme. Monatlich stellen wir hier neue Programme für den Mac vor

Money Money 1.3.1

Seine Online-Konten kann man mit mit der Banking-Software Money Money im Auge behalten. Die Software unterstützt die wichtigsten deutschen Banken, außerdem Paypal und Kreditkartenkonten der Landesbank Berlin. Die per Passwort geschützte Oberfläche ist ansprechend gestaltet und liefert einen Überblick über mehrere Konten. Die üblichen TAN-Verfahren werden unterstützt. Eine History-Funktion merkt sich die letzten Überweisungen und kann diese dann als Grundlage für wiederkehrende Zahlungen nutzen. Das funktioniert auch mit älteren Überweisungen, übliche Vorlagen gibt es dazu aber nicht. Gut gefallen uns die Bedienung und durchdachte Details. Über die Zwischenablage kann man beispielsweise Kontodaten aus einer E-Mail übernehmen. Kopiert man die Daten per Zwischenablage in ein Überweisungsformular, trägt das Tool die Kontonummer und die Bankleitzahl automatisch ein. Per Suchfunktion kann man die Kontendaten auswerten und Suchergebnisse als Excel-Datei exportieren. Tortengrafiken schlüsseln Ein- und Ausgaben eines frei wählbaren Zeitraums auf. Praktisch ist ein dazu alternatives Balkendiagramm, das den Kontostand der einzelnen Tage anschaulich darstellt. Allerdings stehen sämtliche Grafiken nicht für Suchergebnisse zur Verfügung. Ein ausführlich geführtes Haushaltsbuch kann die Software folglich nicht ersetzen. Den aktuellen Kontostand kann das Tool zusätzlich per Menüleistensymbol abrufen und Kontenbewegungen melden. Bedauerlich finden wir, dass der Hersteller noch keine ausführliche Liste kompatibler Banken anbieten kann. Auf seiner Homepage gibt es lediglich eine recht kurze Liste mit bekannt kompatiblen und nicht kompatiblen Banken. Nutzt man eine in dieser Liste nicht aufgeführte Bank, muss man die Kompatibilität mit seiner Hausbank vor einem geschäftlichen Kontakt erst einmal selbst testen, bevor man tätig werden kann.

Stephan Wiesend

Money Money bietet komfortables Online-Banking und ist noch recht preiswert.

Einfach bedienbare Banking-Software

Raureif, www.moneymoney-app.com

Preis: € 15

Note: 1,7 gut

⊕ Komfortable Bedienung, guter Funktionsumfang

⊖ Schwache Auswertungsfunktion

Alternative: Bank X

⊙ Auf Macwelt-CD

Die hier getesteten Programme finden Sie auf der Heft-CD dieser Ausgabe, iDsizer, Heavy Rotation und PDF Squeezer sind ausschließlich über den App Store verfügbar.

Avast 7.0

Kostenlos nutzbare Antivirensoftware

Avast, www.avast.com

Preis: Kostenlos

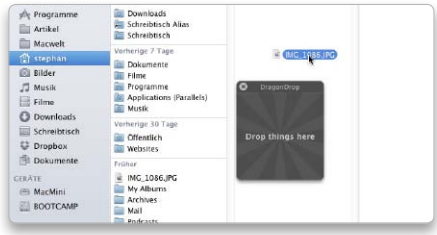
Note: 2,4 gut

⊞ Gute Ergebnisse, überwacht Mail und Safari

⊟ Tiefe Integration ins System, kaum Hilfstexte

Alternative: Kaspersky, Sophos

Avast besteht aus Wächterprogramm und manuellem Scanner. Beide Module zeigen in Tests hervorragende Ergebnisse beim Erkennen von Mac- und Windows-Malware. Prüfen einer Datei ist per Drag-and-drop möglich, es gibt verschiedene Scan-Methoden. Erweiterungen für Safari und Firefox warnen vor dubiosen Seiten und das Tool prüft ein- und ausgehende Mails. Die tiefe Integration ins System kann aber, wie bei vielen Scannern, zu Problemen führen. *sw*



Dragon Drop 1.1.5

Bequemere Drag-and-drop-Aktionen

Shiny Plastic Bag, www.shinyplasticbag.com

Preis: € 3,99

Note: 2,4 gut

⊞ Simple Bedienung, einfacher Aufruf

⊟ Nicht mit allen Programmen kompatibel

Alternative: Yoink

Drag-and-drop ist bequem, man muss aber Quelle und Ziel vor sich sehen. Eine Lösung liefert das Tool Dragon Drop, das die Kopie in einem Fenster speichert. Will man ein Foto in einen Ordner schieben, bewegt man es auf das Menüleistensymbol oder „schüttelt“ es einige Male. Die Zitterbewegung öffnet ein Schwebefenster, in dem man die Datei zwischenspeichert. Schade: Einige Programme, etwa Word und Indesign, sind nicht kompatibel. *sw*

PDF Squeezer 1.5

Verkleinert erfolgreich PDFs mit Bildern

Daniel Diener, www.mac-attender.com

Preis: € 1,59

Note: 2,0 gut

⊞ Deutliche Verringerung der Dateigröße

⊟ Verschlechtert Qualität, keine Stapelfunktion

Alternative: Acrobat

PDF Squeezer verkleinert erfolgreich PDFs, unterstützt aber nur Dokumente mit Bilddateien. Das Tool komprimiert alle Bilder neu und bietet mehrere Qualitätsstufen wie Verringerung von 150 dpi auf 75 oder 50 dpi. Bei 72 dpi können wir bei einer Datei die Größe um 19 Prozent verringern, es eignet sich dann aber kaum noch für Ausdrucke. Eine Vorschau hilft bei der Wahl der Komprimierung. Die App ist effektiver als Apples Quartz-Filter im Druckdialog. *sw*

iDsizer 4.1

Serienweise konvertiert die App Bilddateien in das JPEG-Format und bietet Feinheiten wie sRGB-Farbraum, Nachschärfung und eine Crop-Funktion. Möglich ist die Vorgabe einer Zielgröße, Ergänzen von Text und Grafiken als Wasserzeichen. Dabei kann man Transparenz und Position vorgeben und einen Rahmen wählen. Das Speichern einer Voreinstellung als Profil ist möglich und der Upload über diverse Webdienste und FTP. *sw*

Hochwertiger Bildkonverter

Idimager, www.idimager.com

Preis: € 7,99

Note: 2,6 befriedigend

⊞ Guter Funktionsumfang, gute Skalierung

⊟ Exportiert nur ins Format JPEG

Alternative: Xnconvert, Graphic Converter

An professionelle Nutzer richtet sich iDsizer.

Shorts & Updates

HEAVY ROTATION 1.0 erstellt aus den gespielten iTunes-Songs eine Top-Liste und dient als iTunes-Controller. Die Top-Liste, geordnet nach meist gehörten Titeln, ermöglicht einen schnellen Zugriff auf aktuelle Lieblingstitel. **EURO 1,59 · NOTE 2,5**

BARTENDER BETA 0.9.0 blendet über ein Symbol in der Menüleiste oder einen Tastenbefehl eine zweite Menüleiste ein, über die man selten benötigte Menüleistensymbole verwalten kann. **EURO 6 · NOTE 2,6**

XTRA FINDER 0.5 erweitert den Finder um 18 Zusatzfunktionen wie eine Auswahlfunktion, „Ausschneiden“ oder „Verschieben nach“, kann ausgeblendete Dateien anzeigen, Programme als Root ausführen und kopiert den Pfad zu einer Datei in die Zwischenablage. **KOSTENLOS · NOTE 2,8**

© visceralimage, Fotolia

Abwarten oder zuschlagen

Ab Spätsommer bietet Apple das nächste Mac-Betriebssystem OS X 10.8 an. Wir empfehlen jedem Mac-Besitzer eine Inventur des Mac und der Software, da OS X Mountain Lion teilweise hohe Anforderungen stellt

Es gibt mehrere technische Stufen in der Entwicklung eines aktuellen Betriebssystems: Eine davon ist der Wechsel auf 64-Bit-Software, der die heute üblichen 64-Bit-Prozessoren (und die dazu gehörigen Verbindungssysteme zu Arbeitsspeicher und Festplatten) optimal nutzt. Mit OS X Mountain Lion (Versionsnummer 10.8) stellt Apple bereits beim Hochfahren des Rechners alles auf 64-Bit-Technik um. Einige ältere Software wird dadurch unbrauchbar.

Diese Software (und gegebenenfalls dazugehörige Hardware) ist auf einem Mac mit OS X Mountain Lion nicht mehr nutzbar. Wer ein solches Produkt weiter verwenden möchte, sollte vorab planen, den Mac mit zwei Betriebssystemen startbar zu machen – beispielsweise indem er das heute genutzte Betriebssystem Mac-OS X Snow Leopard oder OS X Lion auf eine externe Festplatte kopiert und dann das neue OS X Mountain Lion auf der internen Platte installiert. Um die ältere Soft- oder Hardware zu nutzen, muss man dann lediglich beim Start die Wahltaste („alt“) gedrückt halten und sich für das alte oder das neue System entscheiden. Gatekeeper (siehe Macwelt 6/2012, Seite 86) und 64-Bit-Technik haben Auswirkungen, die sich heute nur zum Teil abschätzen lassen. Sichtbar ist das zum Beispiel beim Mac Pro (siehe Macwelt 5/2012, „Kommentar: Profis unerwünscht“).

Schon seit Februar 2012 – dem Start der Testphase von OS X Mountain Lion – zeigte sich, dass dieses Betriebssystem sich nicht auf Mac-Pro-Modellen vor 2008 installieren lässt. Ein recht intensiver Blick in das Installationsprogramm zeigt, dass dort eine Liste existiert, die bestimmt, auf welchen Rechner man OS X Mountain Lion installieren kann.

Diese Macs unterstützt OS X 10.8

- iMac ab Modelljahr 2007 (iMac 7,1)
- Mac Mini ab Modelljahr 2009 (Mac Mini 3,1)
- Mac Pro ab Modelljahr 2008 (Mac Pro 3,1)
- Macbook ab Modelljahr 2008 (Macbook 5,1)
- Macbook Air ab Ende des Modelljahres 2008 (Macbook Air 2,1)
- Macbook Pro ab Modelljahr 2007 (Macbook Pro 3,1)
- Xserve ab Modelljahr 2009 (Xserve 3,1)

Die Bezeichnung in Klammern steht jeweils für Apples interne „Modell-Identifizierung“, die man zum Beispiel mit dem Dienstprogramm „Systeminformationen“ ermitteln kann (im Ordner „Programme/Dienstprogramme“; Name vor OS X Lion: System-Profiler).

Sofort nach dem Start zeigt Systeminformation ein Fenster mit Informationen über die Hardware des Mac. Zweiter Punkt von oben ist die „Modell-Identifizierung“. Wer auf OS X Mountain Lion wechseln will, muss eines der genannten Mac-Modelle besitzen. Wenn die Ziffer vor oder nach dem Komma höher ist, sollte der Mac kompatibel zu OS X 10.8 Mountain Lion sein. Falls die erste Ziffer der Modell-Identifikation aber niedriger ist, lässt sich auf diesem OS X Mountain Lion nicht mehr installieren. Denn die Wahrscheinlichkeit ist gering, dass Apple an diesen Systemvoraussetzungen bis zur finalen Version von 10.8 noch etwas ändert.

Hinter diesen Anforderungen steckt eine ganz konkrete technische Notwendigkeit: 64 Bit EFI. Direkt nach dem Start eines Mac übernimmt das Miniatur-Betriebssystem „EFI“ die Arbeit (EFI = Extensible Firmware Interface). EFI ist in der Lage, Prozessor, Verbindungssysteme und Festplatten zu ermitteln und eine Datei in den Arbeitsspeicher zu laden. Das System übernimmt damit die Kontrolle des Rechners, bevor der Unix-Kern des Mac-Betriebssystems in den Arbeitsspeicher geladen wird.

Aus bislang unbekannten Gründen hat Apple in den Mac-Pro-Modellen vor 2007 die 32-Bit-Version von EFI in speziellen Flash-Speicherbausteinen untergebracht. Theoretisch ließe sich dort EFI als 64-Bit-Version speichern (im Zuge eines Firmware-Updates für die Rechner), doch bisher gibt es keine Anzeichen für ein solches Update. Es könnte auch sein, dass der Platzbedarf der 64-Bit-EFI-Version zu groß ist, um in den Flash-Speicher des Mac Pro zu passen.

Mit einem 32-Bit-EFI aber lässt sich nur die 32-Bit-Version des Unix-Kerns laden. Das wiederum kollidiert mit OS X Mountain Lion – dieses Betriebssystem wird ausschließlich mit 64-Bit-Kern ausgeliefert.

Apple verlangt 64-Bit-Software

Durch den 64-Bit-Kern von OS X Mountain Lion entfallen für Apple aufwendige Prüfungen für die Spezialsoftware, die als Bauteile auf der Hauptplatine des Mac sitzen. Diese Spezialsoftware (Treiber und Kernel Extensions) waren bisher immer mindestens in zwei Varianten vorhanden: Für die 32-Bit- und für die 64-Bit-Technik. Mit Mountain Lion verzichtet Apple auf diese doppelte Ausstattung; Treiber und Kernel Extensions gibt es ausschließlich als 64-Bit-Software.

Alle Anbieter von Hardware, die eigene Gerätetreiber oder Kernel-Extensions herstellen, müssen aber zwingend mitziehen, sonst ist ihre Hardware mit OS X Mountain Lion nicht mehr nutzbar. Obwohl Apple die Termine inzwischen relativ früh bekannt gibt, gehen wir davon aus, dass beim Verkaufsstart im Spätsommer 2012 einige Hardware-Hersteller die nötige Software nicht rechtzeitig werden liefern können.

Bestes Beispiel dafür: An einem unserer Macs ist eine Festplatte von Lacie angeschlossen, die einen Fingerabdrucksensor eingebaut hat. Zusätzliche Software („Kernel Extensions“) stellt sicher, dass die Festplatte

Mountain Lion Tester

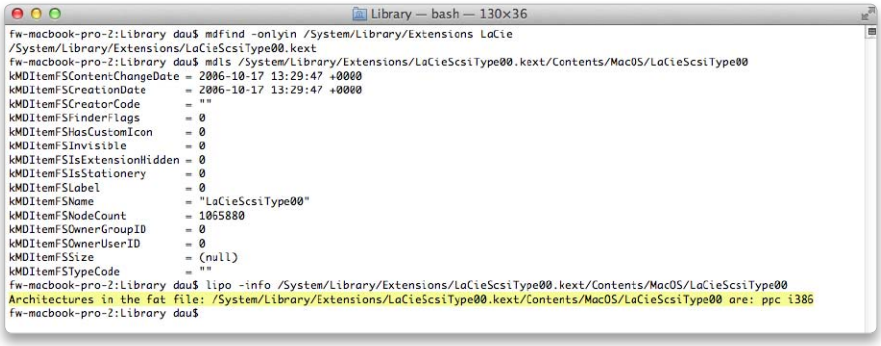
Wie vor jedem (großen) Wechsel des Mac-Betriebssystems stellen wir wieder kostenlos ein Testprogramm zur Verfügung, das die Kompatibilität eines Mac (ab Version 10.6.x) zu OS X Mountain Lion prüft. Mountain Lion Tester (auf der Heft-CD) ermittelt unter anderem die Modell-Identifizierung (mehr dazu siehe links im Text unter „Mountain Lion benötigt 64 Bit EFI“). Alle Details zu Mountain Lion Tester ab Seite 68.

Mountain Lion Tester (siehe Seite 68) ermittelt eine Liste der Kernel Extensions, die nur 32-Bit-Software enthält und deshalb unter OS X Mountain Lion nicht mehr funktionieren wird.

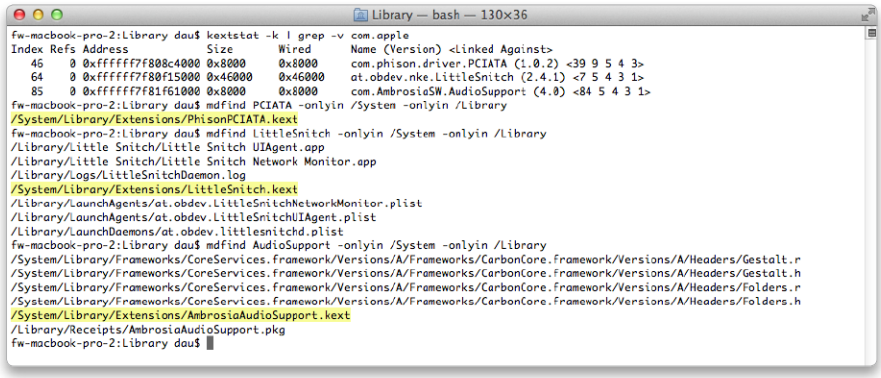
Mountain Lion

Das neue Betriebssystem für den Mac hat Apple überraschend im Februar 2012 angekündigt. In mehreren Artikeln haben wir uns seither mit OS X 10.8 Mountain Lion beschäftigt. Bisher sind erschienen:

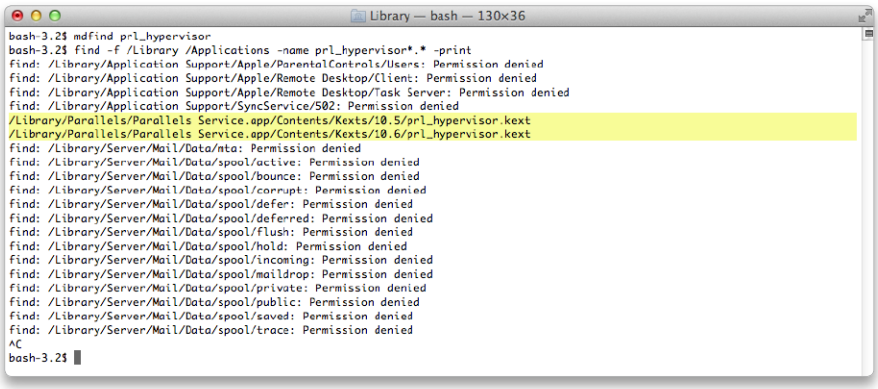
Macwelt 4/12	Erster Blick auf Mountain Lion
Macwelt 5/12	Neu: iMessage
Macwelt 6/12	Neu: Gatekeeper
Macwelt 7/12	Vorbereitung auf Mountain Lion

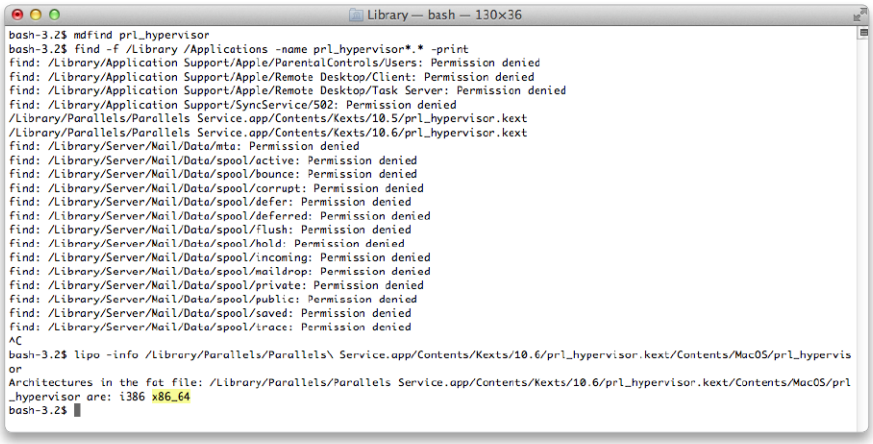


Unsere Prüfsoftware zeigt dasselbe Ergebnis, wie die Gegenprobe im Terminal: Eine Software von Lacie ist nicht für OS X 10.8 geeignet. Die Festplatte mit Fingerabdrucksensor funktioniert nicht mehr.



Mit dem Terminal-Befehl kextstat suchen wir Kernel Extensions, die nicht von Apple stammen – sprich: Eine aktuelle 64-Bit-Variante muss von einem anderen Hersteller geliefert werden.





Erst eine zeitraubende Suche führt uns zur Kernel Extension von Parallels (Bild oben), deren ausführbare Datei wir dann mit dem zweiten Befehl prüfen (Bild unten): „x86_64“ bedeutet, dass diese Kernel Extension als 64-Bit-Software gespeichert ist.

am Mac erst nutzbar ist, wenn man sich mit einem Fingerabdruck identifiziert hat.

Unsere Prüf-Software Mountain Lion Tester (oder der Terminal-Befehl „lipo -info“, siehe Bild auf dieser Seite) ermitteln, dass die Software von Lacie nicht in der 64-Bit-Variante vorliegt – die Festplatte lässt sich unter OS X Mountain Lion nicht mehr entsperren und ist deshalb nutzlos. Es sei denn, Lacie liefert für dieses Modell „Lacie Safe Hard Drive“ rechtzeitig neue Treiber-Software in 64 Bit.

32-Bit-Treiber aufspüren

Unsere Prüf-Software Mountain Lion Tester kann nur einen Teil der Software ermitteln, die vor dem Update im Spätsommer 2012 aktualisiert werden muss. Die Prüf-Software untersucht dazu zwei Ordner im Betriebssystem („/System/Library/Extensions“ und „/Library/Extensions“) und ermittelt Hardware-Treiber, die nicht nicht an die 64-Bit-Technik angepasst sind.

Allerdings gibt es für Hardware-Treiber und Kernel Extensions zusätzliche Startmechanismen, mit denen Hersteller ihre Software in anderen Ordner verstecken können – bestes Beispiel: Parallels. Die Virtualisierungs-Software (www.parallels.com) muss einige virtuelle Schnittstellen schaffen und außerdem zwischen Ethernet respektive WLAN und Zweitbetriebssystem einige Sicherungsmechanismen einbauen. Diese Aufgaben übernehmen Kernel Extensions (in einem Unterordner von „/Library/Parallels/Parallels Service“). Diese sind seit Parallels 6.0 an die 64-Bit-Technik angepasst, deshalb sollte Parallels (ab Version 6.0) mit OS X Mountain Lion funktionieren. Endgültig testen lässt sich das erst, wenn Apple die Entwicklung am kommenden Betriebssystem abgeschlossen hat.

Wer selbst auf der Suche nach möglicherweise veralteter Software ist, sollte mit unserer Prüf-Software Mountain Lion Tester beginnen. Falls die Prüf-Software nach dem Klick auf „Extensions suchen“ mehrere Einträge zeigt, bleibt nur Detektivarbeit: Name der Software bei einer Suchhilfe wie Google oder Bing eintippen, Hersteller ermitteln und prü-

Checkliste zur Vorbereitung auf 10.8

Noch hat Apple keinen Termin für das Update auf 10.8 festgesetzt, die Entscheidung pro oder contra Update steht also nicht an. Trotzdem sollte man die nächsten Monate nutzen, um zu überprüfen, welche Hard- und Software man wirklich braucht – und eventuell aktualisieren muss

- ☑ **1.** Testen Sie Ihr System mit unserem Mountain Lion Tester (auf der Heft-CD).
- ☑ **2.** Falls nötig, recherchieren Sie, was ein Aufrüsten des Rechners auf 10.8-Kompatibilität kosten würde.
- ☑ **3.** Prüfen Sie, ob Sie noch veraltete Software benutzen (Power PC oder 32-Bit).
- ☑ **4.** Wenn nein, am besten gleich löschen.
- ☑ **5.** Wenn ja, suchen Sie nach Alternativen oder dokumentieren Sie, wie oft Sie die veraltete Software starten.
- ☑ **6.** Finden Sie heraus, zu welcher Hardware von unserem Tester-Tool beanstandete Treiber gehören.
- ☑ **7.** Prüfen Sie, ob diese Hardware überhaupt noch im Einsatz ist.
- ☑ **8.** Notieren Sie in den nächsten Wochen, wie oft Sie die Peripherie im Einsatz haben.

Mit diesen Maßnahmen erhält man schon vor dem Erscheinen des Updates einen guten Überblick fälliger Investitionen. Dies hilft später sehr bei der Entscheidung, auf Mountain Lion umzustellen oder nicht.

fen, für welches Gerät diese Software notwendig ist. Ist dieses Gerät noch in Betrieb, muss man vor dem Wechsel auf Mountain Lion sicher stellen, dass eine neuere Treiber-Software installiert ist, andernfalls erleidet das Gerät das gleiche Schicksal wie die zuvor erwähnte Festplatte von Lacie: Es funktioniert nach dem Wechsel auf OS X Mountain Lion nicht mehr.

Prüfung auf 32-Bit-Extensions mithilfe des Terminals

Eine zweite Prüfung mithilfe des Dienstprogramms Terminal ermittelt dann die Software, die aktuell auf dem Mac zu Schwierigkeiten beim Umstieg auf OS X Mountain Lion führen kann:

```
kextstat·-k·|·grep·-v·com.apple
```

Tippt man diese Zeile im Dienstprogramm Terminal ein (die mittig gesetzten Punkte ersetzt man durch Leerzeichen, den senkrechten Strich erhält man mit „Wahltaste-7“ oder „alt-7“) und drückt am Ende die Eingabetaste, dann ermittelt das Mac-Betriebssystem alle Kernel Extensions, die nicht von Apple stammen. Weitere Prüfungen sind nicht einfach, doch wer mit diesem Befehl eine leere Liste (sichtbar ist nur die Überschrift, die mit den Worten „Index Refs“ beginnt) erhält, ist auf der sicheren Seite – auf diesem Mac sind keine Kernel Extensions aktiv, die nicht von Apple stammen.

Zeigen sich aber – wie im Bild auf der vorigen Seite – einige Einträge, dann hat man damit eine zusätzliche Liste mit gefährdeter Software. Um vollständig sicher zu gehen, müsste man für jede dieser Kernel Extensions den Speicherort auf der Festplatte ermitteln und dann das dazugehörige ausführbare Programm mit dem Terminalbefehl „lipo -info“ prüfen, ob der Hersteller eine 64-Bit-Software ausgeliefert hat.

Wie schwierig eine solche Suche sein kann, zeigt das Beispiel mit der Virtualisierungs-Software Parallels Desktop (Version 6): Auf einem Test-Rechner sehen wir Hinweise auf Parallels in der Liste der Kernel Extensions (siehe Bild auf dieser Seite). Die Suche mit „mdfind prl_hypervisor“ führt aber zu keinem Ergebnis. Erst die erneute Suche mit „find -f / Library /Applications -name prl_hypervisor*.* -print“ bringt trotz einer Reihe von Fehlermeldungen den Hinweis auf zwei Kernel Extensions, deren Name mit „prl_hypervisor“ beginnt. Anhand des Ordnernamens mutmaßen wir, dass eine davon für OS X 10.5 Leopard und die andere für OS X Snow 10.6 Leopard konzipiert ist. Letztere prüfen wir zuletzt mit dem Befehl „lipo -info“ (lipo kann nur die ausführbare Datei ermitteln, die innerhalb einer Kernel Extension im Unterordner „Contents/MacOS“ versteckt ist). Ergebnis: Die Kernel Extension von Parallels Desktop 6 ist eine 32-Bit- und 64-Bit-Software in einer Datei und lässt sich deshalb unter OS X Mountain Lion weiter nutzen.

Fazit

Es wird aller Wahrscheinlichkeit nach keine Lösung geben, mit der sich die Start-Software im Mac Pro ändern ließe. Deshalb sind die Mac-Pro-Modelle von vor 2007 dennoch nicht veraltet. Apple wird – wie bisher – weitere zwei Jahre Updates für das Betriebssystem OS X 10.7 Lion liefern. Bei den anderen Kombinationen aus Hard- und Software sind wir auf Spekulationen angewiesen, da sich die Hersteller noch nicht festlegen wollen. Rechtzeitig vor dem Start im September liefern wir deshalb eine aktualisierte Liste von inkompatibler Hard- und Software.

Walter Mehl
walter.mehl@macwelt.de

Endgültig OS X

Bei Lion gehen die Bezeichnungen noch durcheinander, aber jetzt räumt Apple auf: Die Bezeichnung „Mac OS X“ ist verschwunden, selbst in der Unix-Dokumentation steht nur noch „OS X“. Wir übernehmen Apples Umbenennung und sprechen ab sofort vom Betriebssystem OS X Mountain Lion (für Informatiker: OS X, Version 10.8)

Macwelt Test-Tool

Apple schränkt nicht nur die Anzahl der Mac-Modelle ein, auf denen OS X 10.8 Mountain Lion laufen wird, auch die Anforderungen an Peripherie und Software wachsen. Unser exklusives Test-Tool bringt jetzt schon Klarheit für Ihren Mac

Unser Testprogramm Mountain Lion Tester untersucht Ihren Mac direkt beim Start des Tools auf insgesamt neun verschiedene Hardware-Eigenschaften und Software-Installationen. Dabei gleicht das Programm die ermittelten Daten mit den Systemanforderungen ab, die Apple bislang für OS X 10.8 Mountain Lion vorgibt. Die Ergebnisse der einzelnen Tests gibt Mountain Lion Tester in Form einer stilisierten Verkehrsampel aus. Grünes Licht bedeutet: Alles ist in Ordnung, der Test bestanden. Eine gelbe Ampel zeigt, dass Ihr Mac diesen Test zwar grundsätzlich bestanden hat, es aber dennoch sinnvoll wäre, den Mac – sofern möglich – aufzurüsten oder gegen ein neueres, schnelleres Modell auszutauschen. Andernfalls würde OS X 10.8 nur langsam und zäh laufen. Ein rotes Ampellicht schließlich zeigt an, dass Ihr Mac in diesem Test durchgefallen ist.

Damit sich Mountain Lion auf Ihrem Mac installieren lässt, muss Mountain Lion Tester in allen neun Tests ein grünes oder gelbes Licht anzeigen. Ein einziges rotes Licht bedeutet, dass der Mac insgesamt durchgefallen ist. Mountain Lion wird sich nicht betreiben lassen.

So funktioniert Mountain Lion Tester

Um zu ermitteln, ob sich der verwendete Mac für OS X 10.8 eignet, führt Mountain Lion Tester insgesamt neun Prüfungen durch

1 Mac Modell

Bestimmte Mac-Modelle werden nicht mehr unterstützt. Apple schließt ältere Baujahre (meist von vor 2007) aus. Das trifft auch auf Modelle zu, die theoretisch die technischen Voraussetzungen für OS X 10.8 bieten (zum Beispiel der Mac Pro 1,x und 2,x).

Bei einer roten Ampel, ist Ihr Mac leider zu alt. Apple verweigert die Installation von OS X 10.8 Mountain Lion. Sie müssen sich einen neueren Mac anschaffen oder bei OS X 10.7 Lion bleiben.

2 CPU

Für OS X 10.8 Mountain Lion ist ein Mac mit Intel Core 2 Duo, Core i3, Core i5, Core i7 oder Xeon Prozessor erforderlich. Das sind alles Prozessoren mit 64-Bit-Architektur. Auf Power-PC-Macs (G3, G4, G5) oder Intel-Macs mit Core Mono/Duo-CPU läuft das System nicht!

Wenn Sie hier eine rote Ampel bekommen, ist Ihr Mac für Mountain Lion nicht geeignet. Er lässt sich auch nicht nachrüsten. Sie müssen einen neuen Mac mit 64-Bit-Intel-CPU anschaffen. Wenn Sie hier eine gelbe Ampel bekommen, arbeitet Ihr Mac zwar mit einer passenden 64-Bit-Intel-CPU, aber die Taktfrequenz liegt an der unteren Grenze. Mountain Lion wird zwar funktionieren, die Geschwindigkeit wird jedoch langsam sein. Sie sollten sich überlegen, einen schnelleren Mac anzuschaffen.

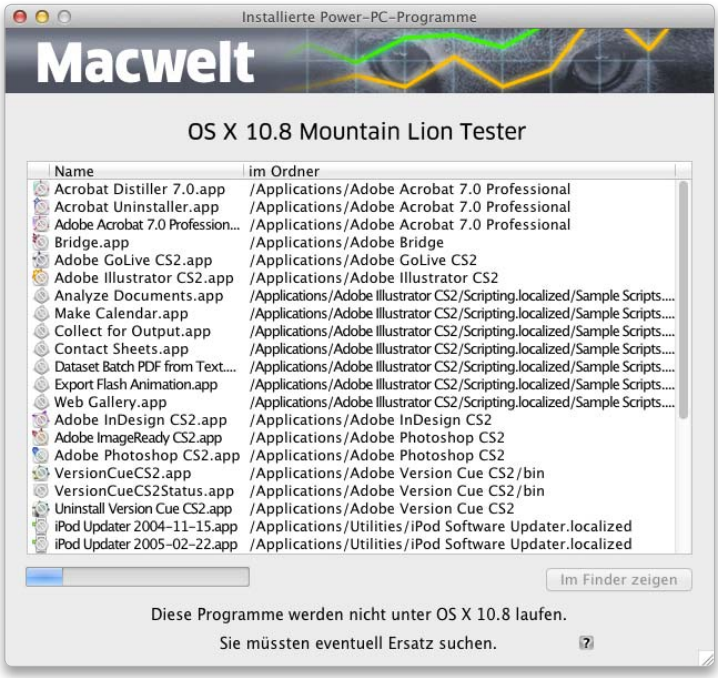
3 RAM (Arbeitsspeicher)

Apple schreibt mindestens zwei Gigabyte Arbeitsspeicher (RAM) für Mountain Lion vor. In der Praxis sollten es jedoch mindestens vier Gigabyte sein. Ab acht Gigabyte läuft Mountain Lion in allen Situationen flüssig. Achtung: Nicht alle Macs lassen sich auf acht Gigabyte aufrüsten. Erkundigen Sie sich vorher bei Ihrem Fachhändler.

Wenn Sie hier eine rote Ampel bekommen, verfügt Ihr Mac über zu wenig Arbeitsspeicher. Sie müssen ihn aufrüsten. Wenn Sie hier eine gelbe Ampel bekommen, sollten Sie Ihren Mac mit mehr Arbeitsspeicher aufrüsten, damit Mountain Lion flüssig läuft.

4 Festplatte

Mindestens zehn Gigabyte freien Festplattenplatz benötigen Sie für die Installation von Mountain Lion. Achten Sie jedoch darauf, dass darüber hinaus noch etwa zehn Prozent der Gesamtkapazität Ihrer



Das Test-Tool sucht nach alten PPC-Programmen, die nicht mehr unter OS X 10.8 laufen werden. Die Programme können Sie im Finder anzeigen lassen und löschen.

Snow Leopard Tester

Falls Sie noch mit OS X 10.5 Leopard arbeiten, müssen Sie zunächst auf OS X 10.6 Snow Leopard aufsteigen, um danach das Update auf OS X 10.8 Mountain Lion durchführen zu können

Ob Ihr Mac für Snow Leopard geeignet ist, erfahren Sie von unserem Snow Leopard Tester aus dem Jahre 2009. Sie finden ihn online unter www.macwelt.de/snowleotester

Auf Macwelt-CD

Auf der Heft-CD finden Sie Mountain Lion Tester. Das Tool verfügt über einen integrierten Update-Mechanismus per Internet. Falls Sie beim Start ein Update angeboten bekommen, sollten Sie es möglichst sofort installieren.

Festplatte frei bleiben. Das System benötigt zur internen Verwaltung und für den virtuellen Speicher zusätzlichen Platz. Wenn Sie hier eine rote Ampel bekommen, müssen Sie entweder Platz auf Ihrer Festplatte schaffen, indem Sie nicht mehr benötigte Dateien oder Programme löschen oder Sie tauschen die Festplatte gegen ein größeres Modell aus. Wenn Sie hier eine gelbe Ampel bekommen, sollten Sie ebenfalls Platz auf der Festplatte schaffen, damit das System und der virtuelle Speicher möglichst flüssig arbeiten.

5 Video-RAM

Apple macht keine Vorgaben zum Videospeicher. Weniger als 64 Megabyte sollten es aber nicht sein. Ab 256 Megabyte arbeitet die Hardware-Beschleunigung des Systems optimal. Wenn Sie hier eine rote Ampel bekommen, ist Ihr Mac nicht für Lion geeignet. Sie sollten über eine Neuanschaffung nachdenken.

Wenn Sie hier eine gelbe Ampel bekommen, wird Mountain Lion zwar arbeiten, die Hardware-Beschleunigung der Grafikkarte wird jedoch nicht optimal genutzt. Sofern es bei Ihrem Mac möglich ist, sollten Sie die Grafikkarte austauschen.

6 OpenCL GPU

OpenCL ist eine Beschleunigungstechnologie in Mountain Lion, die die Leistung der Grafikkarte für rechenintensive Programme nutzt. Eine Open-CL-fähige Grafikkarte ist für den Betrieb von Mountain Lion zwar nicht zwingend notwendig, könnte jedoch bei einigen Programmen deutlich höhere Arbeitsgeschwindigkeit bringen.

Wenn Sie hier eine gelbe Ampel bekommen, sollten Sie sich überlegen, die Grafikkarte des Mac auszutauschen, sofern das bei Ihrem Mac möglich ist (zum Beispiel Mac Pro).

7 64-Bit-Modus

Der 64-Bit-Modus aktueller Intel-CPUs wird von Mountain Lion zwingend benötigt. Programme, die extrem viel Speicher benötigen (zum Beispiel Photoshop oder 3D-Rendering-Software) profitieren deutlich vom 64-Bit-Modus. Das bringt jedoch nur dann mehr Geschwindigkeit, wenn gleichzeitig mehr als vier Gigabyte Arbeitsspeicher im Mac installiert ist.

Wenn Sie hier eine rote Ampel sehen, ist die CPU Ihres Mac nicht 64-Bit-fähig. Mountain Lion lässt sich dann nicht installieren. Sie müssen sich einen neueren Mac anschaffen.

8 OS X Version

Vor der Installation von OS X 10.8 Mountain Lion müssen Sie mindestens auf OS X 10.6.6 (Snow Leopard) updaten. Dadurch erhalten Sie den App Store und die nötigen Systemfunktionen, um den Installer für Mountain Lion auszuführen.

Wenn Sie hier eine rote Ampel bekommen, ist Ihr aktuelles System nicht für die Installation von Mountain Lion geeignet. Sie müssen Ihr System auf mindestens OS X 10.6.6 aktualisieren.

9 App Store

Zum Download und zur Installation von Mountain Lion brauchen Sie den Mac App Store. Bitte installieren Sie zuerst mindestens OS X 10.6.6 oder 10.7. Dadurch bekommen Sie den Mac App Store automatisch mitgeliefert. Legen Sie im Mac App Store ein neues Konto an beziehungsweise nutzen Sie eine bereits vorhandene Apple ID (zum Beispiel die von iTunes oder iCloud).

Wenn Sie hier eine rote Ampel bekommen, fehlt der Mac App Store. Sie müssen Ihr System auf mindestens OS X 10.6.6 aktualisieren.

Es kann externe Peripheriegeräte, wie Drucker oder UMTS-Sticks geben, die unter OS X 10.8 nicht mehr funktionieren, falls sie eine 32-Bit-Systemerweiterung (Treiber) benötigen. Hier können Sie solche Erweiterungen ausfindig machen.

PPC-Programme und 32-Bit-Extensions suchen

Mountain Lion läuft ausschließlich auf Intel-Macs. Ältere Power-PC-Programme funktionieren nicht. Überprüfen Sie daher Ihren Mac auf Power-PC-Programme, um unliebsame Überraschungen zu vermeiden. Tauchen in dieser Liste ein oder mehrere Programme auf, die Sie weiterhin benutzen möchten, müssen Sie das Programm gegen ein anderes oder eine neuere Version austauschen.

32-Bit-System-Erweiterungen funktionieren unter Mountain Lion nicht mehr (siehe Artikel in dieser Ausgabe auf Seite 64). Überprüfen Sie mit unserem Tool Ihren Mac auf 32-Bit-System-Erweiterungen. Tauchen in dieser Liste ein oder mehrere Extensions auf, kann es sein, dass einige Programme oder Peripheriegeräte (UMTS-Modems, Drucker, Scanner, Festplatten et cetera) gar nicht oder nur eingeschränkt arbeiten. Nehmen Sie dazu Kontakt zum Hersteller der jeweiligen Systemerweiterung auf. Hinweise auf den Hersteller finden Sie in der Spalte „ID“.

Fazit

Apple schränkt die für OS X 10.8 verwendbare Mac-Hardware weiter ein. Mit unserem Tool Mountain Lion Tester sind Sie schon jetzt im Bilde darüber, ob Ihr Mac für OS X 10.8 tauglich ist oder nicht und können rechtzeitig Maßnahmen ergreifen, um Ihren Mac vorzubereiten.

Christian Möller
christian.moeller@macwelt.de

Feedback erwünscht

In Mountain Lion Tester befindet sich eine spezielle Feedback-Funktion, mit der Sie der Macwelt-Redaktion und anderen Nutzern des Mountain Lion Testers Rückmeldung und Anregungen geben können

Noch ist OS X 10.8 nicht final. Derzeit gibt es nur eine Entwicklerversion und die Systemanforderungen, die Apple bislang veröffentlicht hat, können sich bis zur finalen Version von Mountain Lion noch ändern. Falls Ihnen Ungereimtheiten mit unserem Test-Tool auffallen oder Sie weitere Fragen dazu haben, nutzen Sie am besten die integrierte Feedback-Funktion. Sie verbirgt sich hinter dem Knopf „Fehler melden“.

Falls Sie einen Fehler in Mountain Lion Tester gefunden haben, können Sie uns das über ein integriertes Feedback-Formular mitteilen. Einfach ausfüllen und abschicken. Hier sehen Sie auch unsere Antworten und die Kommentare, die andere Nutzer bereits abgeschickt haben.

Macwelt Premium

Sie wollen noch mehr exklusive Infos und Services des Online-Angebots von Macwelt, iPhoneWelt und iPadWelt?

Gratis für jeden neuen Jahres-Account: Equinux iSale - Das bequeme Tool für Ihre eBay-Auktionen hilft Ihnen, bessere Preise zu erzielen.

Dazu erhalten Sie iSale express **GRATIS!**

Macwelt Premium:

Morgenmagazin: die ersten Macwelt-Nachrichten des Tages als Newsletter schon um 8 Uhr.

Macwelt-Sonderhefte gratis: Einen Monat nach Erstverkaufstag können Sie aktuelle Sonderhefte gratis als PDF beziehen.

Macwelt-Heft-Archiv: Alle nicht mehr erhältlichen Ausgaben als PDF im Archiv.

Premium-Newsletter: Der Newsletter mit allen wichtigen Nachrichten der Woche als PDF.

Macwelt Premium Jahresabo ab 25,- Euro (39,- Sfr) / Jahr. Alle Infos unter:

www.macwelt.de/premium

IDG TECH MEDIA GMBH

Macwelt erscheint im Verlag IDG Tech Media GmbH, Lyonel-Feininger-Str. 26, 80807 München, Registergericht München, HRB 99187, Geschäftsführer: York von Heimburg. Die Kundenbetreuung erfolgt durch den Macwelt Kundenservice, ZENIT Pressevertrieb GmbH, Postfach 810580, 70522 Stuttgart, Geschäftsführer: Joachim John, Tel.: 0180 5 72 7252-276*, E-Mail: shop@macwelt.de (*aus dem dt. Festnetz nur 0,14 Euro pro Minute, Mobilfunkpreise max. 0,42 Euro pro Minute)

12M 1230TJ

© Julien Eichinger, Fotolia

Die Alternativen

- T-Online
- Google
- Yahoo
- Fruux
- Firefox Sync
- Google Chrome
- Opera Link
- Xmarks und Last Pass

Synchronisieren ohne iCloud

iCloud setzt auf dem Mac das aktuelle Betriebssystem OS X Lion voraus. Wer eine Vorgängerversion nutzt, hat aber ebenfalls die Möglichkeit, Adressen, Kalender sowie Lesezeichen und Passwörter über eine Cloud-Lösung zu synchronisieren

iCloud und Alternativen

Mobile Me geht am 30. Juni in iCloud über, nicht jeder will aber den Wechsel mitmachen. Lesen Sie in dieser Ausgabe:

Alternativen zu iCloud 72
FTP-Clients für iDisk-Alternativen 76
Alternativen zur iDisk 78

Da Mobile Me ab Ende Juni ausfällt, müssen sich alle, die nicht zu iCloud und Lion wechseln wollen, um eine andere Lösung bemühen, um Adressen und Termine sowie Browser-Lesezeichen abzugleichen. Wir haben verschiedene Alternativen getestet, von denen einige sogar den Abgleich mit iOS (sprich: iPhone, iPod Touch und iPad) beherrschen, und zeigen die nötigen Schritte für die Synchronisation.

Google und Yahoo

Sowohl das Adressbuch als auch iCal lassen sich unter Mac-OS X Snow Leopard über ein Konto bei Google oder bei Yahoo synchronisieren. Um den Abgleich zu aktivieren, startet man Adressbuch, öffnet die Voreinstellungen („Befehlstaste-Komma“, „cmd-,“) und klickt auf „Accounts“. Nach einem Hinweis öffnet sich das Fenster zur Eingabe der E-Mail-Adresse und des Passworts des jeweiligen Accounts. Nach dem Klick auf „OK“ ist die Synchronisation eingeschaltet, was auch daran zu erkennen ist, dass im Menü das Menü-Extra von iSync erscheint. Dort wählt man „Jetzt synchronisieren“ aus, um die Adressen abzugleichen.

Um in iCal die Synchronisation zu aktivieren, klickt man in den Voreinstellungen auf „Accounts“ und legt mit einem Klick auf das Plussymbol einen neuen Account an. Als Typ

nimmt man „Google“ beziehungsweise „Yahoo“, tippt E-Mail-Adresse und Passwort ein und klickt auf „Erstellen“. Unter „Accountinformationen“ lässt sich über das Aufklappmenü das Intervall für den automatischen Abgleich einstellen. Um schon angelegte Ereignisse in den Google- oder Yahoo-Kalender zu übernehmen, exportiert man die Kalender und reimportiert sie anschließend in den Online-Kalender.

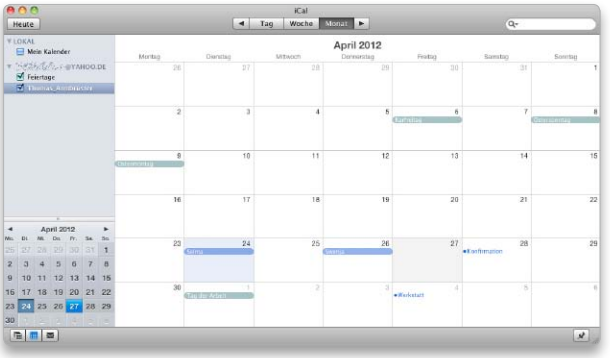
Um auf E-Mails, Kalender und Adressen von Google unter iOS (ab iOS-Version 3) zuzugreifen, tippt man auf „Mail, Kontakte, Kalender“ in der App Einstellungen, dann auf „Account hinzufügen“ und wählt „Microsoft Exchange“ aus. In die Felder „E-Mail“ und „Benutzername“ tippt man seine E-Mail-Adresse ein und in das Feld „Kennwort“ das dazugehörige Passwort. Nach dem Tipp auf „Weiter“ öffnet sich ein Hinweisfenster, in dem man auf „Abbrechen“ klickt. Im nächsten Fenster tippt man „m.google.com“ (ohne die Anführungszeichen) in das Feld „Server“ ein und dann auf „Weiter“. Nun legt man fest, welche Daten (Mail, Kontakte und Kalender) synchronisiert werden sollen. Unter „Mail, Kontakte, Kalender“ aktiviert man zudem unter „Datenabgleich“ die Option „Push“.

Für den Abgleich von Yahoo-Adressen legt man unter iOS 4 in den Einstellungen unter „Mail, Kontakte, Kalender“ einen neuen Card-DAV-Account an, tippt E-Mail-Adresse und Passwort ein und gibt als Server-Adresse „carddav.address.yahoo.com“ an (ohne die Anführungszeichen). Die Synchronisation mit dem Kalender funktioniert mit iOS 3 und iOS 4. Dort legt man in den Einstellungen unter „Mail, Kontakte, Kalender“ einen neuen Cal-DAV-Account an und nimmt als Server-Adresse „https://caldav.calendar.yahoo.com“ (ohne die Anführungszeichen). Wer iOS 5 verwendet, hat es einfacher. Man startet die App Einstellungen, geht zu „Mail, Kontakte, Kalender“ und tippt auf „Account hinzufügen“. Hier wählt man „Yahoo“ aus, tippt Name, E-Mail-Adresse und Passwort ein und kann dann über die Schieberegler festlegen, welche Informationen synchronisiert werden sollen.

T-Online

Die Synchronisation der Adressen und Kalender zwischen OS X und T-Online ist nicht möglich. Auf dem Mac kann man nur über einen Browser auf diese Informationen zugreifen. Um die Termine und Adressen aus iCal und dem Adressbuch in T-Online zu übernehmen, exportiert man die Kontakte im Format „.vCards“ und die Kalender im Format „.ics“. Dann meldet man sich im Browser an seinem T-Online-Konto an und aktiviert die Adressen beziehungsweise den Kalender. Dort ist dann jeweils rechts das Symbol „Import/Export“ zu finden, das man zum Importieren anklickt. Anders sieht es mit iOS aus, hier klappt die Synchronisation problemlos, und zwar ab iOS 3. Um die Synchronisation einzurichten, startet man die App Einstellungen, tippt auf „Mail, Kontakte, Kalender“ und aktiviert „Push“ für den Datenabgleich. Danach tippt man auf „Account hinzufügen“ und wählt aus der Liste „Microsoft Exchange“ aus. In die Felder „E-Mail“ und „Benutzername“ tippt man jeweils seine E-Mail-Adresse und in das Feld „Kennwort“ das Passwort ein. Das Feld „Domain“ bleibt leer, die Beschreibung kann man än-

Wie Yahoo verwendet Google den Standard Card-DAV, der auch vom Adressbuch von Snow Leopard unterstützt wird.



Der Kalender von Yahoo lässt sich problemlos mit iCal unter Snow Leopard synchronisieren.

Synchronisierungsdienste

Last Pass und Xmarks synchronisieren Lesezeichen und Passwörter

Xmarks (www.xmarks.com/) ist ein Webservice der Firma Last Pass (http://lastpass.com/), über den sich Lesezeichen, Verlauf und Einstellungen nicht nur zwischen mehreren Macs, sondern auch zwischen Safari, Firefox und Google Chrome synchronisieren lassen. Für Firefox und Chrome gibt es ein Add-On, für Safari installieren sich eine Systemeinstellung und ein Menü-Extra. Außerdem muss unter Mac-OS X Snow Leopard in den Vorgaben von iSync die Synchronisierung aktiviert sein. Um die Daten mit iOS abzugleichen, benötigt man einen Premium-Account, der zwölf US-Dollar im Jahr kostet. Analog gilt dies für die Browser-Erweiterung Last Pass, die Benutzernamen und Passwörter synchronisiert. Last Pass ist als Erweiterung für Safari, Firefox, Google Chrome und Opera erhältlich. Für den Abgleich mit iOS ist ein Premium-Account notwendig, der ebenfalls zwölf US-Dollar im Jahr kostet, oder man nimmt einen Kombi-Account von Xmarks und Last Pass für 20 US-Dollar im Jahr. Last Pass verwendet ein Masterpasswort, das man auf dem Mac festlegt und das dazu verwendet wird, die Daten vor der Übertragung zu verschlüsseln. Im Test arbeiten sowohl Xmarks als auch Last Pass in Safari 5.1.7 nicht immer problemlos, bei Firefox und Chrome gibt es dagegen nichts zu beanstanden.

Die Adressen und Termine von T-Online lassen sich einfach mit iOS abgleichen, bisher jedoch nicht mit OS X.

dern. Nach dem Tipp auf „Weiter“ wird „activesync.t-online.de“ automatisch in das Feld „Server“ eingetragen, und mit einem Tipp auf „Weiter“ aktiviert man die Verbindung.

Firefox Sync

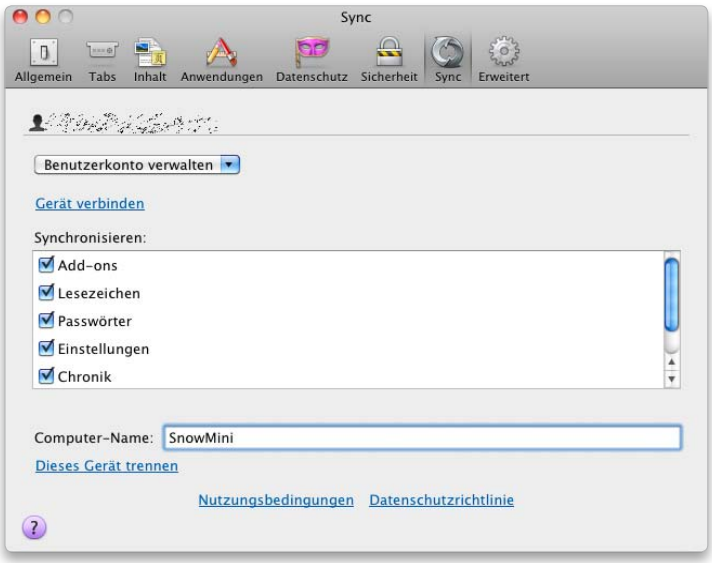
Firefox Sync gleicht Lesezeichen, Verlauf, Passwörter, geöffnete Tabs, Voreinstellungen und Add-Ons ab. Bei der Einrichtung des Kontos wird ein Wiederherstellungsschlüssel erzeugt, mit dem die Daten auf dem Mac verschlüsselt und erst danach auf den Server von Mozilla übertragen werden. Sie sind dort also nicht zugänglich. Zur Einrichtung startet man Firefox, ruft „Extras > Sync einrichten“ auf und klickt auf „Neues Benutzerkonto anlegen“. Nachdem man E-Mail-Adresse und Passwort eingetippt hat, erstellt Firefox den Wiederherstellungsschlüssel, verschlüsselt die Daten und überträgt sie auf den Server. Um den Schlüssel zu speichern oder zu notieren, öffnet man die Firefox-Vorgaben, aktiviert „Sync“ und ruft aus dem Aufklappmenü „Mein Wiederherstellungsschlüssel“ auf.

Um einen weiteren Rechner mit dem Sync-Konto zu verbinden, startet man Firefox auf dem Mac, auf dem man Firefox Sync eingerichtet hat, öffnet die Vorgaben, aktiviert „Sync“ und klickt auf „Gerät verbinden“. Nun startet man auf dem anderen Mac ebenfalls Firefox, ruft „Extras > Sync einrichten“ auf und klickt auf „Ich habe ein Benutzerkonto“. Den im Fenster angezeigten Code tippt man nun auf dem ersten Mac in die entsprechenden Felder ein und klickt auf „Fortsetzen“. Mithilfe des Wiederherstellungsschlüssels kann man einen Mac einrichten, wenn der andere Rechner nicht verfügbar ist. Dazu klickt man im Fenster, das den Verbindungscode anzeigt, auf „Ich habe das Gerät nicht bei mir“ und kann dann E-Mail-Adresse, Passwort sowie den Schlüssel eintippen.

Über die App Firefox Home (sie funktioniert ab iOS 3) greift man auf die in Firefox Sync gespeicherten Lesezeichen zu. Ist die App gestartet, tippt man auf „Ich habe ein Sync-Konto“. Dann blendet sich ein Code ein, den man auf einem Mac, auf dem Firefox-Sync aktiviert ist, in den Vorgaben von Firefox unter „Sync > Gerät verbinden“ eintippt. Andernfalls benötigt man den Wiederherstellungsschlüssel, den man nach einem Tipp auf „Ich bin nicht … eines Computers“ zusammen mit E-Mail-Adresse und Passwort eintippt. Nun kann man auf seine Lesezeichen zugreifen. Über das Suchfeld wird auch die Chronik durchsucht. Die Webseiten stellt Firefox Home mithilfe der Browser-Engine von iOS dar, oder man übergibt den aktuellen Link über das rechte Symbol in der unteren Symbolleiste an Safari.

Google Chrome

Wer Google Chrome als Browser einsetzt und über ein Google-Konto verfügt, kann unter anderem Lesezeichen, Einstellungen, Vorgaben für das automatische Ausfüllen von Formularen sowie die Passwörter zwischen mehreren Macs synchronisieren. Wie Safari speichert Google Chrome die Benutzernamen und Passwörter im Schlüsselbund „Anmeldung“. Um die Synchronisierung einzuschalten, öffnet man die Einstellungen von Chrome, wählt links in der Liste „Privates“ aus und klickt auf „Bei Chrome anmelden“. Nun tippt man seine E-Mail-Adresse und das Passwort ein und klickt auf „Anmelden“. Jetzt blendet sich ein



Firefox verschlüsselt die Informationen für die Synchronisation auf dem Mac, bevor sie auf den Server von Mozilla übertragen werden.

Über die App Firefox Home kann man unter iOS auf die Lesezeichen und den Verlauf zugreifen, die man mit Firefox Sync gespeichert hat.

Server für Adressen und Termine

Adressen und Termine lassen sich über Fruux abgleichen

Fruux (www.fruux.com) ist ein in Deutschland beheimatetes Unternehmen, das eine Synchronisation von Adressen, Terminen und Aufgaben zwischen Macs und iOS-Geräten anbietet (die Daten werden verschlüsselt auf einem Server von Amazon gespeichert). Der momentan kostenlose Service, mit dem sich drei Geräte synchronisieren lassen, verwendet die Standards CalDAV und Card-DAV und kann deshalb direkt mit dem Adressbuch und iCal sowie den entsprechenden Apps unter iOS kommunizieren. Unter iOS 5 werden die in iCal unter Snow Leopard eingetragenen Aufgaben mit der App Erinnerungen abgeglichen. Um Fruux zu verwenden, richtet man über die Webseite von Fruux ein Konto ein und nimmt dann anhand der (englischen) Anleitungen die Einstellungen auf dem Mac beziehungsweise unter iOS vor. Adressbuch und iCal werden ab Mac-OS X 10.6 unterstützt.

Informationsfenster ein. Mit einem Klick auf „Erweitert“ öffnet man das Fenster für die Einstellungen. Hier legt man zum einen fest, welche Informationen abgeglichen werden sollen. Zum anderen kann man wählen, ob nur die Passwörter oder alle Informationen verschlüsselt werden. Standardmäßig verwendet Google das Passwort des Accounts für die Verschlüsselung. Man kann jedoch ein separates Passwort für die Verschlüsselung festlegen, was empfehlenswert ist. Nach dem Klick auf „Eigenes Passwort festlegen“ tippt man dieses zwei Mal in die hierfür vorgesehenen Felder ein und klickt auf „OK“. Um zu sehen, welche Daten mit Google synchronisiert werden, klickt man in den Chrome-Vorgaben unter „Privates“ ganz oben auf den Link „Google Dashboard“. Dort wird dann unter „Chrome Sync“ aufgelistet, was synchronisiert worden ist. Rechts daneben ist der Link zu finden, um die Synchronisierung zu beenden und die Daten vom Server zu löschen. Solange man in den Einstellungen von Chrome unter „Privates“ die Verbindung zum Google-Konto nicht trennt, ist der Account bei jedem Start von Chrome automatisch aktiviert. An- oder Abmelden kann man sich nicht. Meldet man sich auf einem anderen Mac in Chrome am Google-Account an, wird auch hier die Synchronisierung gestartet. Hat man ein separates Passwort für die Verschlüsselung festgelegt, wird dieses zuerst noch abgefragt. Eine Synchronisierung mit iOS gibt es nicht, da die App Google+ keinen Zugriff auf die Lesezeichen bietet.

Opera Link

Opera bietet mit Opera Link eine Option, Lesezeichen und Passwörter zwischen mehreren Macs zu synchronisieren. Eine Synchronisation des Verlaufs ist nicht möglich. Um Opera Link einzurichten, klickt man in Opera in der unteren Symbolleiste auf das Wolkensymbol, legt Benutzernamen und Passwort fest und gibt eine E-Mail-Adresse an. Da mit diesem Passwort alle Informationen zugänglich sind, sollte man ein sicheres Passwort verwenden. Für den Benutzernamen darf man keine Sonderzeichen und Umlaute verwenden, da es sonst eine Fehlermeldung bei der Anmeldung gibt. Nach dem Ankreuzen des Feldes zur Annahme der Nutzungsbedingungen wird Opera Link mit einem Klick auf „Weiter“ eingerichtet. Nun legt man noch fest, welche Elemente synchronisiert werden sollen und klickt auf „Fertig“.

Um Opera Link auf einem anderen Mac zu aktivieren, klickt man ebenfalls auf das Wolkensymbol in der unteren Symbolleiste, wählt dann im Dialogfenster „Ich habe bereits ein Konto“ und tippt Benutzernamen und Passwort ein. Die Synchronisierung erfolgt automatisch im Hintergrund. Um Opera Link auf einem Mac auszuschalten, klickt man auf das Wolkensymbol und wählt „Konfigurieren“ im Aufklappmenü aus. Im sich öffnenden Fenster markiert man nun „Opera Link deaktivieren“ und schließt das Fenster mit „OK“.

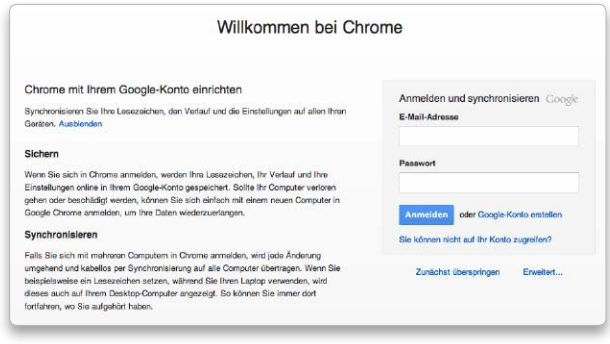
Opera Link kann die Lesezeichen auch mit Opera Mini für iOS synchronisieren. Der Mini-Browser funktioniert ab iOS 3. Um die Synchronisation zu aktivieren, tippt man auf das Opera-Symbol rechts unten, dann auf „Einstellungen“ und aktiviert „Opera Link“. Nun muss man noch Benutzername und Passwort eintippen, um die Synchronisation zu starten. Im Test bleibt jedoch unter iOS 5 auf einem iPod Touch die Liste mit den Lesezeichen leer. Ein Ausflug in das Diskussionsforum von Opera zeigt, dass etliche Anwender dieses Problem haben. Eine Lösungsmöglichkeit haben wir nicht gefunden.

Fazit

Außer T-Online speichern sämtliche Dienste die Daten außerhalb Deutschlands. Das deutsche Datenschutzrecht kommt dort aber nicht zur Anwendung Doch das war bei Mobile Me nicht anders. Bei der Suche nach einer Alternative sind daher die Bedürfnisse und technischen Möglichkeiten oder Grenzen des jeweiligen Dienstes die Kriterien.

Thomas Armbrüster
walter.mehl@macwelt.de

Das Passwort von Last Pass wird nur auf dem Mac gespeichert und nicht auf den Server übertragen.



Wer einen Account bei Google hat und Chrome einsetzt, kann Lesezeichen und Passwörter automatisch abgleichen lassen.

Apples iDisk clever ersetzen

Wer einen Erstatz für den Online-Speicher von Mobile Me sucht, kann über FTP-Clients alternative Daten-Server nutzen, auf die OS X nicht zugreift. Wir zeigen, wie das geht

Ab dem 30. Juni trennt sich Apple von Mobile Me. Aber danach geht es dennoch weiter.

Viele persönliche Daten speichert der kostenpflichtige Online-Dienst Mobile Me auf der Internet-Festplatte iDisk, auf die Sie von außerhalb Ihres Computers zugreifen können. Die Laufwerk-Integration im Finder hat den Vorteil, dass man Daten zwischen der lokalen Festplatte und iDisk innerhalb des Datei-Managers bequem hin und her verschieben kann, ohne dabei zwischen Programmen wechseln zu müssen.

Will man nach dem Ende von Mobile Me weiterhin den Komfort eines lokal über den Finder aufrufbaren Online-Laufwerks nutzen, können Sie auf die Alternativen Interarchy von Nolobe für 30 US-Dollar oder Transmit von Panic für 34 US-Dollar umsatteln. Um die Anwendungen am Mac nutzen zu können, benötigen Sie entweder einen Zugang zu einem Datentausch-Server einer Hosting-Firma wie Amazon oder Ihren eigenen Server, sei es ein Mac oder PC.

Interarchy und Transmit

Man kann FTP- und WebDAV-Server über den Finder ansprechen. Allerdings verweigert Apples Datei-Manager den Zugang zu den beiden gängigen Servern SFTP und Amazon S3. Bei Interachy und Transmit gibt es diese Beschränkung nicht. Beide bauen Verbindungen zu unterschiedlichsten Standard-Daten-Servern sowie einigen proprietären Systemen auf und verwalten dabei sämtliche Protokoll-Interaktionen im Hintergrund. Zudem unterstützen die beiden Anwendungen die drei gängigen Standards für sicherere Datenübertragungen: SFTP (Secure File Transfer Protocol), eine häufig von Webhosting-Firmen eingesetzte Methode; WebDAV über HTTPS, eine gängige Methode, um Datendienste auf einen Webserver auszuweiten; und Amazon S3 (Simple Storage System), ein System, dass derzeit rund 900 Milliarden Objekte speichert – darunter Webseiten und Bilder. Alle drei Sicherheitsstandards eignen sich für öffentliche Netzwerke, für zu Hause oder am Arbeitsplatz.

Die beiden Programme gehen an den Inhalt von Daten-Servern unterschiedlich heran. Transmit veranschaulicht die Ordnerstruktur auf dem Server in einem lokalen Fenster und erinnert somit stark an iDisk. Löschen Sie beispielsweise eine Datei lokal, entfernt Transmit diese unmittelbar vom Server. Öffnen Sie eine Datei, lädt Transmit diese herunter und speichert sie lokal zwischen. Die gepufferte Datei können Sie anschließend bearbeiten. Nachdem Sie die geänderte Datei gespeichert haben, sendet Transmit die Information an den Server zurück und ersetzt die vorherige Version durch die aktualisierte. Ähnlich wie bei iDisk hängt der Austausch von Daten von der Geschwindigkeit Ihrer zur Verfügung stehenden Breitbandverbindung ab. Möchten Sie beispielsweise eine 50 Megabyte große Datei bearbeiten, müssen Sie abwarten, bis Transmit diese auf die lokale Festplatte geladen hat. Diese Geschwindigkeitsbegrenzung greift ebenso während des Hochladevorgangs.

Interarchy ähnelt ebenfalls iDisk. Im Gegensatz zu Transmit ist die Synchronisationsfunktion bei Interarchy allerdings aktiviert. Hier entscheiden Sie, in welche Richtung

die Daten fließen sollen – wahlweise vom Computer zum Server, vom Server zum Computer oder in beide Richtungen. **TIPP** Möchten Sie einen traditionellen Datenabgleich herstellen, sollten Sie die Synchronisation in beide Richtungen festlegen. Mounten Sie eine Internet-Festplatte das erste Mal und setzen die Einstellungen im Spiegelmodus (Mirror Mode) auf Download oder beide Richtungen, erstellt Interarchy eine lokale Kopie der gespeicherten Daten. Sichern Sie eine aktualisierte Datei auf dem Internet-Laufwerk, nimmt das Tool die Änderungen ebenso lokal vor. **TIPP** Handelt es sich um größere Datenmengen, beansprucht Interarchy zu viel Datenverkehr. In diesem Fall empfiehlt es sich, auf Transmit ausweichen.

Laufwerk in Transmit erstellen

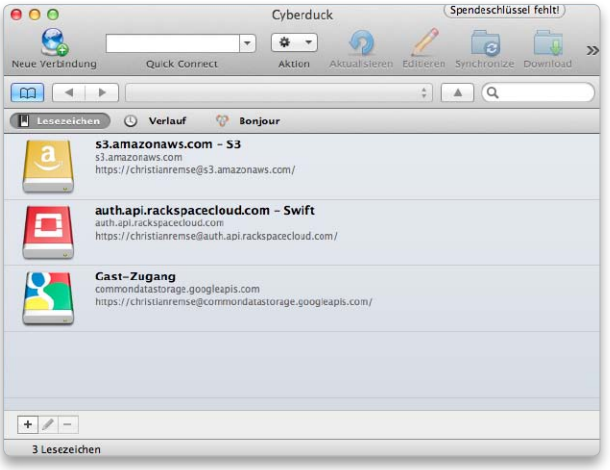
Wählen Sie zuerst eine Verbindung aus. Hierbei stehen Ihnen die Protokolle FTP, SFTP, S3, und WebDAV zur Verfügung. Tippen Sie anschließend Ihre Verbindungsinformationen ein und klicken danach auf „Mount as Disk“ anstatt „Connect“. Alternativ dazu können Sie unter den Favoriten ein zuvor importiertes oder angelegtes Lesezeichen zu einem Server wählen und dieses beispielsweise über den Kontextmenübefehl „Mount as Disk“ als Laufwerk anzeigen lassen. Sobald neben „Show Transmit Disk in Menu Bar“ in den allgemeinen Einstellungen ein Häkchen erscheint, können Sie eine gewünschte Internet-Festplatte im Menü auswählen und sie als Laufwerk mounten. Um den Vorgang umzukehren, klicken Sie mit der rechten Maustaste zuerst auf das gemountete Laufwerk und wählen anschließend „Volume Name“ auswerfen.

Laufwerk in Interarchy erstellen

Wählen Sie im Datei-Menü den Eintrag „New Net Disk“ und legen anschließend das Verbindungs-Protokoll fest. Geben Sie danach Ihre Benutzerinformationen ein und setzen Sie die Synchronisationsrichtung beispielsweise auf „Both Ways“ (in beide Richtungen) – möchten Sie Dateien lediglich herunter- oder hochladen, können Sie die Synchronisation wahlweise nur in eine Richtung ablaufen lassen. Ein Klick auf „Mount“ genügt und das Laufwerk wird im Finder aktiv. Möchten Sie ein Laufwerk deaktivieren, wählen Sie dieses zuerst in der Ansicht aus und klicken anschließend auf die Unmount-Option im Kontextmenü.

Cyberduck macht es leicht

Im Gegensatz zu Transmit und Interarchy mountet Cyberduck zwar kein Laufwerk im Finder, doch dafür ist der Client kostenlos und unterstützt alle gängigen Daten-Server. Nutzen



Cyberduck speichert Server-Informationen als Lesezeichen.

Sie beispielsweise einen Zugang zu einem SFTP-Server und möchten von einem anderen FTP-Client auf Cyberduck wechseln, müssen Sie nicht erst die Daten wie Benutzername und Passwort manuell eingeben, sondern können diese als Lesezeichen importieren. Darauf speichert Cyberduck die Lesezeichen zu den unterschiedlichen Servern in einer Liste. So müssen Sie nicht jedes Mal Ihre Benutzerdaten erneut eingeben, sondern können per Doppelklick direkt einen Zugang zum Server aufbauen.

Haben Sie bislang noch keinen Client verwendet, müssen Sie die Benutzerdaten manuell eintippen. Klicken Sie dazu auf die Schaltfläche „Neue Verbindung“ und wählen anschließend den gewünschten Server aus dem Drop-down-Menü. Da Standard-Server bereits vorkonfiguriert sind, müssen Sie nicht erst die Server-Adresse sowie den Port ausfindig machen und eintippen, sondern gelangen nach der Eingabe von Benutzername und Passwort sofort zu der auf dem Server befindlichen Ordnerstruktur. Hier können Sie Daten aus dem Finder per Drag-and-drop auf den Server laden – und umgekehrt.

Fazit

Egal, ob Sie auf eine Finder-Integration, Stand-alone-Anwendung oder Browser-Erweiterung ausweichen, es gibt diese und zahlreiche Alternativen zur iDisk. So neigt sich zwar der Apple-Dienst seinem Ende entgegen, doch seine cleveren Funktionen bleiben weitgehend erhalten.

Christian Remse
christian.moeller@macwelt.de

Auf Macwelt-CD

Auf der Heft-CD finden Sie die hier angesprochenen FTP-Clients Interarchy, Transmit und Cyberduck sowie weitere Tools rund um das Thema Datenübertragung.

Daten-Server bequem im Browser aufrufen

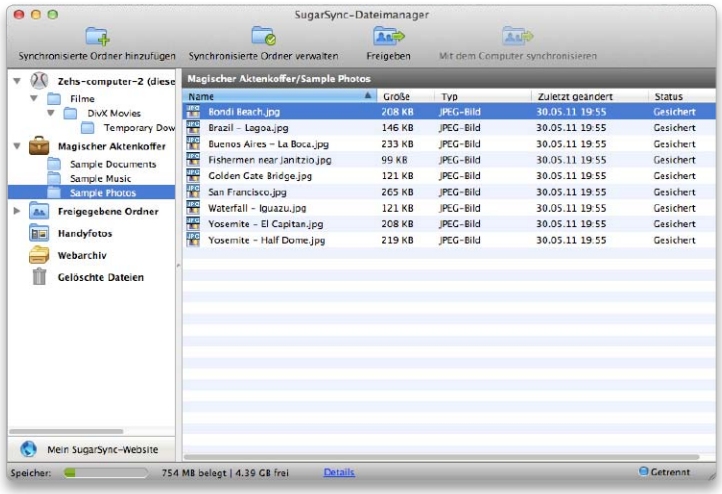
Eine benutzerfreundliche Drag-and-drop-Navigation im Finder-Stil bietet die Firefox-Erweiterung FireFTP

Die kostenlose Firefox-Erweiterung zeigt Server-Inhalte als Ordnerstruktur direkt im Browser-Fenster an. So können Sie beispielsweise in einem Fenster Daten auf einen Server hochladen und in einem anderen die Veränderungen auf Ihrer Webseite überprüfen – den Browser müssen Sie dabei nicht verlassen. FireFTP kommt allerdings nur mit FTP- und SFTP-Servern zurecht. Möchten Sie einen alternativen Server wie WebDAV oder Amazon S3 ansprechen, verweigert Ihnen FireFTP den Dienst. Zudem scheitert FireFTP am Import von Server-Daten. Folglich müssen Sie Ihre Benutzerdaten manuell eingeben. Klicken Sie dazu auf „Create an account ...“ und fügen Sie in das Feld neben „Account Name“ einen von Ihnen gewählten Namen für Ihr Konto und neben „Host“ die Adresse Ihres Servers ein. Nachdem Sie neben „Login“ Ihren Benutzernamen und neben „Password“ Ihr Geheimwort eingetippt haben, verbindet sich FireFTP mit dem Server. Anschließend erscheint in der einen Hälfte des Clients die Ordnerstruktur des Servers, in der anderen die Ihrer lokalen Festplatte. Diese Zweifensteransicht schafft Übersicht und erleichtert es somit, Daten bequem per Drag-and-drop zwischen Server und lokaler Festplatte hin und her zu kopieren.

Kostenlose Mobile-Me-Alternativen

Mobile Me adé – wir zeigen Ihnen alternative Cloud-Computing-Dienste, die die praktischen Webspace-Funktionen des Apple-Services fortführen oder sogar erweitern

Ab dem 30. Juni stellt Apple seinen kostenpflichtigen Synchronisationsdienst Mobile Me ein. Während sein Nachfolger iCloud nach wie vor Mails, Kontakte, Termine und Lesezeichen auf allen mit dem Service synchronisiert, verschwindet unter iCloud die Internet-Festplatte iDisk. Auch über iWeb erstellte und per Mobile Me veröffentlichte Webseiten werden gelöscht. Unser Tipp: Satteln Sie auf Cloud-Anbieter wie Dropbox, Sugarsync, Skydrive, Box und Google Drive um. Diese Dienste bieten zudem weitere clevere Möglichkeiten, meist sogar kostenlos.



Sugarsync verzichtet auf ein Laufwerks-Icon im Finder.

Weltweiter Zugriff auf Daten

Internet-Festplatten haben den Vorteil, dass Sie darauf gespeicherte Daten über den Browser weltweit abrufen können. Nachdem Sie sich bei den Online-Speicherdiensten mit einer gültigen Mail-Adresse und einem Passwort auf deren Webseite registriert haben, können Sie unmittelbar danach Filme, Musik, Fotos und andere persönliche Dateien hochladen. Installieren Sie die auf der Webseite erhältliche Desktop-Anwendung, erscheint im Finder ein Laufwerks-Icon, das Ihnen per Doppelklick Zutritt zum Remote-Server verschafft – ähnlich wie bei iDisk. Ziehen Sie eine lokal gespeicherte Datei auf das Laufwerks-Icon, verteilen Dropbox, Skydrive und Google Drive diese automatisch an Geräte, die Sie mit dem entsprechenden Cloud-Dienst verbunden haben. Während Dropbox, Skydrive und Google Drive diese lokalen Server-Anbindungen kostenlos zur Verfügung stellen, bietet Box seine Desktop-App lediglich für Business-Kunden gegen einen monatlichen Aufpreis von 15 US-Dollar pro Nutzer sowie für Enterprise-Kunden gegen zuvor telefonisch abgesprochene Mehrkosten. Sugarsync verzichtet auf ein Laufwerks-Icon und synchronisiert Daten über die separate Anwendung „Sugarsync-Dateimanager“.

Neues Zuhause für iWeb-Seiten

Haben Sie Ihre in iWeb erstellte Webseite bislang über Mobile Me veröffentlicht, verschwindet diese ab dem 30. Juni aus dem Internet. Außer Sie übertragen Ihre Webseite an einen alternativen Hosting-Dienst. Unterschreitet Ihre Webseite die maximale Größe von zwei Gigabyte, veröffentlicht Dropbox diese sogar kostenlos. Klicken Sie dazu unter iWeb‘09 oder neuer auf Ihre Webseite in der Seitenleiste am linken Fensterrand. Wählen Sie danach im Aufklappmenü neben „Veröffentlichen“ den Eintrag „Lokaler Ordner“ und verwenden als Speicherort den im Finder angezeigten Dropbox-Ordner „Public“. Klicken Sie anschließend am unteren Fensterrand auf den Knopf „Site veröffentlichen“. Wechseln Sie nun von iWeb zu Ihrem Browser und rufen darin Ihr Dropbox-Konto auf. Nachdem Sie sich angemeldet haben, navigieren Sie im Ordner „Public“ zu der von iWeb erstellten Datei „index.html“. Klicken Sie auf das daneben befindliche blaue Dreieck, erhalten Sie den öffentlichen Link zu Ihrer Webseite. Die mit „http://dl.dropbox.com/u/“ beginnende URL fällt allerdings zu lang aus, um sie sich leicht merken zu können. Klicken Sie auf die Option „Link kürzen“, stutzt Dropbox die URL auf die deutlich einprägsamere Anfangsadresse „http://db.tt/“ zu.

Macmate.me ist zwar ebenfalls in der Lage, Ihre unter iWeb erstellte Webseite zu veröffentlichen, doch

Auf Macwelt-CD

Auf der Heft-CD finden Sie einige der hier vorgestellten Clients sowie weitere Tools

verlangt der alternative Cloud-Service 89 US-Dollar pro Jahr für diesen und andere Dienste.

Fotogalerie veröffentlichen

Fotos lassen sich direkt in den jeweiligen Diensten über eingebettete Funktionen freigeben und publizieren. Legen Sie dazu in Dropbox einen neuen Ordner an und geben ihm beispielsweise den Namen „Urlaub". Packen Sie die gewünschten Bilder in das Verzeichnis und klicken Sie danach auf das graue Link-Symbol neben dem Ordner. Dadurch erhalten Sie den öffentlichen Link, den Sie verschicken können. Praktisch: Klickt der Besucher der Fotosammlung auf einen der Thumbnails, startet Dropbox eine blätterbare Bildergalerie.

Skydrive bietet eine ähnliche Funktion. Melden Sie sich zuerst unter skydrive.com an und übertragen danach lokal gespeicherte Fotos über den Knopf „Hochladen" auf den Server. Klicken Sie auf den Eintrag „Fotos" in der Seitenleiste, erscheinen Ihre Bilder. Diese können Sie über das Kontextmenü einzeln oder gesammelt freigeben. In Google Drive und Box gehen Sie ähnlich vor. Nachdem Sie per Klick auf den Knopf „Upload" Ihre zu veröffentlichenden Fotos auf den Server geladen und per Setzen eines Kontrollhäkchen markiert haben, erhalten Sie nach bestätigter Freigabe einen Link, der zu Ihrer Bildergalerie führt.

Bei Sugarsync müssen Sie den Umweg über den Synchronisations-Manager machen. Klicken Sie hierzu in der Menüleiste auf „Ordner zu Sugarsync hinzufügen" und wählen danach das Verzeichnis Ihrer hochzuladenden Bilder auf der lokalen Festplatte. Nun lädt die Anwendung die Daten auf den Server. Wechseln Sie zum Browser zurück und klicken Sie auf den Reiter „Fotos". Sugarsync listet die zuvor hochgeladenen Bilder jetzt auf. Rufen Sie das unterhalb der Alben befindliche Aufklappmenü „Aktion" auf, versenden Sie per Klick auf „Alben mit anderen teilen" den Link zu Ihren Fotos auf der Webseite von Sugarsync an die ausgewählten Empfänger.

Fazit

Einerseits läuft Mobile Me in naher Zukunft aus, andererseits übernehmen schon jetzt andere pfiffige Cloud-Computing-Alternativen beliebte Funktion des Apple-Diensts. Man schaut also auch nach dem 30. Juni 2012 nicht in die Röhre.

Christian Remse

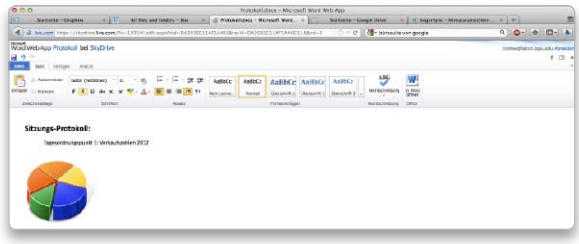
christian.moeller@macwelt.de

Team-Arbeit auf Entfernung

Möchten Sie anderen nicht nur Lese-, sondern auch Schreibrecht zuteilen, um beispielsweise gemeinsam über die Entfernung an Projekten zu arbeiten, können Sie ganze Ordner samt Inhalt freigeben

Unter Dropbox, Skydrive und Box legen Sie dazu einen Ordner an, füllen ihn mit Dateien und laden per Angabe von E-Mail-Adressen weitere Kollegen ein. Diese können die Dateien herunterladen, bearbeiten und wieder hochladen.

Bei Sugarsync müssen Sie den Ordner zuerst lokal anlegen und anschließend mit Ihrem Konto per Klick auf „Ordner zu Sugarsync hinzufügen" in der Menüleiste abgleichen. Praktisch: Bei Google Drive, Skydrive und Box können Sie direkt über die Weboberfläche Bürodokumente wie Texte und Tabellenkalkulationen anlegen und diese für eine gemeinsame Bearbeitung mit registrierten Kollegen freigeben. Da die Software zentral auf einem Server läuft, können sowohl Sie, als auch Ihre Kollegen Änderungen beispielsweise an einem Textdokument vornehmen, ohne dass dabei das korrespondierende Programm wie Microsoft Word auf dem lokalen Rechner installiert sein muss.



Geschäftsdokumente, beispielsweise Word- oder Excel-Dateien, kann man in Skydrive gemeinsam online bearbeiten.

Cloud-Dienste Preise und Funktionen

	Dropbox	Sugarsync	Skydrive	Google Drive	Box	Macmate (Beta)
Webseite	www.dropbox.com	www.sugarsync.com	www.skydrive.com	drive.google.com	www.box.com	www.macmate.me
Gratis-Speicher	2 GB	5 GB	7 GB	5 GB	5 GB	nein
Min. Premium-Preis	50 GB/9,99 US-Dollar pro Monat	30 GB/4,99 US-Dollar pro Monat	20 GB/8 Euro pro Jahr	25 GB/2,49 US-Dollar pro Monat	25 GB/9,99 US-Dollar pro Monat	10 GB/89 US-Dollar pro Jahr (+3 Monate gratis)
Max. Premium-Preis	100 GB/19,99 US-Dollar pro Monat	500 GB/99 US-Dollar pro Monat	100 GB/37 Euro pro Jahr	16 TB/799,99 US-Dollar pro Monat	50 GB/19,99 US-Dollar pro Monat	100 GB/200 US-Dollar pro Jahr (Upgrade)
Desktop-Anwendung	ja	ja	ja	ja	nur für Geschäftskunden	ja
iOS-App	ja	ja	ja	angekündigt	ja	ja
Webinterface	ja	ja	ja	ja	ja	ja
Filesharing-Funktion	ja	ja	ja	ja	ja	ja
Webfotoalbum	ja	ja	ja	ja	ja	ja
Gruppenbearbeitung von Online-Office-Dokumenten	nein	nein	ja	ja	ja	nein

© Sergios, Fotolia

Apple bietet im iTunes Store neuerdings Filme und TV-Sendungen in voller HD-Auflösung an. Damit zieht Apple endlich mit aktuellen Angeboten gleich. Wir zeigen, was man dabei beachten muss

Volle HD-Auflösung

Mit dem längst überfälligen Schritt auf Filme in Full-HD-Auflösung von bis zu 1920 x 1080 Pixel, kurz 1080p, schließt Apple endlich zum aktuellen Standard auf. Die hohe Auflösung lässt sich in iTunes, auf dem neuen iPad und beim Streamen auf das Apple TV 3 nutzen.

Vergleicht man Apples 1080p-Filme mit einer Bluray, haben bei gleicher Auflösung beide noch lange nicht die gleiche Bildqualität. Die Darstellung auf dem neuen iPad ist beeindruckend, doch am Fernseher kann der Download nicht mit der Bluray mithalten. Apples Filme sind deutlich stärker komprimiert, was vor allem in Szenen mit feinen Helligkeitsabstufungen und bei Schwenks oder Überblendungen zu Störungen führt. Dazu bieten Blurays meist mehr Sprachen und bessere Tonspuren. Mit der zunehmenden Verbreitung der „Digital Copy“, also Download-Gutscheinen bezogen auf Blurays, machen die Bluray-Anbieter inzwischen auch die Wiedergabe via Rechner, iPad und andere iOS-Geräte einfacher, so dass man den Film nur einmal kaufen muss. Für Apples HD-Angebot spricht dagegen die einfache Beschaffung der Filme per Download. Ganz nebenbei löst man auch das Aufbewahrungsproblem einer großen Filmsammlung.

Fazit

Wer höchste Qualität auf einem großem Fernseher und besten Surroundsound will, braucht Bluray. Rechner, iPad & Co. lassen sich über die Digital Copy als Zweitgeräte in SD-Auflösung nutzen. Die Full-HD-Filme aus dem iTunes Store sind erste Wahl, wenn man iTunes als Zentrale einsetzt und von dort iPad, Apple TV und andere Geräte in optimaler Qualität versorgt. *Matthias Zehden*

Auf der Startseite „Filme“ finden Sie den Eintrag „Filme in HD“. Es stehen verschiedene HD-Auflösungen zur Auswahl.

HD-Filme im iTunes Store

Titel in HD suchen

Für in HD-Qualität angebotene Spielfilme hat Apple zusätzlich eine eigene Kategorie eingerichtet

Öffnen Sie in iTunes den Store, und wechseln Sie über die Navigationsleiste in „Filme“. Rechts oben finden Sie den Kasten „Filme auf einen Klick“, wo Sie den Eintrag „Filme in HD“ auswählen, um zur Übersicht zu gelangen. Die zeigt die aktuellen Neuvorstellungen und darunter HD-Filme nach Kategorien. In den iTunes-Einstellungen können Sie unter „Store“ festlegen, ob Sie HD-Inhalte bevorzugt in 720p oder 1080p laden wollen. Die Filme lassen sich direkt aus der Übersicht mit einem Klick auf die Preisangabe kaufen oder leihen. Für weitere Infos klicken Sie auf Titel oder Cover. Für Fernsehsendungen in HD gibt es ebenfalls eine Übersicht im TV-Bereich.

Geräteabhängige Auflösung

HD-Film in 720p oder 1080p laden

In der Beschreibung eines Spielfilms gibt es weiterhin bis zu vier Preisangaben, jeweils für die HD- und SD-Auflösung sowie für Kaufen und Leihen

Die Auflösungen 720p und 1080p sind, wenn verfügbar, im HD-Preis enthalten. Die neuen 1080p-Versionen sind übrigens nur etwa 10 bis 20 Prozent größer, da Apple ein effektiveres Kompressionsprofil nutzt. Wenn Sie den Film am iPad laden, wird auf dem neuen Modell automatisch die hohe HD-Auflösung angezeigt, auf den Vorgängern nur 720p. Am Rechner werden bei nächster Gelegenheit die SD-Version und eventuelles Bonusmaterial bei iTunes Extras nachgeladen. Im deutschen Store scheint es zum Start noch etwas zu haken. Zum Teil wird 1080p angeboten, aber trotzdem nur 720p geladen.

Im iTunes Store erscheinen für einen in HD verfügbaren Film vier Preise, einer davon für die beiden HD-Versionen. Der deutsche iTunes Store bietet auf dem Rechner momentan nur die HD-Version in 720p.

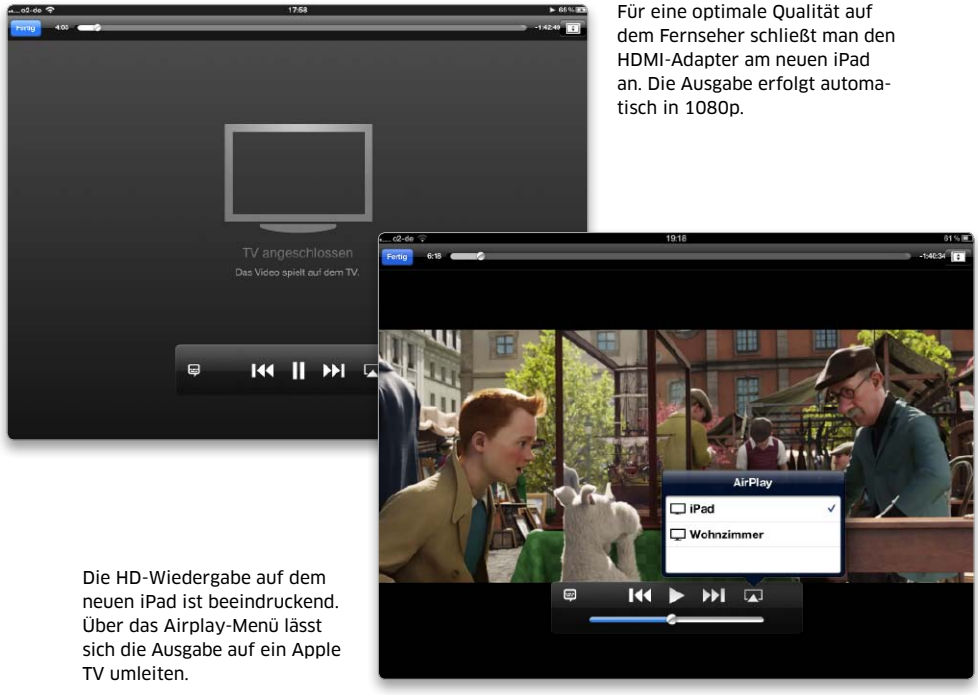
Beim neuen iPad bietet der iTunes Store 1080p an, bei den Vorgängern (kleines Bild) nur 720p.

Wiedergabe mit dem iPad

1080p-Auflösung auf dem neuen iPad und TV ausgeben

Das neue iPad ist mit seinem Retina-Display wie geschaffen für 1080p-Filme

Sie lassen sich wie gewohnt bildschirmfüllend oder auch in voller Breite abspielen. Das iPad-Display bietet zwar mit 2048 Pixel in der langen Richtung sogar ein paar Pixel zu viel, aber es entstehen bei normaler Betrachtung keine sichtbaren Skalierungsfehler. Das Bild ist beeindruckend scharf. Eine andere Möglichkeit der 1080p-Ausgabe ist die Umleitung auf ein Apple TV 3 über das Airplay-Menü. Für die älteren Apple-TV-Modelle rechnet das neue iPad die Auflösung auf 720p herunter. In diesem Fall verbindet man das iPad besser direkt über einen HDMI-Adapter mit dem Fernseher. Dann gibt das iPad immer die volle 1080p-Auflösung aus, was ein sichtbar besseres Bild ergibt.



Die HD-Wiedergabe auf dem neuen iPad ist beeindruckend. Über das Airplay-Menü lässt sich die Ausgabe auf ein Apple TV umleiten.

Für eine optimale Qualität auf dem Fernseher schließt man den HDMI-Adapter am neuen iPad an. Die Ausgabe erfolgt automatisch in 1080p.

Fotos online drucken lassen

Online-Fotodienste sind praktisch und günstig. Damit der Bestellung keine Enttäuschung folgt, sollten Sie diese Tipps beachten

Online-Fotodienste sind eine ernst zu nehmende Alternative zum eigenen Druck der Fotos per Tintenstrahldrucker. Vor allem sind sie bei Abzügen in den üblichen Standardgrößen teilweise ganz erheblich billiger, als die Kosten für Tintenpatronen und Spezialpapier ausfallen würden. Bei großen Formaten, die der eigene Drucker nicht schafft, sind die Dienstleister gar unentbehrlich – erst recht bei Sonderartikeln wie Tassen, T-Shirts, Mauspads und dergleichen. Fotos werden in der Regel auf echtem, langzeitbeständigem Fotopapier gedruckt, doch die Druckqualität schwankt deutlich von Anbieter zu Anbieter, und manchmal ärgert man sich über abgeschnittene Ränder oder ungewollte Veränderungen. Da hilft nur, mehrere Anbieter zu vergleichen, von denen es so viele gibt, dass wir hier nur stellvertretende Beispiele zeigen können.

Holger Sparr
markus.schelhorn@macwelt.de

1. Fotos am Rechner vorbereiten

Bevor Sie Ihre Bilder zu einem Dienstleister hochladen, sollten Sie sie am Rechner gründlich vorbereiten

Kontrollieren und verbessern Sie, falls nötig, Belichtung, Schärfe und Farbdarstellung, und verlassen Sie sich nicht darauf, dass der Fotodienstleister das für Sie übernimmt. Exportieren Sie die Fotos mit möglichst hoher Auflösung und Qualität. Streben Sie, wenn möglich, etwa 300 Punkte pro Zoll (dpi) an, und gehen Sie nicht unter 150 dpi. Viele Anbieter akzeptieren Bilder auch im unkomprimierten TIF-Format, was allerdings lange Übertragungszeiten erfordert. Auch JPEGs in möglichst hoher Qualität bringen kaum sichtbaren Qualitätsverlust mit sich.

Wenn Sie eine möglichst gute Qualität der Fotos wünschen, sollten Sie diese zuvor korrigieren und die Autokorrektur der Fotodienstleister deaktivieren.

Mehr zum Thema

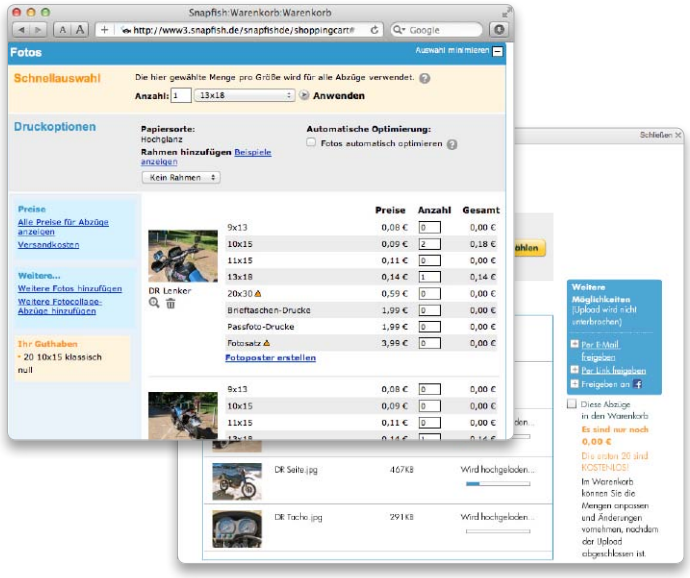
Ein ganzes Heft zum Thema „Richtig gute Fotos“ haben wir mit der aktuellen Ausgabe der mymac am Kiosk. Dort lesen Sie beispielsweise auch, wie Sie mit eigenen Fotos Geld verdienen können.

Info http://mymac.idgshop.de

Auflösung und Qualität

Um Smartphone-Besitzer nicht davon abzuhalten, teure Produkte zu bestellen, machen manche Anbieter zu geringe Angaben über die benötigten Mindest-Auflösungen

Achten Sie darauf, dass Ihre Bilder beim gewählten Druckformat wenigstens 150 Pixel pro Zoll (etwa 60 Pixel pro Zentimeter) aufweisen. Besser sind 300 dpi, und nur bei großen Postern reichen auch mal 100 dpi. Wenn Sie Ihre Bilder am Rechner bearbeitet haben, sollten Sie, falls möglich, alle automatischen Bildverbesserungen des Fotodienstanbieters abschalten, denn diese sind für Bilder direkt aus der Kamera gedacht und können Fotos sichtbar „verschlimmbessern“.



2. Bilder hochladen und bestellen

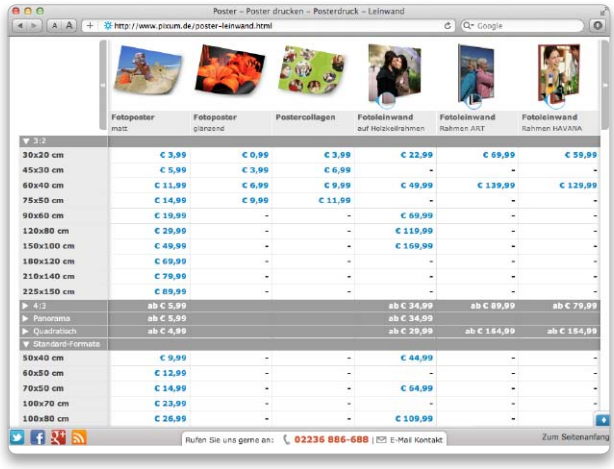
Das Vergleichen und Ausprobieren mehrerer Anbieter lohnt sich, denn Sonderangebote gibt es immer

Meist findet man mit einer schnellen Google-Suche beispielsweise nach „Fotos gratis bestellen“ sogar Dienstleister, die als Kennlern-Angebot Gratis-Fotoabzüge anbieten. Manche Anbieter stellen zum Upload eine Mac-Software oder sogar ein iPhoto-Plug-in zur Verfügung, doch in jedem Fall klappt auch das Hochladen der vorbereiteten Bilder über die Website. Bildgrößen und Bestellmengen legt man meist erst nach dem Upload fest. Bei Bestellungen von Fotoabzügen im Internet sollten Sie bedenken, dass Versand- und Bearbeitungsgebühren teilweise recht hoch sind. Hier ist es bei wenig Abzügen günstiger, mit den Fotos auf einem USB-Stick gleich zum nächsten Drogeriemarkt mit einem Mini-Lab-Automaten zu gehen und diese dort auszugeben.

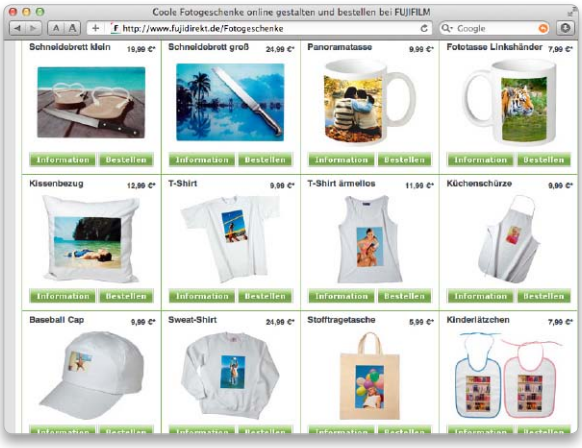
3. Großformate und Poster

Posterformate sind manchmal erstaunlich günstig zu bekommen, erfordern aber auch sorgfältig vorbereitete Bilder mit hohen Auflösungen

Hochwertige Drucke auf Leinwand, Alu oder hinter Acrylplatten sind zwar wesentlich teurer, aber auch haltbarer und optisch eindrucksvoller als ein herkömmliches Poster. Viele Anbieter nutzen für die exotischeren Materialien den „UV-Direktdruck“, bei dem die Tinte nicht ins Material eindringt und wegtrocknet, sondern aufliegt und durch UV-Licht gehärtet wird. Daraus ergibt sich eine schöne, satinierte Oberfläche auf vielen Materialien, aber auch eine gewisse Empfindlichkeit des Drucks. Außer eigenen Fotos können Sie beispielsweise bei Whitewall.de oder www.seenby.de auch Fotos anderer Fotografen aussuchen und bestellen sowie eigene zum Verkauf anbieten.



Großformatige Drucke sind beeindruckend, allerdings muss dazu das Bild in hoher Qualität vorliegen.



4. Tassen, Puzzles, T-Shirts und mehr

Schneekugeln, Brotdosen, Schlüsselanhänger, Kissen, Mauspads, Kartenspiele, Wanduhren: Nichts ist vor dem Bedrucken sicher

Alle Anbieter führen Geschenkartikel mit Fotos, und in auffallender Weise gleicht sich die Auswahl sehr. Aber witzig sind beispielsweise Taschen mit dem Foto des Partners oder Lätzchen mit dem Portrait des Kindes schon, und manche dieser Geschenkideen sind nicht einmal teuer. Erwarten Sie aber nicht zu viel bei der Qualität sowohl der Fotos als auch der Produkte, denn der Gimmick-Charakter steht im Vordergrund.

Von der Grillschürze bis zur Tasse können Sie alles bedrucken lassen: ein Fundus für Geschenkideen.

Die EM live am Mac erleben

Stellen Sie sich vor, es ist Fußball-Europameisterschaft und kein Fernsehen in der Nähe. Wir zeigen, wie Sie das Turnier im Notfall auch auf Ihrem Apple-Gerät sehen können

Gelegentlich übertragen ARD und ZDF Sendungen online live – womöglich auch die EM.

Ob Sie zum Anpfiff um 18 Uhr noch im Büro sitzen oder zuhause am Rechner festhängen, Sie müssen deshalb auf kein Spiel bei der EM verzichten. Nutzen Sie doch einfach Ihren Mac oder Ihr iPad als provisorischen Fernseher.

Livestreams der Sender

Die Übertragungsrechte der Fußball-EM liegen bei der ARD und dem ZDF. Beide haben ein umfassendes Online-Angebot. In den Online-Videotheken der beiden Sender, hier „Mediathek“ genannt, gibt es viele Sendungen als Stream. Da liegt es nahe, dass auch die Fußballspiele als Live-Übertragung im Web gezeigt werden. Ob es jedoch tatsächlich alle Spiele der EM auch als Livestream im Web geben wird, ist zum Redaktionsschluss noch kurz vor der EM jedoch nicht sicher. Die ARD gibt uns die Auskunft, dass die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen seien und voraussichtlich während des Spiels nur Zusammenfassungen als Video zu sehen sein werden. Beim ZDF heißt es auf Anfrage, dass deren Spiele mit hoher Wahrscheinlichkeit als Livestream in der Mediathek zu sehen sein werden. Allerdings gilt bei beiden Sendern laut Zuschauerredaktion, dass die EM-Videos nur von Deutschland aus erreichbar sein werden. Dies würde bedeuten, dass Sie das Vorrundenspiel Deutschland-Portugal am 9. Juni (ARD) online nur als Zusammenfassung, Niederlande-Deutschland am 13. Juni (ZDF) dagegen wahrscheinlich live sehen könnten. Das Spiel gegen Dänemark überträgt hingegen wieder die ARD.

TV im Web

Zum Glück gibt es Alternativen zu den Livestreams auf den Webseiten der Sender. Beispielsweise mit dem Online-TV des Anbieters Zattoo können Sie den Sendebetrieb zahlreicher TV-Sender als Internet-Fernsehen empfangen. Darunter die EM-Sender ARD und ZDF. Bisher gibt es keine Hinweise darauf, dass ausgerechnet die EM-Spiele nicht via Zattoo übertragen werden dürfen. Dies macht den Dienst aller Voraussicht nach zum prima Internet-Fernsehen zur EM. Zattoo finanziert sich durch Werbung und benötigt eine kostenlose Registrierung. Zusätzlich kön-

Livestreams der Sender

Die Mediathek und die Livestreams der Sender finden Sie unter folgenden Adressen im Web:

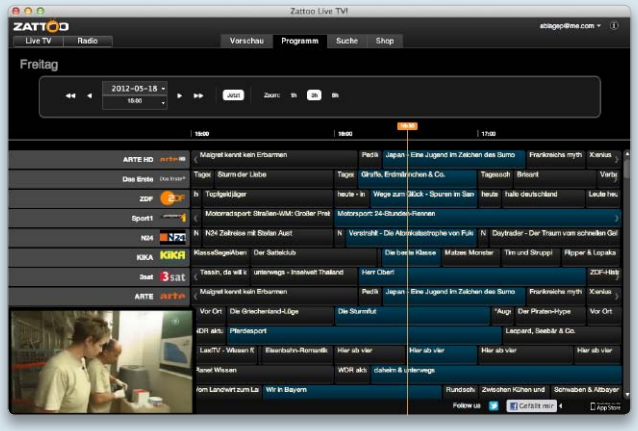
ARD: www.ardmediathek.de unter dem Punkt „Fernsehen“.

ZDF: mediathek.zdf.de unter dem Navigationspunkt „Live“.

Bitte beachten Sie, dass die Mediatheken der beiden Sender Flash-Player benötigen und deshalb nicht auf iOS-Geräten funktionieren. Vom ZDF gibt es jedoch die gleichnamige App, die auf die Inhalte der Mediathek und des Livestreams zugreifen kann.

Zattoo einrichten und installieren

Sie können Zattoo sowohl in einer eigenen Mac-Software als auch im Browser betrachten. Besuchen Sie dazu die Webseite www.zattoo.com



Dort können Sie sich kostenlos registrieren. Sind Sie einmal angemeldet, erlaubt die Webseite, einen Sender auszuwählen und damit die Webübertragung zu starten. Wollen Sie das Mac-Programm installieren, klicken Sie einfach oben rechts auf den Knopf „Info“, dort gibt es die Option „Download“. Das entpackte Programm schieben Sie einfach in den Ordner „Programme“. Wenn Sie die Software starten, fragt das Programm ebenfalls zunächst nach Ihren Einwahldaten. Zattoo basiert auf dem Flash-Player, Adobes Plug-in muss also in jedem Fall installiert sein – egal, ob Sie Zattoo im Browser oder mit der eigenen Software nutzen. Dies sorgt für eine vergleichsweise hohe Prozessorlast. Die Zattoo-Software stürzt gelegentlich ab.

nen Zuschauer über ein Premium-Abo die Werbung abschalten und Streams in besserer Qualität ansehen. Der Basisdienst ist zwar relativ unscharf – jedoch kostenfrei.

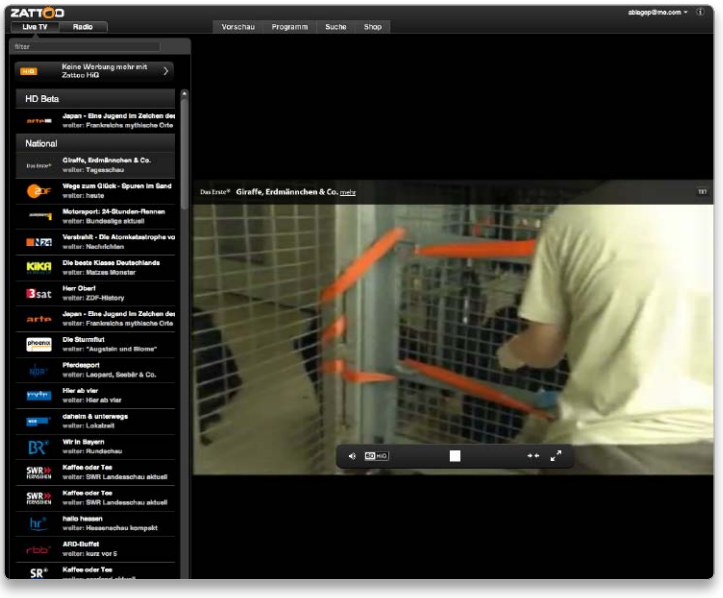
Beim Start des Web-TVs und bei jedem Senderwechsel blendet Zattoo zunächst einen Werbespot ein, bevor die Übertragung startet. Damit finanziert sich der Dienst. Anschließend sehen Sie jedoch das originale TV-Signal des Senders ohne weitere Einblendungen von Zattoo, lediglich links unter der Senderliste sehen Sie ein Werbebanner. Die Oberfläche des Dienstes ist übersichtlich, der Web-Zuschauer benötigt nur wenige Klicks. In der Hauptübersicht finden Sie links eine Senderliste und im Hauptfenster ein Mosaik mit Vorschaubildern der aktuell laufenden Sendungen. Sobald Sie auf einen Sender klicken, startet das Programm – zumindest nach dem obligatorischen Werbespot. Viel mehr müssen Sie hier nicht tun. Gelegentlich kann die Programmübersicht praktisch sein, das ist die integrierte TV-Zeitschrift bei Zatto. Diese EPG-Übersicht finden Sie oben unter dem Punkt „Programm“. Ein Klick auf eine Sendung zeigt einige wenige Informationen dazu.

Die EM auf dem iPad

Nicht nur am Mac, auch mit dem iPhone und iPad kann man die Europameisterschaft verfolgen, wenn kein Fernseher in der Nähe ist. Passend zum Mac gibt es den zuvor genannten TV-Dienst Zattoo auch als iOS-App. Hier gelten die gleichen Grundsätze wie bei der Web- und Mac-Version: Werbung bei jedem Senderwechsel – dafür ist das Angebot gratis. Im Unterschied zu den anderen Plattformen muss sich der digitale Zuschauer auf dem iPhone oder iPad nicht einloggen. Die Bildqualität ist hier ähnlich mittelmäßig wie auf dem Mac, als Notfernseher eignet sich die App jedoch bestens.

Falls das ZDF seine Spiele live im Web streamen wird, können Sie diese auch in der offiziellen App zur Mediathek, „ZDFmediathek“, des Mainzer Senders ansehen. Dort gibt es die Live-Übertragungen als Quicktime-Stream. Ein vergleichbares Pendant der ARD gibt es derzeit leider noch nicht. Hier muss man die Flash-Webseite auf dem Mac besuchen. Vorsicht gilt jedoch bei den beliebten „TV-Apps“ mit Namen wie „TV Deutsch Premium“ und Co. (siehe Seite 30), die Livestreams deutscher TV-Sender anzeigen sollen. Diese sind nach unserer Erfahrung völlig wertlos, da gerade die wichtigen Streams der deutschen Sender erfahrungsgemäß nie funktionieren. Hier können Sie lediglich einige Cent aus dem Fenster werfen, Live-Fußball in HD sehen Sie über diese Apps mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht. Daily-Soaps aus Aserbaidschan können Sie damit jedoch prima verfolgen.

Patrick Woods
patrick.woods@macwelt.de



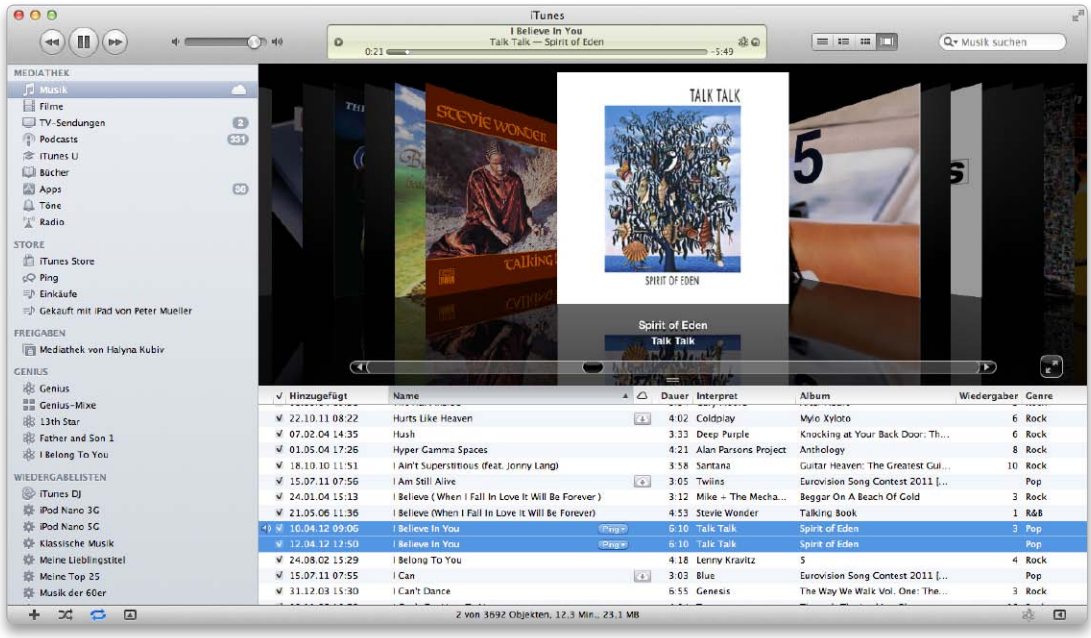
Mit dem Dienst Zattoo können Sie Sendungen von ARD und ZDF live im Web sehen.

Rundfunk statt Web

Mit der entsprechenden Hardware können Sie ebenfalls EM-Spiele auf dem Mac oder unter iOS ansehen.
Mithilfe von TV-Empfängern und TV-Software, wie sie beispielsweise Elgato und Equinux anbieten, kann man sowohl den Mac (Eyetv und The Tube) als auch das iPad (Tivizen, Tizi) mit einem DVB-T-Empfänger bewaffnen und so per Antenne die wichtigen Spiele der EM einfangen.

ID3-Tags

Als ID3-Tags werden die Meta-Informationen über eine MP3-Datei bezeichnet. Sie enthalten unter anderem Daten wie den Künstlernamen, den Songtitel, den Albumnamen und bieten die Grundlage für die Sortierung in iTunes. Dort lassen sich die ID3-Tags einsehen und bearbeiten, indem man ein oder mehrere Lieder auswählt und die Tastenkombination „Befehlstaste-I“ („cmd-I“) drückt.



Großer Frühjahrsputz in iTunes

Die Musikbibliothek auf dem Mac wächst organisch: Eine CD importiert, ein Stück selbst eingespielt und MP3-Dateien gekauft. Die Bibliothek wird unübersichtlich. Unsere Tipps zur Pflege der iTunes-Mediathek helfen

Seit über zehn Jahren ist iTunes fester Bestandteil aller Macs. Immer wieder hat Apple Funktionen nachgerüstet, die die Leistungsmöglichkeiten der Medienverwaltung bis heute erheblich erweitern. Einen oft kritisierten Nachteil konnte Apple in all den Jahren jedoch nicht beheben: Die mitunter hakelige Bedienung beim Aufräumen der eigenen Musikbibliothek. Fehlende Alben-Cover, unvollständige Alben, Duplikate oder lückenhaft ausgefüllte ID3-Tags sind nur einige Themen des ordnungsliebenden iTunes-Nutzers. Dabei kann er selbst tätig werden oder Software von Drittherstellern nutzen.

Ordnung von Anfang an

Der Weg zu einer aufgeräumten iTunes-Bibliothek beginnt bereits beim Import: Wir empfehlen, die Musik und andere Medieninhalte möglichst an einem einheitlichen Ort zu speichern. Liegen sämtliche Dateien in nur einem Ordner und nicht über mehrere Orte auf der Festplatte verstreut, sinkt entsprechend die Gefahr, dass einzelne Titel bei Löschaktionen verloren gehen und in iTunes mit den berühmten Ausrufezeichen versehen werden.

Die Option für einen einheitlichen iTunes-Ordner findet sich in den iTunes-Einstellungen im Reiter „Erweitert“ unter dem Namen „iTunes-

Medienordner automatisch verwalten“. Bei der Umstellung ist jedoch Vorsicht geboten: War die Funktion anfangs nicht angeschaltet, werden die Dateien aus der iTunes-Bibliothek nach der Aktivierung umkopiert. Das heißt, alte Datei- und Ordnerstrukturen gehen damit verloren und alle Dateien sind doppelt auf dem Mac vorhanden.

Damit auch in Zukunft alle Titel in einem zentralen Ordner verwaltet und abgelegt werden, empfehlen wir, die Option „Beim Hinzufügen zur Mediathek Dateien in iTunes-Ordner kopieren“ zu aktivieren.

Den Karteileichen selbst auf die Spur kommen

Wie beim Frühjahrsputz gilt auch beim Aufräumen der iTunes-Bibliothek der Grundsatz, sich von alten Dingen zu trennen, die man seit langem nicht mehr angerührt hat. Ungehörte Songs und ungesehene Videos gehen dabei schnell in der Menge an Titeln in größeren iTunes-Bibliotheken unter. Auch ohne zusätzliche Tools lassen sich diese Karteileichen schnell auffinden.

Mittel der Wahl sind dazu die intelligenten Wiedergabelisten, die man mit dem Befehl „Ablage > Neue intelligente Wiedergabeliste“ erstellt. Über sie lassen sich schnell und einfach noch nie gespielte Titel ausmachen. Kriterium für die Regel sind dabei alle Songs, die weniger als eine „Wiedergabe“ haben. Empfehlenswert ist zudem, die Funktion „Automatisch aktualisieren“ einzuschalten, damit die Liste stets alle ungespielten Songs beinhaltet.

Doch auch beim Aufdecken anderer Karteileichen entfalten die intelligenten Wiedergabelisten von iTunes ihre volle Wirkung. Ein leidiges Problem sind zum Beispiel Musikalben mit uneinheitlichen oder sogar fehlenden ID3-Tags. Fügt man diese zu iTunes hinzu, so lassen sie sich auf Grund der fehlenden Titelinformationen nur noch schwer oder manchmal leider gar nicht in der iTunes-Bibliothek wieder finden.

Auch hier hilft eine intelligente Wiedergabeliste, die alle ab einem Stichtag („Datum hinzugefügt“) hinzugefügten Songs enthält und ständig aktualisiert wird (Option aktivieren „Automatisch aktualisieren“). Darüber hinaus kann es aus Performance-Gründen durchaus ratsam sein, die Liste je nach der Rechenpower des Mac auf die letzten 5000 Objekte zu limitieren und die Medienart „Podcast“ aus der Liste auszuschließen.

Träger Staubwedel: Rinse

Für größere Aufräumaktionen ist der Griff zu zusätzlicher Software unausweichlich. Wie so oft gibt es jedoch auch hier eine umfangreiche Auswahl an unterschiedlichen Anwendungen, die dabei jeweils verschiedene Schwerpunkte setzen. Die Preisspanne zwischen den Tools ist beträchtlich.

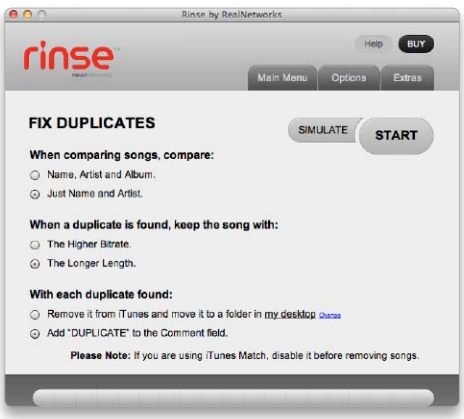
Mit Rinse (www.rinsemymusic.com) von Real Networks stellt der Hersteller des Real Players eine eigene Anwendung zum Entrümpeln der iTunes-Bibliothek bereit. Der Funktionsumfang ist hoch – genau wie der Preis für die Vollversion des Helferleins. Zum Preis von 39 US-Dollar versieht Rinse die Liedersammlung mit Alben-Covern, fügt fehlende ID3-Tags hinzu oder korrigiert diese und durchsucht die Bibliothek nach doppelt vorhandenen Songs. Die Informationen für die Korrektur der ID3-Tags bezieht die Software aus der Musikdatenbank Gracenote, die mit über 100 Millionen Songs auch Daten für exotischere Musiktitel bereitstellt.

Das Auffinden von Duplikaten erledigte Rinse in unseren Tests ebenso zuverlässig wie das Hinzufügen fehlender Cover. Lobenswert ist auch die Option, vor etwaigen Änderungen noch einmal gefragt zu werden. Trotz aller Zuverlässigkeit: Rinse basiert auf Adobe Air, einer Technik, die das Ziel verfolgt, Programme auf möglichst vielen Betriebssystemen lauffähig zu machen. Dieser Vorteil geht im Fall von Rinse jedoch eindeutig auf Kosten der Arbeitsgeschwindigkeit. Bisweilen dauert es seine Zeit, bis

Alben und Compilations

Unübersichtlich wird es in iTunes, wenn man Alben mit mehreren Künstlern hinzufügt, sprich Soundtracks oder Compilations

Diese werden auf Grund der unterschiedlichen Künstlernamen dann über der ganzen Bibliothek verteilt und an unterschiedlichen Orten angezeigt. Seit einiger Zeit erlaubt iTunes jedoch, in den Informationen zu einem Songtitel („Befehlstaste-I“) unter „Optionen“ die Einstellung „Teil einer Sammlung“ anzuwählen. Damit werden alle ausgewählten Songs schließlich einheitlich untereinander angezeigt.



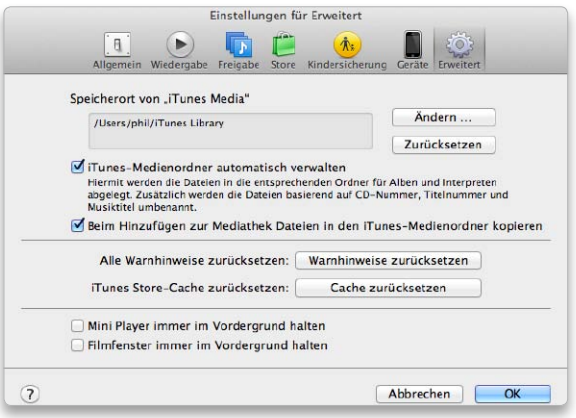


Bild linke Seite: In iTunes kann man mehrere Titel zu einer Sammlung zusammenfassen.

Bild Mitte: Rinse sucht unter anderem nach Duplikaten und sortiert diese auf Wunsch aus der iTunes-Bibliothek aus.

Bild ganz rechts: In den Einstellungen von iTunes bestimmt man, ob alle Songs in einem zentralen Ordner landen sollen.

Rinse auf die Kommandos reagiert. Ob sich der Kauf dennoch lohnt, lässt sich mit der kostenlos erhältlichen Demoversion (auf unserer Heft-CD) herausfinden.

Selbst anpacken mit Track Sift

Eine erheblich günstigere Alternative zu Rinse stellt Track Sift dar (1,59 Euro im Mac App Store oder http://dougscripts.com). Die Software beinhaltet neun verschiedene Funktionen, die zu einer aufgeräumten und übersichtlichen iTunes-Bibliothek führen sollen.

Einige dieser neun Funktionen sind allerdings Mogelpackungen: Alleine drei der Funktionen dienen nur dazu, zufällige Wiedergabelisten zu erstellen. Andere Funktionen von Track Sift sind hingegen tatsächlich hilfreich: Zum Beispiel die Möglichkeit, die Bibliothek von allen Titeln mit falschen Verweisen und einem vorangestellten Ausrufezeichen zu bereinigen. Hilfreich ist ebenfalls die Funktion, alle Titel ohne Cover oder Songtexten in eine eigene Wiedergabeliste zu verfrachten.

Danach muss man allerding selbst tätig werden und zum Beispiel Cover-Bilder von Hand hinzufügen. Während Track Sift seine Aufgaben zuverlässig und zügig verrichtet, stört uns aber die fehlende Automation: Mit Ausnahme der unauffindbaren Songs, die von Track Sift anstandslos entfernt werden, dient das Programm nur der Identifizierung von Liedern ohne Cover oder Songtexte. Hinzufügen muss man die fehlenden Daten aber selbst. Das bedeutet zweifelsfrei mehr Arbeit, lässt aber auch mehr Freiheiten zu.

Deko-Alternative Coverscout

Wer lediglich die fehlenden Alben-Cover in den Songs einfügen will, kann auch zu Coverscout von Equinux (www.equinux.com) greifen

Die Software für 24 Euro fahndet auf mehreren Internet-Seiten nach Bildern und kopiert sie in die gewünschten Musikstücke. Lassen sich mehrere Cover-Varianten finden, darf man selbst wählen und beim Ausdruck auf Papier bekommt man ebenfalls mehr Möglichkeiten als mit iTunes.

Doppelgänger-Detektiv Dupin

Vom gleichen Entwickler wie Track Sift stammen auch die Anwendungen Dupin und Dupin Lite (http://dougscripts.com). Mit ihnen wird das Problem von Duplikaten in der iTunes-Bibliothek angegangen. Die auf den ersten Blick etwas unübersichtliche Oberfläche erlaubt zahlreiche Feineinstellungen, nach denen die Duplikate ermittelt werden.

Die Einstellungsmöglichkeiten fallen dabei weitaus umfangreicher aus als bei Rinse. So kann man einstellen, ob bei einem Duplikat der ältere, der öfter gespielte oder zum Beispiel der Song mit der höheren Bitrate behalten werden soll. Doug Adams bietet zwei Varianten seiner Software an, die sich im Funktionsumfang und somit auch im Preis unterscheiden. Das günstigere Dupin Lite (6 Euro im Mac App Store) oder der große Bruder Dupin (15 US-Dollar); wobei letzterer ausschließlich über die Webseite des Entwicklers erhältlich ist. Die Demoversion, die auf die Suche nach 20 Duplikaten beschränkt ist, finden Sie auf der Website des Entwicklers – und der Heft-CD dieser Ausgabe.

Goldgrube Script-Archiv von Doug Adams

Ein Geheimtipp, wenn es um das Aufräumen der iTunes-Bibliothek geht, ist das Skript-Archiv auf der Website des Entwicklers von Dupin und Track Sift. Dort stellt er kostenlos eine große Auswahl an in Applescript geschriebenen Programmen bereit, mit denen sich iTunes um viele nützliche Funktionen erweitern lässt. Egal ob es darum geht, ID3-Tags automatisiert hinzuzufügen oder zu löschen, die ID3-Tags von MP3-Dateien zu editieren, bevor diese in iTunes hinzugefügt werden, oder darum iTunes fernzusteuern: Alle diese Skript-Programme sind kostenlos erhältlich. Einzig die Installation gerät etwas trickreich, ist allerdings auf der Webseite ausführlich bebildert und beschrieben.

Philipp Klein
walter.mehl@macwelt.de

Online und auf CD

Auf der Leser-CD finden Sie die Programme Dupin und Rinse, nur im Mac App Store erhältlich ist Track Sift. Dort bietet Equinux auch Coverscout an, die Demo der Software ist auf der Website des Herstellers erhältlich – und auf der Heft-CD.

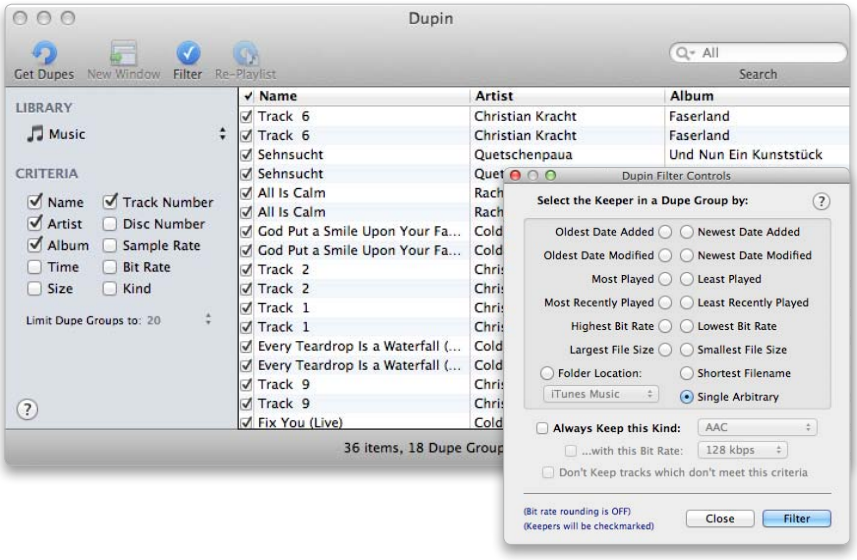
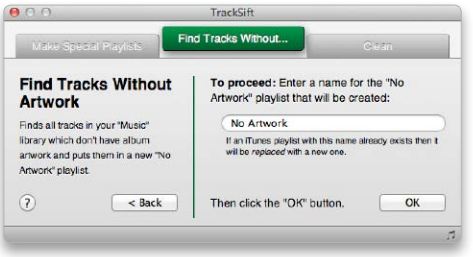


Bild links: Dupin ermittelt Doppler in iTunes mit deutlich mehr Wahlmöglichkeiten.



Track Sift ist günstig, aber spartanisch – hier lassen wir eine Liste aller Songs ohne Cover suchen.

1,- € Preisvorteil pro Heft!

NEU: iPhoneWelt

im Jahresabo (6 Ausgaben) nur 6,90 pro Ausgabe!

Gratis dazu

iTunes 10 – iPod, iPhone, iPad & Apple TV

Möchten Sie Ihren gesamten Bestand an Musik und Filmen in iTunes erfassen? Dann sollten Sie sich bei dieser Aufgabe von einer unterhaltsamen wie kompetenten Lektüre begleiten lassen. Denn die aktuelle Software »iTunes 10« bietet »unter der Haube« sehr viel mehr, als es auf den ersten Blick erscheint.

Dieses Buch zeigt Ihnen, wie Sie mit wenigen Klicks Ihre heimische Musik- und Filme-Sammlung importieren und verwalten – sei es für Mac, Windows-Rechner, iPod, iPhone, iPad oder für das neue Apple TV.

Highlights

- Alles zur neuen Version 10
- Ping – das soziale Musik-Netzwerk von Apple
- Viele Tipps aus der Praxis zur optimalen Verwaltung von Musik und Videos auch im Heim-Netzwerk

Daniel Mandl ist ausgewiesener Mac-Experte. Seine Bücher rund um das Apple-Betriebssystem und die iLife-Anwendungen zählen zu den Standardwerken mit hoher Reputation und leichtem Lese-Einstieg.

ISBN: **978-3-939685-29-6** | 256 Seiten | VP **19,90** €

NEU!

Ihr Gratis-Buch!

Jetzt bestellen! Online gehts am schnellsten:

www.macwelt.de/shopcode Shop-Code M173 Shopcode merken für die Online-Bestellung

Telefon Mo-Fr 8 - 20 Uhr: 0180/5 72 72 52 - 248* · Fax: 0180/5 72 72 52 - 377 · Per E-Mail: shop@macwelt.de

*aus dem dt. Festnetz nur 0,14 Euro pro Minute, Mobilfunkpreise max. 0,42 Euro pro Minute

MACWELT erscheint im Verlag IDG Tech Media GmbH, Lyonel-Feininger-Str. 26, 80807 München, Handelsregister München, HRB 99110, Geschäftsführer: York von Heimburg. Die Kundenbetreuung erfolgt durch MACWELT Kundenservice, ZENIT Pressevertrieb GmbH, Postfach 810580, 70522 Stuttgart, Geschäftsführer: Joachim John, Tel. 0180/5727252-248*, eMail: shop@macwelt.de

Ein neues Konto für Mail

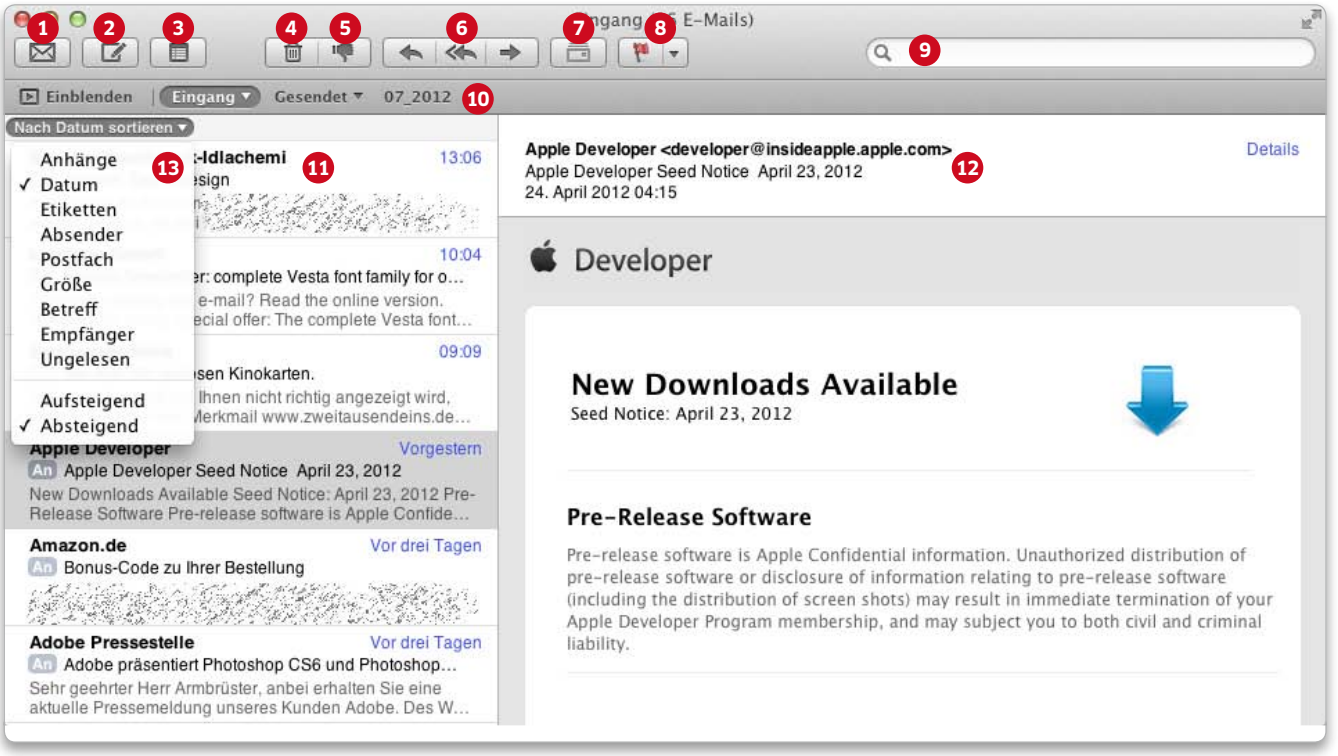
In Mail ist eine Assistentenfunktion integriert, die in den meisten Fällen das Konto automatisch einrichtet, wenn man Name, E-Mail-Adresse und Passwort angegeben hat. Es besteht aber auch die Möglichkeit, manuell bei der Einrichtung einzugreifen

Erklärung der Standardsymbole

Das Mail-Fenster im Überblick

Die Symbolleiste des Hauptfensters von Mail umfasst standardmäßig Symbole für die wichtigsten Funktionen

Nachrichten abrufen 1, neue E-Mails verfassen 2, neue Notiz erstellen 3, Nachricht löschen 4 und E-Mails als unerwünschte Werbung markieren 5. Daran schließen sich drei Symbole an, um die markierte Nachricht zu beantworten oder weiterzuleiten 6. Außerdem kann man die zur aktuell markierten Nachricht gehörenden E-Mails einblenden 7 sowie die markierte Nachricht mit einem Etikett versehen 8. Rechts in der Symbolleiste ist wie üblich das Suchfeld angeordnet 9. Die Leiste unterhalb der Symbolleiste 10 dient dazu, Verknüpfungen zu häufig benötigten Postfächern aufzunehmen. Standardmäßig gibt es Verknüpfungen zum Eingangspostfach und zum Postfach für die gesendeten Nachrichten. Links im Fenster 11 listet Mail alle im markierten Postfach abgelegten Nachrichten auf, und rechts 12 wird die in der Liste markierte Nachricht eingeblendet. Über das Aufklappmenü 13 oberhalb der Liste legt man fest, wie die Liste sortiert werden soll.



Um Mail einzurichten, benötigt man ein E-Mail-Konto (Account) mit E-Mail-Adresse, Benutzername und Passwort. E-Mail-Accounts lassen sich entweder beim eigenen Internet-Provider, wie etwa der Telekom, einrichten oder man beantragt einen Account bei einem Anbieter von Internet-Diensten wie Google, Yahoo oder GMX. Diese sind zumeist kostenlos. Häufig erhält man gegen Bezahlung zusätzliche Funktionen für das Konto, wie einen erweiterten Schutz vor Spam und Schadsoftware, sowie mehr Speicherplatz und wird auch nicht mehr mit Werbung des Anbieters konfrontiert. Mit iCloud bietet auch Apple jedem Anwender ein kostenloses E-Mail-Konto an, wozu man sich eine Apple-ID mit einer bei Apple registrierten E-Mail-Adresse (@me.com) einrichtet. Das geht über die Webseite „https://appleid.apple.com“ oder in der Systemeinstellung „Mail, Kontakte & Kalender“, indem man dort „iCloud“ auswählt und auf „Apple-ID erstellen“ klickt.

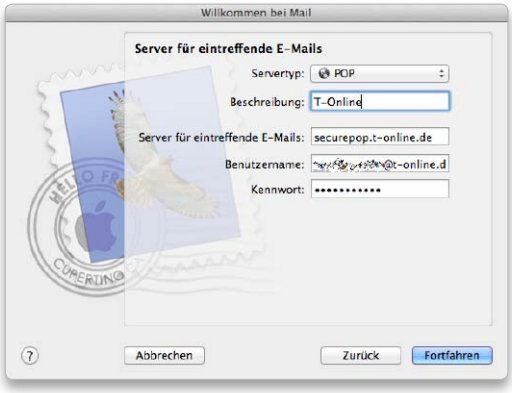
Thomas Armbrüster
walter.mehl@macwelt.de

Ein E-Mail-Konto einrichten

1. Konto automatisch einrichten

Ein E-Mail-Konto richtet Mail mit Hilfe eines Assistenten ein

Dazu muss die Internet-Verbindung aktiv sein, da Mail den Zugang zu den Mail-Servern beim Einrichten des Kontos überprüft. Beim ersten Start von Mail öffnet sich das Fenster des Assistenten automatisch, und man tippt Benutzername, E-Mail-Adresse und Passwort ein. Klickt man auf „Fortfahren“, versucht der Assistent, die Einstellungen für die Mail-Server selbstständig vorzunehmen, denn für viele Mail-Anbieter kennt er die entsprechenden Angaben und übernimmt sie. Man muss im Fenster mit der Zusammenfassung nur noch auf „Erstellen“ klicken.



2. Server für eingehende Post

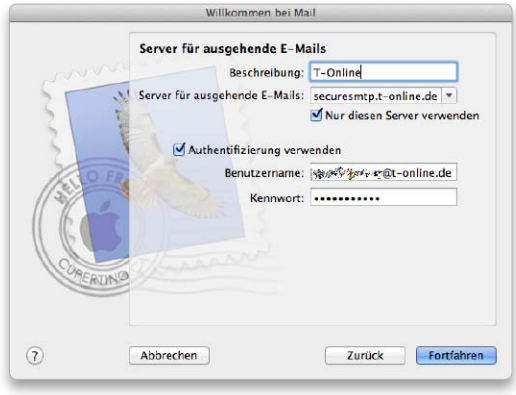
Manche Anbieter von E-Mail-Konten bieten sowohl POP- als auch IMAP-Accounts an, wie beispielsweise die Telekom

Um bei der Einrichtung des Kontos den entsprechenden Server selbst anzugeben, tippt man im ersten Fenster des Assistenten Benutzername, E-Mail-Adresse und Passwort ein und klickt dann mit gedrückter Wahltaste (alt) auf „Fortfahren“. Es öffnet sich nun das Fenster, um die Angaben zum Server für die eingehende Post vorzunehmen. Aus dem Aufklappmenü wählt man den Server-Typ aus und tippt die dazugehörige Adresse für den Server in das Feld „Server für eintreffende E-Mails“ ein. Den Benutzernamen und das Kennwort hat der Assistent aus dem ersten Fenster übernommen. Die Beschreibung des Accounts kann man selbst festlegen und den vorgeschlagenen Text überschreiben.

3. Server für ausgehende Post

Server angeben und Einstellungen festlegen

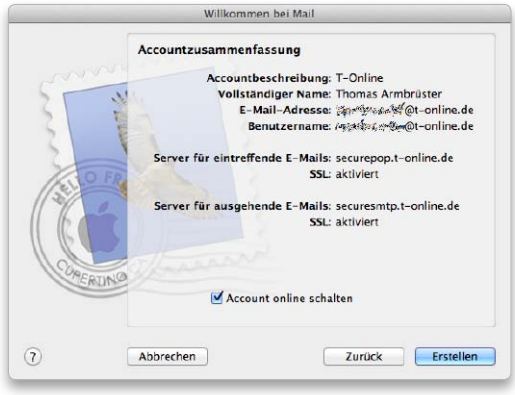
Nach dem Klick auf „Fortfahren“ überprüft der Assistent zuerst die zuvor eingerichtete Verbindung für die eingehende Post und öffnet dann das Fenster, in dem man den Server für die ausgehende Post angibt. Dazu tippt man die Adresse in das entsprechende Feld ein. Sinnvoll ist, die Option „Nur diesen Server verwenden“ anzukreuzen, um sicherzustellen, dass für dieses Konto die Nachrichten nur über diesen Server versendet werden. Denn häufig werden Nachrichten, bei denen E-Mail-Adresse und Server-Adresse nicht zusammengehören, als unerwünschte Sendung (Spam) angesehen und entweder nicht weitergeleitet oder in das Postfach für unerwünschte Post gelegt.

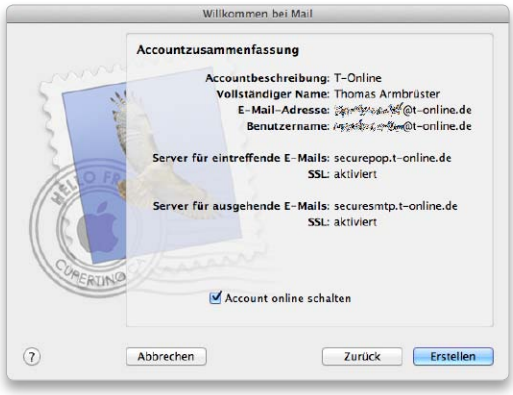


4. Konto aktivieren

Mit einem Klick auf „Fortfahren“ wird nun der Server für die ausgehende Post überprüft

Ist alles korrekt angegeben worden, öffnet sich das Fenster mit der Zusammenfassung der Einstellungen. Soll das Konto sofort nach der Einrichtung aktiviert werden, lässt man die Option „Account online schalten“ aktiviert und klickt auf „Erstellen“. Deaktiviert man die Option, richtet Mail das Konto nur ein, ohne zugleich die Nachrichten vom Server abzuholen. In diesem Fall muss man das Konto in Mail über „Postfach > Online Status“ online schalten, um Nachrichten abzurufen.





5. Weitere Konten anlegen

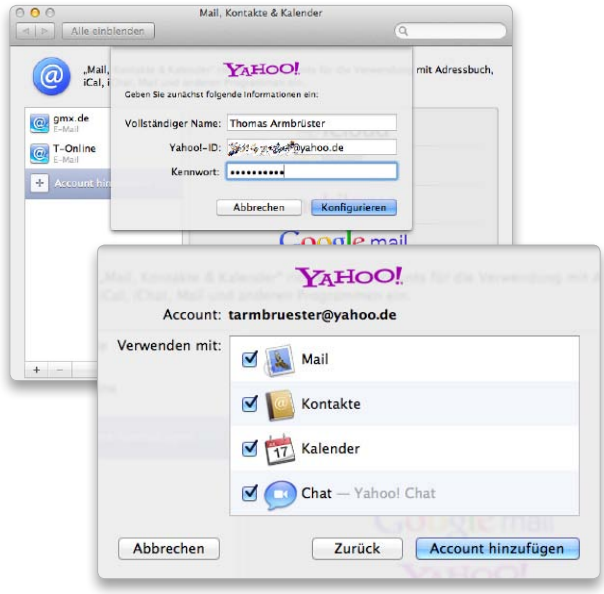
Mail verwaltet auch mehrere E-Mail-Konten gleichzeitig

Um ein weiteres Konto einzurichten, öffnet man die Vorgaben des Programms über „Mail > Einstellungen“ und markiert „Accounts“ in der Symbolleiste. Mit einem Klick auf das Plussymbol links unten im Fenster startet man dann den Assistenten zur Kontoeinrichtung und geht nun genauso vor wie in den Schritten 1 beziehungsweise 2 bis 4 beschrieben.

6. Alternative Systemeinstellungen

OS X Lion bietet noch eine weitere Option, um ein E-Mail-Konto einzurichten

Dazu öffnet man die Systemeinstellung „Mail, Kontakte & Kalender“ und markiert „Account hinzufügen“. Rechts im Fenster blenden sich Schaltflächen für oft verwendete Anbieter von Online-Diensten ein. Klickt man einen der Einträge an, öffnet sich das Fenster zur Angabe von Benutzername, ID beziehungsweise E-Mail-Adresse und des Passworts. Nach dem Klick auf „Konfigurieren“ werden die Angaben überprüft und es öffnet sich ein weiteres Fenster, in dem man auswählen kann, ob man zusätzlich zum E-Mail-Konto auch das Adressbuch, den Kalender und iChat einrichten und dann mit dem Dienst synchronisieren möchte, sofern der Online-Dienst entsprechende Optionen anbietet. Mit einem Klick auf „Account“ hinzufügen wird nicht nur das E-Mail-Konto konfiguriert, sondern auch iCal, das Adressbuch und iChat eingerichtet. Um ein Konto bei einem anderen Anbieter einzurichten, klickt man auf „Andere“.



Mail-Server für eingehende und ausgehende Post

Mail-Server verwenden für eingehende und ausgehende Post unterschiedliche Protokolle, die an dieser Stelle aufgeführt sind

Der Austausch der elektronischen Post erfolgt über die Mail-Server des jeweiligen Anbieters des E-Mail-Dienstes. Es gibt Server für die eingehende Post und einen für die ausgehende. Letzterer wird als SMTP-Server bezeichnet – nach dem Protokoll, das hierfür benutzt wird (Simple Mail Transport Protocol). Die Server für die eingehende Post verwenden entweder das Protokoll POP (Post Office Protocol) oder IMAP (Internet Message Access Protocol). Bei einem POP-Server werden die E-Mails auf den eigenen Rechner übertragen, dann vom Server gelöscht und anschließend lokal verwaltet. Man hat jedoch meist die Möglichkeit, das Löschen auf einen späteren Termin zu verschieben und die Nachrichten eine Zeit lang auf dem Server zu belassen. Ein IMAP-Server verwaltet die Post auf dem Server, die Nachrichten werden nur zum Lesen übertragen. Es ist zudem möglich, auf dem Server Ordner einzurichten. So kann man von verschiedenen Rechnern aus auf die Post zugreifen.

TIPP Die hier verwendeten „securepop.t-online.de“ und „securesmtp.t-online.de“ sind Server-Namen für das Paket „E-Mail Plus“ von T-Online und funktionieren nicht bei allen E-Mail-Adressen. In diesem Fall sollte man es mit „pop.t-online.de“ und „smtp.t-online.de“ versuchen.

- Einen Euro günstiger
- Erscheint 4–5 Tage vor der Printversion
- Ist auch im iPad-Abo erhältlich!

Macwelt *für das* iPad

Ab sofort im App-Store!

Digital wie gedruckt

Die digitalen Ausgaben entsprechen genau den gedruckten Magazinen und lassen sich bequem am iPad laden, lesen und archivieren. Aktive Internet-Links führen aus dem Magazin direkt zu den erwähnten Websites.

Ebenfalls verfügbar

Die Schwester-Publikationen iPhoneWelt, mymac sowie Sonderausgaben seit 2010.

Weiter zu den Macwelt-Apps:

http://apps.macwelt.de

Fotografieren mit dem iPhone

Wer ein iPhone mit seiner zwar nicht perfekten, aber durchaus guten Kamera in der Tasche hat, lässt den Fotoapparat meistens zu Hause. Wir zeigen, wie Sie alles aus der Fotofunktion herausholen

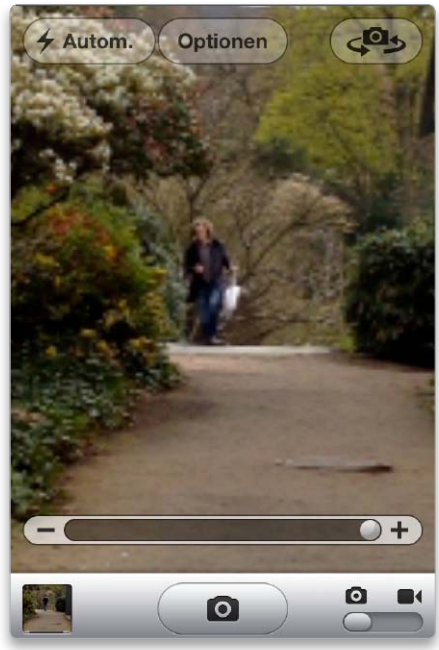
Die Kamera des iPhone hat eine erstaunliche Qualitätssteigerung hinter sich: Hüllte man über die Kameras der ersten beiden Generationen besser noch den Mantel des Schweigens, lassen sich spätestens mit dem iPhone 4 und erst recht dem 4S sehr manierliche Fotos und Filme machen. Da dürfte trotz mancher Einschränkungen die „richtige" Digitalkamera oft genug zu Hause in der Fototasche bleiben. Eine dezidierte Kamera bietet sicher mehr Einstellmöglichkeiten, ein Zoomobjektiv und viel Platz dank Speicherkarten, doch das iPhone hält mit seiner ständigen Verfügbarkeit wacker dagegen.

Die Kamera des iPhone gehört eindeutig in die Gattung der Schnappschüsse, denn einzustellen gibt es für den Anwender nichts. Das aktuelle iPhone 4S bietet eine standesgemäße Auflösung von acht Megapixel, ein lichtstarkes Objektiv mit einem Öffnungsverhältnis von 1 zu 2,4 und ein klassisches 35-Millimeter-Objektiv. Die Bildqualität reicht für passable Drucke. Die zugehörige Kamera-App ist Apple-typisch sehr simpel gehalten, weshalb ambitionierte Fotografen sich vielleicht nach Alternativen umsehen werden. Doch wer unsere Hinweise beachtet, wird auch dem Original schöne Bilder entlocken können.

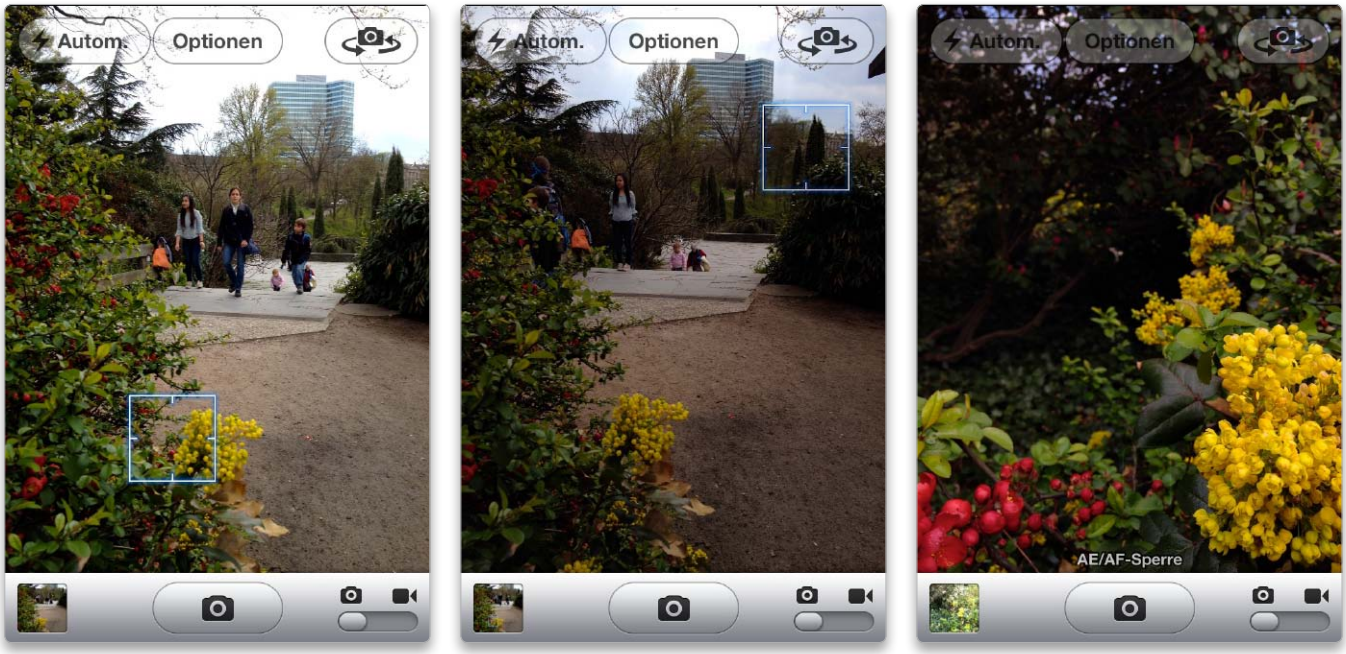
Start vom Sperrbildschirm

Für das Aufnehmen von Fotos ist die Kamera-App zuständig, die man sich am besten stets griffbereit auf die erste Seite oder sogar in die Schnellstartleiste am unteren Rand legen sollte – so mancher dürfte mehr fotografieren als Musik hören. Nach dem Start der App verhält sich das iPhone beinahe schon wie eine digitale Kompaktkamera, indem es den Bildschirm für eine Live-Vorschau nutzt und alle wesentlichen Informationen und Bedienelemente dort einblendet. Zum Auslösen steht der Knopf unten oder aber der Lautstärkeknopf zur Verfügung, so dass die Bedienung der einer normalen Kamera sehr ähnelt. Um schnell schussbereit zu sein, lässt sich die Kamera-App mittlerweile auch direkt vom Startbildschirm aus starten. Schieben Sie einfach das kleine Kamerasymbol nach oben, um direkt in der Kamera-

Die Kamera startet auch aus dem Sperrbildschirm



Über die gewohnte Kneifgeste mit zwei Fingern lässt sich ein digitaler Zoom aktivieren.



Per Fingertipp lässt sich der Punkt zum Fokussieren und Belichten bestimmen. Längeres Drücken sperrt Belichtung und Fokussierung.

App zu landen. Ist das iPhone mit einer Code-Sperre geschützt, hat man von hier aus lediglich Zugriff auf die Fotos, die man gerade aufgenommen hat, so dass die Vertraulichkeit der Bilder gegeben ist. Kleiner **TIPP** Das Abdeckglas des Objektivs ist erstaunlich oft verschmiert und von Fingerabdrücken übersät. Das Putzen mit einem weichen Tuch befreit die Aufnahmen von Nebel und steigert sichtbar den Kontrast.

Raster

Über den Knopf „Optionen“ oben lässt sich ein Raster einblenden, das beim Ausrichten der Aufnahmen durchaus hilfreich sein kann. So kann man den Horizont oder Gebäude nutzen, um die Kamera gerade zu halten. Schiefe Fotos lassen sich natürlich auch nachträglich begradigen, doch das kostet Mühe und Bildauflösung.

Zoomen

Mit zwei Fingern lässt sich ein digitaler Zoomeffekt aufrufen, der schlicht zu einer Ausschnittsvergrößerung und so zu einem Auflösungsverlust führt. Fast immer ist es besser, dies, wenn überhaupt, später am Rechner zu machen. Und noch besser ist es, seine Füße zu benutzen und einfach bei der Aufnahme näher an das Objekt heranzugehen.

Fokussieren

Seit dem iPhone 3GS bieten die Kameras einen Autofokus. Die Kamera-App versucht normalerweise, einfach auf die Bildmitte scharfzustellen. Beim iPhone 4S erkennt die App außerdem bis zu zehn Gesichter automatisch und stellt bestmöglich auf diese scharf. Tippt man mit dem Finger auf einen Punkt im Bild, stellt die Kamera auf diesen scharf und versucht auch, die Belichtung auf diesen Bereich abzustimmen. Hält man den Finger länger auf einem Punkt gedrückt, aktiviert man die „AE/AF-Sperre“. Danach kann man den Ausschnitt frei wählen, ohne dass die Kamera erneut scharfstellt oder die Belichtung ändert.

Blitzen per LED

Eine „richtige Kamera“ hätte einen Blitz, ein iPhone 4 oder 4S hat dagegen nur eine weiße LED, die für eine Aufnahme kurzzeitig gezielt überlastet werden kann, um die Szenerie einigermaßen zu beleuchten. Die Reichweite ist sehr begrenzt und die Ausleuchtung ziemlich ungleichmäßig, aber immerhin lässt sich so auch im Dunkeln fotografieren. Über das kleine Blitzsymbol links oben kann man wählen, ob der „Blitz“ aus- oder angeschaltet bleiben soll beziehungsweise ob die App automatisch bei Dunkelheit das Lichtlein anzünden soll, was sie dann auch meistens tut. Blitzaufnahmen wirken oft sehr künstlich, und das iPhone macht da keine Ausnahme, so dass man nach Möglichkeit auf den Blitz verzichten und versuchen sollte, die Kamera ruhig zu halten und das Bild so zu

Der Blitz kann automatisch bei wenig Licht aktiv werden. Mit Blitz ist das Foto formal richtig belichtet (oben), ohne Blitz lässt sich manche Stimmung besser einfangen.

HDR nutzen

Winzige Bildsensoren wie der im iPhone glänzen nicht gerade durch große Dynamik, können also nicht gleichzeitig an sehr hellen und sehr dunklen Stellen Details herausholen

Das iPhone kennt einen Trick namens „High Dynamic Range“ alias HDR, der über die Optionen in der Kamera-App erreichbar ist. Die App schießt dazu einfach im kürzestmöglichen Abstand drei Bilder mit unterschiedlicher Belichtung und kombiniert diese so, dass Schatten aufgehellt und helle Bereiche sichtbar mehr Zeichnung enthalten. Was bei großen Spiegelreflexkameras eine Menge Handarbeit und ein Stativ erfordert, erledigt die Kamera-App mit einem Fingerschnippen und oft besserem Ergebnis als ohne HDR. Allerdings sehen manche Fotos im HDR-Modus auch langweiliger und weniger knackig aus. Dann lässt sich entweder in der Nachbearbeitung der Kontrast wieder erhöhen oder der HDR-Modus abschalten. Bei bewegten Motiven oder wenn man zwischen den Belichtungen zu sehr wackelt, kann das HDR-Bild auch unschärfer wirken. Über „Einstellungen > Fotos“ lässt sich aber bestimmen, dass bei aktiviertem HDR-Modus zusätzlich ein normal belichtetes Foto gesichert wird, was natürlich Speicher benötigt.

Ist HDR über die Optionen eingeschaltet, werden mehrere Aufnahmen gemacht und kombiniert. Das Ergebnis wirkt weicher und harmonischer.

Top-Fotos am iPhone

Unter diesem Titel zeigt die aktuelle Ausgabe der iPhone-Welt nicht nur viele weitere Tipps, mit denen sich Fotos und Videos am iPhone verbessern, konvertieren oder veröffentlichen lassen

Sie zeigt auch, wie Sie Apples Bilder-Tool iPhoto am iPhone richtig ausreizen und mit welchen zusätzlichen Apps sich coole Effekte erzielen lassen. Weitere Themen nennen die besten Apps für Reise und Urlaub, verraten, wie Sie Ihren Lieblings-Radiosender auf das iPhone bringen oder für wen sich Dienste wie Spotify lohnen. Wie immer können Sie die iPhone-Welt über unsere Macwelt App auch am iPad lesen.

Infos und Download unter www.iphonewelt.de/shop

machen. Gerade das iPhone 4S hat hier einige Reserven für Aufnahmen mit höherer Empfindlichkeit und generiert oft noch brauchbare Bilder bei Kerzenschein. Ein ständig eingeschalteter Blitz kann sinnvoll sein, um bei hartem Licht die Schatten etwas aufzuhellen, doch dies funktioniert mit dem iPhone nur auf nahe Distanzen und bei nicht zu hellem Licht. Im Nahbereich wiederum neigt die LED des iPhone gern zum Überstrahlen. Auch rote Augen durch den nah beim Objektiv untergebrachten Blitz kommen leider bisweilen vor.

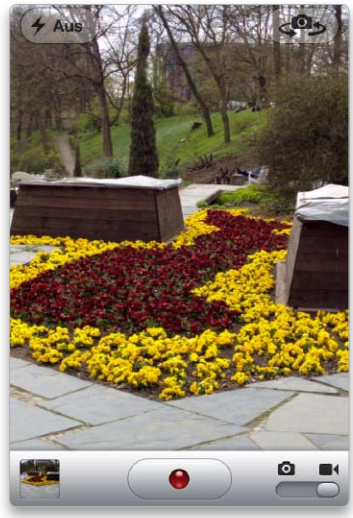
GPS-Daten nutzen

Erlaubt man der Kamera-App die Nutzung der Ortungsdienste, bestimmt sie zu jedem Foto per GPS dessen Aufnahmekoordinaten und speichert diese so in den Exif-Daten der Bilder, dass auch Bildbearbeitungsprogramme auf dem Mac oder PC damit etwas anfangen können. Die Aufnahmekoordinaten können später extrem praktisch sein, wenn man nach Bildern sucht, weil man sie möglicherweise über die Landkarte einfacher als über Dateinamen oder Alben findet. Auch die Fotos-App beim iPhone selbst zeigt die Bilder auf Wunsch über eine Stecknadel auf der Landkarte an, wenn man statt auf Alben einfach auf Orte tippt.

Filmen

Mit dem Schieber rechts unten kann die Kamera-App jederzeit auf den Filmmodus umgeschaltet werden, sie dreht dann Filme in HD-Qualität. Auf dem iPhone 4S steht sogar eine Bildstabilisierung zur Verfügung. Dafür wird ein Bildausschnitt genommen und entsprechend der Bewegung immer wieder verschoben.

Die App Kamera nutzt die Ortungsdienste für Standortinfos.



Bei Fotos ist der Bildwinkel breiter als bei Filmen, weil das iPhone 4S den Raum für den Bildstabilisator nutzt.

Frontkamera im Einsatz

Schaltet man auf die Frontkamera von iPhone 4 oder 4S um, merkt man schon an der Bildvorschau, spätestens aber später am Rechner, dass diese von deutlich geringerer Qualität und eher für Video-Konferenzen als für Fotos gedacht ist. Außer für gelegentliche Selbstporträts sollte man diese Kamera lieber nicht nutzen.

Bilder bearbeiten

Die Kamera-App legt alle Bilder im Album „Aufnahmen“ ab und bietet über den Knopf links unten auch jederzeit eine schnelle Möglichkeit, in den vorhandenen Aufnahmen zu stöbern. So lassen sich misslungene Aufnahmen einfach gleich löschen, um wieder Platz zu schaffen. Auch kann man Bilder direkt per Mail, Twitter oder Nachricht in die Welt versenden, als Hintergrundbild festlegen, Kontakten zuweisen oder drucken. Selbst einige wenige, sehr einfach gehaltene Bearbeitungsmöglichkeiten gibt es: Neben dem Drehen des Bildes lassen sich Ausschnitte bestimmen, per Zauberstab automatische Bildverbesserungen aktivieren oder per Fingertipp rote Augen korrigieren. Dieselben Möglichkeiten hat man übrigens auch, wenn man die Fotos-App aufruft und dort das Aufnahmenalbum öffnet. Der größte Vorteil der Fotos-App in diesem Zusammenhang ist, dass sich hier auch gleich mehrere Aufnahmen auswählen und gemeinsam verschicken oder eben löschen lassen. Wesentlich bessere Bearbeitungsmöglichkeiten bieten dezidierte Apps wie iPhoto. Vor allem können leider erst diese so weit in die Bilder hineinzoomen, dass man deren Schärfe wirklich beurteilen kann.

Holger Sparr
marlene.buschbeck@macwelt.de

In der App Fotos lassen sich Bilder massenweise löschen. Die Bearbeitungsmöglichkeiten sind dürftig, aber zumindest die Beschnittfunktion ist brauchbar.

© Beermann, Fotolia

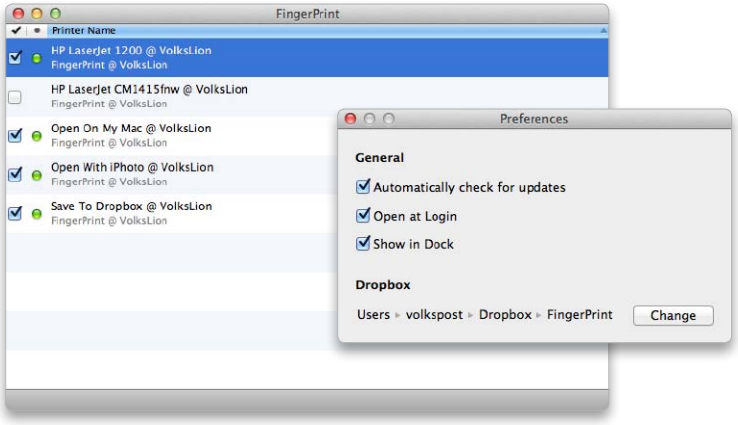
Drucken mit dem iPad

Auch wer keinen Airprint-fähigen Drucker besitzt, kann seine Dokumente von iOS aus zu Papier bringen, denn inzwischen gibt es diverse Drucklösungen für iPad & Co. Dabei bieten sich jede Menge Optionen und Möglichkeiten

Fingerprint: Airprint de luxe

Drucken, PDF-Ausgabe, Cloud- und iPhoto-Unterstützung

Fingerprint von Collobos (www.collobos.com) war das erste kommerzielle Airprint-Tool und wurde im Laufe der Zeit stark erweitert
Das Programm kostet wie die Windows-Version zehn US-Dollar und bietet neben Airprint das Erzeugen eines PDFs aus der Druckdatei und die Wi-Fi-Übermittlung an den Mac oder die Übertragung zu Dropbox. Ein besonderes Highlight ist die Fingerprint-Option „Send to iPhoto“. Auf diese Weise lassen sich Fotos, die mit der Kamera von iPad 2, iPhone oder iPod Touch (vierte Generation) aufgenommen wurden, auswählen und über den Druckdialog drahtlos an das Programm iPhoto auf dem Mac übertragen. Da sich die einzelnen Druckoptionen am Mac ausschalten lassen, legt der Mac-Besitzer fest, was erlaubt ist. Printopia (siehe unten) bietet dieses sehr gute Feature nicht.



Der lokal angeschlossene Drucker muss über „Freigabe“ im Netzwerk zur Verfügung stehen.

Fingerprint bietet zusätzlich Optionen beim Druck und kann Fotos sogar an iPhoto übertragen.

Mit der Vorstellung von iOS 4.2 vor eineinhalb Jahren führte Apple unter anderem zwei neue Technologien ein: Airplay und Airprint. Während sich Airplay um das Streaming von Filmen, Musik, Fotos und anderen Daten kümmert, ermöglicht Airprint die Ausgabe von Dokumenten auf Druckern – ebenfalls über die Wi-Fi-Verbindung. In beiden Fällen muss das Empfangsgerät die jeweilige Technologie unterstützen. Airplay unterstützen inzwischen besonders viele Lösungen aus dem Bereich Audio. Musik lässt sich deshalb von iOS-Geräten leicht auf ein Audio-System streamen.

Airprint-Drucker

Bereits bei der Vorstellung von Airprint kündigte Hewlett-Packard (HP) an, einige seiner Drucker damit auszustatten. Das Unternehmen hatte Apple offensichtlich bei der Entwicklung von Airprint geholfen. Lange Zeit hatte außer Hewlett-Packard kein anderer Hersteller entsprechende Geräte im Programm. Inzwischen gibt es aber auch Airprint-Lösungen von Epson und Canon. Wer zu Hause oder in der Firma einen Airprint-Drucker hat, lernt ihn schnell zu schätzen. Sind iPad, iPhone oder iPod Touch im selben drahtlosen Netz, lässt er sich einfach auswählen, um das geöffnete Dokument auszudrucken.

Druckalternativen per App

Schon vor der Vorstellung von Airprint konnte man mit bestimmter Software Dokumente auf einem Drucker ausgeben. Diverse Hersteller bieten für einige ihrer Druckermodelle kostenlose Apps im App Store, dazu gibt es einige allgemeine Treiber oder Apps, die Netzwerkdrucker nutzen können – wie etwa Cortado.

Die Lösungen der Druckerhersteller und die Drucker-Apps haben den Nachteil, dass nur wenige Dokumentformate unterstützt werden; die Drucker-Apps schränken einen oft auf ein Modell eines Herstellers ein. Apps für Fotodrucker etwa lassen meist die Ausgabe einer E-Mail ebenso wenig zu wie die von Texten.

Tools für Airprint

Inzwischen gibt es zumindest für diejenigen Anwender Abhilfe, die zu Hause oder in der Firma nach einer preiswerten Alternative zum Neukauf eines Airprint-Druckers suchen: Airprint-Hilfsprogramme für Windows und OS X sind auf dem Rechner zu installieren und rüsten alle Netzwerkgeräte sowie alle lokalen Drucker (USB), die per Freigabe dem Netzwerk zur Verfügung stehen, mit Airprint aus. Allerdings wird hier nicht der Drucker verändert, Windows-PC oder Mac arbeiten als Airprint-Server. Deshalb steht die Funktionalität für die iOS-Geräte auch nur dann zur Verfügung, solange der Rechner eingeschaltet ist. Neben der Druckfunktion bieten die Lösungen allerdings noch Zusatz-Features, mit der Apples Lösung nicht aufwarten kann. Zur Messe CES im Januar dieses Jahres wurde dann auch der erste Hardware-Printserver für Airprint angekündigt.

Drucklösungen

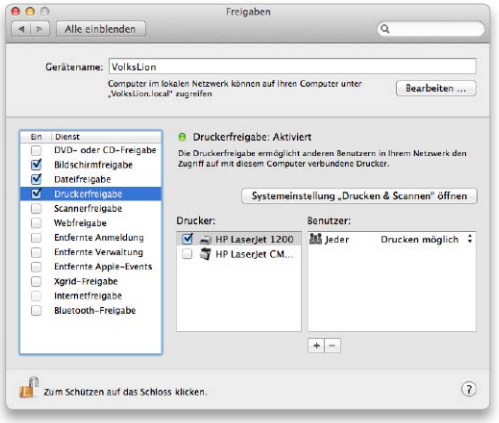
Die Software-Lösungen sind entweder kostenlos oder für ein paar Euro erhältlich. Neben der Druckfunktion bieten einige Tools echte Schmankerl. Mit passender Hardware wird jeder Drucker im Netz Airprint-fähig. (Seite 100) *Volker Riebartsch*

Printopia: Airprint und mehr

Mac als Airprint-Server mit Zusatzfunktionen

Ecamm Network bietet neben Phoneview mit Printopia 2 (20 US-Dollar) eine Lösung, die der Mac-Version von Fingerprint ähnelt

Alternativ zur Druckausgabe kann der Benutzer das Dokument vom iPad über den Druckdialog als PDF drahtlos auf den Mac übertragen. Wer über einen kostenlosen Dropbox-Account verfügt, kann zudem den Cloud-Speicher nutzen. Via Druckdialog wandert das Dokument vom iOS-Gerät in den Dropbox-Ordner des Mac und wird mit der Dropbox-Cloud synchronisiert. Zunächst ist wie bei Fingerprint der Drucker am Mac einzurichten und über die Systemeinstellung „Freigaben > Druckerfreigabe“ im Netz zur Verfügung zu stellen. Printopia ist mit einem Doppelklick installiert. Die Einstellungen dazu finden finden Sie nicht im Bereich „Printopia“ in den Systemeinstellungen.



Der lokal angeschlossene Drucker muss über „Freigabe“ im Netzwerk zur Verfügung stehen.

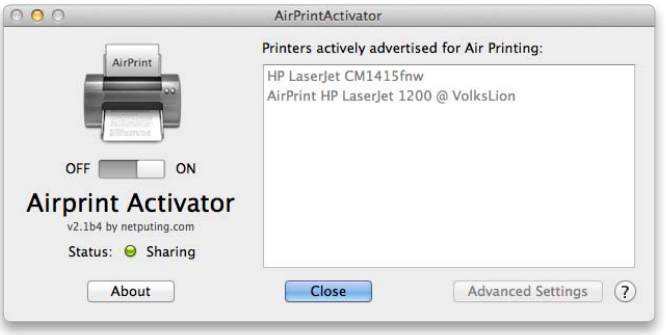
Printopia ist eine Systemeinstellung, mit einem Klick ist sie installiert und Airprint eingeschaltet.

Airprint Activator: kostenlos

Gratis-Lösung für OS X

Netputing (http://netputing.com) stellte mit Airprint Hacktivator einen Hack vor, der Airprint auf älteren Druckern freischaltet

Der Entwickler musste die ersten Versionen seiner Lösung (bis einschließlich 1.7) auf Druck von Apples Rechtsabteilung aus dem Netz nehmen. Offensichtlich wurden hier Apple-Dateien widerrechtlich im Programm verwendet. Mit dem neuen Namen Airprint Activator und ab der Version 1.1.2 steht eine Lösung zur Verfügung, die keine Copyright-Verletzung gegenüber Apple darstellt und somit legal ist. Netputing hat das ursprüngliche Applescript-Projekt außerdem komplett neu in Cocoa aufgesetzt. Airprint Activator ist simpel zu bedienen, nach dem Start schaltet man die Airprint-Funktion einfach ein. Auf der Hersteller-Seite finden Sie die für OS X Lion geeignete Betaversion 2 der Airprint-Lösung für lokal angeschlossene USB-Drucker.



Falls Mac und Drucker eingeschaltet sind, stellt das Mini-Programm Airprint Activator freigegebene Drucker für das iPhone zur Verfügung.

Drucken mit Cortado

Umweg über eine Cloud-App

Steht unterwegs kein Airprint-Drucker oder eine der vorgestellten Lösungen zur Verfügung, ist guter Rat teuer

Hilfe kommt von unerwarteter Seite: Die Gratis-App Cortado Workplace bietet nicht nur die ebenfalls kostenlose Nutzung eines 2 Gigabyte großen Cloud-Volumes und nutzt Apples Hardware-Verschlüsselungs-API zur sicheren Aufbewahrung lokaler Daten auf dem iPad. Einfach klasse ist die Druckfunktion, die ebenfalls integriert ist. Der Benutzer muss lediglich einen Drucker zur Verfügung haben, der im lokalen Netzwerk Printjobs annimmt, ob Netzwerkgeräte, USB-Drucker am Router oder PCs mit Freigabe. Die App findet fast alle gängigen Drucker automatisch, sie lassen sich einfach einrichten. Da Cortado am iPad die Funktion „Öffnen in“ unterstützt, lassen sich Texte, Tabellen und andere Dokumente vieler Apps an Cortado übergeben und dann per Druckbefehl ausgeben. Da ein in fremder Umgebung vorgefundener Drucker zunächst in der App am iPad zu konfigurieren ist, funktioniert die Lösung leider nicht so glatt wie die Airprint-Nutzung. Dafür ist sie kostenlos, und die Daten lassen sich zu Papier bringen.

Kostenlos und besonders in fremden Netzen empfehlenswert ist Cortado Workplace, das Drucker im Wi-Fi-Netz am iPad nutzbar macht.

Printserver

Zusatz-Hardware im Ethernet-Netz, die handelsübliche Drucker für die Funktion Airprint sichtbar macht. Größter Vorteil: Ein zusätzlicher Rechner wie bei Fingerprint & Co. ist nicht nötig

Anlässlich der diesjährigen Consumer Electronics Show (CES) in Las Vegas kündigte Lantronix (www.lantronix.com) mit Xprintserver eine interessante Airprint-Lösung an. Bei der rund 150 US-Dollar teuren Hardware handelt es sich um ein Netzgerät, das mit dem Router zu verbinden ist. Es findet automatisch alle Netzdrucker des lokalen Netzes und stellt sie als Airprint-Drucker für iOS-Geräte zur Verfügung. Im Gegensatz zu den genannten Software-Lösungen muss dazu kein PC oder Mac im Netz laufen, das spart Strom. Xprintserver wird für Firmen interessant, in deren Netz viele (teure) Hochleistungsdrucker laufen, die sich dann zusätzlich auch von iOS-Geräten aus nutzen lassen.

Xprintserver ist ein kleiner Printserver, der alle Drucker im Netz zu Airprint-Druckern macht, der Mac muss nicht mehr als Server dienen.

mymac myabo

- 6 Ausgaben mit CD
- zum Jahrespreis von 59,40 €
- druckfrisch im Briefkasten

mygift

Gratis dazu: das Buch zu iTunes 10

iTunes 10
iPod, iPhone, iPad & Apple TV

Dieses Buch zeigt Ihnen, wie Sie mit wenigen Klicks Ihre heimische Musik- und Filme-Sammlung importieren und verwalten – sei es für Mac, Windows-Rechner, iPod, iPhone, iPad oder für das neue Apple TV.

- **Alles zur neuen Version 10**
- **Ping – das soziale Musik-Netzwerk von Apple**
- **Viele Tipps aus der Praxis zur optimalen Verwaltung von Musik und Videos auch im Heim-Netzwerk**

Daniel Mandl ist ausgewiesener Mac-Experte. Seine Bücher rund um das Apple-Betriebssystem und die iLife-Anwendungen zählen zu den Standardwerken mit hoher Reputation und leichtem Lese-Einstieg.

ISBN: 978-3-939685-29-6 | 256 Seiten | VP 19,90 €

Online-Bestellung:
www.macwelt.de/shopcode

Shopcode merken für die Online-Bestellung
Shop-Code M183

Telefon Mo-Fr 8 - 20 Uhr: 0180/5 72 72 52 - 248* · Per E-Mail: shop@macwelt.de
(*aus dem dt. Festnetz nur 0,14 Euro pro Minute, Mobilfunkpreise max. 0,42 Euro pro Minute)

MACWELT erscheint im Verlag IDG Magazine Media GmbH, Lyonel-Feininger-Str. 26, 80807 München, Handelsregister München, HRB 99110, Geschäftsführer: York von Heimburg. Die Kundenbetreuung erfolgt durch MACWELT Kundenservice, ZENIT Pressevertrieb GmbH, Postfach 810580, 70522 Stuttgart, Geschäftsführer: Joachim John, Tel. 0180/5727252-248*, eMail: shop@macwelt.de

Tipps & Tricks
OS X Lion

Bildschirmschoner mit Musik

Alben aus dem Bildschirmschoner „iTunes-Cover“ starten

Der Bildschirmschoner „iTunes-Cover“ eignet sich auch gut zum Abspielen von Musik. Um ihn zu aktivieren, öffnet man die Systemeinstellung „Schreibtisch & Bildschirmschoner“ und klickt im Bereich „Bildschirmschoner“ in der Liste auf „iTunes-Cover“. Unter „Optionen“ lässt sich die Anzahl der dargestellten Cover erhöhen, indem man mehr Reihen einstellt. Die Cover werden dann zwar kleiner dargestellt, aber so steht mehr Musik zur Auswahl. Bewegt man bei aktivem Bildschirmschoner den Mauszeiger über ein Albumcover, wird es vergrößert angezeigt und ein Knopf zum Starten der Musik erscheint. Mit einem Klick startet iTunes im Hintergrund und spielt das Album ab. Beendet man den Bildschirmschoner mit der Taste „Escape“ („esc“) oder über das Symbol in der rechten unteren Ecke, wird die Musik aber nicht gestoppt. Dazu muss man zu iTunes wechseln und dort auf den Knopf „Stopp“ klicken.

Lässt man sich die iTunes-Cover als Bildschirmschoner anzeigen, kann man dort die Alben auch abspielen.

Fenster zoomen

Programmfenster in Misson Control vergrößert darstellen

Mission Control ist eine klasse Hilfe, wenn viele Programme und Fenster geöffnet sind. Es ist jedoch manchmal schwierig zu erkennen, was in den einzelnen Fenstern enthalten ist. So sehen beispielsweise Fenster aus Textprogrammen in der Standardansicht sehr ähnlich aus und es ist dann schwer, das richtige Dokument ausfindig zu machen. Bewegt man jedoch den Mauszeiger über einem Fenster und drückt gleichzeitig die Leertaste, wird das Fenster vergrößert. Die Funktion ist aber nicht identisch mit der Übersicht (Quicklook) im Finder: Man kann weder scrollen noch blättern, es werden lediglich die Fenster vergrößert angezeigt.

App Store wiederbeleben

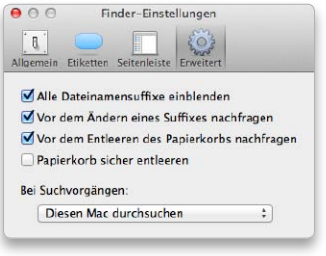
Die aktuelle Seite im Mac App Store erneut laden

Der Mac App Store zeigt sich manchmal störrisch und will keine Updates mehr anzeigen oder kommt auf einer anderen Seite ins Stocken. Dann hilft es, „Befehlstaste-R“ („cmd-R“) zu drücken, der die aktuelle Seite neu lädt. Das klappt auch in iTunes mit dem iTunes Store.

Namenserweiterung

Dateiformate im Finder anzeigen oder verstecken

Dateinamensuffixe wie .jpg, .png, .txt, .pdf oder .doc sind per Voreinstellung in OS X versteckt. Oft will man aber auf den ersten Blick erkennen, um welches Dateiformat es sich bei einem Symbol im Finder handelt. Das ist zum Beispiel wichtig, um zu entscheiden, mit welchem Programm sich eine Datei am besten öffnen lässt – will man dies nicht dem System überlassen. Die Darstellung der Namenserweiterungen lässt sich generell oder gezielt für einzelne Dateien einschalten. Für die generelle Einstellung öffnet man im Finder die Vorgaben („Finder > Einstellungen“) und aktiviert unter „Erweitert“ die Option „Alle Dateinamensuffixe einblenden“. Danach werden alle Dateiformate im Finder angezeigt. Um das Suffix nur für eine einzelne Datei einzublenden, markiert man diese und ruft mit „Befehlstaste-I“ („cmd-I“) das Informationsfenster auf. Das Ankreuzfeld ist unter „Name und



Um für alle Dateien die Namenserweiterungen anzuzeigen, aktiviert man die entsprechende Option in den Vorgaben des Finders.

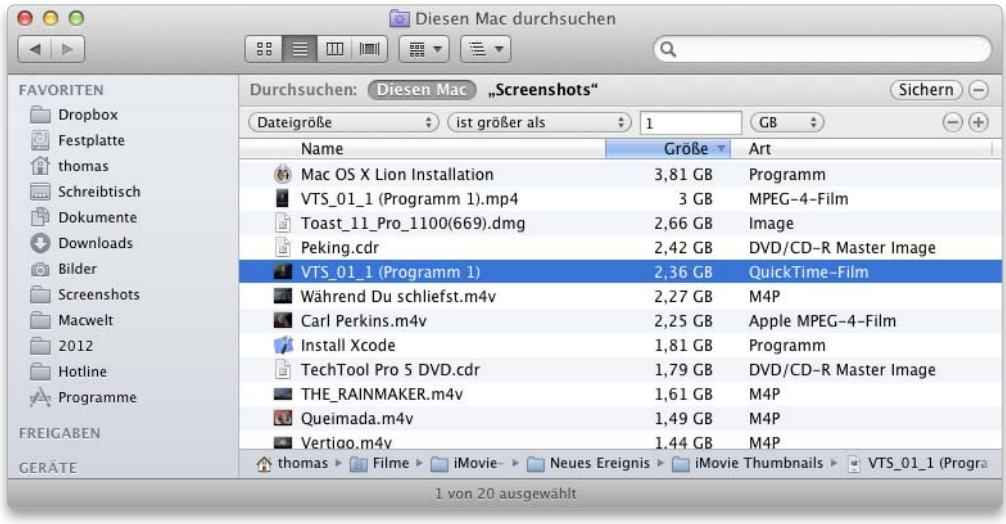
Tipps in dieser Ausgabe

OS X	Die besten Systemtipps	102
Forum	App Store, iOS, iCal, VLC, Nachrichten, Firefox	104
iCloud	Fotostream, Gekaufte Artikel, Kalender	108
Fotografie	Lightroom 4, HDR-Aufnahmen	112
Troubleshooting	Die besten Problemlösungen	114

Dashboard ausblenden

Spaces so einstellen, dass das Dashboard nicht erscheint

Wer per Wischgeste zwischen Programmen in der Vollbildansicht und den Schreibtischen wechselt, landet manchmal unbeabsichtigt im Dashboard. Es gibt jedoch eine Möglichkeit, in Spaces das Dashboard auszuschließen. Dazu öffnet man die Systemeinstellung „Misson Control“ und deaktiviert „Dashboard als Space anzeigen“. Dann wechselt die Wischgeste nur noch zwischen Programmen und Schreibtischen. Die Widgets lassen sich aber jederzeit mit der Taste „F12“ beziehungsweise „F4“ auf älteren Tastaturen einblenden. Sie erscheinen dann über dem aktuellen Programm.



Beim Freiräumen der Festplatte hilft es, nach großen Dateien zu suchen und diese dann zu löschen oder auszulagern.

Suffix“ zu finden. Um die Einstellung für mehrere Dateien gemeinsam vorzunehmen, markiert man sie im Finder und ruft das Informationsfenster mit „Befehl-Wahltaste-I“ („cmd-alt-I“) auf.

Videos abspielen

Filme direkt über das Spotlight-Menü abspielen

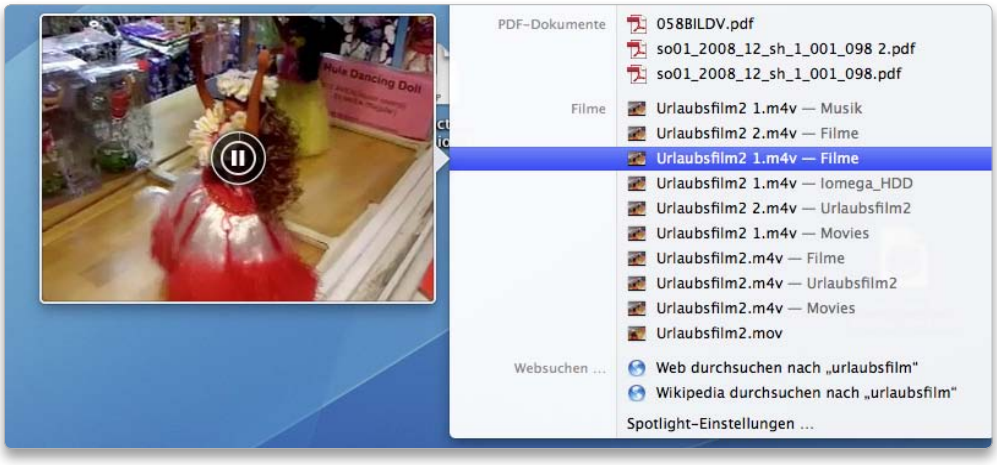
In OS X Lion ist es möglich, Videos direkt in den Spotlight-Suchergebnissen abzuspielen. Dazu ruft man Spotlight über das Menü-Extra oben rechts oder mit „Befehl-Leertaste“ („cmd-Leertaste“) auf und sucht nach einem Video. Die Filme werden dann unter der Kategorie „Filme“ im Menü als Miniaturen angezeigt, sofern man in der Systemeinstellung „Spotlight“ die Suche nach Filmen nicht deaktiviert hat. Bewegt man den Mauszeiger über einen Film, blendet sich links eine Vorschau ein. Fährt man nun mit dem Mauszeiger über diese Vorschau, erscheint der Abspielknopf, über den man den Film mit einem Klick startet. Natürlich ist das nicht der perfekte Weg, um längere Spielfilme anzusehen. Wenn es aber darum geht, unter ähnlich benannten, kurzen Clips den richtigen herauszusuchen, ohne gleich mehrere Filme im Quicktime Player zu öffnen, ist diese Methode sehr praktisch.

Große Dateien finden

Im Suchfenster des Finders nach großen Dateien suchen

Wird der Platz auf dem internen Datenträger knapp, ist es hilfreich zu wissen, womit sich all der Platz so schnell gefüllt hat. Eine gute Methode ist es, gezielt nach großen Dateien im Suchfenster des Finders zu suchen und die Dateien – wenn möglich – zu löschen oder auf eine externe Festplatte auszulagern. Dazu öffnet man mit „Befehlstaste-F“ („cmd-F“) ein neues Suchfenster und legt bei „Durchsuchen“ fest, ob der komplette Mac (eingeschlossen alle Benutzer und externen Laufwerke) oder nur der momentan aktive Ordner durchleuchtet werden sollen. Nun wählt man im linken Aufklappmenü „Andere“ aus, sucht nach „Dateigröße“, markiert das Ankreuzkästchen in der rechten Spalte, damit „Dateigröße“ dauerhaft im Menü erscheint, und klickt auf „OK“. Anschließend wählt man im nächsten Aufklappmenü „ist größer als“ aus und stellt im rechten Menü entweder „MB“ oder „GB“ ein. Tippt man nun in das Eingabefeld einen Wert ein, werden alle Dateien gefunden, die größer als der eingestellte Wert sind. Durch einen Klick in den Spaltenkopf „Größe“ lassen sich die Dateien nach ihrer Größe sortieren. Zum Beispiel schlucken manche iOS-Spiele wie die Fussballsimulation FIFA gerne mal über ein Gigabyte. Braucht man sie nicht mehr, kann man sie löschen, am besten in iTunes im Bereich „Apps“, damit die Bibliothek aktualisiert wird. Man kann sie dann im iTunes-Store unter „gekaufte Artikel“ jederzeit neu herunterladen. Weitere Speicherfresser sind Filme, iMovie-Ereignisse sowie große Installationsdateien in den Formaten .dmg und .zip. Wer die Suchabfrage immer griffbereit halten möchte, klickt auf „Sichern“ oben rechts im Fenster und speichert die Suche als intelligenten Ordner in der Seitenleiste des Finder-Fensters.

Stefan von Gagern
walter.mehl@macwelt.de



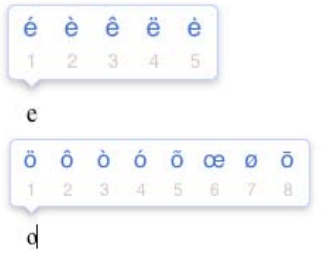
Sucht man mit Spotlight nach Filmen, kann man sie direkt über die Vorschau im Spotlight-Menü abspielen.

Tipps & Tricks Forum

Umlaute eintippen

Lion hat dieselbe Umlautefunktion wie iOS

Um unter iOS einen Umlaut oder ein anderes diakritisches Zeichen wie ø in einem Chat oder in einer E-Mail zu schreiben, muss man den Buchstaben nur etwas länger drücken, bis sich ein Pop-up-Fenster mit den diakritischen Zeichen einblendet. Dort wählt man dann den gewünschten Buchstaben aus. Die Anwendungen unter Lion können dies auch. Hält man in Mail, Safari, Pages oder Word einen Vokal auf der Tastatur etwas länger gedrückt, blendet sich ebenfalls ein Pop-up-Fenster mit den Alternativen ein. Jedem Zeichen ist zudem eine Ziffer zugewiesen, so dass man, ohne die Maus zu verwenden, schnell den richtigen Buchstaben in den Text einsetzen kann, indem man die Ziffer eintippt. Diese Option ersetzt jedoch die Tastenwiederholung. Wer diese anstatt der Umlautefunktion verwenden möchte, kann die Tastenwiederholung mit einem System-Utility wie Tinkertool oder Onyx wieder aktivieren. *cf*



Hält man die Taste für einen Vokal etwas länger gedrückt, blendet sich ein Fenster mit allen diakritischen Zeichen ein.

App Store

Apps ausblenden

Einkäufe aus dem Mac App Store ignorieren

Wer im Mac App Store viele Anwendungen ausprobiert und eine entsprechend lange Einkaufshistorie hat, kann diese von Hand aufräumen. Bewegt man den Mauszeiger über einen Eintrag in der Liste, blendet sich rechts in der Zeile ein Kreuzsymbol ein. Mit einem simplen Klick auf das Symbol entfernen Sie die App dann aus der Übersicht „Einkäufe“. Die Anwendungen sind aber nur ausgeblendet. Falls Sie es sich doch anders überlegen, melden Sie Sich an Ihrem Account im Store an („Alles auf einen Klick > Account“). Mit einem Klick auf „Ausgeblendeten Artikel anzeigen“ werden diese dann aufgelistet. Mit einem Klick auf „Einblenden“ wird das Ausblenden widerrufen und die Programme erscheinen wieder in der Liste der gekauften Artikel. *pw*

Textedit

Extrahieren

Bilder aus einer Textedit-Datei in einer Bildbearbeitung öffnen

Um die in einem Textedit-Dokument eingefügten Bilder in einer Bildbearbeitung zu öffnen, klickt man sie doppelt an. Es startet dann das für dieses Bildformat voreingestellte Programm. Eine andere Möglichkeit besteht darin, im Finder über die rechte Maustaste oder mit gedrückter Control-Taste („ctrl“) das Kontextmenü des Dateisymbols zu öffnen und dort „Paketinhalt auswählen“ aufzurufen. Dann öffnet sich im Finder ein Fenster, in dem alle im Dokument platzierten Bilder und Text als separate Dateien aufgelistet werden. Die Bilder lassen sich dann in einem Programm öffnen, oder man kopiert sie mit gedrückter Wahltaste („alt“) in ein anderes Verzeichnis. *th*

Nachrichten

Absender

In der Nachrichten-App die verfügbaren Empfänger finden

Die Nachrichten-App (Messages) ist der Nachfolger für iChat und schickt außerdem Kurzmeldungen zu OS-X- und iOS-Geräten. Will man herausfinden, welcher Eintrag im Adressbuch für den Nachrichtenversand verfügbar ist, wechselt man mit „Befehlstaste-N“ („cmd-N“) in ein neues Fenster. Dabei wird automatisch das Adressfeld im Fenster aktiviert. Mit dem Eintippen der Anfangsbuchstaben erscheinen alle passenden Adressbuch-Einträge mit der Angabe zum Übermittlungsprotokoll. Leider kann Messages noch nicht zwischen den iPhone-Telefonnummern und anderen Telefonnummern unterscheiden. Versucht man, eine Nachricht auf ein herkömmliches Handy zu schicken, bekommt man deshalb die Fehlermeldung: „Ihre Nachricht konnte nicht gesendet werden.“ *hak*

Mit einem Klick auf das Kreuzsymbol lassen sich Programme aus der Liste der gekauften Artikel ausblenden.

Mit dem Programm Nachrichten lassen sich Texte und Bilder zwischen einem Mac und dem iPhone oder iPad austauschen.

Datentausch

Über Messages Daten zwischen Mac und iPhone austauschen

Wer bereits die Beta-Version des Chat-Programms Nachrichten (Messages) unter Lion nutzt, hat mit dieser Anwendung auch gleich einen besonders schnellen Kanal für den Datentausch zum iPhone und zum iPad. Dazu muss man lediglich über das Chat-Programm eine Nachricht an sich selbst schicken und dabei beachten, dass es sich um einen Account handelt, der mit „iMessage“ gekennzeichnet ist. Bild, Datei oder Text tauchen dann sofort als gesendet und empfangen im Mac-Programm Nachrichten und praktisch zeitgleich auf dem iOS-Gerät auf. Der Weg vom iPhone oder iPad zum Mac funktioniert auf die gleiche Weise, jedoch nur mit Texten und Bildern. Um etwa Screenshots schnell vom iPhone auf den Mac zu übertragen, tippt man in der Nachrichten-App auf das Kamerasymbol und kann so aus den eigenen Aufnahmen schnell auswählen. *pm*

VLC

Filme auf Zweitmonitor

Ersatz für die verkorkste Vollbildfunktion von OS X Lion

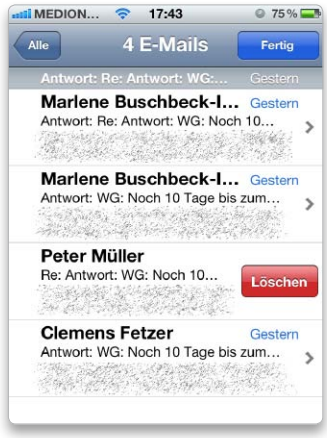
Manche Entscheidungen von Apple sind schwer zu verstehen; dazu zählt die Vollbilddarstellung von OS X Lion, die nur auf dem Monitor läuft, auf dem die Menüleiste sichtbar ist. Wer beispielsweise einen Film vom Notebook aus über einen Beamer präsentieren will, sollte sich deshalb hüten, die Vollbildfunktion von Quicktime Player zu aktivieren – der Beamer zeigt dann nur eine graue Fläche und der Film spielt auf dem Notebook-Monitor. Eine Lösung oder Einstellung für das Problem gibt es von Apple nicht, sondern nur verschiedene Umwege, die aber zu einer akzeptablen Darstellung führen: Zum einen kann man das Fenster von Quicktime Player auf den Zweitmonitor verschieben und dort mit dem Befehl „Darstellung > An Bildschirm anpassen“ („Befehlstaste-3“, „cmd-3“) eine zentrierte Darstellung im Fenster erreichen. Ein Druck auf die Leertaste startet den Film. Zum anderen bietet die Abspielsoftware VLC eine Alternative (www.videolan.org). Das Programm wechselt zwar ebenfalls beim Befehl „Video > Vollbild“ in die unbrauchbare Vollbildfunktion von OS X Lion, bietet aber dann mit dem Befehl „Video > An Bildschirm anpassen“ eine vollflächige Darstellung des Videobildes (notfalls perspektivisch verzerrt). *wm*

iOS

Nachrichten löschen

So kann man auf dem iPhone einzelne Mails schnell löschen

Das mobile Mail auf dem iPhone bietet einige Möglichkeiten, nicht mehr benötigte Mails zu löschen. Zum einen kann man eine geöffnete E-Mail direkt in der Mail-Ansicht über das Papierkorbsymbol entfernen. Zum anderen lassen sich in einem Postfach wie beispielsweise dem Posteingang mehrere Nachrichten über die Schaltfläche „Bearbeiten“ löschen. Nach dem Tipp auf den Knopf markiert man die zu löschenden E-Mails und tippt anschließend links unten auf den Knopf „Löschen“. Noch einfacher geht es mit einer Wischgeste. Wischt man in einem Postfach mit einem Finger nach rechts über



Mit einer Wischgeste nach rechts blendet sich der Knopf „Löschen“ ein, um eine Nachricht zu entfernen.

Tipps von der Gravis-Experten-Hotline

Netzwerkeinstellungen in Parallels Desktop ändern

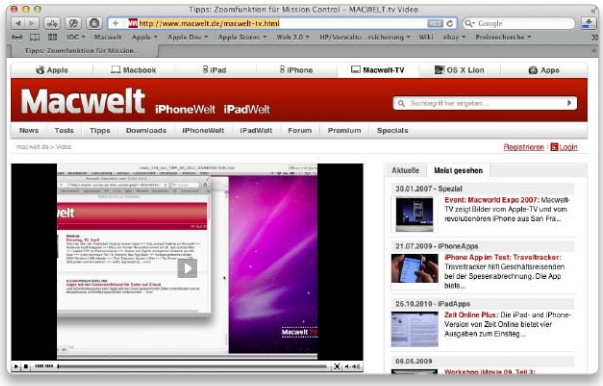
Bei einer Standardinstallation in Parallels greift Windows über die IP-Adresse des Mac auf das Netzwerk zu. Dieses gemeinsame Netzwerk (Shared Network) ist in manchen Fällen aber nicht ausreichend. Wenn Server-Anwendungen, Freigaben oder Netzwerkdrucker erreicht werden oder andere Rechner im Netzwerk auf Dienste von Windows zugreifen müssen, die Sie in der Virtuellen Maschine freigeben, kann es sinnvoller sein, den Verbindungstyp „Bridged Ethernet“ zu wählen, bei dem die virtuelle Maschine vom DHCP-Server im Netzwerk eine eigene IP-Adresse erhält und sich dann wie ein eigenständiger Computer im Netz präsentiert. Soll hingegen die virtuelle Maschine nur mit OS X auf demselben Rechner und nicht mit anderen Geräten im lokalen Netzwerk oder mit dem Internet Verbindung aufnehmen, ist „Host-exclusives Netzwerk“ die richtige Einstellung. Die Änderung der Einstellungen nehmen Sie in Parallels Desktop über den Menüpunkt „Geräte > Netzwerk“ vor.

Informationen und Beratung der Gravis-Hotline finden Sie unter www.gravis.de/services/pro-service

Die besten Video-Tipps

Macwelt TV bringt jeden Monat zehn Tipps als Video auf der dem Heft beiliegenden Leser-CD

Manchmal geht es mit Problemlösung deutlich schneller, wenn jemand die entsprechende Funktion im Programm zeigt anstatt sie nur zu beschreiben. Für unseren Video-Kanal Macwelt TV suchen wir jeden Monat zehn Tipps und Problemlösungen rund um Lion und seine Funktionen aus. Die aktuellen Videos finden Sie auf der beiliegenden Heft-CD. Eine Übersicht aller Videos von Macwelt TV findet sich unter www.macwelt.de/macwelt-tv.html in der Rubrik „Tipps".



Im Macwelt-Online-Auftritt finden Sie unter www.macwelt.de jede Menge hilfreiche Video-Tipps rund um OS X. Schauen Sie mal rein.

eine Nachricht in der Liste, erscheint am rechten Rand der Knopf „Löschen". Diese Methode funktioniert auch in der Musik-App für einzelne Lieder, Alben, Interpreten oder Podcasts, sowie bei den Einträgen in der Anrufliste in der Telefon-App. *hak*

Anrufe ignorieren

Eingehende Anrufe ignorieren oder wegdrücken

Er gehört zwar zu den einfacheren Handgriffen auf dem iPhone, doch kennen viele Anwender noch nicht den Kniff, um momentan unerwünschte Anrufe beim iPhone zu ignorieren oder wegzudrücken. Deshalb lassen manche das iPhone im Meeting durchklingeln oder vibrieren, andere nehmen den Anruf an und legen sofort wieder auf. Das muss nicht sein, denn das iPhone kann Anrufe stumm und vibrationslos klingeln lassen oder auch ablehnen. Um einen Anruf zu ignorieren, drücken Sie einfach die Locktaste. Nun klingelt das iPhone nicht mehr und auch der Vibrationsalarm verstummt. Für den Anrufer klingelt es jedoch weiter und er kann anschließend auf die Mailbox sprechen. Um einen Anruf wegzudrücken, müssen Sie die Lock-Taste zweimal drücken. *pw*

Keine Lyrik

iTunes Match überträgt keine Songtexte auf das iPhone

Wer Songtexte in seiner iTunes-Bibliothek auf dem Mac gespeichert hat, stößt beim Abgleich der Musik über iTunes Match auf einen ärgerlichen Fehler: Lädt man Songs aus Apples Cloud auf das iPhone, den iPod Touch oder das iPad herunter, sind die Songtexte aus den Informationen zu den Musikstücken verloren gegangen. Synchronisiert man seine iTunes-Bibliothek direkt mit dem iOS-Gerät, werden dagegen die Texte übertragen. Nur in den selbst zu iCloud hochgeladenen Stücken bleiben die Texte erhalten, wenn man die Titel auf einen anderen Mac in iTunes lädt. Hat man jedoch den im iTunes Store gekauften Songs auf dem Mac Songtexte hinzugefügt, erkennt iTunes Match dies nicht und lädt die Songs auch auf anderen Macs ohne Texte. *pm*

iCal

Doppelter Kalender

Termine zwischen iCal und Outlook austauschen

Wer berufliche und private Termine mit verschiedenen Programmen verwaltet, zum Beispiel mit Outlook und iCal, kann mit einem einfachen Trick Termine von einem zum anderen Programm übertragen: Zieht man einen Termin aus dem Fenster von Outlook in das Fenster von iCal, wird der Termin in den aktuell ausgewählten Kalender übertragen. Zieht man den Termin auf das Symbol von iCal im Dock, bekommt man eine Rückfrage zur Auswahl des Kalenders, in den man den neuen Termin eintragen will. Allerdings verhält sich Outlook 2008/2011 (und auch iCal) nicht immer einwandfrei: Bei manchen so kopierten Terminen geht die Information über Uhrzeit und Dauer verloren. *wm*

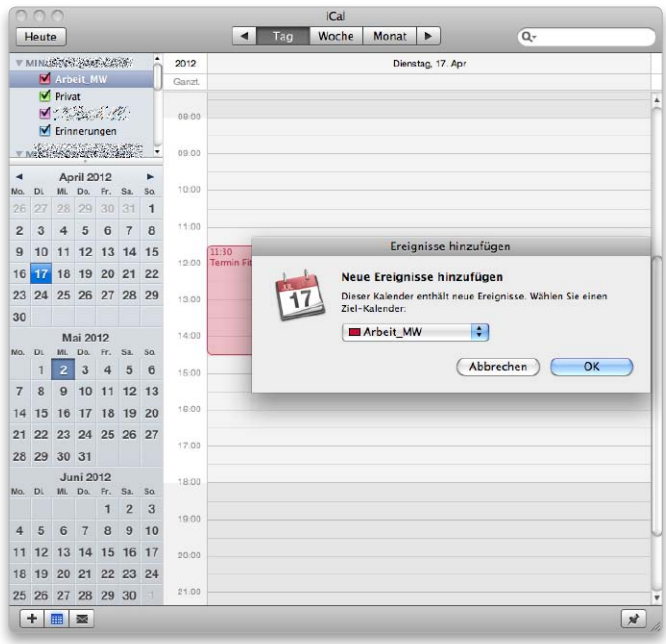
Firefox

Mehr Seiten

So öffnet Firefox beim Programmstart mehrere Webseiten

Soll Firefox beim Starten automatisch mehrere Seiten in Tabs öffnen, geht man folgendermaßen vor. Man schließt zuerst alle Fenster und Tabs, öffnet dann ein neues Fenster und legt nun für alle Seiten, die automatisch geöffnet werden sollen, einen neuen Tab an. Sind alle Seiten aktiviert, öffnet man in den Voreinstellungen von Firefox die Abteilung „Allgemein" und klickt auf „Aktuelle Seiten verwenden". Die URLs der geöffneten Seiten werden dann in das Eingabefeld „Startseite" eingetragen. Außerdem muss man im Aufklappmenü bei „Wenn Firefox gestartet wird" noch den Eintrag „Startseite anzeigen" auswählen. *th*

Redaktion: Thomas Armbrüster
walter.mehl@macwelt.de



Zieht man einen Termin von Outlook auf das Symbol von iCal, darf man den Kalender wählen, in den dieser Termin eingetragen wird.

Unser Service für Macwelt-Leser

Die Inhalte der Redaktion sind in vielen Formen und auf zahlreichen Kanälen verfügbar. Klicken Sie doch mal rein!

Macwelt-News-App
Alle News rund um Apple jeden Tag auf Ihrem iPhone
http://apps.macwelt.de

Macwelt-App am iPad
Lesen Sie die Macwelt komfortabel direkt auf dem iPad, inklusive Online-CD
http://apps.macwelt.de

Macwelt auf Facebook
Top-Themen und Ratgeber hier zuerst lesen. Diskutieren Sie mit anderen Lesern und stellen Sie Fragen an die Redaktion
www.facebook.com/macwelt

Macwelt auf Twitter
Erfahren Sie wichtige Meldungen hier zuerst. Sie können hier auch Nachfragen an die Redaktion schicken
www.twitter.com/macwelt

Macwelt-Testcenter auf Twitter
Schauen Sie unseren Hardware-Testredakteuren direkt beim Testen über die Schulter. Erfahren Sie wichtige Benchmark-Ergebnisse sofort
www.twitter.com/macweltTestlab

Macwelt-Newsletter
Täglich die wichtigsten Meldungen per E-Mail oder jede Woche Tipps oder auch App-Tests direkt in den Posteingang erhalten
www.macwelt.de/newsletter

Macwelt-Morgenmagazin (Premium)
Als Premium-Abonnent von Macwelt.de erhalten Sie jeden Morgen die wichtigsten News des Tages vorab und auf Wunsch auch als Volltext per E-Mail
www.macwelt.de/premium

Macwelt-TV auf Youtube
Hier finden Sie Video-Tests von aktuellen iPhone- und iPad-Apps. Sehen Sie sich neue Apple-Produkte wie iPhone-, iPad oder Macbooks in der Praxis an
www.youtube.com/Macwelt

Macwelt-Podcast in iTunes
Ein Muss für den engagierten Apple-Fan. Der wöchentliche Podcast fasst die wichtigsten Apple-News einer Woche zusammen. Kostenlos, jeden Montag neu in iTunes!
http://bit.ly/mw-podcast

Macwelt-Forum
Hier haben die Leser das Wort: Meinungen, Fragen, Erfahrungsaustausch
www.macwelt.de/forum

makingapps.de
Alles Wichtige rund um die Entwicklung für Smartphones und Tablets: News, Know-how, Entwicklerverzeichnis
www.makingapps.de

Macwelt-Shop
Weitere Publikationen, Abos, Sonderhefte, digitale Ausgaben im PDF-Format, Reklamationen
www.macwelt.de/shop

Weitere Publikationen der Redaktion

Sie interessieren sich eher für Workshops, neue Apps, iPhone oder iPad? Dann sind Sie hier richtig:

mymac
Die Themenhefte der Macwelt für alle, die es genauer wissen wollen! Alle zwei Monate am Kiosk oder direkt unter http://mymac.idgshop.de

iPhoneWelt
Alles Wichtige zu Apples Smartphone, alle zwei Monate am Kiosk oder unter www.iphonewelt.de/shop

iPadWelt
News, Apps und Tipps zum Apple-Tablet, alle zwei Monate am Kiosk oder unter www.ipadwelt.de/shop

Weitere Informationen und Kontaktadressen

Die Redaktion

Chefredakteurin:
Marlene Buschbeck-Idlachemi, mbi
mbuschbeck@idgtech.de

Stellvertretender Chefredakteur, Leiter Tests, Macs, iPhone, iPad:
Christian Möller, cm,
cmoeller@idgtech.de

Chef vom Dienst print/online:
Peter Müller, pm,
pmueller@idgtech.de

Mobile Services und Apps der Redaktion, Making Apps:
Clemens Fetzer, cf,
cfetzer@idgtech.de

Newsletter, Redaktionsservices:
Halyna Kubiv, hak,
hkubiv@idgtech.de

OS X Lion, Enterprise:
Walter Mehl, wm,
wmehl@idgtech.de

Tests, Digital Imaging, Peripherie iPhone, iPad:
Markus Schelhorn, mas,
mschelhorn@idgtech.de

Aktuell, Rubriken, Online:
Christiane Stagge, cs
cstagge@idgtech.de

iPhone, Apps, Internet:
Patrick Woods, pw,
pwoods@idgtech.de

Redaktionsassistenz:
Manuela Kubon,
mkubon@idgtech.de

So erreichen Sie die Redaktion
redaktion@macwelt.de
Telefon: 089/3 60 86-234

IDG Tech Media
Lyonel-Feininger-Str. 26
80807 München

Freie Mitarbeiter
Thomas Armbrüster, th; Thomas Bergbold, tb; Sabine Friedrich, sf; Stefan von Gagern, svg; Christoph Gripentrog; Thomas Hartmann, tha; Der Kluge Verlag (Korrektur); Phillipp Klein; Oliver Krüth, ok; Ole Leitloff, ltl; Holger Lipp (DTP-Layout); Kerstin Möller, km; Nikolaus Netzer, nn; Verena Ottman, vo; PC-Welt, pcw; Thomas Pelkmann, tpe; Christian Remse, cre; Volker Riebartsch, vr; Günter Schuler, gs; Holger Sparr, spa; Stephan Wiesend, sw; Karin Wirth (DTP-Layout); Klaus Westermann (Fotos); Matthias Zehden, maz

Layoutentwurf und Titel
h2Design.de

Bildnachweis Fotos
Wenn nicht anders angegeben
© Hersteller

Abonnement, Einzel- und Nachbestellung, Umtausch defekter Datenträger, Abo Macwelt Premium:
Macwelt Kundenservice:
Zenit Pressevertrieb GmbH, Postfach 810580, 70522 Stuttgart, Telefon Deutschland: 01 80 5/72 72 52-248 (aus dem dt. Festnetz € 0,14 pro Min., Mobilfunk max. € 0,42 pro Minute)
E-Mail: shop@macwelt.de,
Web: www.macwelt.de/shop

So erreichen Sie unseren Vertrieb
shop@macwelt.de
Telefon 0 18 05/72 72 52
Bestellungen über www.macwelt.de/shop, über den Verlag oder jede Buchhandlung. ISSN 0937-4906 ohne CD/DVD, ISSN 2193-4509 mit CD/DVD

Bezugspreise
Macwelt erscheint in der Regel am ersten Mittwoch des Vormonats in Versionen mit und ohne Datenträger. Einzelhandelspreise: siehe Titel.

Jahresabonnement Print
Macwelt mit CD: Inland: € 70,80 (Studenten € 63,80), Österreich/EU € 79,80 (Studenten € 72,80), Schweiz SFR 141,30 (Studenten SFR 113,00) inklusive Versandkosten. Jahresvorzugspreis für MUS-Mitglieder (Macintosh User Switzerland): 93,75 Euro

Macwelt Digital
Über die App Macwelt im Einzelverkauf für € 4,99 pro Ausgabe, im Abonnement für € 49,99 pro Jahr. Infos und Bestellung über www.macwelt.de/shop

Zahlungsmöglichkeit für Abonnenten: Postbank Stuttgart, BLZ 600 100 70, Konto-Nr. 31 17 04

Druckauflage 1. Quartal 2012
63 545 Exemplare

Mitglied der Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V. (IVW)

Geschäftsführer: York von Heimburg
Verlagsleiter: Michael Beilfuß
Stellv. Verlagsleiter: Jonas Triebel
Herausgeber: Sebastian Hirsch

So erreichen Sie Sales
anzeigen@macwelt.de
Telefon 089/3 60 86-210

Objektleitung Sales Macwelt:
Uta Kruse (-201)
Media-Beratung: Petra Beck (-108)

Digitale Anzeigenannahme: Andreas Frenzel (-239) afrenzel@idg.de,
Walter Kainz (-258) wkainz@idg.de

Anzeigenpreise: Für Informationen zu Produktanzeigen fordern Sie bitte unsere Mediaunterlagen an oder gehen Sie auf http://media.macwelt.de
Z.Zt. sind die Mediadaten 2012 vom 1.12.2011 gültig.

In unserer Verlagsgruppe erscheinen außerdem folgende Objekte

iPad WELT · ChannelPartner · making apps · PCWELT · GameStar · iPhoneWelt · mymac · GAMEPRO

Tipps & Tricks
iCloud

Fotostream verwalten

In iPhoto lässt sich der Fotostream differenziert eingeben

Unter iOS 5 aktiviert man Fotostream in den Einstellungen, indem man auf „iCloud“ und auf „Fotostream“ tippt und dann den Schieberegler nach rechts schiebt. Dann werden, sofern eine WLAN-Verbindung besteht, die mit dem Gerät aufgenommenen Bilder an den Fotostream gesendet und in der Gegenrichtung alle Bilder aus dem Stream auf das Gerät übertragen. Unter OS X Lion aktiviert man den Fotostream in der Systemeinstellung „iCloud“. Damit iPhoto (oder Aperture) auf die Bilder zugreifen kann, muss Fotostream in den Vorgaben des Programms aktiviert sein. Zudem kann man hier festlegen, ob die Bilder aus dem Fotostream automatisch in die Mediathek geladen und ob alle neu importierten Bilder automatisch an den Fotostream übergeben werden. Ansonsten zieht man die Bilder manuell aus dem Fotostream in die Mediathek oder umgekehrt von dort in den Fotostream.

In iPhoto lässt sich festlegen, ob Bilder automatisch aus dem Fotostream importiert oder dort gespeichert werden.

Fotos löschen

Einzelne Bilder oder den gesamten Fotostream löschen

Um in iPhoto ein Bild aus dem Fotostream zu löschen, markiert man „Fotostream“ in der Seitenleiste, klickt mit der rechten Maustaste in das Bild und dann auf „Aus Fotostream entfernen“. Anschließend muss man den Löschvorgang noch bestätigen. Unter iOS startet man die App Fotos, tippt auf „Alben“ und dann auf „Fotostream“. Tippt man nun ein Bild an, wird es vergrößert dargestellt und rechts unten blendet sich ein Papierkorbsymbol ein, das man zum Löschen antippt. Um alle Bilder aus dem Fotostream zu entfernen, meldet man sich im Browser bei iCloud an (www.icloud.com), klickt auf den Benutzernamen rechts oben im Fenster und anschließend auf „Erweitert“. Nach einem Klick auf „Fotostream zurücksetzen“ und der Eingabe des Passworts werden alle in iCloud gespeicherten Bilder entfernt. Die auf den iOS-Geräten und Macs im Fotostream gespeicherten Fotos werden dabei nicht gelöscht. Um diese zu entfernen, deaktiviert man den Fotostream in iOS beziehungsweise in iPhoto und Aperture. Möchte man Fotos behalten, sichert man diese unter iOS zuvor in den Aufnahmen und übernimmt sie, sofern sie nicht automatisch importiert worden sind, in die Mediathek von iPhoto und Aperture.

Um alle Bilder im Fotostream zu löschen, setzt man ihn über den Browser in iCloud zurück.

Zentrale Müllsammlung

Werbesendungen in einen gemeinsamen Server-Ordner verschieben

Das E-Mail-Konto von iCloud ist ein IMAP-Konto, bei dem eingehende und ausgehende Nachrichten sowie die in den Papierkorb verschobenen E-Mails standardmäßig auf dem Server gespeichert werden. Nur die Werbesendungen werden normalerweise lokal auf dem Mac abgelegt. Möchte man die als Werbung markierten Nachrichten auch auf dem iCloud-Server speichern, um auf sie von allen Geräten aus zugreifen zu können, öffnet man die Einstellungen von Mail, markiert unter „Accounts“ links in der Liste den iCloud-Account und klickt auf „Postfach-Verhalten“. Hier markiert man nun die Option „Unerwünschte Werbung auf Server sichern“ und legt über das Aufklappmenü fest, wie lange die Werbung dort gespeichert bleiben soll. Wie alle anderen Post werden auch die Werbesendungen auf das standardmäßige Speicherkontingent von 5 GB der iCloud angerechnet.

Abgleich beenden

Die Synchronisation von Adressen und Terminen ausschalten

Synchronisiert man auf einem Mac Adressen und Termine über iCloud und möchte den Abgleich beenden, öffnet man die Systemeinstellung „iCloud“ und entfernt dort die entsprechenden Markierungen. Während man jedoch bei den Adressen eine lokale Kopie der Daten behalten kann, wenn man im sich öffnenden Fenster „Kontakte behalten“ anklickt, geht dies mit den Terminen nicht. Diese werden aus iCal gelöscht, wenn man den Abgleich mit iCloud ausschaltet. Es bleibt dann nur, die

Unter iOS kann man die Termine behalten, wenn man die Synchronisation mit iCloud ausschaltet, auf dem Mac jedoch nicht.

Kalender zu sichern und nach dem Deaktivieren von iCloud wieder zu importieren. Dazu sichert man in iCal die Kalender einzeln im Format „.ics“, und zwar jeden separat, und importiert sie nach dem Ausschalten der iCloud-Synchronisation wieder als lokale Kalender. Für den Export klickt man auf „Kalender“, markiert einen Kalender im Pop-up-Fenster und ruft „Exportieren“ im Kontextmenü auf. Der Export als iCal-Archiv über „Ablage > Exportieren“ funktioniert dagegen nicht. Denn das Archiv enthält die mit iCloud synchronisierten Kalender, so dass nach dem Reimport iCloud automatisch wieder aktiv ist. Auch die Synchronisation der Lesezeichen über iCloud lässt sich ausschalten. Gelöscht wird dabei nichts auf dem Mac und es erfolgt auch keine Nachfrage. Unter iOS wird sowohl bei den Kontakten als auch bei den Terminen und Lesezeichen beim Ausschalten der Synchronisation („Einstellungen > iCloud“) jeweils gefragt, ob man diese lokal auf dem Gerät behalten oder löschen möchte.

Mehr Adressen

Zusätzliche E-Mail-Adressen für das iCloud-Konto anlegen

Verwendet man iCloud für den elektronischen Postverkehr, lassen sich zusätzlich zur normalen E-Mail-Adresse drei weitere Adressen (Alias) anlegen. Dazu meldet man sich im Browser bei iCloud an (www.icloud.com), wechselt zu Mail und wählt dort aus dem Aktionsmenü mit dem Zahnradsymbol „Einstellungen“ aus. Unter „Accounts“ lassen sich

dann die Alias-Adressen anlegen. Ein schon aktiviertes Alias lässt sich vorübergehend wieder deaktivieren, indem man die Adresse markiert und dann die Option „Alias aktivieren“ ausschaltet. Die Adresse wird dadurch aber nicht gelöscht. So kann man eine Adresse nur zu bestimmten Zeiten aktivieren und sonst ausschalten um beispielsweise zu vermeiden, dass an diese Werbesendungen versandt werden. Löscht man dagegen ein Alias, lässt sich diese Adresse nicht wieder reaktivieren. Anwender, die unter Mobile Me fünf Alias-Adressen eingerichtet hatten, behalten diese beim Wechsel zu iCloud. Löscht man jedoch eine davon, lässt sich kein neues Alias mehr einrichten, solange noch drei oder mehr Aliasse angelegt sind.

Neuer Kalender

Kalender importieren und zu iCloud hinzufügen

Hat man eine Kalenderdatei mit Ereignissen im Format „.ics“ und möchte diesen als eigenständigen Kalender zu iCloud hinzufügen, muss man zuerst in iCal einen neuen Kalender auf iCloud anlegen („Ablage > Neuer Kalender > iCloud“) und ihn benennen. Anschließend ruft man „Ablage > Importieren > Importieren“ auf und fügt die Kalenderdatei dem zuvor angelegten Kalender hinzu. Alternativ geht es auch per Drag-and-drop. Dazu klickt man in iCal auf „Kalender“ und zieht dann die Kalenderdatei auf den Kalender, zu dem die Ereignisse hinzugefügt werden sollen. Importiert man eine Kalenderdatei in iCal, ohne diese einem auf iCloud vorhandenen Kalender hinzuzufügen, sondern wählt die Option „Neuer Kalender“, wird der Kalender nur lokal angelegt.

Thomas Armbrüster
thomas-armbruester@t-online.de

Gekaufte Artikel

Artikel aus dem iTunes Store automatisch laden

Kauft man im iTunes Store Musiktitel, Bücher und Apps, lassen sich diese automatisch auch auf Macs und iOS-Geräte laden, die mit derselben Apple-ID im iTunes Store angemeldet sind. Maximal zehn Geräte sind möglich, darunter fünf Rechner. Dies ist unabhängig davon, ob auch iCloud aktiviert ist. Auf dem Mac startet man iTunes, öffnet die Vorgaben und klickt auf „Store“ in der Symbolleiste. Hier kreuzt man nun die Artikelarten an, die übertragen werden sollen. Ist der automatische Download deaktiviert, kann man die gekauften Artikel auch individuell herunterladen. Dazu klickt man auf „iTunes Store“ in der Seitenleiste und dann rechts im Fenster unter „Alles auf einen Klick“ auf „Gekaufte Artikel“.

AUTOMATIK ABSCHALTEN Unter iOS 5 aktiviert man den automatischen Download in der App Einstellungen. Dort klickt man auf „Store“ und schaltet die Automatik über die drei Schieberegler ein. Um gekaufte Musiktitel manuell auf das Gerät zu laden, öffnet man die App „iTunes“ und tippt auf „Gekaufte Musik“ unten in der Symbolleiste. Für die Bücher startet man iBooks, klickt rechts oben auf „Store“ und dann in der Symbolleiste auf „Gekaufte Artikel“. Zum Laden von gekauften Apps startet man den App Store und klickt auf „Updates“ in der Symbolleiste.

Welche Artikel aus dem iTunes Store automatisch geladen werden, legt man unter iOS in den Einstellungen fest.

E-Mail

Eine eingehende oder ausgehende Nachricht darf bei iCloud bis zu 20 MB groß sein. Maximal 200 E-Mails lassen sich pro Tag an maximal 1000 Empfänger verschicken, und eine Nachricht darf maximal 100 Empfänger haben.

3 x Macwelt testen

für nur 14,90 Euro!

Ihre Abovorteile:

- ➜ Versandkostenfrei
- ➜ Jederzeit kündbar
- ➜ Vorzugspreis
- ➜ Keine Ausgabe verpassen!

Jetzt alle Ausgaben im Macwelt-App-Kiosk erhältlich!

Ihr Geschenk:

Auto-Ladeset *mit* Taschenlampe!

Als Dankeschön gratis für Sie:
Ladeset mit Taschenlampe für das Auto

Taschenlampe für den Zigarettenanzünder, mit USB Anschluss, Ladegerät und Adapterset inkl. 11 Steckern für verschiedene Handys.

Abmessungen: 12,0 x 8,5 x 5,0 cm

Gleich bestellen! Online gehts am schnellsten:

www.macwelt.de/shopcode

Shop-Code M143
Shopcode merken für Online-Bestellung

Oder hier bestellen:

Bestellhotline:
Mo-Fr 8 - 20 Uhr
0180/5 72 72 52 - 248*
Fax:
0180/5 72 72 52 - 377
E-Mail:
shop@macwelt.de

*aus dem dt. Festnetz nur 0,14 € pro Minute, Mobilfunkpreise max. 0,42 € pro Minute

MACWELT erscheint im Verlag
IDG Tech Media GmbH,
Lyonel-Feininger-Str. 26, 80807 München,
Handelsregister München, HRB 99110,
Geschäftsführer: York von Heimburg.
Die Kundenbetreuung erfolgt durch
MACWELT Kundenservice, ZENIT
Pressevertrieb GmbH, Postfach 810580,
70522 Stuttgart, Geschäftsführer: Joachim
John, Tel. 0 180/5727252 - 248*,
eMail: shop@macwelt.de

Ihr Geschenk-Gutschein

☑ Ja, bitte schicken Sie mir 3 Ausgaben Macwelt für nur 14,90 Euro. **Ein Auto-Ladeset erhalte ich gratis dazu.** Wenn ich innerhalb zwei Wochen nach Erhalt des ersten Heftes nichts von mir hören lasse, beziehe ich die Macwelt zum Vorzugspreis von nur 70,80 Euro/Jahr weiter. Die Versandkosten übernehmen Sie für mich. Ich gehe kein Riskio ein: nach dem Testzeitraum kann ich den Bezug jederzeit beenden. Das Geld für bezahlte und noch nicht gelieferte Ausgaben erhalte ich zurück. Angebot gültig bis 30.11.2012, innerhalb der EU und der Schweiz und nur wenn Sie nicht innerhalb der letzten 6 Monate die Zeitschrift abonniert haben. Lieferung solange Vorrat reicht. Preise inkl. Porto und Verpackung. Auslandspreise auf Anfrage.

☐ Ich bin damit einverstanden, dass die IDG Tech Media GmbH und ihre Partner mich per E-Mail über interessante Vorteilsangebote informieren.

Schriftliche Bestellung an: MACWELT Kundenservice, Postfach 810580, 70522 Stuttgart

Name/Vorname _____ Geburtsdatum _____

Straße/Postfach _____

PLZ/Ort _____

Tel.-Nr. _____ E-Mail _____

Ich wünsche folgende Zahlungsweise:
☐ bargeldlos und bequem per Bankeinzug ☐ per Rechnung

Kto-Nr. _____ Bank/BLZ _____

Datum/Unterschrift _____

03MW143AM

Tipps & Tricks
Fotografie

Fernsteuerung der Kamera

Tethering-Funktion von Lightroom nutzen

Tethered-Aufnahmen sind praktisch: Dabei verbinden Sie die Kamera via USB-Kabel mit dem Mac und starten am Mac die Aufnahmen. Gerade für professionelle Studio-Fotografen ist dies eine feine Sache und gehört dort zum täglichen Werkzeug. Seit Lightroom 3 bietet das Programm eine direkte Unterstützung von Tethered-Aufnahmen an, allerdings beschränkt sich diese Funktion auf das Auslösen der Kamera und es wird nicht jede Kamera unterstützt. Dagegen können Sie die von EOS Utility unterstützten Canon-Kameras weit umfangreicher fernsteuern und unter anderem den Fokuspunkt und Weißabgleich einstellen. Da Lightroom seit der Version 3 die Möglichkeit bietet, Ordner zu überwachen und Bilder automatisch zu verschieben, ermöglicht dies ein reibungsloses Zusammenspiel von EOS Utility und Lightroom. Wir verwenden für unser Beispiel die Canon EOS 600D, die bislang noch nicht von der Tethering-Funktion von Lightroom unterstützt wird. Diese Kamera können Sie auch im Liveview-Modus verwenden und so exakt den Fokuspunkt, die Schärfentiefe sowie den Weißabgleich bestimmen. Im Detail richten Sie den Workflow folgendermaßen ein:

1. EOS UTILITY EINSTELLEN

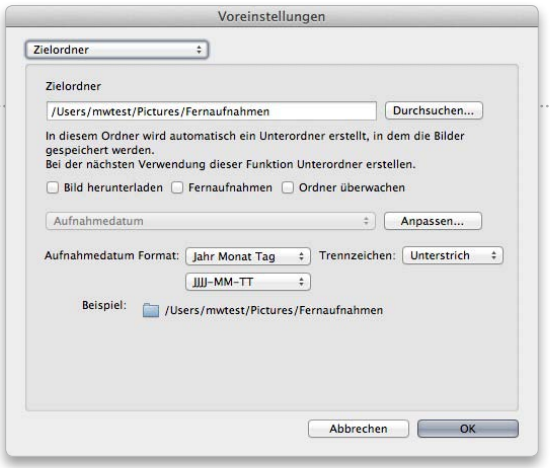
Starten Sie EOS Utility, öffnen Sie die Voreinstellungen über „EOS Utility > Voreinstellungen“ und wählen dort im Pop-up-Fenster den Menüpunkt „Zielordner“. Hier wählen Sie einen beliebigen Ordner, wir haben ihn „Fernaufnahmen“ genannt. Da Lightroom später keine Unterordner erkennt, müssen Sie diese Funktion deaktivieren.

2. AUTOMATISCHEN IMPORT AKTIVIEREN

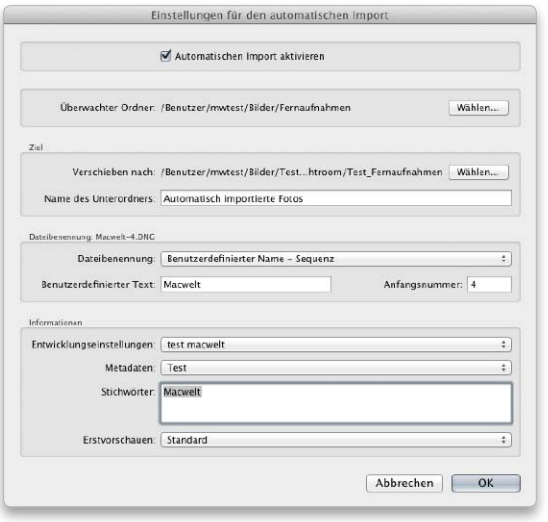
Starten Sie Lightroom 3 oder 4. Wählen Sie „Datei > Automatisch importieren > Einstellungen für den automatischen Import“. Hier wählen Sie für „Überwachter Ordner“ den Ordner, den Sie für Aufnahmen mit EOS Utility angelegt haben. Als Ziel geben Sie unter „Verschieben nach“ einen Ordner an, der für Ihre Organisation der Lightroom-Bilder am besten passt, beispielsweise „Ferngesteuerte Aufnahmen“ im Bilderordner „Lightroom“. Im Einstellungsfenster können Sie des Weiteren nach Wunsch den Dateinamen und Metadaten wie Copyright-Informationen angeben.

3. AUFNAHMEN MACHEN

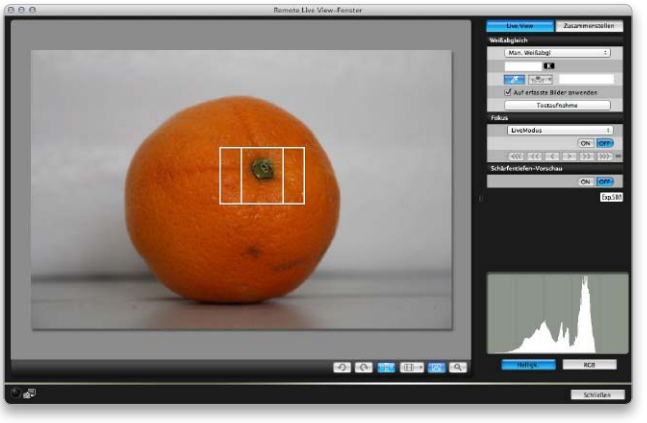
Nach diesen zwei Schritten steht der Workflow und die Aufnahmen, die Sie über EOS Utility steuern, landen automatisch in Lightroom. So haben Sie bei einer entsprechenden Kamera mit Liveview-Unterstützung eine sehr gute Aufnahmekontrolle. Sollten Sie gleichbleibende Aufnahmesituationen haben, beispielsweise für Produktfotografien vom Tabletop, können Sie in Lightroom entsprechende Einstellungen, beispielsweise Objektivkorrekturen und Weißabgleich, als Entwicklungseinstellung unter „Datei > Automatisch importieren > Einstellungen für den automatischen Import“ wählen.



Zuerst sollte man den Ordner für die Fotos festlegen, ...



... und dann in Lightroom den Automatik-Import einschalten.



Die Aufnahme selbst lässt sich nur wenig beeinflussen.

Kleiner Auslöseknopf

Tether-Aufnahmefenster von Lightroom verkleinern

Die Tethering-Aufnahmefunktion von Lightroom 3 und 4 beschränkt sich auf das Auslösen der Kamera und das automatische Übertragen der Fotos zu Lightroom. Für diese einfache Funktion reicht ein simpler Auslöseknopf statt des recht großen Fensters, das lediglich einige Kameraeinstellungen wie Blende und Belichtungszeit anzeigt. Und eben diesen simplen Auslöseknopf erhalten Sie, indem Sie mit gedrückter Wahltaste („alt“) auf das obere rechte Kreuz im Tether-Aufnahmefenster klicken.

Langzeitbelichtung

Nicht nur das Stativ verhilft zu Bildern, die nicht verwackelt sind

Für gestochen scharfe Langzeitbelichtungen oder HDR-Reihenaufnahmen ist ein Stativ Pflicht. Dabei ist ein gutes und stabiles Stativ deutlich teurer als die Einsteigerklasse. Doch ein Stativ mit stabilem und vibrationsfreiem Stand schützt noch lange nicht vor verwackelten Bildern. Folgende Punkte müssen Sie ebenfalls beachten, damit die Aufnahmen auch wirklich so wenig verwackeln wie möglich: Bei einer Spiegelreflexkamera aktivieren Sie die Spiegelvorauslösung. Das bedeutet, dass der Spiegel schon einige Zeit vor der eigentlichen Aufnahme nach oben klappt. Ohne Spiegelvorauslösung kann das vom Spiegel verursachte Vibrieren das Bild verwackeln. Und für den eingebauten Bildstabilisator, sei es ein beweglicher Bildsensor oder ein Objektiv mit Bildstabilisator, gilt nicht das Sprichwort, dass doppelt besser hält. Im Gegenteil: Die Bildstabilisatoren sind auf das typische Wackeln ausgerichtet, die bei Freihandaufnahmen entstehen. Bei Aufnahmen vom Stativ kann hier ein aktivierter Bildstabilisator zusätzliches Verwackeln verursachen, weshalb man ihn besser ausschaltet.

Für eine nicht verwackelte Aufnahme braucht man ein stabiles Stativ, doch das alleine reicht nicht.

Prozessentwicklung

Von Lightroom 3 zu Lightroom 4 wechseln

Mit Lightroom 4 hat Adobe die Prozessentwicklung komplett erneuert. Das ist grundsätzlich von Vorteil, denn nun arbeiten die Rauschreduzierung sowie das Wiederherstellen der Zeichnung in Lichtern und Tiefen deutlich besser als bisher. Bereits mit Lightroom 3 bearbeitete Bilder sowie selbst angelegte Vorgaben lassen sich theoretisch weiterverwenden, denn bei Lightroom 4 können Sie außer der aktuellen Prozessentwicklung 2012 unter „Einstellungen > Prozess“ auf die ältere Version 2010 umschalten. Doch gänzlich 1:1 gelingt die Umsetzung laut einigen Lightroom-Anwendern nicht, vor allem bei Änderungen der Gradationskurven und des Histogramms gibt es in Lightroom 4 andere Ergebnisse als mit Lightroom 3. Das fällt besonders dann auf, wenn man die Regler stark aufdreht, um so einen eigenen Look zu erhalten. Dagegen fällt der Unterschied bei einer neutralen Bildkorrektur nicht unangenehm auf. Beispielsweise sind Halos unter Lightroom 4 mit der Prozessentwicklung 2010 deutlich milder, das kann den eigentlich gewünschten Effekt für einen eigenen Look verfälschen. Für diesen Fall gibt es die Möglichkeit, Lightroom 3 parallel zu Lightroom 4 zu verwenden.

Feinarbeit kostenlos

Mit FDR Tools Basic Fotos korrigieren

Mit FDR Tools Basic können Sie erste Gehversuche mit HDR-Aufnahmen machen. Ein Paradebeispiel dafür sind Innenaufnahmen, die durch ein Fenster im Hintergrund überstrahlt sind. Mit mehreren unterschiedlich belichteten Aufnahmen können Sie hier sowohl den Innenraum als auch das Fenster korrekt belichtet darstellen. Doch außer dem doch recht aufwendigen HDR-Prozedere, Sie müssen hier immerhin mehrere unterschiedlich belichtete Aufnahmen erstellen, eignet sich dieses Tool bei weniger kritischen Fotos auch als Ergänzung zu herkömmlichen Bildbearbeitungsprogrammen. Denn hier lassen sich Lichter und Schatten einer einzigen Aufnahme deutlich besser wiederherstellen als dies mit dem für viele Fälle bereits guten Werkzeug von iPhoto möglich ist. Dazu reichen im Bereich Tonemapping bereits die Einstellungen bei „Simplex“ aus. Hier können Sie sogar eine Histogrammkurve individuell ändern, um so beispielsweise die Mitten knackiger zu machen und die Tiefen gezielt aufzuhellen. FDR Tool Basic finden Sie auf der Heft-CD dieser Ausgabe.

Markus Schelhorn
markus.schelhorn@macwelt.de

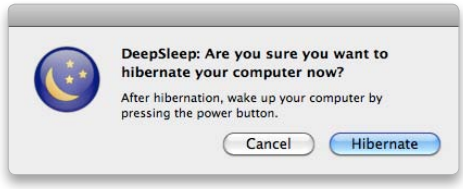
Mit den kostenlosen FDR Tools Basic lassen sich recht einfach und gezielt Lichter und Schatten eines Bildes korrigieren, wie das rechte Bild zeigt.

Tipps & Tricks
Troubleshooting

Strom sparen

Ein älteres Macbook Air in den Tiefschlaf versetzen

Problem: Die älteren Modelle des Macbook Air haben nicht wie die aktuellen Modelle einen Strom sparenden Tiefschlafmodus, wenn sie für länger als eine Stunde nicht verwendet werden, um so im Batteriebetrieb länger durchzuhalten.
Lösung: Mit dem Shareware-Programm Deep Sleep (auf der Heft-CD) lässt sich ein Macbook (Air) mit einem Mausklick in den Tiefschlafmodus versetzen. Dazu überträgt das System den Inhalt des Arbeitsspeichers zuerst auf die Festplatte beziehungsweise die SSD und deaktiviert anschließend alle Strom verbrauchenden Komponenten inklusive des RAMs. Zum Aufwecken drückt man kurz die Einschalttaste. Das System kopiert dann den gespeicherten Inhalt des Arbeitsspeichers zurück in das RAM und man kann an dem Punkt weiter arbeiten, an dem man den Tiefschlafmodus aktiviert hat. Bei einer Festplatte dauert das Zurückschreiben zwar spürbar länger als das Aufwachen aus dem normalen Ruhemodus, dafür hält der Akku aber länger durch. Bei einer SSD ist dagegen keine größere Verzögerung zu bemerken.



Mithilfe von Deep Sleep lässt sich ein Macbook jederzeit schnell in den Tiefschlafmodus versetzen.

System

Kein Bild

Der interne Bildschirm eines Macbook bleibt dunkel

Problem: Schließt man an ein Macbook, auf dem Snow Leopard installiert ist, einen externen Monitor an, verbindet dann das Macbook per USB oder Bluetooth mit einer externen Maus und Tastatur und schließt es, wird nur noch der externe Bildschirm verwendet und der interne Monitor ausgeschaltet (Clamshell-Modus). Das Macbook muss dazu an das Stromnetz angeschlossen sein. Öffnet man nun das Macbook, um den internen Monitor wieder zu verwenden, bleibt dieser jedoch dunkel.
Lösung: Unter Snow Leopard wird im Clamshell-Modus der gesamte Videospeicher dem externen Bildschirm zugewiesen, um so die beste Leistung zu erzielen. Alleine durch das Aufklappen des Macbook ändert sich dieser Zustand nicht, so dass der interne Monitor weiterhin dunkel bleibt. Um den internen Monitor wieder zu reaktivieren, versetzt man das Macbook in den Ruhemodus und weckt es anschließend wieder auf oder öffnet die Systemeinstellung „Monitore“ und klickt auf „Monitore erkennen“. Unter Lion wird der interne Monitor dagegen automatisch nach etwas Wartezeit wieder aktiviert, wenn man das Macbook aufklappt.

Abgemeldet

Fehler beim automatischen Abmelden vom System

Problem: Hat man unter OS X 10.7.3 in der Systemeinstellung „Sicherheit“ in der Abteilung „Allgemein“ die Option zum automatischen Abmelden eingeschaltet, zeigt der Mac nach einer automatischen Abmeldung nicht den gewohnten Anmeldebildschirm, sondern entweder den inaktiven Schreibtisch oder einen leeren Bildschirm, und man kann sich nicht wieder anmelden.
Lösung: Das Problem tritt auf, wenn zuerst der Monitor in den Ruhezustand geht und erst danach die automatische Abmeldung erfolgt. Um sich wieder anzumelden, bewegt man den Mauszeiger über die Mitte des Monitors. Der Bereich unter dem Mauszeiger wird dann neu gezeichnet und es erscheinen entweder die Symbole der Anwender beziehungsweise die Eingabefelder für Name und Passwort. Man klickt nun das eigene Anwendersymbol an, um das Eingabefeld für das Passwort einzublenden, tippt das Passwort ein und drückt die Zeilenschaltung, oder tippt Anwendername und Passwort in die beiden Felder ein und drückt dann ebenfalls die Zeilenschaltung. Danach öffnet man die Systemeinstellung „Energie sparen“ und legt den Zeitpunkt für den Ruhezustand des Monitors auf einen späteren Termin als für die automatische Abmeldung oder deaktiviert alternativ die automatische Abmeldung, falls man diese nicht benötigt.

Keine Reaktion

Ein Mac lässt sich nicht im gesicherten Modus starten

Problem: Wegen eines Systemproblems soll ein Mac unter OS X Lion durch Drücken der Umschalttaste („shift“) beim Neustart im gesicherten Modus gestartet werden. Das funktioniert aber nicht, der Mac startet trotz gedrückter Taste normal.
Lösung: Hat man unter OS X Lion die Verschlüsselung in der Sys-

⊙ Auf Macwelt-CD

Auf der Heft-CD finden Sie das Shareware-Programme Deep Sleep.

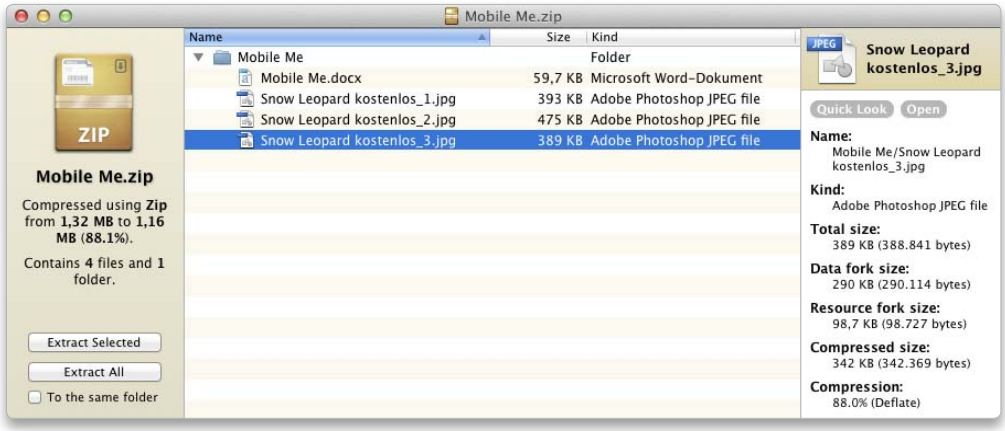
temeinstellung „Sicherheit“ unter „Filevault“ aktiviert, lässt sich ein Mac nicht mehr im gesicherten Modus starten. Die einzige Option ist in diesem Fall, Filevault vorübergehend auszuschalten.

Archiv-Vorschau

Den Inhalt von gepackten Archiven vor dem Entpacken anzeigen

Problem: OS X verfügt mit dem nur im Hintergrund arbeitenden Archivierungsprogramm über eine praktische Funktion, um Dateien und Ordner im ZIP-Format zu verpacken und ZIP-Archive auszupacken. Man kann jedoch vor dem Entpacken eines Archivs nicht kontrollieren, was in ihm enthalten ist.

Lösung: Vom Programmierer des kostenlosen Entpackungsprogramms The Unarchiver gibt es im Mac App Store auch das Programm The Archive Browser, das zu Lion und Snow Leopard kompatibel ist. Die Anwendung, die 2,99 Euro kostet, listet alle in einem Archiv enthaltenen Dateien auf. Sofern das Dateiformat von der Übersicht (Quicklook) unterstützt wird, kann man sich den Inhalt anzeigen lassen sowie die Dateien einzeln entpacken. The Archive Browser unterstützt wie The Unarchiver sehr viele Archivformate, ist aber ebenso ein reines Entpackungsprogramm. Archivieren und komprimieren kann man mit dem Programm nicht.



Mit The Archive Browser kann man sich anzeigen lassen, welche Dateien in einem Archiv enthalten sind.

Mail

Falsches Konto

Einen Pro-Mail-Account für GMX in Mail einrichten

Problem: Hat man einen Pro-Mail-Account bei GMX eingerichtet, kann man in Mail anstatt POP auch IMAP verwenden und so die Nachrichten auf dem Server verwalten. Mail erstellt aber automatisch immer einen POP-Account.

Lösung: Um das IMAP-Konto für GMX einzurichten, tippt man in die erste Eingabemaske von Mail Name, E-Mail-Adresse und Passwort ein und klickt dann mit gedrückter Wahltaste („alt“) auf „Fortfahren“. Mail öffnet nun das Fenster mit den Einstellungen für die eintreffende Post. Im Aufklappmenü „Servertyp“ wählt man „IMAP“ aus und tippt bei „Server für eintreffende E-Mails“ die Adresse „imap.gmx.net“ ein. Benutzername und Passwort sind schon eingetragen, die Beschreibung für den Account kann man ändern. Nach dem Klick auf „Fortfahren“ markiert man im Fenster mit den Angaben für die ausgehende Post die Option „Nur diesen Server verwenden“ und tippt eine Beschreibung ein. Die anderen Felder sind schon korrekt ausgefüllt. Nach dem Klick auf „Weiter“ blendet sich eine Übersicht mit den Einstellungen ein, und ein Klick auf „Erstellen“ richtet das Konto ein. Da Mail aber nicht den richtigen Port für die eingehenden Nachrichten verwendet, ist das Konto zunächst inaktiv. Um den korrekten Port anzugeben, öffnet man die Vorgaben von Mail, klickt auf „Accounts“, markiert für das GMX-Konto die Abteilung „Erweitert“ und tippt „993“ (ohne die Anführungszeichen) in das Feld „Port“ ein. Danach schließt man die Vorgaben, sichert die Einstellung und kann dann den Account online schalten.

Anders zählen

Nur Nachrichten von bekannten Absendern im Dock anzeigen

Problem: Mail zeigt im Dock standardmäßig mit einem Symbol an, wie viele Nachrichten ungelesen im Eingangspostfach liegen. Dazu zählen aber auch Newsletter oder Werbesendungen, so dass sich wichtige von weniger wichtigen Nachrichten nicht trennen lassen und immer die Anzahl aller Nachrichten angezeigt werden.

Lösung: Man erstellt zuerst eine neue Regel in den Vorgaben von Mail, legt dort als Bedingung „Absender ist in meinem Adressbuch“ fest, nimmt als Aktion „Mit Etikett versehen“ und wählt eine Farbe aus. Anschließend erstellt man ein neues intelligentes Postfach, nimmt als Eigenschaften „E-Mail ist ungelesen“, „E-Mail ist im Postfach Eingang“ und „E-Mail besitzt Etikett“ und wählt hierfür die zuvor in der Regel bestimmte Farbe aus. Außerdem muss man festlegen, dass alle Eigenschaften gemeinsam zutreffen müssen. Im letzten Schritt stellt man in den Vorgaben von Mail unter „Allgemein“ dieses neue intelligente Postfach bei „Ungelesene E-Mails im Dock anzeigen“ ein. Nun berücksichtigt das Docksymbol nur

Browser verschwendet Platz

Google Chrome belegt sehr viel Platz auf dem internen Datenspeicher

Problem: Bei der Suche im Finder nach großen Dateien auf dem internen Datenträger taucht auch Google Chrome in der Liste der Programme auf, die besonders viel Speicherplatz belegen, was bei einem Browser eigentlich nicht vorkommen sollte.

Lösung: Google Chrome speichert sicherheitshalber die aktuelle sowie die vorhergehende Version des Browsers im Programmpaket, wenn das Programm ein automatisches Update durchführt. Manchmal kommt Google Chrome aber ins Schleudern und löscht nicht gleichzeitig auch frühere Versionen, weshalb sich mehrere Programmversionen im Programmpaket ansammeln. Um diese alten Versionen zu löschen, klickt man das Programmsymbol von Chrome mit der rechten Maustaste oder mit gedrückter Control-Taste („ctrl“) an und wählt „Paketinhalt zeigen“ im Kontextmenü aus. Nun öffnet man den Ordner „Contents/Versions“, in dem in separaten Ordnern die einzelnen Versionen von Chrome gespeichert sind. Die Verzeichnisse sind jeweils mit der Versionsnummer bezeichnet. Man löscht nun alle Ordner mit älteren Versionsnummern und behält nur die aktuelle und eventuell die vorhergehende Version.

noch ungelesene E-Mails von Personen, die man in das Adressbuch aufgenommen hat.

Textedit

Nicht sichern

„Nicht sichern“ im Dialogfenster per Tastenkombination auswählen

Problem: Dupliziert man in Textedit unter OS X Lion ein Dokument und schließt das Duplikat wieder, wird man zum Sichern der Datei aufgefordert. Möchte man das Duplikat aber nicht speichern, kann man nicht wie unter Snow Leopard die Option „Nicht sichern“ mit der Tastenkombination „Befehlstaste-D“ („cmd-D“) auswählen. Stattdessen wird der Schreibtisch als Zielverzeichnis ausgewählt.
Lösung: In Textedit wird die Option „Nicht sichern“ unter Lion mit „Befehl-Rückschritttaste“ („cmd-Rückschritttaste“) ausgewählt. Diese neue Tastenkombination funktioniert außerdem in allen anderen Anwendungen, die wie Vorschau, Pages oder Numbers an Lion angepasst worden sind und anstatt der Option „Sichern unter“ den Befehl „Duplizieren“ verwenden.

iCal

Nicht ganztägig

In der Monatsübersicht Termine per Doppelklick anlegen

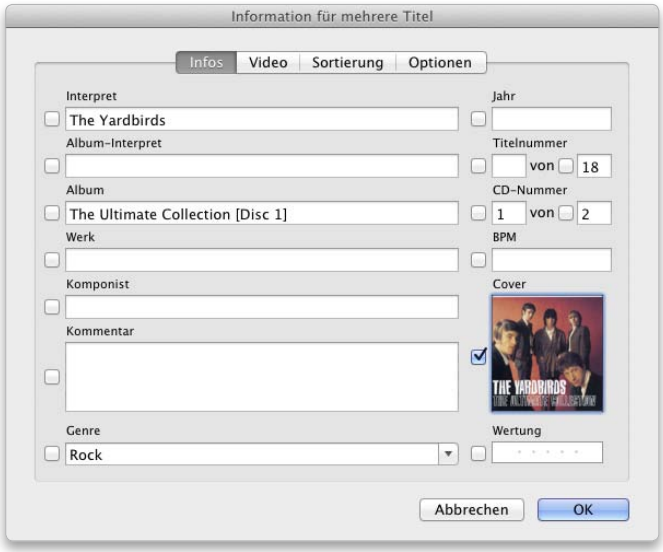
Problem: Ist die Monatsübersicht in iCal eingeblendet, legt das Programm automatisch ein ganztägiges Ereignis an, wenn man auf einen Tag doppelklickt und dann eine Bezeichnung für den Termin eintippt.
Lösung: Tippt man vor oder nach der Bezeichnung des Ereignisses – getrennt jeweils durch ein Leerzeichen – eine Uhrzeit im Format „12:30“ ein, legt iCal ein einstündiges Ereignis an, dass zu dieser Zeit beginnt. Um Ereignisse einzutragen, die eine andere Dauer haben, tippt man zusätzlich auch die Endzeit ein und verwendet das Format „12:30-14:15“.

iTunes

Falsches Cover

Ein aus dem iTunes Store geladenes Cover ersetzen

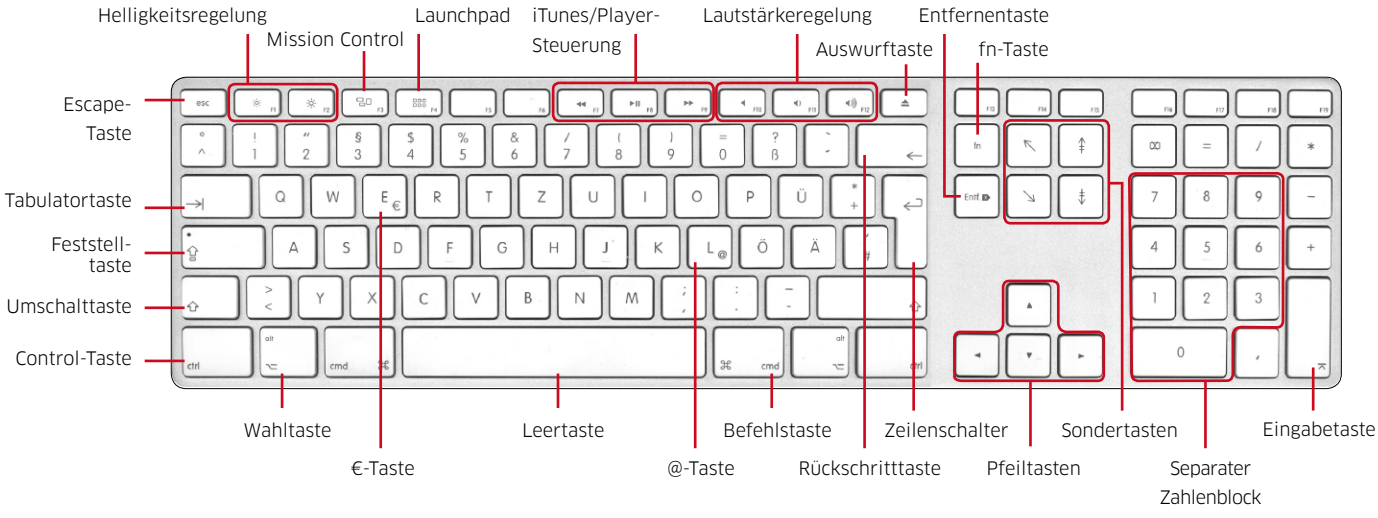
Problem: Importiert man Titel von einer Audio-CD, holt sich iTunes die Angaben zu den Titeln und Interpreten aus der CDDB-Datenbank im Netz und das zum Album passende Cover aus dem iTunes Store. Hin und wieder stimmt das Cover aber nicht, insbesondere bei Best-Of-Alben oder Compilations.
Lösung: Zuerst sucht man im Web nach dem passenden CD-Cover und kopiert dieses über das Kontextmenü in die Zwischenablage. Nun markiert man alle Titel des Albums in iTunes, ruft mit Befehlstaste-I („cmd-I“) das Informationsfenster auf und aktiviert die Abteilung „Infos“. In diesem Fenster klickt man auf das Ankreuzkästchen links neben dem leeren Feld „Cover“. Dadurch wird das bisherige Cover beseitigt. Anschließend klickt man in das Feld „Cover“, setzt das Bild aus der Zwischenablage mit „Befehlstaste-V“ („cmd-V“) ein und schließt das Fenster mit Klick auf „OK“.



Setzt iTunes ein falsches Cover ein, lässt sich dieses im Informationsfenster durch die korrekte Version ersetzen, indem man das Cover aus dem iTunes Store löscht und dann das korrekte in das Bildfeld einsetzt.

Thomas Armbrüster
thomas-armbruester@t-online.de

Die Apple-USB-Tastatur (Aluminium)



Service Guide/Shopper

Anzeigeninfos:
Petra Beck Tel. +49-89-36086 108
Fax +49-89-36086 124
Mail pbeck@idgmagazine.de

Hier finden Sie Fachhändler und Dienstleistungen rund um den Mac, übersichtlich nach Ländern und Postleitzahlen sortiert. Nutzen Sie auch unsere Händlerdatenbank **auf www.macwelt.de/haendler**

PLZ 0

Shop Dresden

GRAVIS@mobilcom-debitel
Prager Straße 7
01069 Dresden

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone sowie das MacBook Air 11".

mobilcom debitel GRAVIS

Mit den aktuellsten Apple-Produkten immer am Puls der Zeit.

Store Leipzig
Neumarkt 29–33
04109 Leipzig

Für Sie geöffnet:
Mo–Sa 10–20 Uhr

www.cyberport.de

cyberport

Store Leipzig

GRAVIS Store Leipzig
Neumarkt 29–33
04109 Leipzig
Mo–Sa 10–20 Uhr

28x in Deutschland und in 50 mobilcom-debitel Shops.
www.gravis.de

Shop Zwickau

GRAVIS@mobilcom-debitel
Innere Plauensche Straße 2a
08056 Zwickau

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone sowie das MacBook Air 11".

mobilcom debitel GRAVIS

Mit den aktuellsten Apple-Produkten immer am Puls der Zeit.

Store Dresden
Am Brauhaus 5
01099 Dresden

Für Sie geöffnet:
Mo–Fr 10–20 Uhr
Sa 10–16 Uhr

www.cyberport.de

cyberport

Shop Leipzig

GRAVIS@mobilcom-debitel
Nikolaistraße 57–59
04109 Leipzig

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone sowie das MacBook Air 11".

mobilcom debitel GRAVIS

Ein Basiseintrag im Service Guide kostet nur

€ 85,–

Pro Insertion erhalten Sie: 5 Zeilen für Ihre Anschrift und 5 Zeilen für Ihr Dienstleistungsangebot.

Kontaktdaten:
Petra Beck
Telefon: 089-360 86 108
Mail: pbeck@idgmagazine.de

PLZ 1

Shop Berlin

GRAVIS@mobilcom-debitel
Friedrichstraße 186
10117 Berlin

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone sowie das MacBook Air 11".

mobilcom debitel GRAVIS

Store Berlin

GRAVIS Store Berlin
Ernst-Reuter-Platz 9
10587 Berlin
Mo–Sa 10–20 Uhr

28x in Deutschland und in 50 mobilcom-debitel Shops.
www.gravis.de

Store Berlin Steglitz

GRAVIS Store Berlin Steglitz
Schloßstraße 89
12163 Berlin
Mo–Sa 10–20 Uhr

28x in Deutschland und in 50 mobilcom-debitel Shops.
www.gravis.de

Shop Berlin

GRAVIS@mobilcom-debitel
Alexa | Grunerstraße 20
10179 Berlin

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone sowie das MacBook Air 11".

mobilcom debitel GRAVIS

Mit den aktuellsten Apple-Produkten immer am Puls der Zeit.

Store Berlin-Steglitz
Walther-Schreiber-Platz 1
12161 Berlin

Für Sie geöffnet:
Mo–Sa 10–20 Uhr

www.cyberport.de

Store Berlin-Mitte
Friedrichstraße 50–55
10117 Berlin

Für Sie geöffnet:
Mo–Sa 10–20 Uhr

www.cyberport.de

cyberport

Shop Berlin

GRAVIS@mobilcom-debitel
Gropiuspassagen | Johannisthaler Chaussee 295–327 | 12351 Berlin

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone sowie das MacBook Air 11".

mobilcom debitel GRAVIS

MAC connect
verbindet Welten

Ihr Ansprechpartner in Berlin
Netzwerkinstallation und Vor-Ort-Service, Datenrettung und Werkstatt, großer Showroom mit Demogeräten, Finanzierung und Leasing, umfangreicher Onlineshop mit mehr als 40.000 Produkten für Apple und PCs und europaweiter Versand

www.macconnect.de
info@macconnect.de
Frankfurter Allee 33
10247 Berlin-Friedrichshain
Tel.: +49 030 45 30 55 00
Fax: +49 030 45 30 55 57

Autorisierter Händler

Shop Wildau

GRAVIS@mobilcom-debitel
A10 Center | Chausseestraße 1
15745 Wildau

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone sowie das MacBook Air 11".

mobilcom debitel GRAVIS

Shop Berlin

GRAVIS@mobilcom-debitel
Tauentzienstraße 2–3
10789 Berlin

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone sowie das MacBook Air 11".

mobilcom debitel GRAVIS

Shop Rostock

GRAVIS@mobilcom-debitel
Kröpeliner Straße 91
18055 Rostock

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone sowie das MacBook Air 11".

mobilcom debitel GRAVIS

PLZ 2

Store Hamburg City

GRAVIS Store Hamburg City
Steinstraße 8
20095 Hamburg
Mo–Sa 10–20 Uhr

28x in Deutschland und in 50 mobilcom-debitel Shops. www.gravis.de

Shop Kiel

GRAVIS@mobilcom-debitel
Holstenstraße 42–44
24103 Kiel

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone sowie das MacBook Air 11".

mobilcom debitel GRAVIS

Store Hamburg Uni

GRAVIS Store Hamburg Uni
Grindelallee 25 | 20146 Hamburg
Mo–Fr 10–20 Uhr
Sa 10–18 Uhr

28x in Deutschland und in 50 mobilcom-debitel Shops. www.gravis.de

Shop Büdelsdorf

GRAVIS@mobilcom-debitel
Hollerstraße 126
24782 Büdelsdorf

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone sowie das MacBook Air 11".

mobilcom debitel GRAVIS

Arndt und Bleibohm
Premium Reseller
Apple Premium Reseller im Schanzenviertel
Apple Premium Reseller | Authorized Service Provider
Solution Expert Education | Business Services | Financial Services
Schanzenstraße 16-18, 20357 Hamburg, Tel.: (040) 339 888 730
Öffnungszeiten: Mo.-Sa. 10:00 bis 19:30 Uhr
mac-schanze.de · facebook.com/ArndtundBleibohm

Store Bremen

GRAVIS Store Bremen
Knochenhauerstraße 20–25
28195 Bremen
Mo–Sa 10–19 Uhr

28x in Deutschland und in 50 mobilcom-debitel Shops. www.gravis.de

Shop Lübeck

GRAVIS@mobilcom-debitel
Breite Straße 60a
23552 Lübeck

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone sowie das MacBook Air 11".

mobilcom debitel GRAVIS

Store Lübeck

GRAVIS Store Lübeck
Haerder-Center | Sandstraße 1–5
23552 Lübeck
Mo–Sa 10–19 Uhr

Dieser Standort schließt am 16.06.2012

Ein Basiseintrag im Service Guide kostet nur

€ 85,–

Pro Insertion erhalten Sie: 5 Zeilen für Ihre Anschrift und 5 Zeilen für Ihr Dienstleistungsangebot.

Kontaktdaten:
Petra Beck
Telefon: 089-360 86 108
Mail: pbeck@idgmagazine.de

PLZ 3

Store Hannover

GRAVIS Store Hannover
Ernst-August-Galerie
Ernst-August-Platz 2 | 30159 Hannover
Mo–Sa 10–20 Uhr

28x in Deutschland und in 50 mobilcom-debitel Shops. www.gravis.de

Store Bielefeld

GRAVIS Store Bielefeld
Wellehaus/Am Bach 20 | 33602 Bielefeld
Mo–Fr 10–19 Uhr
Sa 10–16 Uhr

28x in Deutschland und in 50 mobilcom-debitel Shops. www.gravis.de

Shop Kassel

GRAVIS@mobilcom-debitel
Obere Königsstraße 37a
34117 Kassel

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone sowie das MacBook Air 11".

mobilcom debitel GRAVIS

Store Braunschweig

GRAVIS Store Braunschweig
Schloss-Arkaden | Platz am Ritterbrunnen 1
38100 Braunschweig
Mo–Sa 9.30–20 Uhr

28x in Deutschland und in 50 mobilcom-debitel Shops. www.gravis.de

Shop Magdeburg

GRAVIS@mobilcom-debitel
Flora Park | Olvenstedter Graseweg 37
39128 Magdeburg

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone sowie das MacBook Air 11".

mobilcom debitel GRAVIS

PLZ 4

Store Düsseldorf

GRAVIS Store Düsseldorf
Berliner Allee 59
40212 Düsseldorf
Mo–Sa 10–20 Uhr

28x in Deutschland und in 50 mobilcom-debitel Shops. www.gravis.de

Shop Düsseldorf

GRAVIS@mobilcom-debitel
Flinger Straße 30–32
40213 Düsseldorf

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone sowie das MacBook Air 11".

mobilcom debitel GRAVIS

Shop Düsseldorf

GRAVIS@mobilcom-debitel
Düsseldorf Arcaden | Friedrichstraße 133
40217 Düsseldorf

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone sowie das MacBook Air 11".

mobilcom debitel GRAVIS

Shop Mönchengladbach

GRAVIS@mobilcom-debitel
Hindenburgstraße 95
41061 Mönchengladbach

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone sowie das MacBook Air 11".

mobilcom debitel GRAVIS

PLZ 4

Shop Neuss

GRAVIS@mobilcom-debitel
Rheinpark Center | Breslauer Straße 2
41460 Neuss

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone sowie das MacBook Air 11".

mobilcom debitel GRAVIS

Shop Bochum

GRAVIS@mobilcom-debitel
EKZ Ruhr-Park | Am Einkaufszentrum
44791 Bochum

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone sowie das MacBook Air 11".

mobilcom debitel GRAVIS

Shop Münster

GRAVIS@mobilcom-debitel
Salzstraße 18
48143 Münster

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone sowie das MacBook Air 11".

mobilcom debitel GRAVIS

Shop Osnabrück

GRAVIS@mobilcom-debitel
Johannisstraße 71–72
49074 Osnabrück

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone sowie das MacBook Air 11".

mobilcom debitel GRAVIS

Shop Dortmund

GRAVIS@mobilcom-debitel
Thier Galerie | Westenhellweg 102–106
44137 Dortmund

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone sowie das MacBook Air 11".

mobilcom debitel GRAVIS

Shop Essen

GRAVIS@mobilcom-debitel
Kettwigerstraße 5
45127 Essen

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone sowie das MacBook Air 11".

mobilcom debitel GRAVIS

Store Münster

GRAVIS Store Münster
Verspoel 4 | 48143 Münster
Mo–Fr 10–19 Uhr
Sa 10–16 Uhr

28x in Deutschland und in 50 mobilcom-debitel Shops.
www.gravis.de

Store Osnabrück

GRAVIS Store Osnabrück
Herrenteichsstraße 15–16
49074 Osnabrück
Mo–Sa 10–19 Uhr

28x in Deutschland und in 50 mobilcom-debitel Shops.
www.gravis.de

Store Dortmund

GRAVIS Store Dortmund
Kampstraße 42 | 44137 Dortmund
Mo–Fr 10–20 Uhr
Sa 10–19 Uhr

28x in Deutschland und in 50 mobilcom-debitel Shops.
www.gravis.de

Shop Essen

GRAVIS@mobilcom-debitel
EKZ Limbecker Platz | Limbecker Platz 1a
45127 Essen

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone sowie das MacBook Air 11".

mobilcom debitel GRAVIS

Shop Bochum

GRAVIS@mobilcom-debitel
Kortumstraße 65
44787 Bochum

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone sowie das MacBook Air 11".

mobilcom debitel GRAVIS

Store Essen

GRAVIS Store Essen
Limbecker Platz 5–6 | Ecke Kibbelstraße
45127 Essen
Mo–Sa 10–20 Uhr

28x in Deutschland und in 50 mobilcom-debitel Shops.
www.gravis.de

Store Bochum

GRAVIS Store Bochum
Südring 6 | 44787 Bochum
Mo–Fr 10–19 Uhr
Sa 10–18 Uhr

28x in Deutschland und in 50 mobilcom-debitel Shops.
www.gravis.de

Shop Mülheim/R.

GRAVIS@mobilcom-debitel
Forum City | Hans-Böckler-Platz 10
45468 Mülheim/Ruhr

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone sowie das MacBook Air 11".

mobilcom debitel GRAVIS

PLZ 5

Shop Köln

GRAVIS@mobilcom-debitel
Hohe Straße 116
50667 Köln

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone sowie das MacBook Air 11".

mobilcom debitel GRAVIS

Store Aachen

GRAVIS Store Aachen
Theaterstraße 74 | 52062 Aachen
Mo–Fr 10–19 Uhr
Sa 10–16 Uhr

28x in Deutschland und in 50 mobilcom-debitel Shops.
www.gravis.de

Store Köln

GRAVIS Store Köln
Ehrenstraße 2
50672 Köln
Mo–Sa 10–20 Uhr

28x in Deutschland und in 50 mobilcom-debitel Shops.
www.gravis.de

Store Bonn

GRAVIS Store Bonn
Bertha-von-Suttner-Platz 1–7
53111 Bonn
Mo–Fr 10–19 Uhr | Sa 10–16 Uhr

28x in Deutschland und in 50 mobilcom-debitel Shops.
www.gravis.de

Shop Leverkusen

GRAVIS@mobilcom-debitel
Rathaus-Galerie | Friedrich-Ebert-Platz 2
51373 Leverkusen

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone sowie das MacBook Air 11".

mobilcom debitel GRAVIS

Shop Trier

GRAVIS@mobilcom-debitel
Fleischstraße 84
54290 Trier

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone sowie das MacBook Air 11".

mobilcom debitel GRAVIS

PLZ 6

Shop Frankfurt/M.

GRAVIS@mobilcom-debitel
Stiftstraße 2
60313 Frankfurt/Main

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone sowie das MacBook Air 11".

mobilcom debitel GRAVIS

Shop Wiesbaden

GRAVIS@mobilcom-debitel
Langgasse 16
65183 Wiesbaden

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone sowie das MacBook Air 11".

mobilcom debitel GRAVIS

Store Frankfurt/M.

GRAVIS Store Frankfurt/Main
Kaiserstraße 9
60331 Frankfurt/Main
Mo–Sa 10–20 Uhr

28x in Deutschland und in 50 mobilcom-debitel Shops.
www.gravis.de

Store Wiesbaden

GRAVIS Store Wiesbaden
Adelheidstraße 21 | 65185 Wiesbaden
Mo–Mi 10–18.30 Uhr | Do–Fr 10–19 Uhr
Sa 10–14 Uhr

28x in Deutschland und in 50 mobilcom-debitel Shops.
www.gravis.de

Shop Darmstadt

GRAVIS@mobilcom-debitel
Ludwigstraße 9
64283 Darmstadt

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone sowie das MacBook Air 11".

mobilcom debitel GRAVIS

Store Mannheim

GRAVIS Store Mannheim
Stadthaus N1 | 68161 Mannheim
Mo–Fr 10–19 Uhr
Sa 10–18 Uhr

28x in Deutschland und in 50 mobilcom-debitel Shops.
www.gravis.de

PLZ 7

Shop Stuttgart

GRAVIS im Breuninger Stuttgart
Marktstraße 1–3 | 70173 Stuttgart
Mo–Fr 10–20 Uhr
Sa 9.30–20 Uhr

28x in Deutschland und in 50 mobilcom-debitel Shops.
www.gravis.de

Shop Stuttgart

GRAVIS@mobilcom-debitel
Schulstraße 18
70173 Stuttgart

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone sowie das MacBook Air 11".

mobilcom debitel GRAVIS

Shop Stuttgart

GRAVIS@mobilcom-debitel
Königstraße 40
70173 Stuttgart

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone sowie das MacBook Air 11".

mobilcom debitel GRAVIS

Store Stuttgart

GRAVIS Store Stuttgart
Lautenschlagerstraße 24
70173 Stuttgart
Mo–Sa 10–20 Uhr

28x in Deutschland und in 50 mobilcom-debitel Shops.
www.gravis.de

PLZ 7

Shop Stuttgart

GRAVIS@mobilcom-debitel
Wankelstraße 12
70563 Stuttgart

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone sowie das MacBook Air 11".

mobilcom debitel GRAVIS

Shop Pforzheim

GRAVIS@mobilcom-debitel
Schlössle-Galerie | Westliche Karl-Friedrich-Straße 80 | 75172 Pforzheim

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone sowie das MacBook Air 11".

mobilcom debitel GRAVIS

Shop Ludwigsburg

GRAVIS@mobilcom-debitel
Breuningerland | Heinkelstraße 1–11
71634 Ludwigsburg

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone sowie das MacBook Air 11".

mobilcom debitel GRAVIS

Shop Karlsruhe

GRAVIS@mobilcom-debitel
Kaiserstraße 114
76133 Karlsruhe

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone sowie das MacBook Air 11".

mobilcom debitel GRAVIS

Shop Reutlingen

GRAVIS@mobilcom-debitel
Wilhelmstraße 85
72764 Reutlingen

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone sowie das MacBook Air 11".

mobilcom debitel GRAVIS

Store Karlsruhe

GRAVIS Store Karlsruhe
Herrenstraße 7 | 76133 Karlsruhe
Mo–Fr 10–19 Uhr
Sa 10–16 Uhr

28x in Deutschland und in 50 mobilcom-debitel Shops.
www.gravis.de

Shop Heilbronn

GRAVIS@mobilcom-debitel
Stadtgalerie | Deutschhofstraße 21
74072 Heilbronn

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone sowie das MacBook Air 11".

mobilcom debitel GRAVIS

Store Freiburg

GRAVIS Store Freiburg
Schnewlinstraße 6b | 79098 Freiburg
Mo–Fr 10–19 Uhr
Sa 10–16 Uhr

28x in Deutschland und in 50 mobilcom-debitel Shops.
www.gravis.de

Ein Basiseintrag im Service Guide kostet nur **€ 85,–**

Pro Insertion erhalten Sie:
5 Zeilen für Ihre Anschrift und
5 Zeilen für Ihr Dienstleistungsangebot.

Kontaktdaten: Petra Beck
Telefon: 089-360 86 108 • Mail: pbeck@idgmagazine.de

PLZ 8

Store München

GRAVIS Store München
Tal 38
80331 München
Mo–Sa 10–20 Uhr

28x in Deutschland und in 50 mobilcom-debitel Shops.
www.gravis.de

Shop Landshut

GRAVIS@mobilcom-debitel
Altstadt 85
84028 Landshut

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone sowie das MacBook Air 11".

mobilcom debitel GRAVIS

LEVEL 16

Premium Reseller

Apple Premium Reseller
Apple Autorisierter Service Provider

Karlstr. 4
86150 Augsburg
www.level16.de

Tel.: 0821-3194936
Fax: 0821-3195436
info@level16.de

Shop München

GRAVIS@mobilcom-debitel
Partner Center | Karlsplatz 8
80335 München

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone sowie das MacBook Air 11".

mobilcom debitel GRAVIS

Shop Ingolstadt

GRAVIS@mobilcom-debitel
Ludwigstraße 13
85049 Ingolstadt

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone sowie das MacBook Air 11".

mobilcom debitel GRAVIS

Shop Landsberg

GRAVIS@mobilcom-debitel
Ludwigstraße 159
86899 Landsberg

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone sowie das MacBook Air 11".

mobilcom debitel GRAVIS

PLZ 9

Shop Nürnberg

GRAVIS@mobilcom-debitel
Breite Gasse 43
90402 Nürnberg

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone sowie das MacBook Air 11".

mobilcom debitel GRAVIS

Shop Regensburg

GRAVIS@mobilcom-debitel
Untere Bachgasse 15
93047 Regensburg

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone sowie das MacBook Air 11".

mobilcom debitel GRAVIS

Shop Erfurt

GRAVIS@mobilcom-debitel
Schlösserstraße 7
99084 Erfurt

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone sowie das MacBook Air 11".

mobilcom debitel GRAVIS

Store Nürnberg

GRAVIS Store Nürnberg
Nelson-Mandela-Platz 18
90459 Nürnberg
Mo–Fr 10–19 Uhr | Sa 10–16 Uhr

28x in Deutschland und in 50 mobilcom-debitel Shops.
www.gravis.de

Shop Passau

GRAVIS@mobilcom-debitel
Stadt-Galerie | Bahnhofstraße 1
94032 Passau

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone sowie das MacBook Air 11".

mobilcom debitel GRAVIS

Shop Neumarkt

GRAVIS@mobilcom-debitel
Obere Marktstraße 45
92318 Neumarkt

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone sowie das MacBook Air 11".

mobilcom debitel GRAVIS

Shop Würzburg

GRAVIS@mobilcom-debitel
Kaiserstraße 12
97070 Würzburg

Hier finden Sie ein ausgewähltes GRAVIS Sortiment von 120 Bestsellern rund um das iPad und iPhone sowie das MacBook Air 11".

mobilcom debitel GRAVIS

Ein Basiseintrag im Service Guide kostet nur

€ 85,–

Pro Insertion erhalten Sie: 5 Zeilen für Ihre Anschrift und 5 Zeilen für Ihr Dienstleistungsangebot.

Kontaktdaten:
Petra Beck
Telefon: 089-360 86 108
Mail: pbeck@idgmagazine.de

Macwelt Newsletter | Abo + Shop
Home Mac-OS X Test & Kauf iPhone-Welt Digit
News Apple Business Entertainment Downloads Tipps Podcast

iPhone, OS-X, Macs!

Kostenlos und zuverlässig immer auf dem neuesten Stand mit dem

newsletter von macwelt.de!

NEWSLETTER
Newsletter-Anmeldung
Ihre E-Mail-Adresse:
Macwelt-Newsletter (HTML)
Macwelt-Wochenchronik (HTML)
Macwelt-iPhone Newsletter (HTML)
Abonnieren

Jetzt anmelden!

www.macwelt.de/newsletter

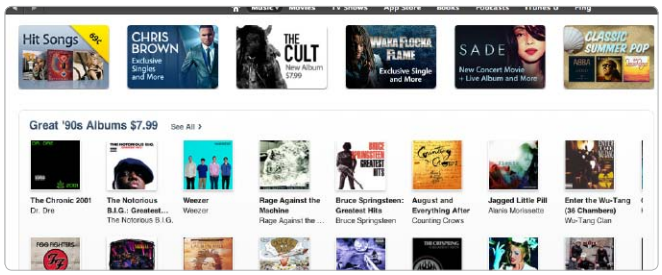
Die nächste Macwelt erscheint am Mittwoch, dem 4.7.2012

Test
Indesign CS6

Unsere Serie von CS6-Tests geht in die nächste Runde. Nach Photoshop steht Indesign auf dem Prüfstand und muss beweisen, ob der gute Eindruck, den das Layoutprogramm vor allem in Sachen Zeitersparnis und digitalem Publizieren für verschiedene Seitenformate oder Tablets erweckt hat, im Praxistest von Thomas Armbrüster Bestand hat.

Praxis
Apple TV ausreizen

Richtig Spaß macht Apples Mediaplayer, wenn man ihn mit iPhone oder iPad kombiniert. Trotzdem gibt es Einschränkungen: Das Angebot von HD-Filmen ist noch dünn und der Import von anderen Geräten wie Kamera oder USB-Stick nicht möglich. Unser Spezialist Volker Riebartsch hat ein paar clevere Tricks entdeckt, wie Apple TV noch mehr bietet.



Tipps & Tricks
Richtig reklamieren

So groß das Angebot im iTunes Store ist, und so streng Apple meist die eingestellten Produkte überwacht – ab und zu landet jeder mal einen Fehlkauf. Statt sich zu ärgern heißt es reklamieren, denn bei unserer Recherche hat sich Apple oft genug kulant gezeigt, vorausgesetzt, man beschreitet den vorgegebenen Weg. Wie erklären, wie er verläuft.

Aus aktuellem Anlass kann es zu Themenänderungen kommen. Wir bitten um Ihr Verständnis.

AKTUELL Jetzt im Handel und im Webshop

Jetzt am Kiosk
mymac 3/2012

Der Urlaub naht, und vielen stellt sich die Frage, wer die schönsten Bilder macht: Das iPhone, weil es immer dabei ist, oder doch eine Kamera? Was Sie auf jeden Fall mitnehmen sollten und wie Sie Ihre Urlaubsfotos mit Ortsdaten und mehr aufwerten, lesen Sie in der aktuellen mymac.

http://mymac.idgshop.de

Neu am Kiosk
iPhoneWelt 04/2012

Die besten Apps für Urlaub und Reise helfen nicht nur bei der Planung. Sie ersetzen Reiseführer, Dolmetscher, Wegweiser und bieten jede Menge schnellen Service. Außerdem verraten wir, wie Sie im Ausland günstig telefonieren. Weitere Themen: Top-Fotos am iPhone, iOS 5.1 ausreizen.

www.iphonewelt.de/shop

©2012 Booq LLC. Booq and the b tab are trademarks of Booq LLC.

Fibre Collection™ | booq

The new Folio für iPad 2 und das neue iPad.
Booq-Produkte gibt's bei einem Apple-Händler in Ihrer Nähe, siehe booqeurope.com.

1&1 DSL
DAS BESTE WLAN

INTERNET & TELEFON

19,99 €/Monat*

Für volle 24 Monate,
danach 24,99 €/Monat.

Inklusive 1&1 HomeServer:
WLAN-Modem und Telefonanlage in einem!

Auszeichnung der
1&1 HomeServer-Familie

Stiftung Warentest
GUT (1,7)
test
FRITZ!Box 7330
Im Test: 12 WLAN-Router
Ausgabe 03/2012

Ausgabe 03/2012

In Ruhe ausprobieren:
1 MONAT TESTEN
★★★

Expertenrat? Jederzeit:
1 ANRUF GENÜGT
★★★

Defekt? Morgen neu bei Ihnen:
1 TAG AUSTAUSCH VOR ORT
★★★

1&1

www.1und1.de
0 26 02 / 96 90

*1&1 Surf-Flat 6.000 für 24 Monate 19,99 €/Monat, danach 24,99 €/Monat. Telefonie (Privatkunden): für 2,9 ct/Min. ins dt. Festnetz, Anrufe in alle dt. Mobilfunknetze 19,9 ct/Min. Hardware-Versand einmalig 9,60 €. In den meisten Anschlussbereichen verfügbar. 24 Monate Mindestvertragslaufzeit.